

mit 700 Abbildungen

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT

1939 2. März-Heft

19. Jahrgang Nr. 6



INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen	S. 205
Das Großdeutsche Reich 1939	S. 206
Protectorat Böhmen und Mähren	S. 207
Memelland	S. 209
ERZEUGUNG UND VERBRAUCH	
Weinbau und Weinernte 1938	S. 210
Die Gärfutterbehälter und Gärfuttervorräte Mitte Dezember 1938	S. 211
Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Februar 1939	S. 213
Der Anbau von Futterpflanzen zur Samen- gewinnung	S. 214
Milchverwendung im 4. Vj. und im Jahre 1938 Milchanlieferung und -Verwertung in Molke- reien im Dezember 1938	S. 215
Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittel- städten im Februar 1939	S. 216
Die Kohlenförderung im Februar 1939	S. 217
Die Erdölförderung im Februar 1939 Die Kalisalzherstellung im Februar 1939	
Stromerzeugung und -Verbrauch Januar/ Februar 1939	S. 218
Die Gaserzeugung im Januar 1939	S. 218
Die Eisen schaffende Industrie des In- und Aus- landes im Januar und Februar 1939	S. 218
Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Februar 1939	S. 219
Die Beschäftigung der Industrie im Febr. 1939	S. 219
HANDEL UND VERKEHR	
Der Außenhandel im Februar 1939	S. 220
Der Güterverkehr im Januar 1939	S. 224
Eisenbahnen — Güterkraftverkehr — Binnenschiff- fahrt — Seeverkehr	
Die See- und Binnenschiffsfrachten im Februar 1939	S. 226
Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahr- zeugen im Dezember 1938	S. 227
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Januar 1939	S. 228
Der Radfahrverkehr	S. 228
Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Februar 1939	S. 230
PREISE UND LÖHNE	
Die Preise in der ersten Märzhälfte 1939... Die Großhandelspreise Indexziffern — Marktordnung und Preisregelungen	S. 231
Die Preise an den Weltmärkten	S. 233
Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder — Vorräte an den Weltrohstoffmärkten	
Die Arbeitsverdienste im September 1938 ..	S. 235
FINANZEN UND GELDWESEN	
Die Aktiengesellschaften im Jahre 1938	S. 236
Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 2. Vierteljahr 1938	S. 239
Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung im Jahre 1938	S. 241
Die Wertpapiermärkte Febr./Anf. März 1939	S. 242
Die Entwicklung der Gewerbesteuer im Jahre 1938	S. 242
Die Steuereinnahmen des Reichs im Febr. 1939	S. 243
Ertrag der Tabaksteuer im Januar 1939 ...	S. 243
Die Reichsschuld im Januar 1939	S. 243
Die Größenordnungen der Handwerkswirtschaft	S. 244
GEBIET UND BEVÖLKERUNG	
Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich	S. 247
Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im Jahre 1938	S. 251

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark



TRAFAB

Transportgeräte Fabrik
Berlin SO 16, Köpenicker Str. 113

Transportgeräte / Aktenwagen
Hubwagen / Ladegestelle / Stapler
El-Karren-Anhänger / Lenkrollen
Gummibereifungen / Spezialgeräte usw.



Schreibmaschinen Rechenmaschinen

Verlangen Sie die illustrierte Druckschrift 291

Gebr. Weinitzschke

Berlin C 2, Spittelmarkt 1/2 16 56 11 Torpedo 6



TRIUMPH

Unser Grundsatz:
Höchste Qualität!

Schreibmaschinen Buchungsmaschinen

Unverbindliche Angebote durch die Generalvertretung

HORN & GÖRWITZ Inh.: **OSKAR GÖRWITZ**
FRIEDRICHSTR. 73 · BERLIN W 8 · FERNSPR. 12 50 87

Qualitätsbüromöbel

Fabrik u. Verkauf nur
Berlin N 54

RAHN & CO.

Brunnenstr. 196 (Rosentaler Platz)

Ruf: Sammelnummer 425251

Carl A. Katlun

BERLIN C 2, ALEXANDERPLATZ 5-7 · FERNSPRECHER 51 34 05

Triumph Buchungsmaschinen

für Buchhaltung, Statistik und Nachkalkulation

Schreibmaschinen

sämtlicher Systeme

Die deutschen Spinnstoffe

(Wolle, Flachs, Hanf, Seide, Kunstseide und Zellwolle)

Ihre Gewinnung, ihre wirtschaftliche Bedeutung und ihre Bewirtschaftung

Von **Artur MIBBACH**

Arbeitsgemeinschaft Deutsche Textilstoffe

200 Seiten mit 88 Bildern im Text und auf Kunstdrucktafeln
in Halbleinen gebunden RM 3,85

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Preiswürdig und gut

vom einfachsten bis zum
anspruchsvollsten Druck
bedient Sie die bekannte
Akzidenz- und Werkdruckerei

Mänicke & Jahn KG · Rüdolstadt/Jh.

Nachrichten der Deutschen Handelskammer London

*Das offizielle Organ
des deutsch-englischen Handels*

Zuverlässige und schnelle Berichterstattung
über deutsche und englische Zollverord-
nungen, Ein- und Ausfuhrbestimmungen,
Absatzquellen, Märkte, Wirtschaftsentwick-
lungen und -tendenzen, Ausstellungen usw.
Ausführlicher Vertreter- und Bezugs-
quellennachweis

Jährlicher Bezugspreis RM 6.60 (zahlbar in Deutschland)

Probenummer kostenlos von der
**German Chamber of Commerce
for the United Kingdom (Inc.)**

Shell-Mex House, Strand
London, W. C. 2

2. Auflage

Bereinigung alter Schulden nach dem Gesetz vom 17. August 1938

2. Auflage

nebst Ausführungsvorschriften und Formularen

Erläutert von **Dr. Franz Hennig**, Rechtsanwalt in Berlin

Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage

Die Beliebtheit und Brauchbarkeit des Buchs wird am besten dadurch dokumentiert, daß die erste starke Auflage und ein unveränderter Nachdruck nach wenigen Wochen vergriffen waren. Die neue Auflage weist die Vorzüge der ersten in erhöhtem Maße auf. Rechtsprechung und Literatur sind vollständig berücksichtigt. Die praktischen Erfahrungen, welche die erste Anwendung des Gesetzes gezeitigt hat, sind ausgewertet. Ein besonderer Vorzug des Buchs besteht darin, daß der Verfasser eingehende Formulare für Anträge u. dgl. ausgearbeitet hat.

Das Buch wird für Gerichte, Rechtsanwälte, Notare, Berufsvertretungen, Vermögensverwalter, Treuhänder, Wirtschaftsprüfer, Banken, Kreditinstitute und überhaupt für alle betroffenen Gläubiger und Schuldner ein unentbehrlicher Ratgeber sein.

Aus den bisher eingegangenen Besprechungen:

»..... der Wirtschaft äußerst willkommen..... Das Buch von Dr. Hennig wird sich rasch viele Freunde erwerben.
(Creditreform Nr. 12 v. Dez. 1938)

»..... nützlicher Berater, zumal der Verfasser am Schluß Formulare für sachgemäße Anträge beifügt.«
(Gläubigerschutz Nr. 19 v. 15. 11. 1938)

»Dieser Kommentar gibt auf alle Fragen, die das Schuldenbereinigungsgesetz betreffen, umfassende Antwort.«
(Allgemeine Brauer- und Hopfenzeitung Nr. 184 v. 26. 11. 1938)

»..... ein gutes Handbuch sowohl für den Anwalt als auch für die Betroffenen selbst.....«
(Berliner Morgenpost v. 20. 11. 1938)

132 Seiten / Preis RM 3.60

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1939 2. März-Heft

Abgeschlossen am 30. März 1939
Ausgegeben am 3. April 1939

19. Jahrgang Nr. 6

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1938										1939	
		Jan.	Febr.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Gütererzeugung													
Steinkohlenförderung	1000 t	15 939	15 176	14 892	15 781	15 904	15 079	15 656	15 691	15 734	16 289	14 865	
Braunkohlenförderung	"	16 437	15 122	15 590	16 918	16 913	16 523	17 216	17 676	18 104	18 696	17 154	
Kokserzeugung	"	3 614	3 300	3 545	3 670	3 704	3 592	3 771	3 705	3 814	3 921	3 582	
Haldenbestände Ruhrgebiet ¹⁾	"	2 130	2 295	3 036	3 049	3 284	4 035	4 483	4 718	4 813	3 755	3 176	
Roheisenerzeugung	"	1 438	1 349	1 555	1 625	1 585	1 541	1 611	1 601	1 596	1 633	1 529	
Rohstahlerzeugung	"	1 812	1 770	1 887	1 981	2 018	1 984	2 057	2 032	1 944	2 096	1 955	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	168,9	170,2	137,6	152,3	157,8	145,6	148,8	151,7	153,3	175,2	169,8	
Bautätigkeit { Wohnungen, Baueraubnisse in den Groß- u. Mittelstädten { Gebäude, Bauvollendg.	Zahl	8 482	10 291	16 190	14 810	12 365	13 967	11 471	11 701	6 938	7 376	7 312	
	"	7 970	6 994	10 904	11 047	9 676	11 025	13 285	12 117	13 811	9 649	7 682	
	"	2 903	2 847	4 104	3 868	3 551	3 772	4 527	5 045	4 977	3 116	2 460	
Beschäftigungsgrad													
Arbeitslose	in 1000	1 051,7	946,3	566,9	369,4	292,4	255,9	270,5	461,3	823,8	646,5	455,6	
Beschäftigte (nach d. Krankenkassenstatistik)	"	18 079	18 228	19 998	20 170	20 245	20 243	20 239	20 236	19 267	19 488	19 598	
Beschäftigung der Industrie { beschäftigte Arbeiter geleistete Arbeiterstunden insges. Produktionsgüterind. Verbrauchsgüterind.	1938 = 100	107,0	109,6	115,6	116,6	117,0	117,8	118,2	118,8	117,6	116,0	118,1	
	"	108,7	111,8	117,3	115,6	116,7	122,1	123,1	126,8	122,5	117,8	120,3	
	"	106,8	111,6	123,5	123,8	123,8	127,4	127,2	130,6	124,4	118,3	122,3	
	"	110,2	111,9	107,3	102,8	105,8	114,0	116,8	121,7	120,2	117,5	117,5	
Außenhandel													
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. <i>R.M.</i>	483,7	453,2	485,8	472,3	509,5	492,7	527,5	524,2	541,9	472,3	471,5	
Ausfuhr	"	445,9	436,2	441,0	473,6	445,9	442,1	490,1	454,5	504,1	441,3	411,0	
Umsätze im Einzelhandel													
Insgesamt		117,7	121,6	131,6	135,5	134,2	141,2	156,5	150,5	244,4	138,5	.	
davon Lebensmittel	1932 = 100	113,1	110,9	119,8	125,1	125,1	130,1	132,9	132,2	194,1	126,8	.	
Bekleidung	"	123,7	140,7	141,1	144,2	127,2	137,8	183,9	160,3	324,3	147,7	.	
Verkehr													
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 354	3 367	3 760	4 001	4 107	3 752	3 877	3 938	3 602	3 990	3 850	
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	11 262	13 274	15 171	16 037	17 003	16 912	16 235	15 599	11 252	11 271	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 926	3 221	3 972	4 280	4 403	4 447	4 094	4 097	3 834	3 544	.	
Preise													
Indexziffer der Großhandelspreise		105,6	105,7	105,6	105,6	105,9	105,6	105,7	106,1	106,3	106,5	106,5	
Agrarstoffe		105,0	105,3	106,0	106,0	106,6	105,6	105,7	106,8	107,2	107,8	107,6	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		94,4	94,4	93,7	93,8	94,0	94,0	94,2	94,2	94,3	94,3	94,4	
Industrielle Fertigwaren	1913 = 100	125,9	126,0	123,9	125,9	125,8	125,6	125,6	125,5	125,6	125,5	125,5	
Produktionsmittel		113,1	113,1	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	
Konsumgüter		135,5	135,7	135,6	135,6	135,5	135,1	135,1	135,0	135,1	135,0	135,0	
Indexziffer der Baukosten		136,0	136,0	135,8	135,8	136,0	136,1	136,1	136,1	136,8	137,0	137,0	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	124,9	125,2	126,0	126,8	126,5	125,2	124,9	125,0	125,3	125,8	125,7	
Geld- und Finanzwesen													
Zahlungsvorgang { Geldumlauf	Mill. <i>R.M.</i>	7 143	7 241	8 483	8 722	8 953	10 170	9 862	9 865	10 404	9 937	10 081	
Abrechnungsvorgang { Abrechnungsverkehr (Reichsb.) Postcheckverkehr (insgesamt)	"	6 110	5 431	6 495	6 539	6 779	7 091	6 962	6 723	7 617	6 877	6 258	
Reichsbank { Gold und Devisen	"	14 433	13 196	17 185	17 696	18 180	18 294	19 727	19 709	21 679	20 469	18 141	
{ Wechsel und Lombard	"	76,1	76,0	76,4	76,0	76,3	76,8	76,4	76,8	76,3	76,3	76,3	
Privatdiskont	o/o	5 585	5 740	6 246	6 313	6 684	8 223	7 575	7 561	8 289	7 212	7 422	
Aktienindex	1924/26 = 100	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Inlands- { Aktien (Kurswerte)	Mill. <i>R.M.</i>	113,8	113,6	110,5	107,9	102,2	103,2	107,5	106,0	103,1	103,9	104,8	
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere	"	42,9	14,0	11,1	88,2	409,5	6,7	108,3	9,3	17,3	13,9	19,5	
Sparkassen { Spareinlagen	"	1 474	174	84	81	364	158	1 970	287	1 377	.	.	
{ Einzahlungsüberschuß	"	16 191	16 420	16 891	17 003	17 127	16 978	17 222	17 421	17 687	18 192	18 428	
Einnahmen d. Reichs aus Steuern usw.	"	211	156	71	104	107	- 157	241	183	74	274	175	
Gesamte Reichsschuld	"	1 106	929	1 651	1 316	1 305	2 013	1 367	1 264	2 087	1 430	1 175	
Konkurse	Zahl	18 910	18 975	22 445	22 936	23 763	23 827	25 676	25 660	27 181	28 110	.	
Vergleichsverfahren	"	179	183	166	174	165	139	141	155	180	152	129	
	"	25	28	29	22	19	13	15	11	24	23	25	
Bevölkerungswesen													
Eheschließungen	in den Großstädten (ohne Ortsfremde)	auf 1000 Einwohner	6,0	8,2	12,5	10,4	10,8	11,6	12,5	10,4	12,7	6,9	8,8
Geburten (Lebendgeburten)	"	16,1	16,7	16,0	16,0	15,5	16,4	15,7	15,8	15,9	16,7	17,7	
Sterbefälle ohne Totgeburten	u. 1 Jahr	12,6	12,0	10,8	10,0	10,1	10,2	10,4	11,1	12,9	14,1	15,9	
Reichsd. Auswander. üb. Hamb. u. Bremen	Zahl	957	1 203	1 719	1 746	1 878	1 898	2 813	2 403	2 845	2 469	.	

¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

Das Großdeutsche Reich 1939



Böhmen und Mähren gehören durch den Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 16. März 1939 als Protektorat zum Großdeutschen Reich. Das Gebiet des Reichs vergrößert sich damit um eine Fläche von 48 947 qkm mit 6 795 000 Einwohnern.

Am 22. März 1939 gab die Regierung Litauens das Memelland an das Deutsche Reich zurück. 2 848 qkm deutsches Land mit 153 000 Einwohnern sind wieder mit dem Reich vereinigt worden.

Nach vorläufigen Berechnungen umfaßt das Gebiet des Großdeutschen Reichs gegenwärtig rd. 635 000 qkm mit rd. 86 200 000 Einwohnern.

Protektorat Böhmen und Mähren

Böhmen umfaßt 32 167 qkm und hat 4 473 000 Einwohner¹⁾. Mähren hat ein Gebiet von 16 780 qkm und 2 321 000 Einwohner. Die Siedlungsdichte ist in Böhmen und Mähren mit 139 Einwohnern je qkm etwas geringer als im alten Reichsgebiet (140), aber höher als im Reich einschließlich Österreich und Sudetenland (131). Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung ist seit 1930 ständig zurückgegangen, am stärksten in Böhmen. 1930 kamen auf 1 000 Einwohner des Protektorats 19,4 lebendgeborene Kinder, 1937 14,4. Obgleich die Zahl der Todesfälle in der gleichen Zeit abnahm, sank doch der Geburtenüberschuß von 6,1 je 1 000 Einwohner im Jahre 1930 auf 1,7 je 1 000 im Jahre 1937. Im Deutschen Reich (einschließlich Österreich) wurden dagegen im Jahre 1937 18,3 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner gezählt, und der Bevölkerungszuwachs je 1 000 betrug 6,4.

Städte mit über 100 000 Einwohnern²⁾ sind nach dem Gebietsstand von 1935 Prag (928 000), Brünn (284 000), Mährisch-Ostrau (128 000) und Pilsen (117 000). Die wichtigsten Mittelstädte sind Olmütz (69 000) und Böhmisches-Budweis (43 000). Die industrielle Bevölkerung ist konzentriert in den größeren Städten und in den Industrielandschaften vor ihren Toren. Von Pilsen über Prag und Kladno nach Brünn, Olmütz und Ostrau zieht sich ein Gürtel dichter Besiedlung mit 100 und mehr Einwohnern je qkm. Südlich dieser Zone überwiegen die verhältnismäßig dünn besiedelten Gebiete.

Natürliche Bewegung der Bevölkerung im Protektorat Böhmen u. Mähren	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Grundzahlen								
Eheschließungen	64 956	62 292	62 028	59 623	57 579	55 529	57 356	60 311
Lebendgeborene	132 307	125 325	122 555	114 256	110 431	104 602	101 817	100 926
Gestorbene	90 472	92 396	91 664	90 172	87 174	89 875	89 174	88 842
Natürlicher Zuwachs	41 835	32 929	30 891	24 084	23 257	14 727	12 643	12 084
auf 1000 Einwohner								
Eheschließungen	9,50	9,07	8,99	8,60	8,28	7,97	8,21	8,63
Lebendgeborene	19,35	18,24	17,76	16,49	15,88	15,01	14,58	14,43
Gestorbene	13,23	13,45	13,28	13,01	12,54	12,90	12,77	12,70
Natürlicher Zuwachs	6,12	4,79	4,48	3,48	3,34	2,11	1,81	1,73

Von den (nach einer älteren tschechischen Berechnung) 6 805 000 Einwohnern des Protektorats hatten 1930 rd. 71 000 eine andere als die tschecho-slowakische Staatsangehörigkeit. Von den übrigen 6 732 000 Einwohnern wurden bei der Volkszählung von 1930, deren Methoden allerdings hinsichtlich der Feststellung der Nationalität sehr umstritten sind, 6 454 000 zur tschecho-slowakischen, 235 000 zur deutschen, 21 000 zur jüdischen³⁾, 10 000 zur russischen, 9 000 zur ungarischen und 3 000 zur polnischen Nationalität gerechnet.

Konfessionell gehört die Bevölkerung des Protektorats nach Angaben des Pressedienstes der Tschecho-slowakischen Kirche zu etwa 77 vH der römisch-katholischen Kirche an. Etwa 9 vH bekennen sich zur tschecho-slowakischen und 4 vH zur protestantischen Kirche. Fast 12 vH der Bevölkerung Böhmens und 3,5 vH

der Einwohner Mährens sind konfessionslos. Die Zahl der Glaubensjuden wird mit 87 000 angegeben.

Die Berufsgliederung zeigt in Böhmen und Mähren fast das gleiche Bild. Von der Gesamtbevölkerung Böhmens und Mährens entfielen¹⁾

auf Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	28 vH
Industrie und Gewerbe	38 „
Handel und Geldwesen	8 „
Verkehr	6 „
Öffentlicher Dienst, freie Berufe und Militär	7 „
Verschiedene Berufe	13 „

Insgesamt ist der Anteil der von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei lebenden Bevölkerung mit 28 vH etwa so groß wie in Österreich (27 vH), aber erheblich höher als im alten Reichsgebiet (21 vH) und im Sudetenland (22 vH). Ähnlich wie im alten Reichsgebiet sind fast vier Zehntel der Bevölkerung Böhmens und Mährens wirtschaftlich mit Industrie und Handwerk verbunden, während in den mit dem Reich vereinigten sudetendeutschen Gebieten fast die Hälfte der Bevölkerung ihren Lebensunterhalt durch industrielle und handwerkliche Betätigung findet.

Von der fast 4,9 Mill. ha großen Gesamtfläche Böhmens und Mährens sind rund 3,2 Mill. ha landwirtschaftlich genutzt. Von der Gesamtfläche entfielen

auf Ackerboden	52,2 vH
Ständige Wiesen	8,2 „
Weideland	3,9 „
Waldboden	27,3 „

Die Bodennutzung ist im Vergleich zu den übrigen Teilen der ehemaligen Tschecho-Slowakei sehr intensiv. Die Hauptüberschußgebiete, das Elbecken und die Marchniederungen zeichnen sich aus durch erstklassige Böden und geschützte Lage. Hier gedeihen Weizen, Zuckerrüben und Braugerste. Weniger fruchtbar sind die böhmisch-mährischen Höhen und das in die Moldau entwässernde flachwellige Hügelland südwestlich von Prag. Hier überwiegt der Roggen- und Kartoffelanbau.

Anbauflächen und Ernten 1938 im Protektorat Böhmen u. Mähren	Anbaufläche		Ernte	Anbauflächen und Ernten 1938 im Protektorat Böhmen u. Mähren	
	1000 ha	1000 dz		1000 ha	1000 dz
Getreide	1 509	32 723	Hackfrüchte	536	.
davon			davon		
Winterweizen	355	8 157	Frühkartoffeln	16	.
Winterroggen	495	10 165	Spätkartoffeln	332	.
Sommergerste	253	5 916	Zuckerrüben	116	.
Hafer	366	7 675	Futterrüben	63	.
Mais in Reinkultur	9	205	Gemüse	11	.
Hülsenfrüchte u. Hülsenfruchtgemenge	64	896	Futtermittel	437	.
davon			davon		
Erbsen	7	93	Klee	393	19 962
Wicken	8	98	Künstliche Wiesen	6	255
Gemenge z. Ausreifen	42	617	Sonstiges Grünfutter	38	1 880
Handels- und Industriepflanzen	21	.	Ständige Wiesen	408	17 708

Das Gesamtgebiet des Protektorats ist bei normalen Ernten imstande, sich mit fast allen wichtigen Ackerbauprodukten (außer Mais) selbst zu versorgen. In guten Jahren erzeugt es sogar einen nicht unbedeutenden Überschuß von Brotgetreide, Gerste und

¹⁾ Alle Bevölkerungszahlen für Böhmen und Mähren sind auf Grund der tschecho-slowakischen Zählung vom 1. Dezember 1930 vorläufig errechnet. — ²⁾ Auf den 31. Dezember 1935 fortgeschriebene Zahlen. — ³⁾ Die jüdische Bevölkerung hat sich überwiegend zur tschecho-slowakischen Nationalität bekannt.

¹⁾ Die den vH-Zahlen zugrundeliegenden absoluten Zahlen der tschecho-slowakischen Volks- und Berufszählung 1930 sind nicht auf die Systematik der deutschen Berufszählung 1933 umgerechnet.

Hopfen. Erhebliche Überschüsse produziert außerdem die Rübenzucker-, Malz- und Bierindustrie.

Landwirtschaftliche Industrie im Protektorat Böhmen und Mähren
(Nach Erhebungen in den Jahren 1934—1937)

Zuckerindustrie (1935/36)	
Rohzuckerfabriken	
Tätige Unternehmungen	61
Beschäftigte Personen	24 929
Erzeugung: Rohzucker dz	2 527 512
getrocknete Rüben dz	14 605
Gemischte Fabriken und Raffinerien	
Tätige Unternehmungen	32
Beschäftigte Personen	25 177
Zuckererzeugung im Rohzuckerwert dz ..	1 814 325
Erzeugung von Raffinade dz	3 178 281
Erzeugung von getrockneten Rüben dz ..	58 281
Malzindustrie (1935/36)	
Mälzereien (selbständige)	
Tätige Unternehmungen	46
Beschäftigte Personen	1 444
Malzerzeugung dz	749 156
Bierindustrie (1936)	
Brauereien	
Tätige Unternehmungen	250
Beschäftigte Personen	10 172
Biererzeugung hl	5 507 315
Spiritusindustrie (1934/35)	
Landwirtschaftl. Spiritusbrennereien	
Tätige Unternehmungen	430
Beschäftigte Personen	1 812
Spirituserzeugung in hl abs. Alkohols ..	410 563
Industr. Spiritusbrennereien, Spiritus-	
raffinerien und Hefefabriken	
Tätige Unternehmungen	25
Beschäftigte Personen	1 476
Erzeugung von Spiritus in hl abs. Alkohols	160 480
Erzeugung von Hefe dz	46 301
Mühlenindustrie (1936/37)	
Tätige Mühlen	3 885
Beschäftigte Personen	11 406
Verarbeitete Weizenmenge dz	6 407 380
» Roggenmenge dz	6 161 236
» Maismenge dz	60 912
Milchindustrie (1936)	
Molkereien	
Tätige Unternehmungen	322
Beschäftigte Personen	3 715
Frischmilchabsatz hl	1 852 302
Erzeugung von { Butter dz	68 010
{ Quark dz	92 039
{ Käse dz	21 513
{ Quargeln dz	4 936
Käseereien	
Tätige Unternehmungen	62
Beschäftigte Personen	483
Frischmilchabsatz hl	511
Erzeugung von { Butter dz	178
{ Quark dz	32
{ Käse	8 616
{ Quargeln dz	29 114

Die Viehwirtschaft des Protektorats vermag die Versorgung der Bevölkerung mit Fleisch zu gewährleisten. Allerdings muß Mais für die Schweinemast eingeführt werden. Der Verbrauch von Butter und Molkereiprodukten kann bei dem bisherigen Pro-Kopf-Verbrauch aus dem Gebiet des Protektorats gedeckt werden. Von dem Viehbestand waren nach der Zählung vom 1. Januar 1938

Rinder	2 311 000 Stück
davon Kühe	1 221 000 »
Schweine	1 949 000 »
davon Muttersäue	267 000 »
Schafe	25 000 »
davon Mutterschafe	19 000 »
Ziegen	613 000 »

Das Waldgebiet Böhmens und Mährens von 1,326 Mill. ha ist überwiegend mit Nadelholz bestanden. Der Einschlag ist in den letzten Jahren hinter dem jährlichen Zuwachs zurückgeblieben, so daß große Reserven vorhanden sind. Er betrug nach Angaben für 1934

Planmäßig	4 435 000 cbm
Tatsächlich	3 135 000 »

Bergwerks- und Hüttenindustrie im Protektorat Böhmen und Mähren 1937

Bergwerke		Blei (weiches, Antimon und Zink).....	4 307 t
Steinkohle.....	7 594 323 t	Schwarzes Kupfer....	819 »
Braunkohle.....	430 047 »	Zementkupfer.....	2 180 »
Eisenerz (roh).....	745 211 »	Raffiniertes Kupfer...	137 »
Manganerz (roh)....	43 364 »	Gold (enthalten in Gold-	
Silber-, Blei- und Zink-		Silberlegierungen) ..	7 kg
erze (roh).....	109 360 »	Silber (enthalten in	
Rohöl (Naphtha)....	4 625 »	Gold-Silberlegierun-	
Erdgas.....	1 341 173 cbm	gen u. direkt erzeugt)	27 543 »
Hütten		Kokereien und	
Roheisen	1 142 027 t	Brikettwerke	
Rohstahl, Schweißisen		Steinkohlenkoks.....	2 123 800 t
u. temperierter Guß 1 553 441 »		Steinkohlenbriketts...	350 320 »

Von industriellen Rohstoffen sind im Protektorat vor allem Steinkohle und Eisenerz vorhanden. Die reichsten Steinkohlenlager liegen im Gebiet von Mährisch-Ostrau. Auf Grund seiner Kohlenlager und seiner günstigen Verkehrslage an der Oder ist es das Zentrum der Hüttenindustrie des Landes. Weitere Hauptstandorte der Schwerindustrie liegen bei den Steinkohlenvorkommen von Pilsen und bei den Kohlen- und Eisenerzlagerstätten im Westen von Prag.

Die Hütten- und Walzwerksindustrie Böhmens und Mährens beschäftigte 1935 49 000 Arbeiter und Angestellte. Auf das jetzige Gebiet entfielen hiervon 30 000. In der gesamten Metall- und elektrotechnischen Industrie des hentigen Gebiets wurden

Außenhandel der Tschecho-Slowakei im Jahre 1937 in Mill. Kč	Einfuhr		Ausfuhr		
	Insgesamt	davon aus	Insgesamt	davon nach	
		Großdeutschland		anderen Ländern	Großdeutschland
Zolltarifklassen					
1. Kolonialwaren	155	—	155	—	—
2. Gewürze	14	—	13	—	—
3. Südfrüchte	180	—	180	—	—
4. Zucker	1	—	1	256	3
5. Tabak	257	1	256	0	—
6. Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mehl und Mollereierzeugnisse, Reis ..	285	2	283	653	259
7. Obst, Gemüse, Pflanzen und -teile	581	7	574	273	101
8. Schlacht- und Zugvieh	203	—	203	5	1
9. Andere Tiere	43	11	32	6	1
10. Tierische Produkte	641	26	615	195	58
11. Fette	310	17	293	19	6
12. Fette Öle	34	1	33	2	2
13. Getränke	35	2	33	28	18
14. EBwaren	80	4	76	27	6
15a. Holz	98	6	92	504	361
15b. Kohle und Torf	216	198	18	621	430
16. Drechsler- und Schnitzstoffe ..	63	26	37	4	2
17. Mineralien	553	70	483	212	99
18. Arznei- und Parfümstoffe	22	5	17	2	0
19. Farb- und Gerbstoffe	57	4	53	4	3
20. Gummi und Harze	80	10	70	26	7
21. Mineralöle	341	10	331	4	3
22. Baumwolle, Garne u. Waren dar.	1 215	45	1 170	954	126
23. Flachs, Hanf, Jute, Garne und Waren daraus	312	8	304	344	95
24. Wolle, Wollgarne und -waren ..	946	50	896	737	210
25. Seide und Seidenwaren	362	91	271	451	100
26. Konfektionswaren	22	12	10	506	25
27. Bürstenbinder- u. Siebmacherw.	3	3	—	4	2
28. Waren aus Stroh, Rohr, Bast, Span usw.	2	1	1	9	1
29. Papier und Papierwaren	95	51	44	448	57
30. Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus	213	22	191	138	8
31. Wachstum und Waren daraus ..	23	12	11	17	2
32. Leder und Lederwaren	115	47	68	634	69
33. Kürschnerwaren	90	26	64	10	3
34. Holzwaren u. Waren aus Schnitzstoffen	61	26	35	185	24
35. Glas und Glaswaren	33	26	7	787	78
36. Steinwaren	26	15	11	56	5
37. Tonwaren	17	13	4	264	18
38. Eisen und Eisenwaren	692	236	456	1 820	91
39. Unedle Metalle und Waren daraus	744	109	635	436	58
40. Maschinen, Apparate und Teile	471	293	178	369	30
41. Elektrische Maschinen, Apparate und Gegenstände	234	118	116	99	15
42. Fahrzeuge	92	44	48	253	4
43. Edelmetalle, -steine, Münzen ..	21	9	12	38	10
44. Instrumente und Uhren	184	92	92	90	17
45. Kochsalz	27	26	1	0	0
46. Chem. Hilfsstoffe u. Produkte ..	278	151	127	197	49
47. Firnis, Farben, Arznei- und Parfümwaren	231	154	77	74	14
48. Kerzen, Seifen und Wachwaren	4	3	1	3	0
49. Zündwaren	59	5	54	110	0
50. Literar. und Kunstgegenstände ..	54	45	9	27	12
51. Abfälle	105	18	87	71	36
Insgesamt	10 980	2 152	8 828	11 972	2 518
					9 454

Die Industrie im Protektorat Böhmen und Mähren	Erhebungs- jahr	Absatz in 1000 Kč	Absatz in vH der ehem. Tschecho- Slowakei	Be- schäf- tigte
Industriegruppen				
Metall- und elektrotechnische Industrie..	1935	5 718 223	65,5	140 905
Textilindustrie	1934	2 690 129	36,3	70 618
Industrie der Steine und Erden	1934	525 479	45,3	39 656
Bekleidungs- und Schuhindustrie	1935	1 841 523	79,2	40 577
Holzindustrie	1935	656 814	54,4	24 012
Industrie der Nahrungs-, Genußmittel und Getränke	1935	2 234 963	65,6	28 518
Chemische Industrie	1935	1 859 570	55,8	20 248
Graphische Industrie	1936	594 900	74,0	16 218
Glasindustrie	1935	143 717	21,9	7 850
Papierindustrie	1936	210 234	20,7	3 253
Lederindustrie	1934	430 761	69,3	6 041
Industrie der Verarbeitung von Papier und Pappdeckeln	1936	196 230	52,3	5 429
Rauchwarenindustrie	1936	87 762	76,3	2 091
Drechselereien	1935	44 758	55,7	2 091
Bürstenindustrie	1934	12 520	37,5	647
Musikinstrumentenindustrie	1935	18 405	33,4	696
Spielwarenindustrie	1935	8 609	34,6	395

122 000 Beschäftigte gezählt. Die Metallindustrie ist damit die größte Industriegruppe des Protektorats. Bekannt sind vor allem die Erzeugnisse der Maschinen- und Waffenindustrie in

Prag, Pilsen und Brünn. Neben der Metallindustrie sind vor allem die Textil- und Bekleidungsindustrie zu nennen. Auf die Textilindustrie entfielen im Jahre 1934 65 000 Beschäftigte. Zentren der Textilindustrie sind Brünn, Nachod, Prag und Iglau. Die Bekleidungs- und Schuhindustrie mit etwa 37 000 Beschäftigten (1935) hat ihre Hauptsitze neben Prag und Brünn in Prossnitz und in Zlin. Die Bata-Schuhwerke in Zlin (Tagesproduktion etwa 180 000 Paar Schuhe) sind besonders für die Ausfuhr von großer Bedeutung.

Der Außenhandel der Tschecho-Slowakei wurde nur für das ganze ehemalige Staatsgebiet statistisch erfaßt. Ein ungefähres Bild von dem Anteil des Protektorats am Außenhandel erhält man, wenn man die Lage der Produktionsstätten und die Veränderungen in der Zahl der Verbraucher berücksichtigt. So kann man feststellen, daß das Protektorat einen Überschuß ausführen kann von Erzeugnissen der Eisen- und Metallindustrie, der Bekleidungs- und Schuhindustrie, der Textilindustrie und der Nahrungsmittelindustrie. Ein Einfuhrbedarf besteht vor allem an industriellen Rohstoffen sowie an Produkten der chemischen und Farbenindustrie, an Kolonialwaren, Tabak, Südfrüchten, Mais, Sämereien und Pflanzenölen.

Memelland

Die Gesamtfläche des 1919 vom Reich losgerissenen und nun wieder mit dem Deutschen Reich vereinigten Gebietes beträgt 2 848 qkm, von denen 414 qkm auf Binnengewässer entfallen. Die Landfläche von 2 434 qkm entspricht etwa der Fläche des Landes Anhalt (rd. 2 315 qkm).

Bei der letzten Volkszählung vom 20. Januar 1925 wurde im Memelgebiet eine Gesamtbevölkerung von 141 645 Personen ermittelt; davon waren 67 003 männlichen und 74 642 weiblichen Geschlechts. Gegenwärtig dürfte sich die Bevölkerungszahl auf rd. 153 000 Personen¹⁾ belaufen. Im Verhältnis zum Reich ist die Bevölkerungsdichte außerordentlich gering; es kommen auf 1 qkm rd. 54 Personen gegenüber 136 Personen im Reich jetzigen Gebietsumfangs. Die Bevölkerung ist zu über neun Zehnteln evangelisch. Von den bei der letzten Volkszählung ermittelten 142 000 Personen standen 85 000 im Erwerbsleben, von ihnen entfällt nach der memelländischen Statistik fast die Hälfte auf Land- und Forstwirtschaft und auf Fischerei. Berücksichtigt man jedoch, daß von den insgesamt 44 000 erwerbstätigen Frauen 19 000 als in »Häuslichen Diensten« tätig nachgewiesen wurden und daß von ihnen der weitaus überwiegende Teil als Mägde landwirtschaftlich tätig sein dürfte, so ergibt sich, daß etwa zwei Drittel aller im Erwerbsleben stehenden Personen Arbeit und Brot in Land- und Forstwirtschaft und in Fischerei finden.

In der Stadt Memel wurden bei der Volkszählung 1925 35 845 Personen gezählt, die gegenwärtige Zahl der Einwohner dürfte etwa 39 000 betragen.

Die Memel stellt keine Grenze zwischen zwei verschieden gearteten Gebieten dar. Landschaftlich und wirtschaftlich bildet das Gebiet jenseits des Stromes eine Einheit mit Ostpreußen, mit dem es seit sieben Jahrhunderten verbunden war.

Das Memelland ist ein landwirtschaftlich bestimmtes Gebiet. Die wenigen industriellen Unternehmungen, die zumeist der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie angehören, sind in der Hauptsache auf die Stadt Memel beschränkt.

Von der Gesamtfläche entfielen 1938

	ha	vH der Gesamtfläche
auf landwirtschaftl. genutzte Fläche ..	173 411	71,7
davon Ackerland	111 809	46,2
Wiesen	29 858	12,3
Forsten	33 751	13,9
Moore	7 904,3	3,3
Sonst. Unland	13 810,2	5,7

¹⁾ Fortgeschriebene Zahl für den 1. 1. 1938.

Roggen, Hafer und Kartoffeln sind die Hauptfrüchte, die angebaut werden. Von der Anbaufläche und der Ernte entfielen 1938:

	Anbaufläche 1 000 ha	Ernte 1 000 dz
auf Weizen	2,6	45
Roggen	23,4	403
Gerste	6,8	118
Hafer	15,9	284
Kartoffeln	10,2	1 714
Heu		2 380

Die durchschnittlichen Erträge je Hektar liegen trotz der häufig geringen Bodengüte stark über den litauischen Erträgen. Der Viehbestand ist verhältnismäßig groß, obwohl die Zahl des Rindviehs und der Schweine seit 1913 ständig zurückgegangen ist. Von dem Viehbestand entfielen am 1. Dezember 1938

auf Pferde	32 600
Rindvieh	71 800
dav. Milchkuhe	46 400
Schafe	15 300
Schweine	104 800
Federvieh	335 100

1937 erzeugten die memelländischen Genossenschaftsmolke-reien 323,7 t Butter. Im Exportschlachthaus Memel, das für die Ausfuhr des Memellandes und Litauens von großer Bedeutung ist, wurden im gleichen Jahr 76 300 Schweine geschlachtet. In der Fischerei wurde 1938 ein Fangergebnis von insgesamt 1 279 t erzielt. Hiervon entfielen

auf die Ostsee	232 t
das Kurische Haff	763 t
die Binnengewässer	283 t

Wert- und mengenmäßig sind die Fänge von Jahr zu Jahr gesunken. 1938 stellte sich der Wert der Fänge auf 221 000 R.M. Die größten Mengen werden im Kurischen Haff und in den Binnengewässern gefangen.

Die Industrie im Memelland 1937

Zahl der Betriebe	175
Beschäftigte Personen	10 673
Erzeugung	
Stromerzeugung (1935)	27,5 Mill. kWh
Schnittholz aller Art	230 000 cbm
Zellstoff	66 100 t
Baumwollgewebe	14,4 Mill. m
Bruttowert der industriellen Erzeugung....	47,6 Mill. R.M.
davon	
Maschinen- und Metallindustrie	1,0 » »
Holzindustrie	8,4 » »
Zellulose- und Papierindustrie	8,3 » »
Textil- und Bekleidungsindustrie	11,9 » »
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	12,2 » »

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Weinbau und Weinernte 1938

Nach der Bodenbenutzungsaufnahme 1938 betrug die Rebfläche im Deutschen Reich insgesamt 81 317 ha; sie ist fast ebenso groß wie im Vorjahr (81 711 ha)¹⁾. Von der Gesamtfläche waren im Berichtsjahr 73 300 ha ertragsfähig, das sind 399 ha weniger als im Vorjahr. Von der im Ertrage stehenden Rebfläche waren 55 210 ha mit Weißweingewächsen, 12 573 ha mit Rotweingewächsen und 5 517 ha mit gemischten Gewächsen bepflanzt.

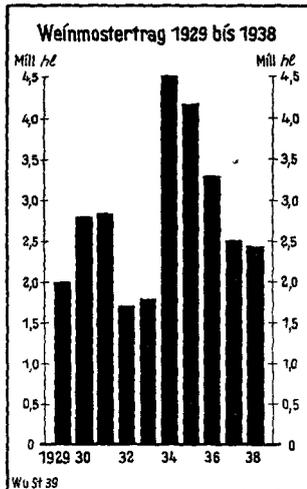
Nach den vorliegenden endgültigen Ergebnissen wird die Weinmosternte 1938 mit etwa 2,45 Mill. hl veranschlagt, das sind etwa 72 000 hl mehr, als nach der Vorschätzung, und etwa ebensoviel, wie im Vorjahr (2,52 Mill. hl) festgestellt wurden. Die Weinmosternte 1938 bleibt hinter dem sechsjährigen Durchschnitt (3,01 Mill. hl) zurück; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß in den Rekordjahren 1934 und 1935 und die sehr gute Ernte von 1936 einbezogen sind. Für den Durchschnitt der letzten 10 Jahre berechnet sich die Weinmosternte auf 2,78 Mill. hl. Diesem Durchschnittsergebnis kommt die diesjährige endgültige Weinmosternte ziemlich nahe.

In den einzelnen Weinbaugebieten ergeben sich im Jahre 1938 außergewöhnlich große Ertragsunterschiede, die in erster Linie durch die uneinheitliche Witterungsgestaltung im Frühjahr 1938 hervorgerufen worden sind. In einzelnen Gebieten, wie im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet, dem größten preußischen Weinbauggebiet, im Rhein- und Ahrgebiet sowie in Oppenheim, Bingen und Umgegend ist die Weinmosternte günstiger ausgefallen, dagegen in allen anderen Gebieten, namentlich in den badischen und bayerischen Weinbaugebieten, bleibt sie noch hinter dem kleinen Ernteergebnis des Jahres 1937 zurück. Die Weinmosternte im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet übertrifft das Vorjahrsergebnis um 70 vH, im Rheingebiet um etwa 56 vH und im Ahrgebiet um etwa 33 vH. Am größten ist die Minderung in Baden, dann folgen die pfälzischen und die württembergischen Weinbaugebiete.

In den einzelnen Weinbaugebieten bewegen sich die Durchschnittserträge je ha bei Weißwein, wenn man von kleineren unbedeutenden Gebieten absieht, zwischen 77,8 hl im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet und 10,6 hl in der Kraichgau- und Neckargegend. Hohe Erträge sind noch in Bingen und Umgegend (55,4 hl), im Nahe- und Wiesbachegebiet (43 bis 46 hl) zu verzeichnen. Bei Rotwein sind die Ertragsunterschiede nicht ganz so groß, immerhin wurden in Mainz und Umgegend mit den höchsten Hektarerträgen (63,6 hl) sechsmal so hohe Erträge erzielt wie in dem noch bedeutenden Rotweinbaugebiet, im Kraichgau und in der Neckargegend (9,6 hl). Im Wiesbache- und im Ahrgebiet sind ebenfalls hervorragende Erträge erzielt worden (56,5 hl und 53,2 hl). Im Vergleich zum Vorjahr und zum sechsjährigen Durchschnitt sind in den wichtigsten preußischen Weinbaugebieten erhebliche Mehrerträge, in allen übrigen Gebieten, namentlich in den süddeutschen Gebieten, erheblich geringere Erträge zu verzeichnen.

Auch in der Qualität bleibt die Weinmosternte hinter dem allerdings außergewöhnlich guten Vorjahr zurück. Im Jahre 1938 entfällt mehr als die Hälfte der gesamten Weinmosternte auf gute

und nicht ganz die Hälfte auf mittlere Qualitäten. Dagegen sind im Jahre 1937 überhaupt keine mittleren Qualitäten, dafür aber mehr als zur Hälfte den besten Jahrgängen entsprechende Qualitäten erzielt worden. Immerhin ist der 1938er Jahrgang von erheblich besserer Qualität als der 1936er Jahrgang, in dem noch nicht einmal ein Fünftel gute Qualitäten, aber etwa drei Viertel mittlere Qualitäten geerntet worden sind. Im ganzen ist somit 1938 etwa zur Hälfte ein reifer, selbständiger Wein, zur anderen Hälfte ein guter Gebrauchswein eingbracht worden. Bemerkenswert sind die guten Qualitäten in Mainz und Umgegend, in der Markgräflergegend, im Kaiserstuhl und in der Breisgaugegend, die schlechten Qualitäten im Kraichgau und Neckargegend und in der Bergstraße.



Weinbau und Weinmostertrag in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten	Rebfläche 1938 ha	Weinmostertrag 1938			Weinmostertrag 1937	Weinmostertrag 1938 gegen 1937 mehr (+) oder weniger (-)
		vom ha	insgesamt	darunter Weißwein		
Preußen ¹⁾	16 509	60,0	989 927	957 573	679 745	+310 182 + 45,63
dar. Rheingau	2 035	33,9	68 914	67 514	81 390	- 12 476 - 15,33
Rheingebiet (ohne Rheingau)	1 795	40,1	71 945	69 434	46 151	+ 25 794 + 55,89
Nahegebiet	2 823	42,8	120 925	120 331	114 646	+ 6 279 + 5,48
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet ²⁾	8 807	77,8	685 375	685 299	402 698	+ 282 677 + 70,20
Ahrgebiet	653	52,5	34 283	7 275	25 682	+ 8 601 + 33,49
Bayern	20 163	22,2	447 642	336 331	562 519	- 114 877 - 20,42
dar. Pfalz	16 963	21,8	369 978	260 436	460 474	- 90 496 - 19,65
dav. 1. Erzeugungsbez. ³⁾	5 990	19,6	117 653	58 242	181 126	- 63 473 - 35,04
2. Erzeugungsbez. ³⁾	7 730	18,4	141 905	131 046	166 573	- 24 668 - 14,31
3. Erzeugungsbez. ⁴⁾	3 243	34,0	110 420	71 148	112 775	- 2 355 - 2,09
dar. Mainfranken	2 929	23,3	68 324	66 555	90 809	- 22 485 - 24,76
Württemberg	10 031	27,3	274 244	51 213	344 291	- 70 047 - 20,35
dar. Unteres Neckartal	5 397	30,0	161 993	25 136	195 833	- 33 840 - 17,28
Remstal	1 051	27,6	29 051	2 882	31 410	- 2 359 - 7,51
Enstal	827	11,6	9 597	220	28 560	- 18 963 - 66,40
Zabergäu	1 373	24,6	33 801	4 289	48 683	- 14 882 - 30,57
Baden	11 466	10,2	117 307	86 161	312 505	- 195 198 - 62,46
dar. Markgräflergegend	1 640	13,0	21 344	20 554	25 415	- 4 071 - 16,02
Kaiserstuhl	1 986	3,3	6 575	4 956	49 470	- 42 895 - 86,71
Breisgau	1 999	2,6	5 134	3 518	36 208	- 33 074 - 86,56
Ortenau u. Bühler- gegend	2 263	8,9	20 252	16 328	73 450	- 53 198 - 72,43
Kraichgau und Neckargegend	1 854	11,6	21 541	8 003	62 440	- 40 899 - 65,50
Hessen	15 050	40,7	613 128	513 191	618 001	- 4 873 - 0,79
dar. Worms u. Umg.	4 077	33,9	138 172	110 577	155 479	- 17 307 - 11,13
Oppenheim u. Umg.	1 117	44,0	49 202	48 050	40 037	+ 9 165 + 22,89
Mainz u. Umg.	1 072	41,4	44 407	31 241	46 685	- 2 278 - 4,88
Ingelheim u. Umg.	1 578	41,3	65 185	45 551	61 784	+ 3 401 + 5,50
Wiesbachegebiet	1 765	47,1	83 178	68 593	86 102	- 2 924 - 3,40
Bingen u. Umg.	544	55,4	30 159	28 681	17 695	+ 12 464 + 70,44
Alzey u. Umg.	4 026	41,9	168 510	149 624	170 276	- 1 766 - 1,04
Übr. Gebiete ⁵⁾	81	37,0	2 997	1 767	4 956	- 1 959 - 39,53
Altes Reichsgebiet	73 300	33,4	2 445 245	1 946 236	2 522 017	- 76 772 - 3,04

¹⁾ Darunter Saarland mit 4 ha Rebfläche und 70 hl Weinmostertrag. — ²⁾ Bezirksamt Neustadt an der Weinstraße, jedoch ohne die Gemeinden Duttweiler, Geinsheim, Hambach und Lachen-Speyerdorf. — ³⁾ Bezirksämter Bergzabern, Germersheim, Landau, Speyer und die in Anmerkung ²⁾ genannten vier Gemeinden. — ⁴⁾ Bezirksämter Kusel, Rockenhausen, Kirchheimbolanden, Frankenthal und Ludwigshafen a. Rh. — ⁵⁾ Davon Sachsen 73 ha und Thüringen 8 ha.

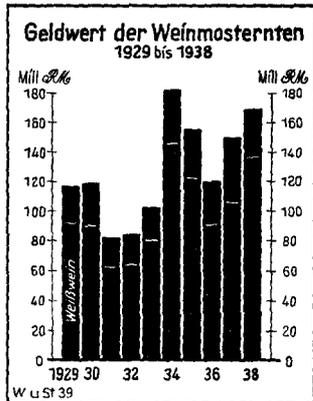
Die Erzeugerpreise für Weißwein bewegten sich zwischen 87,30 *RM* je hl im 1. Erzeugungsgebiet der Pfalz und 55,30 *RM* in Alzey und Umgegend, die für Rotwein zwischen 98,60 *RM* je hl in Ortenau und der Bühlergegend und 51,20 *RM* in Alzey und Umgegend. Im Reichsdurchschnitt berechnet sich der Erzeugerpreis auf 69 *RM* gegen 59,40 *RM* im Vorjahr und 46,60 *RM* im Durchschnitt der letzten sechs Jahre. Seit 1928 ist ein derart hoher Preis nicht erzielt worden. Der Wert der Weinmosternte 1938 wird auf 169 Mill. *RM* veranschlagt gegenüber etwa 150 Mill. *RM* im Jahre

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 178.

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angeglichen werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

1937 und etwa 120 Mill. *R.M.* im Jahre 1936. Infolge des höheren Erzeugerpreises überschreitet die Ernte 1938 selbst den Wert des Jahres 1935 (156 Mill. *R.M.*) um 12,7 Mill. *R.M.* und ist nur um etwa 15 Mill. *R.M.* kleiner als im Rekordweinjahr 1934, in dem zugleich überwiegend beste Qualitäten geerntet worden sind.

Während die Durchschnittserträge je Flächeneinheit seit 1935 von Jahr zu Jahr zurückgegangen sind, ist der Erzeugerpreis von Jahr zu Jahr erhöht worden, so daß trotz kleineren Flächenerträgen der Geldertrag je ha Rebfläche von 1 651 *R.M.* im Jahre 1936 auf 2 300 *R.M.* im Jahre 1938 gestiegen ist, und damit sogar über dem Geldertrag des Jahres 1935 (2 177 *R.M.*) liegt. In den einzelnen Gebieten ergeben sich außergewöhnlich große Unterschiede. Bei Weißwein steht mit einem Geldertrag von etwa 6 430 *R.M.* das Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet infolge hoher



Diese Zahlen zeigen die großen Unterschiede der Rohertträge der einzelnen Weinbaugebiete in ein und demselben Jahr. Von Jahr zu Jahr sind diese Unterschiede zum Teil noch größer. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet infolge hoher Flächen-

erträge und zugleich hoher Erzeugerpreise der Roherttrag je Flächeneinheit im Jahre 1938 besonders groß ist und das Doppelte des Geldertrages, der in normalen Jahren erwartet werden kann, erreicht. Der Wert der Weinmosternte im Mosel-, Saar- und Ruwerggebiet wird auf etwa 56,6 Mill. *R.M.* veranschlagt. Auf dieses Gebiet, das mit etwa 12 vH am gesamten Weinbau beteiligt ist, entfällt ein Drittel des Gesamtwertes der Weinmosternte 1938, auf die Pfalz dagegen mit fast einem Viertel des Gesamtanbaus kommt nur ein Siebtel des Gesamtwertes. Ähnliche Unterschiede des Geldrohertrages dürften, abgesehen von einigen empfindlichen Gartengewächsen, bei keinem anderen Bodenerzeugnis üblich sein.

Durchschnittspreise für Weinmost in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten 1938	Weißwein	Rotwein	Durchschnittspreise für Weinmost in den wichtigsten deutschen Weinbaugebieten 1938	Weißwein	Rotwein
	<i>R.M.</i> je hl			<i>R.M.</i> je hl	
Rheingau	74,90	117,00	Enzthal	81,10	78,90
Rheingebiet	69,50	69,80	Zabergäu	73,70	72,00
Nahegebiet	58,80	46,40	Markgräflergegend	68,30	79,20
Mosel-, Saar- u. Ruwerggebiet	82,60	71,60	Kaiserstuhl	62,70	89,00
Ahrgebiet	64,40	75,60	Breisgau	73,10	75,00
Neustadt a. d. Weinstr.	87,30	57,50	Ortenau u. Bühler- gend	77,10	98,60
Bergzabern, Gernersheim, Landau i. d. Pf.			Kraichgau u. Neckar- gend	65,60	67,60
u. Speyer	63,00	57,50	Worms u. Umgegend	54,80	49,60
Frankenthal, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen a. Rh., u. Rothenhausen	62,30	53,20	Oppenheim u. Um- gend	79,60	50,80
Mainfranken	66,00	57,80	Mainz u. Umgegend	60,80	51,40
Unteres Neckartal	64,30	71,60	Ingelheim u. Umgegend	58,20	57,00
Remstal	81,70	82,30	Wiesbadengebiet	58,80	52,70
			Bingen u. Umgegend	69,00	58,50
			Alzey u. Umgegend	55,30	51,20

An Speisetrauben sind 1938 nur 4 500 dz abgesetzt worden mit einem Geldwert von etwa 150 000 *R.M.* Im Jahre 1937 sind etwa 50 vH mehr abgesetzt worden im Werte von 224 000 *R.M.* Wie im Vorjahr ist vor allem Hessen am Absatz von Speisetrauben beteiligt (3 100 dz).

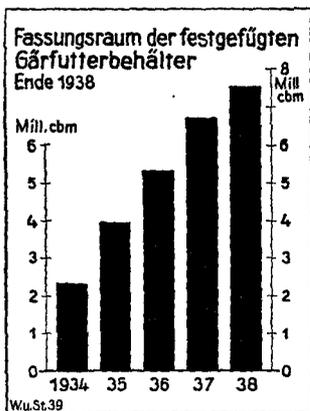
Wie im Vorjahr) fand im Dezember 1938 eine betriebweise Erhebung zur Feststellung der Gärfutterbehälter und Gärfuttervorräte statt. Im Gegensatz zum Vorjahr ist eine klare Unterscheidung zwischen Behältern und Kammern vorgenommen worden. Daher sind die jetzt festgestellten Zahlen über die Behälter nicht ohne weiteres mit den Vorjahreszahlen vergleichbar. In früheren Erhebungen sind vielfach Kammern als selbständige Behälter gezählt worden.

Die Gärfutterbehälter und Gärfuttervorräte Mitte Dezember 1938

An festgefühten Gärfutterbehältern wurden im Deutschen Reich (altes Reichsgebiet) am 10. Dezember 1938 319 682 mit einem Fassungsvermögen von 7,52 Mill. cbm festgestellt; gegenüber dem Vorjahr hat somit der Fassungsraum um rd. 840 000 cbm zugenommen.

Die Neubauten waren dem Umfang nach am größten in Bayern und der Provinz Hannover; die Zunahme betrug in Bayern etwa 138 000 cbm (+ 11,8 vH), in Hannover etwa 129 000 cbm (+ 23,6 vH). Während im Deutschen Reich im Dezember 1937 212 160 Betriebe = 9,5 vH aller Betriebe mit mehr als 2 ha Gesamtfläche festgefühte Gärfutterbehälter hatten, waren Mitte Dezember 1938 in rd. 260 000 Betrieben = 11,7 vH Gärfutterbehälter vorhanden. Zur Zeit verfügt etwa jeder achte Betrieb mit mehr als 2 ha Gesamtfläche über einen Gärfutterbehälter, Ende 1937 dagegen kam erst auf jeden zehnten Betrieb ein Gärfutterbehälter.

Behelfsmäßige Gärfutterbehälter (gewöhnliche Erdaushebungen mit und ohne Wandbekleidung) wurden Ende 1938 rd. 93 000 mit einem Fassungsvermögen von etwa 2,76 Mill. cbm ermittelt;



das sind rd. 50 000 cbm (+ 1,8 vH) mehr als Ende 1937. Die Standorte der behelfsmäßigen Behälter liegen vor allem in den Provinzen Sachsen, Schlesien, Pommern und Brandenburg mit zusammen 1,8 Mill. cbm = 65 vH des Gesamtfassungsvermögens. Es handelt sich vor allem um die Zuckerrübenbaugebiete, die zwecks guter Verwertung der Zuckerrübenblätter über zahlreiche behelfsmäßige Behälter verfügen.

Gärfuttervorräte. Von dem Gesamtfassungsvermögen der festgefühten Gärfutterbehälter waren nach dem Stand von Mitte Dezember 1938 etwa 5,87 Mill. cbm = 78 vH des Gesamtfassungsvermögens gefüllt mit Grünfütterpflanzen, Zuckerrübenblättern nebst Schnitzeln und Kartoffeln. Gegenüber dem Vorjahr sind rd. 510 000 cbm Gärfutter (+ 9,5 vH) mehr festgestellt worden. Während bei dem Gärfutter von Rübenblättern und Kartoffeln im Vergleich zum Vorjahr ein Mehrvorrat von zusammen 707 000 cbm ermittelt wurde, ergibt sich bei dem Gärfutter von Grünpflanzen (Wickgemenge, Grünmais usw.) ein Mindervorrat von rd. 200 000 cbm (- 8,4 vH). Im Hinblick auf die angespannten Arbeiterverhältnisse in der Landwirtschaft, namentlich in den bäuerlichen Betrieben, ist die Zunahme von Kartoffelgärfutter gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs besonders wertvoll. Mit Hilfe eines Gärfutterbehälters fällt das tägliche zeitraubende Kartoffeldämpfen weg, wodurch in den bäuerlichen Betrieben vor allem die Hausfrau entlastet wird. Die Abnahme des Gärfutters von Grünpflanzen dürfte vor allem eine Folge der Anbaueinschränkung der Zwischenfrüchte sein. Rund 35 800 festgefühte Behälter mit einem Fassungsraum von rd. 689 000 cbm standen am Stichtag der Erhebung leer gegen 34 700 Behälter mit einem Gesamtfassungsraum von etwa 612 200 cbm im Vorjahr. Zum Teil handelt es sich hierbei um eine notwendige Reserve für die Einsäuerung von Winterzwischenfrüchten und Kartoffeln im Frühjahr, zum Teil werden aber die Behälter nicht in vollem Umfang ausgenutzt. Der etwaige Verlust an Gärfutterraum wird aber durch die mehrfachen Füllungen von rd. 33 400 Behältern mit einem Fassungsraum von rd. 761 000 cbm mehr als ausgeglichen. Unter Berücksichtigung der Mehrfachfüllungen und unter der

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1938, S. 382.

Zahl und Art der Gärfutterbehälter und die Gärfuttermaterialien am 10. Dezember 1938	Gemeinden und Betriebe mit festgefügten oder behelfsmäßigen Gärfutterbehältern		Festgefügte Gärfutterbehälter aus Stein, Beton, Metall oder Holz am 10. Dezember 1938						Behelfsmäßige Gärfutterbehälter am 10. Dezember 1938							
			Zahl der Betriebe mit Gärfutterbehältern		Behälter insgesamt		davon waren gefüllt		Zahl d. Betriebe mit Gärfutterbehältern		Behälter insgesamt		davon waren gefüllt		Ge-füllte Be-hälter aus.	
	Anzahl der Gemeinden	Anzahl der Betriebe	Zahl	Fas-sungs-raum cbm	mit Grün-futter-pflanzen	mit Rüben-blättern und Schnitzeln	mit Kar-toffeln	Ge-füllte Be-hälter aus.	Zahl	Fas-sungs-raum cbm	mit Grün-futter-pflanzen	mit Rüben-blättern und Schnitzeln	mit Kar-toffeln			
														Gärfuttermaterialien 1000 cbm		
Preußen	23 297	183 735	125 332	152 008	4 440 119	1 036,1	1 751,8	838,2	3 626,1	72 246	76 072	2 290 937	78,5	1 815,8	283,7	2 178,0
Ostpreußen	2 562	7 046	5 927	7 780	309 411	59,4	62,5	114,3	236,2	1 604	1 752	70 163	1,5	35,9	26,8	64,2
Berlin	1	30	18	30	2 177	0,7	0,1	0,1	0,9	15	15	262	0,0	0,1	0,1	0,2
Brandenburg	2 404	13 033	8 607	11 078	348 642	109,7	91,7	66,2	267,6	5 698	6 085	222 130	11,5	163,5	33,0	208,0
Pommern	2 336	12 916	7 553	9 864	458 594	117,7	159,9	56,5	334,1	6 317	6 624	225 527	19,8	146,6	43,3	209,7
Schlesien	3 653	39 882	20 403	23 635	886 833	250,5	427,9	63,3	741,7	23 504	24 839	654 896	33,7	527,6	61,9	623,2
Sachsen	2 706	29 123	15 133	18 338	752 148	36,4	543,8	89,7	669,9	17 266	18 418	702 190	3,4	644,9	26,5	674,8
Schleswig-Holstein	1 084	5 505	3 945	5 024	162 258	49,9	17,1	61,0	128,0	1 926	1 965	32 864	0,8	7,0	23,3	31,1
Hannover	3 255	28 937	20 378	23 344	673 668	118,3	258,9	160,4	537,6	10 332	10 558	216 161	3,4	145,3	56,6	205,3
Westfalen	1 158	10 255	10 004	14 459	324 594	136,7	46,3	78,3	261,3	400	417	8 580	1,1	5,1	1,6	7,8
Hessen-Nassau	1 945	13 645	13 445	14 489	145 321	34,4	11,4	79,2	125,0	379	398	6 014	0,8	2,9	1,7	5,4
Rheinprovinz	2 094	22 718	19 276	23 187	368 539	119,1	132,1	67,2	318,4	4 779	4 975	152 500	2,5	136,9	8,8	148,2
Hohenzoll. Lände	99	645	643	780	7 934	3,3	0,1	2,0	5,4	26	26	100	—	0,0	0,1	0,1
Bayern	6 570	61 405	60 258	73 855	1 309 336	616,2	73,8	210,6	900,6	1 984	2 035	22 657	4,1	7,4	6,9	18,4
Sachsen	2 206	15 531	13 658	20 041	530 451	129,8	161,7	90,3	381,8	3 182	3 381	80 718	2,5	53,4	12,0	67,9
Württemberg	1 560	15 625	15 272	19 950	216 349	101,0	14,6	53,9	169,5	353	572	5 671	1,6	2,3	1,3	5,2
Baden	1 253	12 566	11 944	13 123	154 336	77,9	5,8	37,8	121,5	622	622	2 881	0,7	0,9	1,1	2,7
Thüringen	1 684	13 399	10 832	13 175	184 691	29,4	56,5	73,0	158,9	3 634	3 815	73 815	1,0	59,2	9,7	69,9
Hessen	895	10 538	10 216	11 556	106 109	32,5	10,3	38,9	81,7	575	588	14 044	0,6	11,3	0,9	12,8
Hamburg	1	50	48	84	2 930	0,9	0,6	0,4	1,9	3	3	83	0,0	0,1	0,1	0,1
Mecklenburg	1 135	3 624	1 999	2 822	146 477	21,4	56,5	29,7	107,6	1 999	2 186	124 950	2,7	89,3	22,8	114,8
Oldenburg	58	6 269	6 070	7 397	224 498	50,7	27,3	67,1	145,1	1 999	294	4 201	0,9	0,7	2,2	3,8
Braunschweig	353	3 188	1 850	2 228	84 460	10,2	55,5	6,9	72,6	1 496	1 530	45 977	0,2	41,1	2,0	43,3
Bremen	14	130	130	332	6 241	4,3	0,5	0,2	5,0	2	3	27	—	0,0	0,0	0,0
Anhalt	228	2 864	1 089	1 332	67 697	1,9	54,7	4,3	60,9	2 185	2 292	90 085	0,2	85,0	2,7	87,9
Lippe	146	523	502	797	28 705	6,6	9,7	5,1	21,4	39	39	1 461	0,0	1,3	0,1	1,4
Schaumburg-Lippe	62	374	360	460	11 251	1,8	3,1	4,7	9,6	29	31	1 183	0,1	0,7	0,1	0,9
Saarland	141	440	438	522	9 369	3,3	0,4	2,1	5,8	11	14	244	0,1	0,0	0,1	0,2
Insgesamt	39 603	330 261	259 998	319 682	7 523 019	2 124,0	2 282,8	1 463,2	5 870,0	88 559	93 477	2 758 934	93,2	2 168,5	345,6	2 607,3
Dagegen 1937	38 032	276 455	212 160	317 704	6 686 097	2 319,6	1 953,0	1 085,9	5 358,5	80 574	89 955	2 709 175	107,9	2 198,4	264,6	2 570,9

Annahme, daß die am Stichtag der Erhebung leerstehenden Behälter in vollem Umfang zur Gärfutterbereitung im Frühjahr herangezogen werden, berechnet sich der wahrscheinliche jährliche Ausnutzungssatz der festgefügten Gärfutterbehälter im Reichsdurchschnitt auf etwa 94,6 vH gegen 97 vH im Vorjahr.

Von dem Gesamtfassungsraum der behelfsmäßigen Gärfutterbehälter (Dezember 1938 2,76 Mill. cbm, Dezember 1937 2,71 Mill. cbm) waren am Stichtag der Erhebung etwa 2,61 Mill. cbm (gegen 2,57 Mill. cbm Dezember 1937) gefüllt, und zwar rd. 93000 cbm mit Grünfütterpflanzen (108 000 cbm = - 13,6 vH), 2,17 Mill. cbm mit Rübenblättern und Schnitzeln (2,20 Mill. cbm = - 1,4 vH) und 345 600 cbm mit Kartoffeln (265 000 cbm = + 30,6 vH). Die Gärfutterbereitung aus Grünfütterpflanzen und Rübenblättern nebst Schnitzeln hat somit abgenommen, die aus Kartoffeln dagegen erheblich zugenommen. Am Stichtag der Erhebung standen 2 882 Behälter mit einem Fassungsraum von etwa 62 350 cbm leer. Dieser nicht ausgenutzte Gärfutterraum wird aber durch die Mehrfachfüllung von 3 281 Behältern mit einem Gesamtfassungsraum von etwa 95 000 cbm mehr als ausgeglichen.

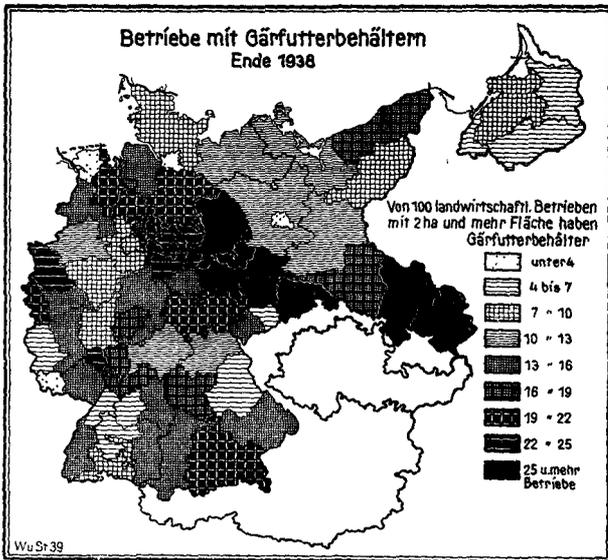
Insgesamt waren am Stichtag der Erhebung 413 200 Behälter mit einem Gesamtfassungsvermögen von 10,28 Mill. cbm (Dezember 1937 = 9,4 Mill. cbm) vorhanden. Die Gärfuttermaterialien in diesen Behältern bezifferten sich auf 2,22 Mill. cbm Eiweißgärfutter (2,43 Mill. cbm), 4,45 Mill. cbm Rübenblattgärfutter (4,15 Mill. cbm) und 1,81 Mill. cbm Kartoffelgärfutter (1,35 Mill. cbm), also insgesamt 8,48 Mill. cbm Gärfutter gegen 7,93 Mill. cbm in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Damit wurden die Gärfutterbehälter am Stichtag der Erhebung zu 82,4 vH gegen 84,4 vH im Vorjahr ausgenutzt. Unter Berücksichtigung der Mehrfachfüllungen errechnet sich für das Reich insgesamt ein jährlicher Ausnutzungssatz von 89,7 vH (92 vH). Nimmt man aber an, daß die Behälter, die am Stichtag der Erhebung leerstanden, mit dem üblichen Ausnutzungssatz im Frühjahr mit Winterzwischenfrüchten und Kartoffeln gefüllt werden, so berechnet sich der wahrscheinliche jährliche Ausnutzungssatz im Reichsdurchschnitt auf etwa 96 vH (98 vH). Bemerkenswert ist die Zunahme der Gärfutterbereitung bei den Kartoffeln. Obwohl im Verhältnis zu der gesamten Kartoffelernte die für die Gärfutterbereitung herangezogenen Kartoffelmengen noch unbedeutend sind, so ist doch ersichtlich, daß die Vorteile der Kartoffelgärfutterbereitung allmählich auch in der landwirtschaftlichen Praxis erkannt werden.

Bezogen auf 100 Stück Großvieh beläuft sich der Fassungsraum der festgefügten und behelfsmäßigen Gärfutterbehälter

zusammen im Reichsdurchschnitt auf 62 cbm gegen 55 cbm im Vorjahr. Je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche sind im Reichsdurchschnitt 36 cbm (32,7 cbm) vorhanden. Je größer der Fassungsraum der festgefügten und behelfsmäßigen Gärfutterbehälter je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche in den einzelnen Gebieten ist, desto größer ist im allgemeinen auch der Fassungsraum je 100 Stück Großvieheinheiten. Im besonderen fällt der starke Anteil von Gärfutterbehältern in Anhalt auf. Je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche sind dort 103 cbm Gärfutterbehälter vorhanden; zugleich entfallen auf 100 Stück Großvieh 278 cbm. Den

Betriebe von 2 ha und darüber mit Gärfutterbehältern und Verteilung derselben nach dem Fassungsraum auf Nutzfläche und Großvieh 1938	Zahl der landwirtschaftl. Betriebe von 2 ha und darüber	davon		Landwirtschaftl. Nutzfläche 1938	Fassungsraum der Gärfutterbehälter je 100 ha landw. Nutzfläche cbm	Rindvieh umgerechnet auf Großvieheinheiten ²⁾	Fassungsraum der Gärfutterbehälter ²⁾ auf 100 Stück Großvieh cbm
		Betriebe mit Gärfutterbehältern ¹⁾	Grundzahl				
Preußen	1 221 478	183 735	15,0	18 013 691	37,4	9 561 018	70
Ostpreußen	116 773	7 046	6,0	2 515 989	15,1	1 115 181	34
Berlin	1 138	30	2,6	29 536	8,3	18 297	13
Brandenburg	114 924	13 033	11,3	2 042 342	27,9	805 626	71
Pommern	104 170	12 916	12,4	2 388 549	28,6	981 373	70
Schlesien	176 843	39 882	22,6	2 295 127	67,2	1 332 548	116
Sachsen	100 916	29 123	28,9	1 714 602	84,8	720 080	202
Schlesw.-Holstein	56 028	5 505	9,8	1 214 062	16,1	850 651	23
Hannover	174 387	28 937	16,6	2 257 616	39,4	1 440 672	62
Westfalen	109 938	10 255	9,3	1 239 318	26,9	762 779	44
Hessen-Nassau	104 644	13 645	13,0	845 167	17,9	571 941	26
Rheinprovinz	153 106	22 718	14,8	1 408 111	37,0	921 606	56
Hohenzoll. Lände	8 611	645	7,5	63 272	12,7	40 264	20
Bayern	451 438	61 405	13,6	4 333 693	30,7	3 303 817	40
Sachsen	72 390	15 531	21,5	965 763	63,3	649 198	94
Württemberg	151 112	15 625	10,3	1 183 841	18,8	904 577	25
Baden	104 019	12 566	12,1	814 447	19,3	554 961	28
Thüringen	63 413	13 399	21,1	672 886	38,4	379 367	68
Hessen	54 512	10 538	19,3	468 751	25,6	257 250	47
Hamburg	2 170	50	2,3	41 221	7,3	16 277	19
Mecklenburg	32 440	3 624	11,2	1 045 104	26,0	424 085	64
Oldenburg	30 431	6 269	20,6	395 052	57,9	299 554	76
Braunschweig	13 727	3 188	23,2	218 631	59,7	104 155	125
Bremen	975	130	13,3	18 101	34,6	13 495	46
Anhalt	7 093	2 864	40,4	155 228	103,0	56 843	278
Lippe	5 623	523	9,3	76 777	39,3	35 506	85
Schaumburg-Lippe	2 040	374	18,3	21 903	56,8	12 219	102
Saarland	13 375	440	3,3	114 068	8,4	55 387	17
Insgesamt	2 226 236	330 261	14,8	28 537 157	36,0	16 627 709	62
Dagegen 1937	2 226 236	276 455	12,4	28 724 103	32,7	16 988 758	55

¹⁾ Festgefügte und behelfsmäßige Gärfutterbehälter. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse von 1938.



zweiten Platz nimmt die Provinz Sachsen ein mit etwa 85 cbm Fassungsraum je 100 ha landwirtschaftliche Nutzfläche und 202 cbm je 100 Stück Großvieh. In weiterem Abstand folgt die Provinz Schlesien und das Land Sachsen. In der Provinz Sachsen handelt es sich überwiegend um behelfsmäßige, in den übrigen Gebieten mit bereits starker Verdichtung der Gärfutterbehälter aber vorwiegend um festgefügte Gärfutterbehälter. Da die behelfsmäßigen Gärfutterbehälter hauptsächlich Rübenblätter enthalten, ist auch die Art der Vorräte recht unterschiedlich.

Insgesamt verfügen 330 261 Betriebe (Dezember 1937 276 000) oder 14,8 vH (12,4 vH) der Gesamtzahl der Betriebe über 2 ha über festgefügte oder behelfsmäßige Gärfutterbehälter. Während im Reichsdurchschnitt im Vorjahr etwa jeder achte Betrieb über 2 ha Gesamtfläche einen Gärfutterbehälter hatte, verfügt zur Zeit etwa jeder siebente Betrieb über einen behelfsmäßigen oder festgefügtten Gärfutterbehälter. In Anhalt, das den ersten Platz einnimmt, ist fast in jedem zweiten Betrieb, in der Provinz Sachsen fast in jedem dritten Betrieb und in den Ländern Sachsen, Thüringen, Hessen, Oldenburg, Braunschweig und in der Provinz Schlesien etwa in jedem fünften Betrieb ein Gärfutterbehälter vorhanden. In Ostpreußen weisen die Gärfutterbehälter die geringste Dichte auf. Dort verfügt jeder siebzehnte Betrieb, in Brandenburg, Pommern, Schleswig-Holstein, Westfalen, Württemberg und Baden etwa jeder zehnte Betrieb über einen Gärfutterbehälter.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Februar 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die in jedem Jahr zu Ende Februar auftretende Tendenz einer Vergrößerung der Getreidebestände der zweiten Hand ist auch in diesem Jahr eingetreten. In der Landwirtschaft herrscht das Bestreben, vor dem Einsetzen der Frühjahrsbestellung die noch vorhandenen Getreidevorräte auszudreschen und abzuliefern. Die Vorräte der zweiten Hand weisen gegenüber dem Januar besonders beim Roggen und beim Weizen noch beträchtliche Zunahmen auf. Im einzelnen nahmen in Mühlen und Getreidelagerhäusern gegenüber dem Vormonat beim Brotgetreide die Weizenbestände um 7,7 vH (Vormonat +11,1 vH), die Roggenbestände um 9,6 vH (+12,5 vH) zu. Beim Futtergetreide gingen allerdings die Bestände an Gerste um 4,0 vH (+ 2,4 vH) zurück, die Hafervorräte waren jedoch um 12,6 vH (+ 21,7 vH) höher als im Vormonat. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsgetreide waren mit Ausnahme der Gerstebestände bei allen Getreidearten etwas höher als im Vormonat. Die Mehlvorräte waren beim Weizenbackmehl um 5,3 vH (Vormonat - 0,6 vH) höher, beim Roggenbackmehl um 1,4 vH

(- 5,8 vH) niedriger als im Vormonat. Unverzolltes Weizen- und Roggenbackmehl wurde nur in geringer Menge auf Lager gehalten.

Die Verarbeitung von Brotgetreide während des Monats Februar hat beim Weizen noch etwas zugenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 285 307 t (273 660 t) Weizen und 224 593 t (229 173 t) Roggen verarbeitet, von denen 30 t (Vormonat 46 t) und 95 t (125 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahres (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 2 311 764 t Weizen und 1 860 219 t Roggen verarbeitet gegenüber 2 318 215 t Weizen und 1 679 359 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Abfallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher im laufenden Getreidewirtschaftsjahr 220 t (Vorjahr 383 t) Weizen und 1 119 t (7 995 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern vor allem noch 233 321 t Mais. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländ. und ausland. Herkunft, verzollt			Ausland. Herkunft, unverzollt		
	1939		1938	1939		1938
	Febr.	Jan.	Dez.	Febr.	Jan.	Dez.
Weizen	2 336,4	2 169,4	1 953,2	88,6	84,0	76,6
davon in Mühlen	991,4	982,8	896,0	1,3	2,0	2,1
» » Lagerhäusern	1 345,0	1 186,6	1 057,2	87,3	82,0	74,5
Weizenbackmehl	185,0	175,7	176,8	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	147,4	142,6	146,2	—	—	—
» » Lagerhäusern	37,6	33,1	30,6	0,0	0,0	0,0
Roggen	2 606,2	2 378,2	2 114,4	3,2	3,1	4,5
davon in Mühlen	818,5	821,6	771,8	0,2	0,3	0,4
» » Lagerhäusern	1 787,7	1 556,6	1 342,6	3,0	2,8	4,1
Roggenbackmehl	114,9	116,5	123,6	0,0	0,0	—
davon in Mühlen	94,3	97,2	103,2	—	—	—
» » Lagerhäusern	20,6	19,3	20,4	0,0	0,0	—
Hafer	280,3	248,9	204,5	1,8	1,6	0,7
davon in Mühlen	28,6	31,0	25,2	0,1	—	—
» » Lagerhäusern	251,7	217,9	179,3	1,7	1,6	0,7
Gerste	412,9	430,0	419,8	18,1	28,7	23,8
davon in Mühlen	67,3	66,2	63,3	0,3	0,3	0,4
» » Lagerhäusern	345,6	363,8	356,5	17,8	28,4	23,4
Malz	4,6	3,8	2,8	—	—	—
Menggetreide	31,8	25,0	23,3	0,0	—	—
Mais ¹⁾	233,3	322,9	393,9	19,4	18,4	17,7
Erbsen ¹⁾	20,3	20,4	19,0	5,6	6,8	1,3
Bohnen	13,1	13,2	14,1	5,6	5,4	0,1
Wicken	12,7	13,1	11,4	1,6	1,5	0,6

¹⁾ Die Zahlen für Januar sind berichtigt; in der gleichen Übersicht in Heft 5, S. 171, sind die Worte Erbsen und Mais vertauscht worden.

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lagern der industriellen Verbraucher befanden sich Ende Februar wie in den Vormonaten in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 11 103 t auf 381 190 t ab; 46,2 vH entfielen auf Mälzereien und 43,0 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 321 878 t lagerten 39,5 vH in Mälzereien und 60,5 vH in Brauereien. Vom Roggen befanden sich 40,1 vH in Händen der Nahrungsmittelindustrie, vom Mais 63,2 vH in Mischfutterfabriken, vom Hafer 38,1 vH in der Nahrungsmittelindustrie, 32,1 vH in Mischfutterfabriken und 25,7 vH in Brauereien, vom Weizen 37,4 vH bzw. 28,7 vH in Mälzereien und Brauereien.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausland. Herkunft, verzollt		Ausland. Herkunft, unverzollt	
	1939		1939	
	Februar	Januar	Februar	Januar
Weizen	37 073	32 782	49	36
Weizenbackmehl	2 045	1 778	10	—
Roggen	58 508	54 232	—	486
Roggenbackmehl	560	469	—	—
Gerste	381 190	392 293	—	17
Malz	321 878	283 986	1 430	1 585
Hafer	36 731	31 912	22	22
Menggetreide	996	999	—	—
Mais	23 144	33 800	—	147
Erbsen	6 358	6 433	—	—
Bohnen	1 855	2 022	—	—
Wicken	900	1 025	—	—

Der Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung

Nach der Sondererhebung über den Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung*) wurden im alten Reichsgebiet im Erntejahr 1938 47 028 ha Rotklee zur Samengewinnung herangezogen; das sind 564 ha (+ 1,2 vH) mehr als im Vorjahr. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß infolge der umfassenden Auswinterung der Rotkleebestände im Erntejahr 1937 die zur Samengewinnung herangezogene Fläche verhältnismäßig klein war. Im Jahre 1936 sind etwa 53 000 ha Rotklee zur Samengewinnung herangezogen worden. Daß im Erntejahr 1938 der Samenbau nicht stärker vergrößert worden ist, dürfte auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zur Blütezeit im August und zur Ernte im September zurückzuführen sein. Wenn zur Blüte- und Erntezeit die Witterungsverhältnisse für die Gewinnung von Rotklee, für die in der Regel der 2. Schnitt herangezogen wird, ungünstig sind, so wird ein Teil der für den Samenbau vorgesehenen Flächen zur Heugewinnung verwendet.

Anbau von Futterpflanzen zur Samengewinnung (ohne Gräser) im Jahre 1938	Rotklee	Weißklee	Schwedenklee	Inkarnatklee	Gelbklee	Hornschotenklee	Andere Kleearten	Luzerne	Winterwickeln	zusammen
	Hektar									
Preußen	33 785	965 2	824 2	641	909	265	803 2	216 1	572	45 980
Ostpreußen	14 615	317 1	894	36	36	86	563	20	61	17 628
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3
Brandenburg*)	578	83	55	263	17	12	46	191	417	1 662
Pommern*)	1 552	357	175	219	40	14	36	125	538	3 056
Schlesien*)	12 406	107	404 1	832	70	74	50	377	304	15 624
Sachsen	773	5	12	54	259	8	7 1	122	95	2 335
Schlesw.-Holst.	945	26	3	4	—	4	9	3	21	1 015
Hannover	18	4	1	5	5	35	10	24	45	147
Westfalen	79	13	28	28	300	7	2	11	61	529
Hessen-Nassau	349	2	4	4	18	8	10	17	12	424
Rheinprovinz	2 374	51	241	196	142	14	23	324	18	3 383
Hohenzoll. Lande	96	—	7	—	22	3	46	—	—	174
Bayern	7 251	125	44	102	164	60	116 1	514	134	9 510
Sachsen	1 051	3	31	33	3	12	15	79	34	1 261
Württemberg	1 619	16	34	—	59	16	21	102	39	1 906
Baden	635	13	9	31	1	4	11	139	9	852
Thüringen	991	8	113	1	403	17	61	633	29	2 256
Hessen	181	2	2	20	—	4	2	252	9	472
Hamburg	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Mecklenburg	1 367	34	26	16	—	23	9	32	103	1 610
Oldenburg	—	—	1	—	—	1	1	—	—	6
Braunschweig	18	—	—	—	14	—	2	28	—	69
Bremen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Anhalt	16	—	—	1	—	—	—	20	7	44
Lippe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schaumburg-Lippe	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2
Saarland	114	1	2	2	—	—	1	16	4	140
Deutsches Reich*)	47 028	1 167	3 086	2 847	1 555	402	1 042	5 033	1 948	64 108
1937*)	46 464	990	2 729	2 036	1 315	366	865	5 471	2 218	62 454

*) Bei einem Vergleich der Angaben 1938 für Brandenburg, Pommern und Schlesien mit den Angaben 1937 und früherer Jahre sind die am 1. Oktober 1938 eingetretenen Gebietsveränderungen zu berücksichtigen. — *) Altes Reichsgebiet.

Da nunmehr die Ergebnisse des Rotkleebaus zur Samengewinnung aus mehreren Jahren vorliegen, ergibt sich ein zuverlässiges Bild über seine Standorte im Deutschen Reich. Am umfassendsten ist der Rotkleebau zur Samengewinnung in Ostpreußen; dort werden etwa 30 vH des Gesamtklees zur Samengewinnung angebaut. Das zweitgrößte Anbaugbiet ist Schlesien, dann folgen Bayern und die Rheinprovinz. In den beiden Provinzen Ostpreußen und Schlesien dienten etwa 27 000 ha dem Kleebau zur Samengewinnung, das sind fast 60 vH des Gesamtanbaus. In diesen beiden Gebieten ist der Anbau im Vergleich zum Vorjahr besonders stark vergrößert und damit der Rückgang infolge der Auswinterung im Frühjahr 1937 wieder ausgeglichen worden. In Ostpreußen hat sich der Anbau im Vergleich zu 1937 mehr als verdoppelt, in Schlesien um etwa 60 vH erweitert. In Bayern, dem unter normalen Verhältnissen drittgrößten Anbaugbiet, ist infolge der besonders schlechten Witterungsverhältnisse im August und September 1938 der Kleebau zur Samengewinnung um 39 vH eingeschränkt worden.

*) Ohne Gräser, die im Rahmen einer anderen Sondererhebung erfaßt worden sind.

Der Inkarnatklee, neben Rot- und Schwedenklee die bedeutendste Kleeart, ist auf 2 847 ha gegen 2 036 ha 1937 zur Samengewinnung herangezogen worden. An dieser Anbauvergrößerung sind sämtliche bedeutenden Anbaugbiete beteiligt, namentlich Schlesien (+ 40,6 vH), Brandenburg (+ 83,9 vH) und Pommern (+ 102,8 vH). Das größte Samenbaugbiet für Inkarnatklee ist Schlesien mit mehr als der Hälfte des Gesamtanbaus. In weitem Abstand folgen Brandenburg und Pommern. Die Zunahmen der Anbauflächen von Inkarnatklee zur Samengewinnung sind besonders begrüßenswert, da Deutschland bisher auf die Zufuhren vom Ausland angewiesen war und infolge Mangel an Saatgut der Inkarnatklee in Reinsaat verboten werden mußte. Die Anbaufläche für Inkarnatklee zur Samengewinnung hat unter allen Futterpflanzen verhältnismäßig am stärksten zugenommen (+ 39,8 vH). Von den Weißkleearten wurden 1 167 ha, d. s. 17,9 vH mehr als im Vorjahr, zur Samengewinnung benutzt. An der Anbauvergrößerung sind sämtliche wichtigen Anbaugbiete beteiligt, namentlich Ostpreußen (+ 23,8 vH) und Schlesien (+ 127,7 vH).

Der Schwedenklee ist im Jahre 1938 auf 3 086 ha zur Samengewinnung herangezogen worden; d. s. 13,1 vH mehr. Diese Zunahme im Reichsdurchschnitt ist ausschließlich auf Ostpreußen, das größte Anbaugbiet für Schwedenklee, zurückzuführen, in dem der Anbau sich um 580 ha (+ 44,1 vH) vergrößert hat. In allen anderen Gebieten sind die zur Samengewinnung herangezogenen Schwedenklee Flächen zum Teil erheblich vermindert worden.

Gelbklee zur Samengewinnung wurde 1938 auf 1 555 ha angebaut; d. s. 18,3 vH mehr als im Vorjahr. Diese Zunahmen sind, abgesehen von Bayern, wo der Anbau um etwa 13,7 vH und der Rheinprovinz, wo er um 43,7 vH verkleinert wurde, in allen Anbaugbieten erkennbar, namentlich in Thüringen (+ 73,7 vH), in den Provinzen Sachsen (+ 47,2 vH) und Westfalen (+ 26,6 vH). Es handelt sich dabei um die drei größten deutschen Anbaugbiete für Gelbklee zur Samengewinnung. Allein etwa 960 ha werden in diesen Gebieten zur Samengewinnung angebaut. Der Hornschotenklee wurde auf 402 ha angebaut gegen 366 ha im Vorjahr.

Bei Luzerne, nächst dem Rotklee die verbreitetste Feldfutterpflanze, ist der Anbau zur Samengewinnung auf 5 033 ha um 8 vH eingeschränkt worden. Da bei Luzerne vorwiegend der zweite Schnitt zur Samengewinnung herangezogen wird, handelt es sich somit um eine Nebennutzung. Der Umfang der Flächen, die zur Samengewinnung herangezogen werden, hängt in der Hauptsache von der Witterungsgestaltung ab. Da es im Jahre 1938 während des Blüteverlaufs und der Erntezeit des zweiten Schnittes kühl und feucht war, hatten es manche Betriebsinhaber vorgezogen, die für die Samengewinnung vorgesehenen Flächen teilweise zur Heugewinnung abzurufen. An der Verkleinerung der Anbauflächen sind vor allem Bayern und die Rheinprovinz beteiligt. In diesen beiden Gebieten ist die Anbaufläche allein um 822 ha zurückgegangen. Trotz diesem Rückgang stellt Bayern nach wie vor das wichtigste Luzernebaugbiet zur Samengewinnung dar. An zweiter Stelle steht die Provinz Sachsen, wo sich der Anbau mit 1 122 ha im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt hat. Winterwickeln sind 1938 auf 1 948 ha zur Samengewinnung angebaut worden gegen 2 218 ha im Vorjahr.

Im ganzen ergibt sich, daß, abgesehen von Luzerne und Winterwickeln, sämtliche Feldfutterpflanzen in stärkerem Umfang für die Samengewinnung herangezogen worden sind als im Vorjahr. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß der Samenbau im Vorjahr verhältnismäßig klein war und es infolge der Zunahmen bei den meisten Fruchtarten gerade gelungen ist, wieder den Umfang des Jahres 1936 zu erreichen. Bei einzelnen Kleearten, namentlich beim Rotklee, bleibt trotz den Vergrößerungen die zur Samengewinnung herangezogene Fläche noch hinter dem Umfang des Jahres 1936 zurück. Der Samenbau der übrigen Kleearten, bei denen die Samennutzung im Gegensatz zu Rotklee und Luzerne die Hauptnutzung darstellt und gewöhnlich der erste Schnitt zur Samengewinnung herangezogen wird, hat allgemein zugenommen; die Anbauverschiebungen von Jahr zu Jahr sind erheblich geringer als bei Klee und Luzerne.

Milchverwendung im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungsstatistik hat sich die Kuhmilcherzeugung im Deutschen Reich (altes Gebiet) in den Monaten Oktober und November der Jahreszeit entsprechend weiter vermindert und im Dezember wieder etwas erhöht.

Die Verfütterung von Vollmilch an Kälber hat in den letzten drei Monaten des Jahres 1938 infolge der vermehrten Abkalbungen in dieser Jahreszeit nicht nur insgesamt, sondern auch im Verhältnis zur Kuhmilcherzeugung zugenommen. Der Anteil der Verfütterung an der Gesamtmenge betrug im Oktober 8,3 vH, im November 9,3 vH und im Dezember 9,6 vH. Erheblich größer als im Reichsdurchschnitt (über 12 vH) waren die Anteilssätze in Württemberg und Baden sowie in Teilen von Bayern und Hannover; viel geringer (unter 5 vH) dagegen in Berlin, in Teilen der Rheinprovinz und bis einschl. November auch im Bezirk Aurich. An andere Tiere wurden im Berichtsabschnitt wieder rd. 2 vH der erzeugten Kuhmilchmenge verfüttert. Größer als im Reichsdurchschnitt war der Anteil insbesondere im nordwestdeutschen Schweinezuchtgebiet sowie in Bayern, Baden und im Saarland.

Zum Frischverzehr wurden in den Betrieben der Kuhhalter im 4. Vierteljahr 1938 im Reichsdurchschnitt 12,5 bis 12,6 vH der erzeugten Milchmenge verbraucht, etwas mehr als in den Sommermonaten, da der Bedarf — wie jahreszeitlich — nicht in demselben Maße zurückgegangen ist wie die Erzeugung.

Verwendung der Kuhmilch im 4. Vierteljahr und im Jahr 1938 (Vorläufiges Ergebnis)	1938					1937	
	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.—Dez. ¹⁾		Jan.—Dez.	
	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	Mill. kg	vH	Mill. kg	vH
Milchanfall	1 954	1 861	1 895	25 120	—	25 440	—
davon							
verfüttert an Kälber	162	172	181	2 210	8,8	2 260	8,9
" " andere Tiere	42	38	37	500	2,0	490	1,9
i. Erzeugerbetriebe verwert.							
frisch verbraucht	244	234	240	3 200	12,7	3 300	13,0
verarbeitet zu { Butter	255	235	233	2 990	11,9	3 220	12,6
{ Käse	6	6	5	70	0,3	70	0,3
vom Erzeugerbetrieb							
unmittelbar abgesetzt ..	111	107	108	1 310	5,2	1 370	5,4
an Molkereien geliefert .	1 134	1 069	1 091	14 840	59,1	14 730	57,9

¹⁾ Berichtigte Angaben gegenüber den monatlichen Meldungen der Schätzungsausschüsse.

Die Milchverarbeitung im Erzeugerbetrieb zu Butter für den eigenen Bedarf und zum Verkauf hat im Berichtsabschnitt wie in den vorangegangenen Monaten infolge der zunehmenden Ausdehnung des Molkereiwesens sowohl insgesamt als auch anteilmäßig weiter abgenommen. Sie stellte sich in den drei letzten Monaten 1938 auf 13,1, 12,6 und 12,3 vH der Kuhmilcherzeugung. Am höchsten (über 20 vH) war sie in den Bezirken Frankfurt, Liegnitz, Oppeln, Wiesbaden und Trier, in großen Teilen von Bayern und in Sachsen. Besonders gering (unter 5 vH) war sie dagegen in Teilen des mittleren und westlichen Norddeutschlands sowie in Württemberg und Hessen. Der Anteil der zu Käse verarbeiteten Milchmengen belief sich im Berichtsabschnitt wie in den vorangegangenen Monaten auf 0,3 vH der Milcherzeugung. Verhältnismäßig am größten (1 bis 3 vH) war er in den Bezirken Stade, Freiburg und Mannheim, in der ehemaligen Provinz Starkenburg sowie in Anhalt und im Saarland.

Der unmittelbare Frischmilchabsatz an Verbraucher oder Händler hat sich der Menge nach bis zum November etwas vermindert und im Dezember wieder erhöht. Der Anteil an der Gesamterzeugung war in allen drei Monaten des Berichtsabschnitts mit 5,7 vH größer als in den vorangegangenen Sommermonaten. Er war in Berlin mit 98 vH bei weitem am höchsten. Es folgten

dann mit 15 bis 30 vH Hamburg und Bremen sowie Teile von Westdeutschland, Sachsen und Baden. Am geringsten (unter 2 vH) war der Anteil des Frischmilchabsatzes in Teilen von Nordost- und Nordwestdeutschland sowie in Württemberg.

Die Milchanlieferung an Molkereien hat sich entsprechend dem Verlauf der Milcherzeugung bis zum November weiter vermindert und im Dezember wieder etwas erhöht. Sie belief sich dem Anteil nach auf 58 vH der Gesamterzeugung. Am höchsten war der Anteil der Molkereimilch mit über 75 vH in den Bezirken Magdeburg, Schleswig, Hildesheim und Aurich sowie in Mecklenburg, Oldenburg und Braunschweig. Über dem Reichsdurchschnitt lag er ferner noch in anderen norddeutschen Gebieten und in Württemberg, Thüringen, Hessen und im Bezirk Schwaben. Geringer als im Reichsdurchschnitt war er dagegen in dem Gebietsstreifen, der die Bezirke Grenzmark Posen-Westpreußen, Frankfurt und die Provinz Schlesien umfaßt, ferner in großen Teilen von Westdeutschland sowie in Bayern (ohne Schwaben), Sachsen, Baden und im Saarland.

Die Erzeugung von Ziegenmilch hat sich im 4. Vierteljahr 1938 wie jahreszeitlich infolge der Beendigung der Laktationsperiode und des gleichzeitigen Trockenstehens vieler Tiere weiter vermindert. Unter Zugrundelegung der ermittelten Durchschnittserträge von 42 kg im Oktober, 35 kg im November und 27 kg im Dezember errechnet sich die Gesamterzeugung von Ziegenmilch in diesen Monaten auf 90,5, 76,0 und 56,9 Mill. kg. Für die Milchverfütterung an Lämmer wurden im Reichsdurchschnitt nur noch 2 vH der Erzeugung und weniger benötigt. Die Verfütterung an andere Tiere hat sich etwa in demselben Maße vermindert wie die Erzeugung.

Für das ganze Jahr 1938 ergibt sich eine Kuhmilcherzeugung im Deutschen Reich (altes Gebiet) von 25,12 Mrd. kg gegen 25,44 Mrd. kg im Vorjahr. Die Verminderung um 1,3 vH ist darauf zurückzuführen, daß sowohl der Milchkuhbestand als auch die Milchleistung der Kühe infolge der Maul- und Klauenseuche und der zunehmenden Personalknappheit in der Landwirtschaft zurückgegangen sind.

Vom Gesamtanfall an Kuhmilch im Jahr 1938 wurden 2,71 Mrd. kg an Kälber und andere Tiere verfüttert gegen 2,75 Mrd. kg im Vorjahr. Die Abnahme erklärt sich in der Hauptsache aus der Verminderung der Aufzucht. Der Frischmilchverzehr im Haushalt der Kuhhalter wird für das Jahr 1938 auf 3,2 Mrd. kg beziffert gegen 3,3 Mrd. kg im Vorjahr. Die Milchverarbeitung im Erzeugerbetrieb zu Butter und Käse wurde im Zusammenhang mit der weiteren Ausdehnung des Molkereiwesens von 3,29 Mrd. kg im Jahr 1937 auf 3,06 Mrd. kg im Jahr 1938 eingeschränkt. Auch der unmittelbare Frischmilchabsatz der Kuhhalter an Verbraucher oder Händler war im Jahr 1938 mit 1,31 Mrd. kg geringer als im Vorjahr. Die Milchanlieferung an die Molkereien stellte sich im Jahre 1938 auf 14,84 Mrd. kg. Sie hat sich gegenüber dem Vorjahr (1937 = 14,73 Mrd. kg) trotz der verminderten Milcherzeugung weiter um 0,7 vH erhöht, nachdem im Zuge der Marktregelung noch weitere Gebiete molkereiwirtschaftlich erschlossen wurden. Von der gesamten Kuhmilcherzeugung waren 59 vH durch Molkereien erfaßt, d. i. ein größerer Anteil als in den Vorjahren.

Die Butterherstellung in der Landwirtschaft berechnet sich im Jahre 1938 bei Zugrundelegung einer Ausbeute von 1 kg Butter aus 31 kg Milch auf 96 500 t gegen 100 000 t im Vorjahr. Die Käseerzeugung in der Landwirtschaft ist wie im Vorjahr auf rd. 7 000 t zu veranschlagen.

An Ziegenmilch wurden im Deutschen Reich im Jahr 1938 wie im Vorjahr insgesamt 1,2 Mrd. kg erzeugt. Davon wurden wieder 0,3 Mrd. kg an Lämmer und andere Tiere verfüttert, so daß 0,9 Mrd. kg für den menschlichen Verzehr (vorwiegend als Frischmilch) verfügbar blieben.

Milchanlieferung und Milchverwertung in Molkereien im Dezember 1938

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft stellte sich die Milchanlieferung an die Molkereien im Deutschen Reich (altes Gebiet) im Dezember 1938 auf durchschnittlich 33,7 Mill. kg je Tag gegen 33,8 Mill. kg im Vormonat. Sie hat damit weiter um 0,2 vH abgenommen, während sich im siebenjährigen Durchschnitt in dieser Jahreszeit bereits

wieder eine Zunahme um 1,2 vH ergeben hatte. Die außergewöhnliche Entwicklung im Dezember 1938 erklärt sich aus der Beeinträchtigung der Milcherzeugung durch den strengen Frost in der zweiten Monatshälfte nach der besonders milden Witterung im Vormonat. Am stärksten war die Abnahme in den Milchwirtschaftsgebieten Weser-Ems, Baden, in Rheinland-Westfalen, Hessen-Nassau, Württemberg und Bayern. Die größten Zunahmen wurden aus Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, Thüringen und Sachsen gemeldet.

Der Trinkmilchabsatz der Molkereien belief sich im Dezember 1938 im Durchschnitt auf 8,7 Mill. kg täglich. Er hat sich damit gegenüber dem Vormonat (8,6 Mill. kg) um 1,5 vH erhöht, während sich im Durchschnitt der letzten sieben Jahre von November zu Dezember nur eine Zunahme um 0,6 vH ergab. Der Absatz von Flaschenmilch (ohne Marken- und Vorzugsmilch) hielt sich auf der Höhe des Vormonats (0,83 Mill. kg). Der Sahneabsatz der seit 1. November 1938 fast völlig untersagt ist, belief sich im Dezember (in Vollmilch umgerechnet) durchschnittlich je Tag nur noch auf 0,12 Mill. kg.

Die Butterherstellung der Molkereien betrug im Dezember 1938 je Tag durchschnittlich 947 t gegen 952 t im Vormonat. Die Abnahme um 0,6 vH — gegenüber einer Zunahme von 1,4 vH im siebenjährigen Durchschnitt — erklärt sich aus der verminderten Milchlieferung und dem erhöhten Trinkmilchabsatz im Berichtsmonat. Abnahmen um mehr als 10 vH ergaben sich in den Milchwirtschaftsgebieten Weser-Ems, Baden und Bayern, entsprechende Zunahmen in Ostpreußen und Mecklenburg. Von der gesamten Buttererzeugung der Molkereien waren im Berichtsmonat 759 t Markenbutter und 158 t feine Molkereibutter.

An Hart- und Weichkäse wurden im Dezember 1938 im Durchschnitt täglich je 190 t hergestellt. Beim Hartkäse ergab sich damit eine Zunahme um 9,2 vH, beim Weichkäse eine Abnahme um 4,3 vH. Im Durchschnitt der letzten sieben Jahre hat sich die Hartkäseerzeugung von November zu Dezember nur um 3,9 vH erhöht, die Weichkäseerzeugung dagegen um 7,6 vH vermindert.

Gegenüber dem Dezember 1937 ist die Milchlieferung an die Molkereien entsprechend dem Verlauf der Milcherzeugung um 1,3 vH zurückgegangen. Die stärksten Abnahmen (rd. 6 bis 9 vH) wurden aus den Milchwirtschaftsgebieten Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Weser-Ems, Württemberg, Bayern und Allgäu, die stärksten Zunahmen dagegen aus Ostpreußen (14,7 vH) und aus Hessen-Nassau (6,4 vH) gemeldet. Der Trinkmilchabsatz war im Dezember 1938 um 10,4 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahres, während der Absatz von Sahne durch die verschärften

Betriebs- ergebnisse der Molkereien im Dezember 1938	Milch- anlieferung ^{*)}		Trinkmilch- absatz		Sahne- ab- satz ^{*)}	Herstellung von				
	1000 kg	Vor- monat =100	insgesamt 1000 kg	dav. in Flas- chen 1000 kg		Butter		Weich- käse		
					1000 kg	Vor- monat =100	1000 kg			
Durchschnitt je Tag										
Ostpreußen ..	2 705	107,3	270	97,9	24	12,3	71	110,8	95,1	1,5
Pommern	2 408	105,0	286	100,6	11	5,0	80	107,9	7,1	17,6
Mecklenburg ..	1 213	107,9	137	98,3	9	2,6	38	111,8	3,2	0,4
Schlesw.-Holst.	2 466	103,7	635	98,1	36	6,4	69	103,7	15,2	1,9
Niedersachsen	2 967	99,4	458	101,4	48	2,9	103	100,7	2,4	5,7
Weser-Ems ...	1 712	89,2	265	101,4	16	0,8	60	87,4	2,5	0,3
Rheinl.-Westf.	3 793	96,0	1 655	99,8	124	8,0	85	94,8	9,6	0,7
Hessen-Nassau	999	95,2	370	105,1	25	1,7	29	93,0	—	2,9
Kurhessen ...	651	103,2	90	102,0	6	4,5	22	104,5	0,3	6,8
Thüringen ...	1 057	104,0	285	106,7	9	10,7	34	103,8	—	6,0
Sachsen-Anh.	2 038	102,6	465	104,0	60	7,6	65	104,5	—	—
Kurmark	1 803	103,0	1 030	99,8	86	18,8	31	107,5	0,0	3,0
Sachsen	1 173	104,0	510	108,1	52	7,2	26	101,7	—	3,7
Schlesien	2 498	97,6	400	105,1	14	6,9	84	97,0	0,6	15,3
Saarpfalz	362	97,8	195	101,7	25	2,7	9	99,5	—	0,8
dav. Pfalz ..	263	96,5	90	101,0	14	1,6	7	98,3	—	0,7
Baden	578	91,1	314	103,4	64	3,6	13	82,0	0,2	1,9
Württemberg	1 184	95,1	381	101,1	91	3,9	36	92,2	0,0	1,7
Bayern	1 827	93,1	743	101,6	104	8,2	45	87,9	3,5	22,1
Allgäu	2 268	100,0	215	99,4	27	1,3	47	94,8	49,8	98,3
Deutsch. Reich	33 702	99,8	8 704	101,5	831	115,1	947	99,4	189,5	190,6
Nov. 1938 ..	33 773	96,9	8 578	101,2	831	97,3	952	101,5	173,6	199,2

¹⁾ Die weitere Aufgliederung nach statistischen Gebieten (Unterabteilungen der Milch- und Fettwirtschaftsverbände) kann im Statistischen Reichsanwalt eingesehen werden. — ²⁾ Rahm auf Vollmilch umgerechnet. — ³⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Bestimmungen auf weniger als ein Drittel der damaligen Menge eingeschränkt wurde. Bei der Butterherstellung ergab sich eine Verminderung der Gesamtmenge um 4,3 vH bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils der Markenbutter von 68,3 auf 80,1 vH. Die Erzeugung von Hartkäse hat sich gegen Dezember 1937 um 27,6 vH erhöht, die an Weichkäse um 2,4 vH verringert.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im Februar 1939

Im Februar erreicht die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ihren jahreszeitlichen Tiefstand. Insgesamt wurden im Berichtsmonat durch Neubau und Umbau (einschließlich An- und Aufbau) in den Groß- und Mittelstädten^{*)} 7 682 Wohnungen fertiggestellt, d. s. 20,4 vH weniger als im Vormonat, jedoch 9,8 vH mehr als im Februar 1938. Bauanträge wurden im Februar in den hierüber berichtenden 98 Städten für 11 093 Wohnungen gestellt, d. s. 10,4 vH mehr als im Vormonat und 27,2 vH mehr als im Vorjahr. Während die Bauerlaubnisse mit insgesamt 7 312 zum Bau genehmigten Wohnungen gegenüber dem Vormonat und vor allem gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen sind, haben die Baubeginne mit 8 364 in Bau genommenen Wohnungen das Vormonats- und das Vorjahrsergebnis annähernd erreicht.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau ²⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	Febr. 1939	Jan. 1939	Febr. 1938	Febr. 1939	Jan. 1939	Febr. 1938
Bauerlaubnisse	1 553	1 671	2 849	553	624	650
Baubeginne ^{*)}	1 936	2 110	2 586	395	441	413
Bauvollendungen	1 948	2 535	2 252	512	581	595
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauerlaubnisse ^{*)}	7 312	7 376	10 291	1 391,6	1 727,2	1 858,7
Baubeginne ^{*)}	8 364	8 539	8 595	1 219,8	1 956,1	1 300,0
Bauvollendungen	7 682	9 649	6 994	1 295,4	1 575,1	1 972,4
darunter Umbau- wohnungen	738	707	873			

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Bremen geschätzt. — ³⁾ Für Nürnberg geschätzt.

Durch Neubau sind im Berichtsmonat 6 944 Wohnungen entstanden gegen 6 121 im Februar 1938. Mehr als neun Zehntel aller fertiggestellten Wohnungen (90,4 vH) waren Neubauwohnungen (im Vorjahr 87,5 vH). Der Anteil der Umbauwohnungen ist demnach weiterhin zurückgegangen.

^{*)} 105 Städte (ohne Österreich und Sudetenland) — vgl. hierzu auch W. u. St. z., Jahrgang 1939, Heft 4.

Die in den ersten beiden Monaten des Jahres eingetretenen Verschiebungen im Anteil der Gemeindegrößenklassen an der Wohnungsbautätigkeit besagen wegen der Kürze der Beobachtungszeit noch nicht viel. Nach dem — gestiegenen — Anteil der Bauerlaubnisse und Baubeginne zu schließen, nimmt, wie schon im Vorjahr, der Anteil des Wohnungsbaus in den ganz großen Städten mit mehr als 500 000 Einwohnern weiter zu.

Wohnungsbau nach Gemeinde- größenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
Bauerlaubnisse ^{*)}	706	2 009	4 597	9,6	27,5	62,9
Baubeginne ^{*)}	700	2 619	5 045	8,4	31,3	60,3
Bauvollendungen	1 106	2 906	3 670	14,4	37,8	47,8
	Februar 1938					
Bauerlaubnisse ^{*)}	1 168	3 717	5 406	11,4	36,1	52,5
Baubeginne ^{*)}	1 157	3 312	4 126	13,5	38,5	48,0
Bauvollendungen	884	2 652	3 458	12,6	37,9	49,5
	Januar und Februar 1939					
Bauerlaubnisse ^{*)}	2 148	4 619	7 911	14,6	31,5	53,9
Baubeginne ^{*)}	2 316	5 653	8 934	13,7	33,4	52,9
Bauvollendungen	2 540	7 111	7 680	14,7	41,0	44,3
	Januar und Februar 1938					
Bauerlaubnisse ^{*)}	2 403	7 727	8 643	12,8	41,2	46,0
Baubeginne ^{*)}	1 853	6 695	6 870	12,0	43,4	44,6
Bauvollendungen	1 983	5 782	7 199	13,3	38,6	48,1

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Für öffentliche Gebäude und Wirtschaftsgebäude sind gegenüber dem Vormonat und gegenüber Februar 1938 die Bauerlaubnisse und Baubeginne sowohl nach Zahl wie nach Umfang der Gebäude zurückgegangen. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die öffentlichen Bauten und die Bauten der NSDAP. seit Ende 1938 baupolizeilich anders behandelt werden als bisher und daher während der Übergangszeit sich der statistischen Erfassung zum Teil entzogen haben dürften. Die Bauvollendungen haben ebenfalls abgenommen. Insgesamt wurden im Februar 1939 512 Nichtwohngebäude mit 1,3 Mill. cbm umbauten

Raumes fertiggestellt gegenüber 595 Nichtwohngebäuden mit einem umbauten Raum von 2,0 Mill. cbm im Februar des Vorjahrs.

Wohnbautätigkeit in den Großstädten im Februar 1939	Bau-erlaub-nisse	Bau-be-ginne	Bauvollendungen		Wohn-gebäude
			ins-gesamt	davon durch Neubau	
Aachen	10	8	24	21	4
Augsburg	45	158	40	37	10
Berlin	1 790	1 740	1 016	913	190
Beuthen O. S.	—	—	1	—	—
Bielefeld	34	16	33	29	9
Bochum	24	46	146	142	44
Bonn	13	20	20	17	3
Braunschweig	37	39	107	99	55
Bremen	32	32	175	163	71
Breslau	487	192	115	104	25
Chemnitz	32	199	72	71	8
Darmstadt	10	7	12	8	6
Dessau	101	149	417	410	71
Dortmund	39	43	81	77	26
Dresden	101	171	208	188	21
Düsseldorf	212	237	178	173	40
Duisburg	23	23	169	166	41
Erfurt	24	24	19	12	6
Essen	128	270	515	509	208
Frankfurt a. M.	27	175	264	2	1
Freiburg	14	29	2	2	1
Gelsenkirchen	51	69	121	121	49
Gleiwitz	2	—	55	19	3
Hagen (Westf.)	24	7	3	3	2
Halle a. S.	45	5	88	82	13
Hamburg	1 475	1 422	702	682	137
Hannover	18	93	238	236	40
Hindenburg O. S.	—	—	10	—	—
Karlsruhe	71	88	9	9	6
Kassel	94	26	89	89	23
Kiel	141	273	110	107	15
Köln	56	80	174	161	29
Königsberg (Pr.)	102	27	45	45	17
Kref.-Uerdingen a. Rh.	1	1	6	4	3
Leipzig	23	449	97	74	22
Ludwigshafen a. Rhein	14	244	52	45	14
Lübeck	39	30	13	11	11
Magdeburg	153	137	46	34	11
Mainz	4	25	8	1	1
Mannheim	13	26	23	19	8
Mülheim a. d. Ruhr	41	231	34	34	24
München	259	266	320	301	93
München Gladbach	4	4	7	7	3
Münster i. W.	39	9	17	17	6
Nürnberg	100	74	139	132	32
Oberhausen	111	122	57	52	16
Plauen	21	20	10	10	2
Remscheid	2	26	15	12	4
Rostock	91	91	42	39	11
Saarbrücken	199	9	36	34	14
Solingen	13	6	40	36	13
Stettin	20	20	197	197	33
Stuttgart	35	158	79	64	25
Wiesbaden	104	42	54	54	18
Würzburg	—	—	—	—	—
Wuppertal	58	6	26	23	7
Zusammen	6 606	7 664	6 576	5 897	1 545

¹⁾ Geschätzt.

Die deutsche Kohlenförderung im Februar 1939

Die arbeitstäglich Steinkohlenförderung im Deutschen Reich (mit Österreich) blieb im Februar nur unbedeutend hinter der des Vormonats zurück. Das arbeitstäglich Ergebnis im Februar 1938 (ohne Österreich) war nur wenig höher.

Im Ruhrgebiet deckte sich die durchschnittliche Tagesförderung im Februar nahezu mit der im Januar. Der Absatz war sehr lebhaft, doch ließen sich die Lieferrückstände aus den vorangegangenen Monaten nicht ganz aufohlen. Fast sämtliche Sorten fanden glatten Absatz, da auch Hausbrandkohle trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit noch stark gefragt war. Der Gesamtabsatz betrug 10,5 Mill. t gegen 11,8 Mill. t im Januar. Von den Halden wurden fast 30 vH abgefahren. Die Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) beschäftigten Ende Februar 311 526 Arbeiter. Im Saarland war die arbeitstäglich Förderung im Februar um 2 vH und der Absatz um 9 vH geringer. Die Zahl der Arbeiter ging leicht zurück auf 45 280. Im Aachener Bezirk nahm die fördertägliche Leistung um fast 2 vH ab. Der Absatz war um 16 vH geringer. Angelegt waren 25 491 Arbeiter gegen 25 728 im Januar. In Oberschlesien, wo die starke Nachfrage am Kohlenmarkt im Februar unverändert anhielt,

Kohlenförderung in 1000 t	Febr.	Jan.	Febr.	Febr.	Jan.	Febr.
	1939		1938		1939	
	Insgesamt			Arbeitstäglich		
Steinkohle	*)14 865	*)16 231	15 176	*) 622,5	*)624,4	633,4
davon						
Ruhrgebiet	10 061	11 018	10 387	419,2	423,8	432,8
Oberschlesien	2 208	*) 2 348	2 097	94,1	*) 90,3	87,4
Niederschlesien	425	455	443	17,7	17,5	18,5
Aachener Bezirk	565	651	623	24,6	25,0	27,1
Saarland	1 143	1 260	1 167	47,6	48,4	48,6
Sachsen	279	306	288	11,6	11,8	12,0
Niedersachsen	157	165	163	6,5	6,5	6,8
Österreich	19	19	—	0,8	0,7	—
Braunkohle	*)17 154	*)18 696	15 122	*) 714,2	*) 718,2	630,1
davon						
ostelbischer Bezirk	4 526	4 946	3 813	188,6	190,2	158,9
mitteldeutscher Bez.	7 190	7 954	6 530	299,1	305,9	272,1
rheinischer Bezirk	4 846	5 113	4 472	201,9	196,6	186,3
Österreich	287	330	—	11,4	11,8	—
Koks ^{*)}	3 582	3 921	3 301	128,0	126,5	118,0
davon						
Ruhrgebiet	2 806	3 071	2 537	100,2	99,1	90,6
Oberschlesien	164	177	159	5,9	5,7	5,7
Niederschlesien	101	115	106	3,6	3,7	3,8
Aachener Bezirk	110	125	106	3,9	4,0	3,8
Saarland	252	281	237	9,0	9,1	8,5
Preßkohle aus ^{*)}						
Steinkohle	*) 595	*) 669	543	*) 24,7	*) 25,8	22,7
Braunkohle ^{*)}	*) 3 785	*) 4 083	3 351	*) 157,7	*) 157,0	139,6

^{*)} Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschließlich Naßpreßsteine. — ²⁾ Mit Österreich. — ³⁾ Berichtigt.

stieg die arbeitstäglich Förderleistung weiter um 4,2 vH. In der Versorgungslage trat eine Entspannung ein, da der Bahntransport und der Kohlenumschlag auf der Oder den Anforderungen entsprach. Abgesetzt wurden 2,4 Mill. t gegen 2,6 Mill. t im Januar. Die Haldenbestände nahmen um 21,6 vH ab. Auf den Gruben waren 53 316 Arbeiter tätig. Auch in Niederschlesien war die Produktions- und Absatzlage günstig. Die Gesamtbelegschaft betrug 20 927.

Die arbeitstäglich Kokserzeugung der Zechen- und Hüttenkokereien stieg im Februar im Reichsdurchschnitt um 1,2 vH. Eine etwas geringere Tagesgewinnung als im Januar wiesen nur der Aachener Bezirk, das Saarland und Niederschlesien auf. Der Koksabsatz erreichte infolge der kleineren Zahl von Arbeitstagen (24 gegen 26) nicht die Höhe des Vormonats. In den Steinpreßkohlenfabriken im Reich (mit Österreich) ging die arbeitstäglich Brikettproduktion um 4,5 vH auf 24 651 t zurück. Auf das Ruhrgebiet entfielen davon 16 371 t (— 5,5 vH gegenüber Januar).

Bestände am Ende des Monats in 1000 t	Steinkohle				Koks			
	Febr. 1939	Jan. 1939	Dez. 1938	Febr. 1938	Febr. 1939	Jan. 1939	Dez. 1938	Febr. 1938
Ruhrgebiet	936	1 346	2 128	923	1 678	1 802	2 007	1 024
Oberschlesien	893	1 139	1 382	726	162	172	222	47
Niederschlesien	36	43	63	87	45	57	95	3
Aachener Bezirk	287	282	300	241	161	166	172	73
Saarland	17	23	30	90	14	15	14	24

Im Braunkohlenbergbau des Reichs (mit Österreich) war die arbeitstäglich Rohkohlenförderung im Februar fast ebenso hoch wie im Vormonat. Gegenüber Februar 1938 (ohne Österreich) wurden arbeitstäglich 13,3 vH mehr gewonnen. In den Braunpreßkohlenfabriken behauptete sich die arbeitstäglich Produktion gegenüber Januar. Der Brikettabsatz war mit 3,7 Mill. t um 16,5 vH schwächer. Die Stapelbestände insgesamt (258 300 t) verminderten sich nur wenig.

Die Erdölförderung im Februar 1939. Im Berichtsmonat betrug die Erdölförderung 54 576 t. Die Produktion im Altreich war mit 47 614 t nur um ein geringes höher als im Vormonat, aber um 28,2 vH größer als im Februar 1938. Der Produktionsrückgang im Hauptgebiet Nienhagen hat weiter angehalten. Das Feld war an der Förderung im Altreich mit 52,2 vH beteiligt gegenüber 55 vH im Vormonat. Die übrigen Gebiete steigerten ihre Förderung um 6,1 vH. In Österreich wurden 6 962 t oder über ein Drittel mehr gefördert als im Januar.

Die Kalisalzerstellung im Februar 1939. An Kalisalzen wurden im Februar 525 135 t mit 169 847 t K₂O-Inhalt hergestellt. Die Produktion war gegen den Vormonat um 0,7 vH und gegen Februar 1938 um 2 vH höher. Der K₂O-Inhalt lag infolge der vor allem gesteigerten Rohsalzerzeugung um 3,7 vH unter dem des Vormonats.

Stromerzeugung und -Verbrauch Januar/Februar 1939

Die Stromerzeugung der erfaßten 122 Werke ist im Februar der Jahreszeit entsprechend weiter zurückgegangen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs wurden 20 vH mehr Strom erzeugt.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken					Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher							
	insgesamt	arbeitstäglich				insgesamt	arbeitstäglich						
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. 1929=100	gleich. Mo. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo. nat. d. Vorj. 1929=100		in Mill. kWh	für 1 kW Anschlußwert					
								kWh	Monats-durchschn. nat. d. Vorj. 1929=100	gleich. Mo. nat. d. Vorj. 1929=100			
Sept. 1938	2 489,5	95,7	172,7	110,3	1 023,2	39,4	6,52	136,3	111,4				
Okt. »	2 684,9	103,3	186,2	111,9	1 078,4	41,5	6,80	142,2	113,8				
Nov. »	2 795,7	111,8	201,7	111,6	1 090,0	43,6	7,10	148,5	113,6				
Dez. »	2 998,0	115,3	208,0	113,6	1 141,2	43,9	7,11	148,7	116,6				
Jan. 1939	2 965,5	114,1	205,7	114,0	1 134,4	43,6	7,06	147,6	114,6				
Febr. »	2 660,5	110,9	199,9	119,5									

Die Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher war im Januar kaum verändert. Im Vergleich zum Januar 1938 war die Abgabe um 15 vH höher.

Die Gaserzeugung im Januar 1939

Die monatliche Berichterstattung über die Gaserzeugung und -verwendung nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung wird ab Januar 1939 den bisherigen Vierteljahresmeldungen angepaßt und ist somit nicht mehr auf die Ortsgaswerke beschränkt, sondern umfaßt auch die Kokereien.

Gaserzeugung und Gasverwendung im Januar 1939 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	1 718	+ 8,1	345	+ 4,4	2 063	+ 7,5
dazu Bezug von Hochofengas	181	+ 11,7	—	—	181	+ 11,7
Zusammen	1 899	+ 8,5	345	+ 4,4	2 244	+ 7,8
davon ab Ofenunterfeuerung	887	+ 5,8	19	- 26,4	906	+ 4,8
Verfügbares Gas	1 012	+ 11,0	326	+ 7,1	1 338	+ 10,0
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	94	+ 16,5	94	+ 16,5	—	—
Gasabsatz	918	+ 10,4	420	+ 9,0	1 338	+ 10,0
Selbstverbrauch ²⁾	200	- 6,3	7	+ 9,0	207	- 5,8
Verkauf	698	+ 16,8	383	+ 9,0	1 081	+ 13,9
Verluste u. dgl.	20		30		50	

¹⁾ Einschl. Österreich und Sudetendeutschland. — ²⁾ Für Dampfkessel, Energiemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen. — ³⁾ Aus Erfahrungswerten ermittelt.

Die Gaserzeugung der Kokereien und Gaswerke war im Januar mit 2 Mrd. cbm um 7,5 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Gaswerke waren an der Erzeugung mit 17 vH beteiligt. Die verkauften Mengen lagen im Januar um 14 vH über dem Vergleichsstand von 1938. Die Gaswerke, deren Absatz aus Eigenerzeugung und Kokereigasbezug gestiegen ist, hatten am Verkauf einen Anteil von 35 vH.

Die Kokserzeugung der Gaswerke war im Januar 1939 mit 582 000 t um 4 vH, die Unterfeuerung der Öfen und Retorten mit 126 000 t Koks um 11 vH höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Januar und Februar 1939

Die fünf Hauptproduktionsländer der Internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Januar 1939 (Dezember 1938) 3,1 (3,01) Mill. t Roheisen und 3,86 (3,54) Mill. t Rohstahl. Im Januar 1938 wurden 3,26 Mill. t Roheisen und 3,9 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstägliche Produktion von Roheisen und Rohstahl nahm im Januar um 3 und 9 vH zu, gegenüber Januar 1938 betragen die Rückgänge rd. je 5 vH. Trotzdem auf der letzten IRG-Tagung in Luxemburg die Aufrechterhaltung des bisherigen Preisstandes beschlossen wurde, zwang der steigende Wettbewerb besonders amerikanischer Außenseiter zu Preisniedrungen.

Im Deutschen Reich (mit Österreich) nahm die Produktion der Eisen schaffenden Industrie im Januar 1939 gegen Dezember 1938 zu, und zwar arbeitstäglich bei Roheisen um 2 vH, bei Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen um je 8 vH.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung*) in 1 000 t	Febr.	Jan.	Dez.	Febr. ¹⁾
	1938		1939	
	Erzeugung nach Sorten			
Roheisen				
Hämatitroheisen	76,8	67,9	74,7	50,2
Gießereiroheisen u. Gußwaren l. Schmelz.	81,4	86,7	82,7	64,7
Thomasroheisen	990,3	1 067,3	1 020,5	907,0
Stahlroheisen, Mangan-, Siliziumroheisen	351,8	382,5	386,0	301,2
Rohstahl				
Thomasstahl	794,4	861,3	800,3	690,6
Bas. Siemens-Martin-Stahl	994,7	1 054,1	981,7	954,3
Hügel- und Elektrostahl	74,4	82,1	68,9	49,7
Stahlguß	74,2	79,9	77,4	59,1
Erzeugung nach Bezirken				
Roheisen				
Rheinland und Westfalen	1 034,2	1 112,4	1 094,2	960,6
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen	53,2	55,9	57,1	45,3
Schlesien				
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	152,5	159,4	153,9	136,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	28,8	30,8	30,5	29,0
Saarland	200,1	212,6	201,2	177,3
Ostmark (Österreich)	59,9	61,7	58,9	
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 335,6	1 426,3	1 324,4	1 245,6
Sieg., Lahm-, Dillgebiet und Oberhessen	37,1	34,5	36,4	38,0
Schlesien				
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	213,2	227,3	208,2	198,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	32,8	35,5	33,3	33,7
Land Sachsen	60,0	62,6	56,7	55,1
Saarland	207,5	230,6	215,6	196,6
Ostmark (Österreich) und Sudetengau ²⁾	66,4	76,5	65,6	

*) Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ¹⁾ Ohne Ostmark (Österreich). — ²⁾ Ab Januar 1939.

Gegenüber Januar 1938 war die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen um 14 vH, die von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen um 11 und 13 vH höher. Der Eisenmarkt zeigte auch im Februar 1939 stärkste Inanspruchnahme. Die Versorgung der inländischen Abnehmer mit Roheisen wurde in unvermindertem Umfange durchgeführt. Auf dem Auslandsmarkt ging der Absatz an Eisenerzeugnissen nach zeitweiser Besserung im Vormonat wieder zurück.

In Luxemburg ging die Roheisenproduktion im Januar arbeitstäglich um 4 vH zurück, die Stahlgewinnung behauptete sich. In Belgien hielt sich die Roheisenerzeugung arbeitstäglich auf der Höhe des Vormonats, während die Herstellung von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen um 4 und 8 vH abnahm. Der Auftragsingang war äußerst schleppend, und das Frühjahrs-geschäft auf dem Auslandsmarkt setzte auch infolge der scharfen Konkurrenz nicht in dem erwarteten Umfange ein.

In Frankreich stieg die arbeitstägliche Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Januar um 2 und 3 vH, die von Walzwerks-fertigerzeugnissen ging leicht zurück; gegenüber Januar 1938 erhöhte sich die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen um 4 vH, die von Roheisen und Rohstahl verminderte sich um 11 und 8 vH. Die Lage auf dem Inlandsmarkt entwickelte sich

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerks- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.	Jan.	
	1939		1938		1939		1938		1938	
	Roheisen									
Rohstahl										
Walzwerks- fertigerzeugn.										
insgesamt										
Deutsches Reich ^{1)*)}	1 633	1 596	1 438	2 096	1 944	1 813	1 467	1 357	1 278	
Belgien	231	232	260	210	219	229	165	179	139	
Luxemburg	160	167	144	138	138	132				
Frankreich	571	560	643	593	576	623	390	396	361	
Großbritannien	509	453	773	825	666	1 099		480	793	
Tschecho-Slowakei ^{2)*)}	89	79	134	124	111	186				
Polen ³⁾	99	98	69	150	129	110	97	96	78	
Italien	76	70	65	179	186	171		132	14	
Schweden ^{3)*)}	48	58	57	88	101	74	55	66	143	
Rußland (UdSSR) ⁷⁾			1 140			1 490				
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	2 210	2 246	1 452	3 238	3 194	1 761				
arbeitstäglich*)										
Deutsches Reich ^{1)*)}	52,7	51,5	46,4	80,6	74,8	72,5	56,4	52,2	50,0	
Belgien	7,4	7,5	8,4	8,1	8,4	9,2	6,3	6,9	5,5	
Luxemburg	5,2	5,4	4,6	5,3	5,3	5,3				
Frankreich	18,4	18,1	20,7	22,8	22,2	24,9	15,0	15,2	14,4	
Großbritannien	16,4	14,6	24,9	31,7	25,6	44,0		18,5	31,7	
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	71,3	72,5	46,8	124,5	118,3	67,7				

*) Arbeitstage sind für die Hoehöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ¹⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ²⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ³⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. — ⁴⁾ Nur Kokeroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berichtigt. — ⁶⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlich Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — ⁷⁾ Zahlen ohne Gewähr. — ⁸⁾ Ab 15. März 1938 mit Ostmark (Österreich). Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnisse ab 1. Januar 1939 mit Sudetengau. — ⁹⁾ Ab Oktober 1938 neuer Gebietsumfang.

günstig. Umfangreiche Aufträge lagen nicht nur von dem Hauptabnehmer der Eisenindustrie (öffentliche und Heeresverwaltungen) vor, sondern auch von privater Seite machte sich Kauflust bemerkbar. Im besonderen wurde eine Reihe von Neuanlagen und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. Ein Ausschub von Vertretern des Handels und der Schrottwirtschaft beschloß, die Schrottausfuhr im 2. Vierteljahr 1939 einzustellen.

In Großbritannien stieg die arbeitstäglich Produktion von Roheisen im Januar 1939 um 12 vH, und die Stahlgewinnung nahm um fast ein Viertel zu; gegenüber Januar 1938 war die Erzeugung von Eisen und Stahl um 34 und 28 vH geringer. Zu der Erhöhung der Stahlerzeugung trugen in erheblichem Umfang die Rüstungsaufträge bei, auch die Automobilindustrie erteilte größere Bestellungen. Durch die weitere Verstärkung der Rüstungen wird auch für die nächsten Monate ein erhöhter Eisen- und Stahlbedarf erwartet. Das Auslandsgeschäft zeigte keine Veränderung.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen im Januar 1939 gegen Dezember 1938 leicht zurück, die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken nahm um 5 vH zu; gegenüber Januar 1938 erhöhte sich die Eisenerzeugung um über die Hälfte, die Gewinnung von Stahlblöcken war um drei Viertel größer. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochofen stieg Ende Januar 1939 um 1 auf 118. Die Hochofen waren Ende Januar 1939 (Dezember 1938) zu 51 (51) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 54 (50) vH der Kapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen waren im Januar 1939 mit 716 000 t um 14 vH höher als im Vormonat und um mehr als die Hälfte größer als im Januar 1938.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich war im Januar 1939 mit 177 200 t gegenüber Dezember 1938 um fast ein Viertel niedriger, gegenüber Januar 1938 war sie um 14 vH geringer. Die Einfuhr nahm um 10 vH auf 153 000 t ab, gegenüber Januar 1938 hat sie sich weit mehr als verdoppelt. In Großbritannien ging die Ausfuhr mit 121 900 t um über ein Viertel zurück, die Einfuhr erhöhte sich mit 68 200 t um 28 vH. Gegenüber Januar 1938 war die Ausfuhr um 37 vH, die Einfuhr um über drei Viertel niedriger.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen (ohne Schrott) im Januar 1939 um 19 vH auf 137 000 t ab, gegenüber Januar 1938 war sie um fast die Hälfte niedriger. Die Schrottausfuhr ging im Januar 1939 um 30 vH auf 231 500 t zurück, gegen Januar 1938 verringerte sie sich um 36 vH.

Im Februar nahm im Deutschen Reich (mit Österreich) die Eisen- und Stahlproduktion arbeitstäglich um 4 und 1 vH gegenüber dem Vormonat zu. In Belgien ging die Eisenerzeugung arbeitstäglich etwas zurück, während die Herstellung von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen geringe Steigerungen aufwies. In Frankreich und Luxemburg erhöhte sich sowohl die Roheisenerzeugung als auch die Rohstahlgewinnung arbeitstäglich um je 6 vH. In Großbritannien stieg die Roheisenproduktion arbeitstäglich um 14 vH, die von Rohstahl um 30 vH. In den Vereinigten Staaten von Amerika behauptete sich die arbeitstäglich Gewinnung von Stahlblöcken, die Roheisenproduktion nahm um 5 vH zu.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Februar 1939

Der Februar brachte wie immer eine stärkere Belegung des Zulassungsgeschäftes. Insgesamt wurden im Deutschen Reich (einschließlich Österreich und Sudetenland) 44 866 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, das sind je Arbeitstag im ganzen ein Drittel mehr als im Vormonat. Im einzelnen erhöhte sich dabei besonders stark die arbeitstäglich Zulassungsziffer bei den Krafträdern, und zwar um 80,0 vH. Bei den Personenkraftwagen nahm sie um 14,5 vH und bei den Zugmaschinen um 7,5 vH zu. Bei den Lastkraftwagen war sie etwas niedriger als im Vormonat (— 2,3 vH).

Gegenüber Februar 1938 lag die Gesamtzahl der neuzugelassenen Kraftfahrzeuge im Berichtsmonat um drei Zehntel höher, darunter die Krafträder um nahezu die Hälfte und die der Zugmaschinen sogar um nahezu das Doppelte. Bei den Personenkraftwagen betrug die Steigerung der Zulassungsziffer 15,3 vH und bei den Lastkraftwagen 7,2 vH; im einzelnen ergaben sich bei den Personenkraftwagen höhere Zulassungszahlen in den Klassen der Wagen bis 2 l und über 3 bis 4 l Hubraum und bei den Lastkraftwagen in den Klassen bis 3 t zulässiger Belastung.

In Österreich nahm die arbeitstäglich Zulassungsziffer um sechs Zehntel gegenüber dem Vormonat zu. Insgesamt erhielten

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen ¹⁾ und Kraftfahrzeuganhängern	1939		1938 Febr.	Veränderung Feb. 1939 gegen	
	Febr.	Jan.		Jan. 1939	Febr. 1938
	vH				
Personenkraftwagen					
dreirädrige	5	7	10	- 28,6	- 50,0
andere bis 1 l Hubraum	4 021	3 931	3 703	+ 2,3	+ 8,6
über 1 l » 1,5 l »	8 649	8 387	7 107	+ 3,1	+ 21,7
» 1,5 l » 2 l »	2 722	2 441	2 057	+ 11,5	+ 32,3
» 2 l » 3 l »	2 083	1 844	2 544	+ 13,0	+ 18,1
» 3 l » 4 l »	823	707	428	+ 16,4	+ 92,3
» 4 l »	46	42	61	+ 9,5	+ 24,6
Zusammen	18 349	17 359	15 910	+ 5,7	+ 15,3
davon					
Limousinen	13 852	13 166	.	+ 5,2	.
Kabrioletts	1 503	1 448	.	+ 3,8	.
Kabrioletlimousinen	2 872	2 627	.	+ 9,3	.
offene Wagen	122	118	.	+ 3,4	.
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 250 cem Hubraum	588	590	530	- 0,3	+ 10,9
über 250 »	598	652	451	+ 8,3	+ 32,6
andere bis 1 t zulässige Belastung	654	704	530	+ 7,1	+ 23,4
über 1 t » 2 t »	807	924	654	+ 12,7	+ 23,4
» 2 t » 3 t »	798	851	782	+ 6,2	+ 2,0
» 3 t » 3,5 t »	500	551	.	+ 9,3	.
» 3,5 t » 4 t »	139	241	826	- 42,3	- 22,6
» 4 t » 5 t »	112	149	141	+ 24,8	+ 20,6
» 5 t » 7,5 t »	115	116	116	- 0,9	- 0,9
» 7,5 t »	9	10	1	+ 10,0	.
Zusammen	4 320	4 788	4 031	+ 9,8	+ 7,2
Kraftomnibusse	128	124	114	+ 3,2	+ 12,3
Krafträder					
Motorfahrräder	7 656	4 868	5 840	+ 57,3	+ 31,1
andere bis 125 cem Hubraum	2 834	1 662	1 053	+ 70,5	+ 62,9
über 125 » 250 »	7 568	4 513	5 334	+ 67,7	+ 62,9
» 250 » 350 »	1 067	498	624	+ 114,3	+ 71,0
» 350 » 500 »	574	300	537	+ 91,3	+ 6,9
» 500 »	175	119	241	+ 47,1	+ 27,4
Zusammen	19 874	11 960	13 629	+ 66,2	+ 45,8
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)					
bis 25 PS Maschinenleistung	1 474	1 424	459	+ 3,5	+ 221,1
26 » 40 »	357	405	101	- 11,9	+ 253,5
41 » 60 »	341	355	176	- 3,9	+ 93,8
61 und mehr PS	23	28	33	- 17,9	- 30,3
Zusammen	2 195	2 212	769	+ 0,8	+ 185,4
Kraftfahrzeuge insgesamt	44 866	36 443	34 453	+ 23,1	+ 30,2
Kraftfahrzeuganhänger⁴⁾					
für Personenbeförderung	5	11	.	- 54,5	.
für Lastenbeförderung	401	394	.	+ 1,8	.
einachsige					
bis 3 t zulässige Belastung	92	90	.	+ 2,2	.
über 3 t » 5 t »	202	166	.	+ 21,7	.
» 5 t »	279	324	.	- 13,9	.
drei- und mehrachsige	12	19	.	- 36,8	.
Spezialanhänger	67	46	.	+ 45,7	.
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	1 058	1 050	.	+ 0,8	.

¹⁾ Ab Januar 1939 einschl. der sudetendeutschen Gebiete. — ²⁾ Bis 100 cem Hubraum. — ³⁾ Über 100 cem Hubraum. — ⁴⁾ Nur altes Reichsgebiet. — ⁵⁾ Berichtigte Zahlen.

hier 4 125 Kraftfahrzeuge erstmals die Verkehrs Erlaubnis, darunter 2 322 Krafträder und 1 424 Personenkraftwagen. Im Sudetenland kamen 1 748 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr, darunter 826 Krafträder und 778 Personenkraftwagen.

An Kraftfahrzeuganhängern wurden im Februar im alten Reichsgebiet 1 058 neu zugelassen. Das sind je Arbeitstag 9,1 vH mehr als im Vormonat. Dabei stieg vor allem die Zahl der zugelassenen Anhänger für Lastenbeförderung mit einer zulässigen Belastung über 3 bis 5 t.

Die Beschäftigung der Industrie im Februar 1939

Die Frühjahrsbelegung der industriellen Arbeit hat im Februar bereits kräftig eingesetzt. Nur in wenigen Industriezweigen hielt der jahreszeitliche Rückgang noch an, aber auch hier sind die abwärts drängenden Saisoneinflüsse schon schwächer geworden.

Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamts stieg die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 116,0 im Januar (1936 = 100) auf 118,1 im Februar. Noch stärker nahm die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden zu, nämlich von 117,8 (1936 = 100) auf 120,3. Diesem stärkeren Zuwachs der geleisteten Arbeiterstunden entspricht eine Erhöhung der durchschnittlichen täglichen Arbeitszeit von 7,66 auf 7,69 Stunden. Nach vorläufiger Berechnung hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeiter (altes

Reichsgebiet) im Februar um etwa 132 000 auf rd. 7,6 Mill. erhöht. In den Produktionsgüterindustrien sind allein etwa 117 000, in den Verbrauchsgüterindustrien rd. 15 000 Arbeiter neu eingestellt worden. Das industrielle Arbeitsvolumen, das ist die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden, stieg im Februar um 30 Mill. auf rd. 1 396 Mill. Stunden, es bewegt sich um 119 Mill. Stunden oder 9,3 vH über dem Vorjahrsstand.

Entscheidend für die Aufwärtsentwicklung der industriellen Tätigkeit war die Zunahme der Arbeit in den saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien. Der Auftrieb war im Februar 1939 allerdings nicht so stark wie im gleichen Monat des Vorjahres, dafür brauchte aber jetzt nur ein geringerer winterlicher Rückgang aufgeholt zu werden. Das Bestreben der Wirtschaftsführung, die jahreszeitlichen Schwankungen der industriellen Tätigkeit möglichst abzuschwächen, machte sich auch in der Bauindustrie bemerkbar, obwohl hier die weiterhin stark wirksamen Witterungseinflüsse nicht zu verkennen waren. Die Zahl der beschäftigten Bauarbeiter stieg im Februar um 9 vH der Höchstbeschäftigung, womit allerdings der Winterverlust noch nicht voll ausgeglichen wurde. Mit der Bauindustrie haben auch die Industrien der Steine und Erden sowie die Sägeindustrie ihre Tätigkeit stark entfaltet.

In den weniger saisonabhängigen Produktionsgüterindustrien hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter weiter zugenommen, während die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden gleich blieb oder vielfach unter dem Einfluß der noch anhaltenden Grippekrankungen etwas zurückging. Von den Investitionsgüterindustrien schritt der Maschinenbau am stärksten zu Neueinstellungen. Aber auch im Stahl- und Eisenbau, besonders in der Herstellung von Feld- und Industriebahnmaterial sowie im Eisenbahnwagen- und Schiffbau, wurden die Arbeitergefolgschaften beträchtlich vergrößert. In der Eisen- und Metallgewinnung nahm die Zahl der beschäftigten Arbeiter ebenfalls etwas zu, am stärksten in den Nichteisenmetallhütten, in der Nichteisenmetallhalbzeug- und in der Großeisenindustrie. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden stieg in den Schwermetallgießereien und in der Herstellung von Gußfittings stark an. Die feinmechanische und optische Industrie und die Elektroindustrie konnten die im Januar beträchtlich vergrößerten Arbeitergefolgschaften im Februar nochmals erhöhen.

In den Verbrauchsgüterindustrien machte sich gleichfalls die Frühjahrsbelebung schon bemerkbar. So hat sich die Beschäftigung, besonders in großen Teilen der Bekleidungsindustrie, wie in der Hutindustrie, der Damenbekleidungs- und Rauchwarenindustrie, der Wäsche- und Schürzenherstellung und in der Reißverschlussindustrie beachtlich ausgedehnt. Dagegen hat in der Lederschuh- und in der Herrenbekleidungsindustrie die Abwärtsbewegung der geleisteten Arbeiterstunden weiterhin angehalten. Auch die Textilindustrie hat den saisonmäßigen Rückgang noch nicht überwunden. Nur in der Hanfindustrie, der Gardinenherstellung sowie in der Herstellung von Stoffhandschuhen, Strümpfen, Strick-, Näh- und Handarbeitsgarnen nahm die Beschäftigung etwas zu. In der Serienmöbelindustrie kam die

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit der Arbeiter in Std. ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100							
	1939							
	Jan.	Febr. ²⁾	Jan.	Febr. ²⁾	Jan.	Febr. ²⁾	Jan.	Febr. ²⁾
Gesamte Industrie	116,0	118,1	117,8	120,3	7,66	7,69	120,7	121,4
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	116,7	119,7	118,3	122,3	7,75	7,83	129,4	130,1
Verbrauchsgüterindustrien	132,1	133,1	134,4	134,0	8,16	8,07	132,8	133,1
Bergbau	112,6	113,5	117,5	117,5	7,55	7,51	109,2	109,8
Eisen- u. Metallgewinnung	120,3	120,1	120,1	120,1	7,74	7,74	118,1	118,1
Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustriezweige	125,2	125,5	127,3	126,1	8,05	7,95	127,9	128,9
Eisen-, Stahl- und Blechwarenindustrie	124,6	124,4	129,6	126,5	8,11	7,91	131,8	132,6
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	118,3	118,0	119,0	117,2	7,63	7,55	120,1	120,4
Maschinenbau	117,0	117,5	122,0	120,9	7,79	7,70	117,8	117,8
Stahl- und Eisenbau	137,3	139,2	139,4	139,4	8,30	7,60	137,7	137,7
Fahrzeugaufbau	139,2	140,4	139,9	140,3	7,97	7,93	139,7	140,8
Elektroindustrie	129,3	129,6	131,9	131,9	7,79	7,79	141,4	143,0
Feinmechanik und Optik	141,2	142,3	142,3	142,3	7,68	7,68	134,3	134,3
Indust. der Steine u. Erden	130,5	130,9	129,1	127,5	7,70	7,54	140,7	142,0
Bauindustrie	102,2	104,6	97,6	101,7	7,47	7,60	118,3	118,6
Sägeindustrie	91,4	105,8	81,8	104,6	7,28	7,84	142,8	144,8
Holzverarbeitende Ind.	111,0	112,9	108,2	110,8	7,53	7,59	124,0	124,7
Lederindustrie	117,1	117,7	117,7	118,0	7,72	7,72	120,3	120,9
Chemische Industrie	117,5	118,5	121,6	121,8	7,44	7,35	115,9	117,2
Kautschukindustrie	121,3	122,1	123,2	123,8	7,82	7,80	121,6	122,3
Keramikindustrie	129,9	131,1	135,8	136,0	7,77	7,71	120,7	121,6
Glaserindustrie	114,3	114,9	113,5	114,8	7,50	7,56	117,7	118,0
Papierverarbeitende Ind.	108,9	108,9	109,6	108,5	7,98	7,90	116,7	116,9
Papierverarbeitende Ind. Vervielfältigungsgewerbe	108,1	108,1	107,2	107,2	8,06	8,06	107,3	107,8
Textilindustrie	116,1	115,9	115,4	114,2	7,50	7,43	111,0	111,3
Bekleidungsindustrie	106,0	105,3	107,5	107,2	7,85	7,88	110,4	109,9
Lebensmittelindustrie	107,2	107,2	113,5	112,5	7,46	7,40	112,6	113,1
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	113,3	115,5	119,5	120,6	7,53	7,48	100,8	102,2
	105,9	106,7	117,4	114,7	7,57	7,35	107,4	108,1
	102,4	102,9	102,9	103,2	7,46	7,46	103,7	104,2

¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
²⁾ Zum Teil vorläufig.

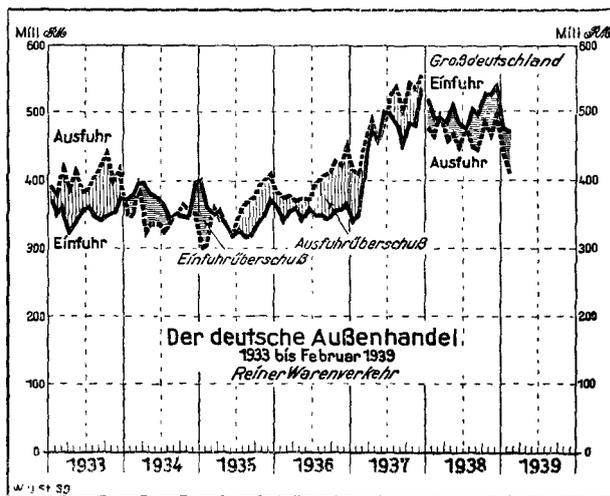
winterliche Abwärtsbewegung des Arbeitsvolumens zum Stillstand. Die Rundfunkindustrie schränkte ihre Tätigkeit saisongemäß weiter ein, jedoch nicht mehr so stark wie im Januar.

Von den Nahrungs- und Genußmittelindustrien konnten im Februar erst wenige Zweige, wie die Brotindustrie, die Süßwarenindustrie, die Mälzereien, ferner auch die Nahrungsmittel- und die Fleischwarenindustrie die Beschäftigung nach dem saisonüblichen Rückgang wieder erhöhen. In der Fischindustrie hielt die schon im Januar begonnene Aufwärtsbewegung des Arbeitsvolumens weiterhin an.

HANDEL UND VERKEHR

Der Außenhandel im Februar 1939

Nach den Erfahrungen in den zurückliegenden Jahren war im Februar — vor allem infolge der Kürze dieses Monats — mit einem Rückgang der Außenhandelsumsätze, und zwar in Ein- und Ausfuhr, zu rechnen. In der Ausfuhr entsprach die Entwicklung dieser Erwartung. Insgesamt ging die Ausfuhr Großdeutschlands von 441,1 Mill. RM im Januar auf 411,0 Mill. RM im Februar zurück. Die Ausfuhr des alten Reichsgebiets (einschl. der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete) nahm von 418,4 Mill. RM auf 388,3 Mill. RM, d. h. um 30,1 Mill. RM, ab. Wertmäßig (— 7,2 vH) war der Rückgang im letzten Fall stärker als in den Vorjahren. Dem Volumen nach entsprach die Verminderung (— 4,5 vH) — infolge einer verhältnismäßig starken Senkung des Ausfuhrdurchschnittswerts — etwa der Abnahme im Februar der beiden letzten Jahre. In der Einfuhr ist jedoch, abweichend von der vorerwähnten Tendenz, ein Rückgang nicht eingetreten. Im Außenhandel Großdeutschlands war die Einfuhr mit 471,5 Mill. RM im Februar etwa ebenso hoch wie im Januar (472,2 Mill. RM). Die Einfuhr des alten Reichsgebiets hat gegenüber dem



Der Außenhandel Großdeutschlands nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939		Veränd. gegen Febr. Jan.		1939		Veränd. gegen Febr. Jan.	
	Jan.	Febr.	Jan./ Febr.	gegen Jan.	Jan.	Febr.	Jan./ Febr.	gegen Jan.
	Mill. <i>R.M.</i>							
Ernährungswirtschaft	193,2	185,1	378,3	- 8,1	6,5	5,5	12,0	- 1,0
Lebende Tiere	20,1	15,1	35,2	- 5,0	0,2	0,2	0,4	- 0,0
Nahrungsmittel								
tierischen Ursprungs..	49,4	45,9	95,4	- 3,5	0,3	0,3	0,6	- 0,0
pflanzlichen Ursprungs	91,2	96,4	187,6	+ 5,2	3,1	2,4	5,5	- 0,7
Genußmittel	32,5	27,7	60,1	- 4,8	2,9	2,6	5,5	+ 0,3
Gewerbl. Wirtschaft..	275,2	282,6	557,9	+ 7,4	434,5	405,4	839,9	- 29,1
Rohstoffe	147,5	148,5	296,1	+ 1,0	38,8	35,3	74,2	- 3,5
Halbwaren	87,7	90,9	178,7	+ 3,2	35,1	35,8	70,8	+ 0,7
Fertigwaren	40,0	43,2	83,1	+ 3,2	360,6	334,3	694,9	- 26,3
Vorzzeugnisse	23,1	26,0	49,1	+ 2,9	114,6	115,7	230,3	+ 1,1
Enderzeugnisse	16,9	17,2	34,0	+ 0,3	246,0	218,6	464,6	- 27,4
Rückwaren	3,8	3,8	7,5	- 0,0	0,1	0,1	0,2	- 0,0
Reiner Warenverkehr	472,2	471,5	943,7	- 0,7	441,1	411,0	852,1	- 30,1

Vormonat sogar zugenommen. Mit 425,7 Mill. *R.M.* lag sie um rd. 16 Mill. *R.M.*, d. h. 3,9 vH, über der des Vormonats. Dem Volumen nach war die Erhöhung noch etwas stärker, da die Preise im Durchschnitt niedriger waren als im Vormonat.

In der Entwicklung der Handelsbilanz des alten Reichsgebiets wurde der im Vormonat erzielte Ausfuhrüberschuß (+ 8,6 Mill. *R.M.*) wieder durch einen Passivsaldo, und zwar in Höhe von 37,3 Mill. *R.M.*, abgelöst. Im Außenhandel des gesamten Reichsgebiets erhöhte sich der Einfuhrüberschuß nach einem Rückgang in den beiden Vormonaten im Februar um 29,4 Mill. *R.M.* auf 60,5 Mill. *R.M.*

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets nach Warenarten

In der Einfuhr haben die Bezüge von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln insgesamt um 7,1 Mill. *R.M.* zugenommen, nachdem sie im Vormonat um rd. 50 Mill. *R.M.* gesunken waren. Gestiegen ist besonders die Einfuhr von lebenden Tieren (hauptsächlich Schweine und Rindvieh) sowie pflanzlichen Nahrungsmitteln. Im letzten Fall hat besonders die Einfuhr von Küchengewächsen, nichtföhlhaltigen Sämereien (jahreszeitlich) und Weizen zugenommen. Niedriger war dagegen die Einfuhr von Ölfrüchten und von Mais. Im Rahmen der Einfuhr von Genußmitteln, die insgesamt um 1,5 Mill. *R.M.* gestiegen ist, hat sich hauptsächlich der Bezug von Kaffee — nach einem Rückgang im Vormonat — erhöht. Bei Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wurde die Einfuhr des Vormonats nicht ganz erreicht. Im einzelnen war vor allem der Bezug von Fleisch und Walöl geringer als im Januar.

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939		Veränd. Febr. 1939 gegen		1939		Veränd. Febr. 1939 gegen	
	Jan.	Febr.	Jan. 1939	Febr. 1938	Jan.	Febr.	Jan. 1939	Febr. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>							
Ernährungswirtschaft	155,5	162,6	+ 7,1	- 7,5	6,3	5,3	- 1,0	+ 0,4
Lebende Tiere	6,9	11,4	+ 4,5	+ 0,5	0,2	0,1	- 0,1	+ 0,0
Nahrungsmittel tieri- schen Ursprungs	44,9	42,9	- 2,0	+ 1,8	0,3	0,3	- 0,0	- 0,1
Nahrungsmittel pflanz- lichen Ursprungs	79,0	82,0	+ 3,0	- 6,9	3,0	2,3	- 0,7	- 0,0
Genußmittel	24,7	26,3	+ 1,6	- 2,9	2,8	2,6	- 0,2	+ 0,5
Gewerbl. Wirtschaft..	250,5	259,4	+ 8,9	- 15,0	412,0	383,0	- 29,0	- 39,4
Rohstoffe	136,2	138,5	+ 2,3	- 26,5	37,9	34,3	- 3,6	- 7,9
Halbwaren	79,0	82,4	+ 3,4	+ 5,1	31,8	31,8	+ 0,0	- 3,8
Fertigwaren	35,3	38,5	+ 3,2	+ 6,4	342,3	316,9	- 25,4	- 27,7
Vorzzeugnisse	20,5	23,4	+ 2,9	+ 4,5	105,2	106,4	+ 1,2	- 1,1
Enderzeugnisse	14,8	15,1	+ 0,3	+ 1,9	237,1	210,5	- 26,6	- 26,6
Rückwaren	3,8	3,7	- 0,1	- 0,3	0,1	0,0	- 0,1	- 0,1
Reiner Warenverkehr	409,8	425,7	+ 15,9	- 22,8	418,4	388,3	- 30,1	- 39,1

Auch im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft hat die Einfuhr nach einer stärkeren Abnahme im Vormonat im Februar wieder leicht (+ 8,9 Mill. *R.M.*) zugenommen, und zwar waren an dieser Steigerung Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren beteiligt. Im einzelnen war die Entwicklung innerhalb dieser Gruppen unterschiedlich. Im Rahmen der Rohstoffzufuhr überschnitt der Bezug von Spinnstoffen das Vormonatsergebnis insgesamt um 8,3 Mill. *R.M.* Besonders stark war die Steigerung der Einfuhr bei Wolle (+ 9,1 Mill. *R.M.*), jedoch steht dieser Zunahme bei Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ein Rückgang gegenüber. Auch bei

Häuten und Fellen zur Lederbereitung sowie Rundholz wurde die Einfuhr des Vormonats übertroffen. Dagegen ist insbesondere bei der Einfuhr von Erzen (- 6,8 Mill. *R.M.*), Ölfrüchten zu technischen Ölen und Papierholz die Januarzahl nicht erreicht worden. In der Halbwareneinfuhr, die im ganzen um 3,4 Mill. *R.M.* zugenommen hat, war besonders der Bezug von Kraftstoffen und Schmierölen (+ 5,3 Mill. *R.M.*) sowie die Einfuhr von technischen Fetten und Ölen höher als im Januar. Diesen Steigerungen stehen jedoch in erster Linie bei Gespinsten (- 3,6 Mill. *R.M.*) und Schnittholz Abnahmen gegenüber. Die Erhöhung der Fertigwareneinfuhr um insgesamt 3,2 Mill. *R.M.* entfällt in der Hauptsache auf Vorzeugnisse, und zwar sind im Februar vorwiegend Schwereisenerzeugnisse in größerem Umfang eingeführt worden.

Im Vergleich zum Februar 1938 ist die Gesamteinfuhr dem Wert nach um 5,1 vH gesunken, dagegen war das Einfuhrvolumen um rd. 8 vH höher als im gleichen Vorjahrsmonat. Im einzelnen sind gegenüber dem Vorjahr vor allem die Bezüge von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs, ferner von Halb- und Fertigwaren gestiegen. Nur bei Rohstoffen ist die vorjährige Einfuhr mengen- und wertmäßig nicht erreicht worden.

In der Ausfuhr wurde von dem Rückgang gegenüber dem Januar 1939 in erster Linie der Fertigwarenabsatz betroffen, und zwar ist hier nur die Ausfuhr von Enderzeugnissen (- 26,6 Mill. *R.M.*) gesunken. Auch bei Rohstoffen wurde das Vormonatsergebnis unterschritten. Die Ausfuhr von Halbwaren und Vorzeugnissen war nicht oder nur wenig verändert.

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939		Veränderung Februar 1939 gegen		1939		Veränderung Februar 1939 gegen	
	Jan.	Febr.	Jan. 1939	Febr. 1938	Jan.	Febr.	Jan. 1939	Febr. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>							
Europa	237,0	242,3	+ 5,3	+ 1,0	295,0	281,9	- 13,1	- 8,3
Belgien-Luxemburg	13,5	15,3	+ 1,8	- 1,3	16,9	16,5	- 0,4	- 2,5
Bulgarien	5,9	5,0	- 0,9	- 3,3	4,3	4,3	+ 0,0	- 2,2
Dänemark	12,2	15,8	+ 3,6	+ 2,9	13,8	15,7	+ 1,9	+ 2,0
Finnland	4,7	3,6	- 1,1	- 0,8	5,1	4,2	- 0,9	- 1,6
Frankreich	10,0	9,6	- 0,4	- 3,6	14,9	13,6	- 1,3	- 7,7
Griechenland	8,6	8,9	+ 0,3	+ 1,8	8,8	9,4	+ 0,6	- 1,8
Großbritannien	22,8	20,0	- 2,8	- 3,4	25,4	21,9	- 3,5	- 10,9
Italien	20,6	20,2	- 0,4	- 0,1	20,3	20,6	+ 0,3	- 5,2
Jugoslawien	6,8	8,6	+ 1,8	- 1,9	8,6	10,9	+ 2,3	+ 1,4
Lettland	3,6	3,3	- 0,3	+ 0,1	3,3	2,3	- 1,0	- 0,7
Niederlande	11,6	13,2	+ 1,6	- 2,7	31,6	31,4	- 0,2	- 1,9
Norwegen	7,0	7,8	+ 0,8	+ 0,0	7,9	13,3	+ 5,4	+ 5,8
Polen	8,8	10,8	+ 2,0	+ 3,9	7,8	7,5	- 0,3	+ 1,3
Rumänien	5,7	6,3	+ 0,6	- 1,8	12,8	9,2	- 3,6	- 1,5
Schweden	16,1	15,5	- 0,6	- 6,4	20,4	21,2	+ 0,8	+ 2,3
Schweiz	9,4	8,0	- 1,4	+ 0,4	14,8	15,8	+ 1,0	- 0,8
Spanien	10,5	9,4	- 1,1	+ 2,6	6,2	4,8	- 1,4	+ 0,1
Tschecho-Slowakei	22,1	27,1	+ 5,0	+ 11,8	30,0	26,1	- 3,9	+ 15,5
Turkei	14,2	12,2	- 2,0	+ 2,6	10,1	11,5	+ 1,4	- 3,3
Ungarn	9,8	10,3	+ 0,5	+ 1,0	16,8	11,3	- 5,5	+ 5,4
Union d. Soz. Sowjetrep.	2,9	1,7	- 1,2	- 1,1	4,0	2,2	- 1,8	- 1,0
Übersee	170,2	182,8	+ 12,6	- 23,4	123,0	106,1	- 16,9	- 30,7
darunter								
Amerika	77,1	86,0	+ 8,9	- 16,4	64,7	56,1	- 8,6	- 18,3
Ver. St. v. Amerika	21,6	21,6	+ 0,0	- 8,2	16,4	10,5	- 5,9	- 0,3
Canada	3,2	4,6	+ 1,4	- 0,7	1,2	1,7	+ 0,5	+ 0,2
Mexiko	2,9	6,2	+ 3,3	+ 0,6	3,8	4,1	+ 0,3	- 0,1
Argentinien	8,8	8,6	- 0,2	- 7,3	10,7	8,6	- 2,1	- 7,5
Brasilien	12,2	14,9	+ 2,7	- 4,3	10,7	12,5	+ 1,8	- 2,9
Chile	6,0	5,8	- 0,2	+ 1,0	4,0	3,2	- 0,8	- 3,1
Columbien	3,8	5,1	+ 1,3	+ 2,5	4,4	3,0	- 1,4	- 0,7
Peru	2,6	2,0	- 0,6	- 1,7	1,9	1,6	- 0,3	- 1,2
Venezuela	1,4	1,3	- 0,1	- 0,4	3,7	2,4	- 1,3	- 1,0
Niederl. Amerika	5,7	4,1	- 1,6	+ 0,1	0,4	0,4	- 0,0	- 0,2
Asien	51,8	52,6	+ 0,8	- 4,6	39,2	30,0	- 9,2	- 12,4
China	6,7	7,6	+ 0,9	- 3,8	4,7	3,3	- 1,4	- 1,8
Iran	4,2	5,6	+ 1,4	+ 2,2	3,0	2,5	- 0,5	- 2,0
Japan	1,9	2,1	+ 0,2	- 0,3	6,7	4,7	- 2,0	- 6,0
Mandschukuo	6,3	7,9	+ 1,6	+ 3,3	2,4	2,0	- 0,4	+ 0,6
Britisch-Indien	12,7	11,9	- 0,8	- 4,9	10,5	9,0	- 1,5	- 0,1
Britisch-Malaya	4,7	3,8	- 0,9	- 0,6	1,2	0,7	- 0,5	- 0,5
Burma	2,4	1,5	- 0,9	+ 1,2	0,3	0,1	- 0,2	- 0,2
Niederl.-Indien	10,7	9,1	- 1,6	- 1,2	3,3	2,8	- 0,5	- 1,4
Afrika	36,4	38,5	+ 2,1	- 1,4	15,3	16,9	+ 1,6	+ 1,2
Ägypten	4,4	3,3	- 1,1	- 1,1	4,5	3,3	- 1,2	- 0,1
Belgisch-Kongo	2,9	2,7	- 0,2	+ 0,9	0,2	0,2	+ 0,0	- 0,2
Goldküste	0,7	0,5	- 0,2	- 0,6	0,5	0,5	+ 0,0	+ 0,1
Nigeria	1,9	1,5	- 0,4	- 1,7	0,4	0,5	+ 0,1	- 0,2
Rhodesien	3,5	3,4	- 0,1	- 0,5	0,1	0,0	- 0,1	- 0,1
Union von Südafrika ..	9,0	13,8	+ 4,8	+ 1,1	6,3	8,7	+ 2,4	+ 2,7
Franz.-Westafrika	0,9	1,0	+ 0,1	- 1,9	0,2	0,2	+ 0,0	- 0,0
Kanarische Inseln	1,1	1,6	+ 0,5	+ 0,5	0,2	0,2	+ 0,0	- 0,5
Übrig. Spanisch-Afrika.	1,6	2,0	+ 0,4	+ 0,6	0,4	0,3	- 0,1	- 0,3
Australien und Poly- nesien	4,9	5,7	+ 0,8	- 1,0	3,8	3,1	- 0,7	- 1,2
Australischer Bund	3,5	4,5	+ 1,0	- 0,8	2,9	2,4	- 0,5	- 1,1

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Februar 1939 (Altes Reichsgebiet)

Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz		Warenbenennung	Werte in 1 000 RM		Mengen in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	15 136	210 474	¹⁾ 60 626	¹⁾ 1 271 739	Landwirtschaftliche Maschinen....	211	1 758	1 147	26 047
Strick-, Wirkwaren u. dgl. ²⁾ aus:					Dampflokomotiven.....	—	5 226	—	52 663
Seide, Kunstseide, Zellwolle....	4	3 581	1	2 109	Kraftmaschinen.....	97	4 476	311	29 236
Wolle und anderen Tierhaaren...	118	611	100	388	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	83	2 493	268	10 471
Baumwolle.....	43	2 022	81	1 928	Fördermittel.....	36	1 992	640	16 750
Sonstige Kleidung u. dgl. ³⁾ aus:					Papier- und Druckmaschinen.....	53	3 760	142	20 275
Seide, Kunstseide, Zellwolle....	53	575	47	179	Büromaschinen.....	19	1 943	8	1 765
Wolle und anderen Tierhaaren...	777	739	611	255	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle.....	360	347	410	564	mittelindustrie.....	11	1 826	77	9 666
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	42	88	31	85	Sonstige Maschinen.....	1 155	8 582	3 947	63 335
Hüte.....	247	1 148	151	580	Wasserfahrzeuge.....	—	6 626	⁴⁾ —	⁴⁾ 11
Sonstige Spinnstoffwaren.....	110	2 546	320	6 875	Kraft- und Luftfahrzeuge.....	769	18 749	3 932	96 829
Pelzwaren.....	101	158	58	35	Fahräder.....	27	1 887	101	11 635
Schuhe aus Leder.....	483	113	422	96	Sonstige Fahrzeuge.....	22	3 477	598	35 687
Andere Lederwaren.....	276	1 468	273	865	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren.....	329	4 623	1 156	45 693	elektrische Maschinen).....	1 900	21 506	4 353	99 643
Bücher, Karten, Noten, Bilder....	672	1 793	2 466	5 131	Uhren.....	576	1 710	26	3 815
Holzwaren.....	694	2 003	6 154	11 828	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	123	8 308	42	4 203
Kautschukwaren.....	428	3 212	1 738	13 348	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	55	1 078	654	13 329
Steinwaren.....	19	604	497	18 146	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	41	1 275	88	1 483
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme.....	702	511	1	67
Porzellanwaren.....	80	3 426	873	38 405	Photochemische Erzeugnisse.....	72	2 397	133	3 757
Glaswaren.....	86	5 998	199	69 194	Farbwaren.....	53	641	140	1 885
Messerschmiedewaren.....	16	1 971	9	3 293	Pharmazeutische Erzeugnisse.....	501	9 579	629	6 524
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	182	3 261	810	21 936	Kosmetische Erzeugnisse.....	42	455	25	1 302
Sonstige Eisenwaren.....	1 060	23 264	14 737	376 622	Sonstige chemische Erzeugnisse.....	135	1 705	2 043	12 329
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente.....	20	1 803	12	3 933
legierungen.....	362	5 389	1 089	12 288	Kinderspielz., Christbaumschmuck	4	679	19	3 830
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse.....	580	1 839	4 378	4 997
berte Waren.....	51	2 116	4	493	Außerdem Rückwaren.....	3 747	79	13 510	137
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	77	1 826	325	5 836	Reiner Warenverkehr.....	425 680	388 339	43262 682	39589 820
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen*)	1 837	31 437	133	114
werksanlagen).....	797	13 005	2 162	61 364					
Maschinen für die Spinnstoff-, Leder-									
und Lederwarenindustrie....	382	8 306	2 188	38 747					

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁴⁾ Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁶⁾ Einfuhr auch Goldgekrätz, Bruchgold u. dgl.

Bei Rohstoffen ist in der Hauptsache der Absatz von Kohlen zurückgegangen. In der Gruppe der Halbwaren ist der Absatz von Koks gesunken, dagegen war in der Ausfuhr von Gespinsten eine kleine Steigerung zu verzeichnen. Im Rahmen der Ausfuhr von Vorerzeugnissen ist der Absatz von Geweben und Gewirken (+ 3,4 Mill. RM) sowie von Schweißenerzeugnissen gestiegen, bei Papier und Pappe sowie chemischen Vorerzeugnissen wurde jedoch der Stand des Vormonats nicht erreicht. Der beträchtliche Rückgang beim Absatz von Enderzeugnissen entfällt in erster Linie auf Eisenwaren (- 9,4 Mill. RM) und Maschinen (- 8,6 Mill. RM). Ferner hat die Ausfuhr auch bei elektrotechnischen Erzeugnissen und Glaswaren abgenommen. Nennenswert höher war im Februar lediglich die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen und Kraftfahrzeugen.

Der Außenhandel des alten Reichsgebiets nach Ländern

Regional betrachtet hat im Februar hauptsächlich die Einfuhr aus Übersee zugenommen (+ 12,6 Mill. RM). Höher waren hier besonders die Bezüge aus Amerika (vorwiegend Mittel- und Südamerika) und Afrika. In der Einfuhr aus europäischen Ländern wurde das Vormonatsergebnis insgesamt um rd. 5 Mill. RM überschritten. Der Anteil Europas an der Gesamteinfuhr, der im Vormonat bereits zurückgegangen war (von 59,3 auf 57,8 vH), hat sich im Februar weiter, und zwar auf 56,9 vH vermindert. Hierbei handelt es sich allerdings in der Hauptsache nur um eine jahreszeitliche Erscheinung. Im Vergleich zum Februar 1938 (54,3 vH) ist der Anteil der europäischen Länder gestiegen. Während die Lieferungen Europas sich auf dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats hielten, haben die Bezüge aus Übersee, und zwar hauptsächlich aus Nord- und Südamerika, die Vorjahrsergebnisse zum Teil beträchtlich unterschritten.

Im einzelnen war die Entwicklung der europäischen Lieferungen von Januar zu Februar dieses Jahres verschieden. Gestiegen ist gegenüber dem Vormonat hauptsächlich die Einfuhr aus der ehemaligen Tschecho-Slowakei (verschiedene Waren), Dänemark (vorwiegend Vieh und Fleisch), Polen (besonders Getreide und Schweine), Jugoslawien (verschiedene Rohstoffe) und Belgien-Luxemburg (verschiedene Halbwaren). Die Bezüge aus Großbritannien (verschiedene Rohstoffe und Halbwaren), der

Türkei (in der Hauptsache Südfrüchte und Spinnstoffe) und der Schweiz (insbesondere Gespinste) waren dagegen geringer als im Vormonat.

Im Verkehr mit Amerika entfällt die Steigerung der Einfuhr vorwiegend auf Mexiko (hauptsächlich Mineralöle und Baumwolle), Brasilien (in erster Linie Holz und Kautschuk), Uruguay (besonders Wolle) und Canada (vorwiegend Erze und Aluminium). Abgenommen hat der Bezug aus Niederländisch-Amerika (Mineralöle). Von den asiatischen Ländern haben in der Hauptsache Mandschukuo (Sojabohnen) und Iran (vornehmlich Südfrüchte) ihre Lieferungen erhöht, während insbesondere die Bezüge aus Niederländisch-Indien (verschiedene Rohstoffe und Halbwaren) gesunken sind. Die Steigerung der afrikanischen Lieferungen entfällt in erster Linie auf die Union von Südafrika, die vorwiegend Wolle in erhöhtem Umfang geliefert hat. Die Einfuhr aus Algerien (besonders Eisenerze) und Ägypten (Baumwolle) war geringer als im Januar.

Die Handelsbilanz des alten Reichsgebiets mit Europa und Übersee	Handelsbilanz*)			Veränderung Februar 1939 gegen	
	Februar 1938	1939		Januar 1939	Februar 1938
		Januar	Februar		
		Mill. RM			
Insgesamt.....	- 21,0	+ 8,6	- 37,3	- 45,9	- 16,3
mit Europa.....	+ 48,9	+ 58,1	+ 39,6	- 18,5	- 9,3
Übersee*).....	- 69,9	- 49,5	- 76,9	- 27,4	- 7,0
davon					
Amerika.....	- 28,0	- 12,5	- 30,0	- 17,5	- 2,0
Asien.....	- 14,8	- 12,6	- 22,6	- 10,0	- 7,8
Afrika.....	- 24,2	- 21,0	- 21,5	- 0,5	+ 2,7
Australien.....	- 2,4	- 1,1	- 2,6	- 1,5	- 0,2
Eismeer und nicht ermittelte Länder.....	- 0,5	- 2,3	- 0,2	+ 2,1	+ 0,3

*) Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ¹⁾ Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

Der Rückgang der Ausfuhr im Februar entfällt, regional betrachtet, auf alle Erdteile, ausgenommen Afrika. Im Verkehr mit Europa betrug die Verminderung 13,2 Mill. RM. und in der Ausfuhr nach Übersee 16,9 Mill. RM. Im letzten Fall ist vor allem der Absatz nach Amerika und nach Asien gesunken. In der Ausfuhr nach Australien war der Rückgang gering, und im

Verkehr mit Afrika wurde das Januarergebnis leicht übertroffen. Im ganzen hat sich der Anteil der überseeischen Länder an der deutschen Ausfuhr von 29,4 vH im Januar auf 27,3 vH vermindert. Die Gründe hierfür sind hauptsächlich jahreszeitlicher Natur. Im Vorjahr ist von Januar zu Februar eine ähnliche Verschiebung eingetreten. Wichtiger ist, daß gegenüber 1938 die Bedeutung der überseeischen Länder beträchtlich gesunken ist. Während der Absatz nach den europäischen Ländern im Februar 1939 nur um 8 Mill. *R.M.* geringer war als im gleichen Vorjahrsmonat, ist die Ausfuhr nach Außeruropa in der gleichen Zeit um 31 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Der Anteil der überseeischen Absatzgebiete an der Gesamtausfuhr, der im Januar und Februar 1938 sich auf 33,9 vH und 31,3 vH belief, betrug in den gleichen Monaten dieses Jahres nur noch 29,4 vH und 27,3 vH.

Der Güterverkehr im Januar 1939

Eisenbahnen. Im Vergleich zum Dezember 1938 wurden im ganzen und arbeitstäglich 11 vH mehr Güter befördert und rd. 32 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt. Gegenüber Januar 1938 ergibt sich gleichfalls eine starke Zunahme; die Gütermengen waren insgesamt um 27 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 39 vH größer. Diese allgemein starken Erhöhungen im Güterverkehr der Reichsbahn gegenüber Januar und Dezember 1938 erklären sich zum größten Teil dadurch, daß in den Ergebnissen vom Januar 1939 zum erstenmal auch der Güterverkehr Österreichs und des Sudetenlandes enthalten ist.

Güterverkehr der Eisenbahnen	1939		1938		Monats- durchschn. ¹⁾
	Jan. ¹⁾	Dez. ²⁾	Nov.	Jan.	
Reichsbahn					
Wagengestellung ³⁾ in 1000 Wagen ⁴⁾	3 990	3 602	3 938	3 354	3 762
je Arbeitstag	153,5	138,6	157,5	134,2	147,6
Güterwagenaeskilometer ⁵⁾ in Mill.	2 254	1 801	1 891	1 679	1 847
darunter beladen	1 565	1 273	1 358	1 170	1 310
Beförderte Güter in Mill. t	48,17	43,39	47,94	38,06	43,23
darunter im öffentlichen Verkehr	44,08	38,61	43,52	34,90	38,73
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	9 344	7 073	8 021	6 735	7 245
darunter im öffentlichen Verkehr	8 631	6 297	7 346	6 178	6 570
Mittl. Versandweite in km (öffentlicher Verkehr)	196	163	169	177	170
Betriebsleistungen in Mill. <i>R.M.</i> ⁶⁾					
insgesamt		895			400
darunter aus dem Güterverkehr		584			262
Privat- u. Kleinbahnen⁴⁾					
Beförderte Güter					
Privatbahnen in 1000 t	4 101,1				
dav. Übergangsverk. ⁵⁾	3 357,2				
Kleinbahnen	3 851,1				
dav. Übergangsverk. ⁵⁾	2 933,2				

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Februar 1939: 3 850, je Arbeitstag 160,4. — ⁴⁾ Ohne 9 Privat- und Kleinbahnen. — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr.

Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden im ganzen 24 vH und arbeitstäglich 48 vH mehr Wagen gestellt als im Dezember 1938; im Vergleich zum Januar 1938 waren es 18 vH mehr. Der Steinkohlenverkehr erforderte insgesamt 1,28 Mill. Wagen¹⁾ gegen 1,09 im Vormonat und 1,17 im Januar des Vorjahrs. Auch für den Abtransport von Braunkohlen wurden im Januar 1939 mehr Wagen gestellt als im Januar und Dezember 1938. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Landbestellung stiegen die Wagengestellungen für den Versand von künstlichen Düngemitteln um 59 vH; gegenüber Januar 1938 wurden 7 vH mehr befördert. Während sich der Versand von Brotgetreide und Mehl von 48 500 Wagen auf 52 300 Wagen erhöhte, verminderte sich die Beförderung von Kartoffeln von 8 788 auf 7 675 Wagen sowie die von Zucker von 12 935 auf 5 618 Wagen. Die Abbeförderung von Fischen aus den Elb- und Weserhäfen sowie aus den Häfen an der schleswig-holsteinischen Ostseeküste war um 7 vH größer als im Januar des Vorjahrs. Der Verkehr mit Baustoffen war trotz vorgeschrittener Jahreszeit sehr rege; u. a. beliefen sich die Wagengestellungen für Zement auf 49 405 Wagen gegen 46 631 im Dezember 1938 und 22 868 im Januar des Vorjahrs.

Nach den erstmals ermittelten Angaben über den monatlichen Güterverkehr beförderten die Privat- und Kleinbahnen im

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich jedoch um die tatsächlich gestellten Wagen.

Im einzelnen ist von Januar zu Februar innerhalb Europas vor allem die Ausfuhr nach Ungarn, der ehemaligen Tschechoslowakei, Rumänien, Großbritannien und Irland gesunken. Dagegen waren im Absatz nach Norwegen, Jugoslawien, Dänemark und der Türkei Steigerungen zu verzeichnen.

Im Verkehr mit Amerika entfällt die Abnahme der Ausfuhr hauptsächlich auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Geringer war jedoch auch der Absatz nach Argentinien, Columbien und Venezuela. Nennenswert gestiegen ist lediglich die Ausfuhr nach Brasilien. Von den asiatischen Ländern waren in erster Linie Japan, Britisch-Indien und China an dem Rückgang der deutschen Lieferungen beteiligt. Im Verkehr mit Afrika hat die Ausfuhr nach der Union von Südafrika zugenommen, während bei der Ausfuhr nach Ägypten das Januarergebnis nicht erreicht wurde.

Deutschen Reich (einschl. Österreich) im Januar 1939 insgesamt 7,95 Mill. t. Davon entfielen auf die vollspurigen Privatbahnbetriebe 3,85 Mill. t, auf die schmalspurigen 0,25 Mill. t, auf die vollspurigen Kleinbahnbetriebe 3,21 Mill. t und auf die schmalspurigen 0,64 Mill. t. Die starke Verflechtung der Privat- und Kleinbahnen mit der Deutschen Reichsbahn zeigt sich u. a. darin, daß 6,29 Mill. t oder 79 vH aller Gütermengen im Übergangsverkehr mit der Reichsbahn befördert wurden, wobei der Anteil des Übergangsverkehrs bei den Privatbahnen etwas größer war als bei den Kleinbahnen. Die der Zahl nach weit an erster Stelle stehenden Bahnen unter 50 km Betriebslänge beförderten im Januar 1939 5,21 Mill. t, die Bahnen über 100 km Betriebslänge 1,51 Mill. t und die Bahnen von 50 bis 100 km Betriebslänge 1,23 Mill. t.

Güterkraftverkehr. Im Trampverkehr des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (d. h. im Verkehr, der über die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. vermittelt wird) wurden im Januar 1939 rd. 276 600 t abgefertigt, d. s. 15,9 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Entwicklung war jedoch in den einzelnen Teilen des Reichsgebietes nicht einheitlich. Während sich in Westdeutschland und in Südwestdeutschland Rückgänge ergaben, zeigten sich in allen anderen Wirtschaftsgebieten — vor allen in Ostdeutschland und in der Mark sowie in Bayern rechts des Rheins — zum Teil beachtliche Zunahmen.

Von den durch die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen:

	Jan. 1939 t	Veränderung gegen Jan. 1938 Dez. 1938 in vH	
auf Ostdeutschland ¹⁾ und die Mark	46 707	+ 49,2	+ 17,9
Nordwestdeutschland	53 968	+ 18,7	- 5,3
Westdeutschland	56 753	- 11,7	- 19,5
Mitteldeutschland und Sachsen ¹⁾	40 854	+ 15,3	- 4,3
Südwestdeutschland	41 389	- 7,1	- 12,0
Bayern rechts des Rheins ¹⁾	27 031	+ 51,5	- 17,5
Österreich	9 852	—	- 6,7
Insgesamt	276 554	+ 15,9	- 7,9

¹⁾ Mit Teilen des sudetendeutschen Gebiets.

Binnenschifffahrt. Durch die jahreszeitlichen Verhältnisse (Eis und Hochwasser) wurde der Verkehr auf den Binnenwasserstraßen auch im Berichtsmonat noch beeinträchtigt. Die Ein- und Ausladungen erreichten im Januar 1939 mit 11,3 Mill. t dieselbe Höhe wie in den Monaten Dezember und Januar 1938. Eine Abnahme im Vergleich zum Vormonat weisen der Holzverkehr (um 28 vH), der Getreideverkehr (um 19 vH) und der Verkehr mit Düngemitteln (um 6 vH) auf, während der Erzverkehr um 27 vH, der Kohlenverkehr um 8 vH und der Verkehr mit Eisen und Eisenwaren um 4 vH gestiegen ist. In der Übersicht über die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen sind erstmalig die Verkehrszahlen der österreichischen und sudetendeutschen Häfen sowie der Verkehr des Hebewerkes Rothensee, das den Abschluß des Mittellandkanals gegen die Elbe bildet, mit aufgenommen worden.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich hat im Januar 1939 gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 945 000 t (hauptsächlich Erze) und beim Ausgang um 551 000 t (hauptsächlich Kohlen) zugenommen.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen. Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 280 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 69 000 t und übriger Nieder-

rhein 35 000 t); Anknft von Eisen und Eisenwaren 330 000 t (Duisburg-Ruhrorter Hfen 92 000 t sowie Rhein-Ems-Kanäle und »Übrige Duisburger Hfen« mit je 62 000 t); Holzanfuhr 119 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 29 000 t, Mannheim 18 000 t und Duisburg-Ruhrorter Hfen 14 000 t), Holzabfuhr 65 000 t (Kehl und Karlsruhe je 10 000 t); Abgang von Getreide 218 000 t (Breslau 20 000 t, Bremen und Ems-Weser-Kanal je 19 000 t, »Übrige Unterweser« 18 000 t und Hamburg 17 000 t); Abfuhr von Düngemitteln 131 000 t (»Übrige Duisburger Hfen« 37 000 t, Duisburg-Ruhrorter Hfen 28 000 t und Ludwigshafen 21 000 t), Anfuhr von Düngemitteln 59 000 t (Hamburg 18 000 t und Bremen 16 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Januar 1939	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Kohle
in 1 000 t						
Königsberg (Pr).....	1	—	—	—	—	—
Übrig. Ostpreußen (6 Häf.)	4	—	—	57	51	0
Cosel	13	5	0	32	0	0
Breslau	4	1	0	—	—	—
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7).....	11	2	—	24	4	1
Stettin	47	10	—	74	27	3
Swinemünde und Lebbin	5	—	—	1	—	—
Berlin insgesamt	275	23	0	64	4	2
Übrige märk. Hfen (12) ..	53	1	0	101	4	1
Sudetendeutsche Elbhäf. (6)	12	—	—	16	8	0
Dresden, Meißen, Riesa ..	27	6	0	48	5	0
Magdeburg	74	6	5	28	4	1
Übrige Elbhafen (9).....	49	2	2	51	1	0
Hansesstadt Hamburg	246	58	3	19	302	30
Halle	11	2	—	—	—	0
Lübeck	18	—	3	1	6	1
Holstein (5).....	29	3	—	11	23	0
Ober- und Mittelweser (4)	10	3	—	3	14	3
Bremen	127	3	2	41	49	7
Übrige Unterweser (5) ..	59	19	1	17	37	0
Ems-Weser-Elbe-Kanal (8)	187	6	0	145	78	0
Rhein-Ems-Kanäle (19) ..	636	4	323	31	1 486	1 342
Emden	26	0	—	17	20	1
Südbadische Hfen (2) ..	1	0	—	1	3	—
Kehl	50	8	—	24	40	1
Karlsruhe	157	4	0	122	22	2
Mannheim	414	18	5	209	70	13
Ludwigshafen	390	10	20	141	129	9
Mainz	145	2	7	62	42	—
Übriger Mittelrhein (17) ..	331	7	27	53	384	239
Köln	174	13	8	5	133	86
Düsseldorf	116	10	2	10	62	17
Duisburg-Ruhrort (Hafen A.-G.) ..	495	26	184	19	739	595
Übrige Duisburger Hfen	699	—	531	73	265	73
Übriger Niederrhein (12) ..	863	24	536	26	620	287
Heilbronn und Jagstfeld ..	61	3	0	19	40	6
Bayerischer Main (4)	45	0	—	32	14	0
Frankfurt und Umg. (4) ..	194	3	4	115	35	—
Saarbrücken	10	—	9	—	15	—
Regensburg und Passau ..	17	9	0	1	16	0
Wien und Linz	18	5	0	3	3	0
Wichtige Hfen zusammen	6 100	296	1 672	1 329	5 173	2 841
Arbeitstgäglich	235	11	64	51	199	109
Dezember 1938	6 155	405	1 177	1 353	5 097	2 519
Arbeitstgäglich	237	16	45	52	196	97
Januar 1939	5 855	419	1 686	1 498	5 407	3 123
Arbeitstgäglich	234	17	67	60	216	125
Grenze Emmerich ¹⁾	2 555	151	1 419	140	2 131	1 474
Dezember 1938	1 610	134	841	89	1 580	1 023
Januar 1939	2 163	190	1 173	116	2 096	1 485
Schleuse Rothensee ²⁾	19	12	0	—	32	15
Dezember 1938	10	3	—	—	26	4

¹⁾ Ankunft-Eingang; Abgang-Ausgang. — ²⁾ Ankunft-Richtung Ost-West; Abgang-Richtung West-Ost.

Seeverkehr. Der Güterumschlag der wichtigeren deutschen Küstenhäfen belief sich im Januar 1939 auf 4,46 Mill. t, d. s. 540 000 t oder 11 vH weniger als im Vormonat. Die Ostseehäfen verzeichnen einen Rückgang um 23 vH; am stärksten, um fast ein Drittel, ist der Verkehr in Stettin und Lübeck gefallen. Der Rückgang des Güterverkehrs der Nordseehäfen ist geringer als in den Ostseehäfen; er beträgt nur 6 vH, da hier unter den großen Häfen nur Emden einen stärkeren Verlust (um fast ein Drittel) aufweist, während andererseits die bremischen Häfen und Nordenham einen erheblichen Verkehrszuwachs verzeichnen. Der Gesamt rückgang verteilt sich mit 253 000 t auf den Inlandsverkehr und mit 287 000 t (— 11 vH) auf den Auslandsempfang, während sich der Auslandsversand behauptet hat. Die Abnahme des Inlandsverkehrs ist in der Hauptsache auf die Kohlen- und Baumaterialientransporte zurückzuführen; sie wurde durch die Zunahme der Getreideverschiffungen von Ostsee- nach Nordseehäfen nicht ausgeglichen. Im Auslandsempfang gingen besonders zurück die Ausgänge von Getreide (— 90 000 t), Erzen, Dünge-

Güterverkehr über See wichtiger Hfen Januar 1939	Gesamter Güterumschlag	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
Ostseehäfen	1 125,2	180,3	274,4	421,8	248,7	77	95
Königsberg (Pr)	275,7	96,1	82,2	80,8	16,6	86	98
Elbing	—	—	—	—	—	—	—
Stolpmünde, Rügen- walde und Kolberg	63,3	9,7	39,8	7,3	6,5	106	110
Wirtschaftsgeb. Stettin	438,5	37,9	89,4	149,9	161,3	68	83
Saßnitz	25,1	0,1	1,9	6,2	16,9	87	70
Stralsund	20,9	3,8	8,4	2,2	6,5	71	157
Rostock (Warnem.) ..	48,3	5,6	10,9	18,0	13,9	96	144
Wismar	28,7	1,7	14,7	11,7	0,6	169	195
Lübeck	112,0	8,5	10,8	71,2	21,5	68	91
Kiel	89,9	11,6	14,3	62,7	1,3	83	129
Flensburg	22,8	5,4	2,0	11,8	3,6	143	110
Nordseehäfen	3 330,7	258,4	197,2	1 883,4	991,6	94	89
Husum	4,2	0,4	2,0	1,9	—	108	263
Rendsburg	11,4	2,8	1,4	5,7	1,5	47	80
Brunsbüttel	40,7	2,7	1,6	33,2	3,2	573	155
Hamburg	1 942,0	106,7	105,5	1 275,2	454,7	93	95
Bremische Häfen	744,0	95,6	52,2	282,4	313,8	111	91
dar. Bremen	702,4	87,7	50,8	254,6	309,4	109	94
Brake	72,5	29,2	3,9	14,7	24,7	97	118
Nordenham	123,0	3,6	10,6	12,7	96,0	119	101
Wilhelmshaven	56,8	10,8	4,1	41,9	—	73	85
Emden	336,1	6,7	16,0	215,7	97,6	68	57
Deutsche Küstenhäfen	4 455,9	438,7	471,6	2 305,2	1 240,4	89	90
Arbeitstgäglich	171,4	16,9	18,1	88,7	47,7	89	87
Dezember 1938	4 996,4	584,0	579,4	2 592,5	1 240,5	91	91
Arbeitstgäglich	192,2	22,5	22,3	99,7	47,7	88	91
Januar 1939 ³⁾	4 928,5	481,4	532,3	2 469,4	1 445,3	89	141
Arbeitstgäglich	197,1	19,3	21,3	98,8	57,8	93	141
ferner Rheinhäfen	122,4	53,7	49,3	10,0	9,3	151	159
Rotterdam	3 101	—	—	2 167	935	90	93
dar. durchfuhr	2 300	—	—	1 609	691	86	94
Antwerpen	1 821	—	—	1 004	817	91	89
dar. durchfuhr	562	—	—	272	290	87	73

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

mitteln, Holz, Ölsaaten, Baumaterialien, Eisenwaren und Mineralölen. Im Auslandsversand gleicht sich der Gewinn bei der Kohlenausfuhr (+ 96 000 t) mit den Verlusten bei den Verschiffungen von Nahrungsmitteln, Düngemitteln und anderen Gütern aus.

Gegenüber Januar 1938 ist der Gesamtumschlag um 473 000 t oder 10 vH (Ostseehäfen: — 56 000 t oder 5 vH, Nordseehäfen: — 417 000 t oder 11 vH) gesunken. Der Inlandsverkehr hat um 104 000 t, der Auslandsempfang um 164 000 t (7 vH) und der Auslandsversand um 205 000 t (14 vH) abgenommen. Im Auslandsempfang steht einem Zugang bei den mineralischen Rohstoffen (hauptsächlich Kohle) ein allerdings stärkerer Abgang bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und bei den anderen Rohstoffen und Industrieerzeugnissen gegenüber. Der Verlust im Auslandsversand beruht vornehmlich auf den Rückgängen beim

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Januar 1939	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
1 000 t								
Güter insges. ...	180,3	274,4	421,8	248,7	258,4	197,2	1 883,4	991,6
darunter								
Weizen, Roggen ..	4,0	123,4	—	13,5	115,6	4,3	14,8	11,0
Anderes Getreide	7,9	21,9	1,1	24,3	20,7	8,6	39,2	12,1
Ölsaaten, Ölfrüchte	2,2	0,0	0,2	0,6	1,3	2,1	91,0	4,7
Öle und Fette	2,6	1,3	1,3	0,5	4,5	7,1	33,0	10,9
Mehl	2,0	6,4	0,0	5,2	3,7	4,0	1,4	1,4
Ölkuchen	12,2	0,1	4,0	5,8	1,6	11,7	41,5	41,0
Erze	3,3	5,1	31,0	3,8	3,0	4,4	401,8	1,6
Kohlen, Torf	47,8	36,7	204,1	131,9	12,4	27,4	263,3	379,5
Mineralöle	16,8	12,0	13,9	0,1	18,2	35,2	350,7	40,5
Düngemittel	7,1	1,2	44,0	0,4	1,5	4,4	16,8	50,5
Rohst. u. Halb. d. Textilwirtsch.	0,6	0,2	1,3	0,9	8,2	9,2	78,4	11,1
Holz und -waren	2,1	2,5	18,6	0,4	3,6	3,2	62,6	22,2
Zeilstoff, Papier ..	7,0	31,0	3,1	2,2	16,0	0,6	29,0	55,7
Eisen und -waren	8,5	5,5	23,2	13,8	10,8	7,4	38,6	136,8
Nichteisenmetalle und -waren ..	1,1	0,4	0,8	1,5	2,9	3,7	38,2	15,1
Landwirtschaftl. Erzeugnisse ..	Veränderungen gegen Januar 1938							
Mineral. Rohstoffe	— 2,7	+ 77,5	— 39,7	— 41,1	+ 59,3	— 31,5	— 133,3	— 54,2
And. Rohst. u. Industrieerzeugn.	— 79,7	+ 17,5	+ 31,1	— 9,6	— 39,4	— 141,7	+ 50,7	— 95,6
Insgesamt	+ 9,7	+ 13,2	— 24,1	— 7,9	+ 10,2	+ 4,2	— 49,0	+ 3,6
Insgesamt in vH	— 72,7	+ 108,2	— 32,7	— 58,7	+ 30,0	— 168,9	— 131,6	— 146,3
	— 28,7	+ 65,1	— 7,2	— 19,1	+ 13,1	— 46,1	— 6,6	— 12,9

Versand von Kohlen (— 127 000 t), Getreide und Düngemitteln, während sich u. a. die Einladungen von Eisenerzeugnissen erhöht haben.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	Jan. 1939	Dez. 1938	Jan. 1938	Jan. 1939	Dez. 1938	Jan. 1938
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen	348	450	534	410	416	339
» fremden »	349	357	516	586	481	481
darunter						
Kohlen	256	338	490	478	294	355
Steine	11	14	7	2	2	4
Eisen	27	33	31	4	2	3
Holz	—	2	1	85	217	78
Getreide	7	23	33	174	166	82
Erz	41	32	45	184	139	194

Der Massengüterverkehr durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal war im ganzen leicht rückläufig. Bei einer Aufgliederung des Verkehrs nach den beiden Richtungen ergibt sich jedoch ein etwas anderes Bild. In Richtung West-Ost erreichte der Massengüterverkehr im Januar 1939 nur 0,7 Mill. t (gegen 0,8 Mill. t im Dezember 1938 und 1,1 Mill. t im Januar 1938), und zwar hauptsächlich infolge des Nachlassens des Kohlenverkehrs. In der umgekehrten Richtung dagegen ist der Verkehr von 0,82 Mill. t im Januar 1938 auf 0,9 Mill. t im Dezember 1938 und auf rd. 1 Mill. t im Januar 1939 (besonders bei Kohlen und Getreide) gestiegen.

Die See- und Binnenschiffahrtsfrachten im Februar 1939

Am Seefrachtenmarkt ist die Abwärtsbewegung der Frachten im ganzen fast zum Stillstand gekommen. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ging gegenüber dem Vormonat um 0,3 vH auf 68,7 (1913 = 100) zurück. Sie lag damit um rd. 15 vH niedriger als im Februar 1938 und um rd. 39 vH unter dem Stand vom Februar 1929. Stärker abgeschwächt waren nur die Raten im deutschen Küstenverkehr, dessen Indexziffer um 2,3 vH zurückging. Die Frachtraten der übrigen Verkehrsbeziehungen waren im ganzen nur wenig verändert. Im Europa-Versand lag die Indexziffer um 0,2 vH, im Außereuropa-Versand um 0,5 vH und im Außereuropa-Empfang um 0,3 vH niedriger als im Vormonat. Im Europa-Empfang stieg die Indexziffer um 0,4 vH.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Febr. 1938		Jan. 1939		Febr. 1939	
	Ver-	Emp-	Ver-	Emp-	Ver-	Emp-
	sand	fang	sand	fang	sand	fang
Küstenverkehr	88,9		90,8		88,7	
Europa	61,1	92,2	55,8	76,4	55,7	76,7
Südeuropa	38,4	88,5	37,4	81,4	33,6	82,3
Nordeuropa	68,4	93,5	61,8	74,6	62,8	74,6
Außereuropa	84,2	79,4	82,8	59,7	82,4	59,5
Amerika	79,8	80,9	76,4	60,6	75,6	60,7
Asien/Afrika	93,4	76,7	96,1	58,2	96,5	57,4
Gesamtindex	80,5		68,9		68,7	

Auf den Tramprfrachtenmärkten hielt die Geschäftsstille im ganzen weiter an; abgesehen von den Kohlenfrachten einiger Verkehrsbeziehungen und den Frachten im Fernen Osten bewegten sich die Frachtraten im allgemeinen auf der Höhe des Vormonats. Sehr ruhig war die Chartertätigkeit wieder auf den führenden Getreidemärkten. Am La-Plata-Markt ließ die Geschäftstätigkeit nach Abschluß der englischen Weizenkäufe, die gegen Ende des Vormonats getätigt wurden, bald wieder nach. Die Hoffnung, daß sich die endgültige Beibehaltung der Mindestraten günstig auf die Verschiffungen vom La Plata auswirken würde, hat sich bisher nicht erfüllt. Im Berichtsmonat wurden keine nennenswerten Mengen abgeschlossen; die auf Ladung wartende Trampflotte, die Ende Februar immer noch rd. 900 000 Tonnen umfaßte, hat sich daher nur wenig verringert. Im allgemeinen lagen die Frachten unverändert auf der Höhe der Mindestraten. Einige Ladungen dürften sogar unter den Mindestraten abgeschlossen worden sein. Auch an den nordamerikanischen Getreidemärkten wurden Abschlüsse nur in einzelnen Fällen zu Mindestraten getätigt. Selbst am Nordpazifik, wo das Geschäft bisher immer noch einigermaßen lebhaft war, ist der Tonnagebedarf erheblich zurückgegangen, so daß die Raten etwas nachgaben. Auf den australischen Märkten, wo im Anfang des Berichtsmonats Sowjetrußland große Weizenmengen für Wladiwostok ankauft, war die Nachfrage nach Schiffsraum recht lebhaft. In der zweiten Monatsälfte kam das Abschlußgeschäft aber völlig zum Stillstand. Recht reger waren, wie schon im Vormonat, die Verschiffungen von den sudrussischen Häfen, wo die Frachtraten etwa 4 vH über denen des Vormonats lagen. In den Donauhäfen kam das Getreidegeschäft, nachdem Tauwetter eingetreten war, langsam wieder in Gang. Nennenswerte Abschlüsse lagen noch nicht vor. Im Fernen Osten war die Nachfrage nach

Tonnage erheblich geringer als im Vormonat, so daß die Raten im ganzen etwas nachgaben. Die Frachtsätze für Reis von Saigon nach den Nordseehäfen gingen um 2 vH, für Sojabohnen von Dalny um 5 vH zurück. Fast unverändert lagen die Frachtraten für Ölkerne von der Madrasküste nach den Nordseehäfen. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer waren verhältnismäßig gering. Die Frachtraten für die wenigen Abschlüsse lagen etwa auf der bisherigen Höhe. An den Kohlenmärkten gaben die Raten bei reichlichem Tonnageangebot zum Teil beträchtlich nach. Die Rückgänge betragen im Durchschnitt 5 bis 6 vH.

Auf den Tankfrachtenmärkten ist die Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vormonat erheblich gestiegen, wodurch zwar die rückläufige Bewegung der Frachten im ganzen zum Stillstand kam, bei dem übergroßen Angebot an Tonnage aber die Raten sich trotzdem nicht erhöhten. Die Frachtsätze für reines Erdöl von den Golfhäfen nach der Nordsee lagen etwa auf der Höhe des Vormonats, die Sätze für Rohöl von Aruba/Curaçao gaben im ganzen sogar noch um 4 vH nach.

In der Linienschiffahrt blieben die wichtigeren Frachtsätze im allgemeinen unverändert.

Im deutschen Küstenverkehr gaben die Kohlenfrachten von Emden und Rotterdam nach Stettin um 3 und 5 vH nach. Die nicht im Index berücksichtigten Kohlenfrachten von Stettin nach Königsberg gingen um 15 vH zurück. Alle übrigen Frachtsätze lagen etwa auf der Höhe des Vormonats.

Im Europa-Versand lagen die Raten für Kohlen von Rotterdam nach Westitalien, die schon im Vormonat um 8 vH nachgegeben hatten, um rd. 10 vH niedriger. Die nicht im Index enthaltenen Kohlenfrachten von Stettin nach dänischen Häfen gingen um 12 vH zurück. Im Europa-Empfang änderten sich neben den Getreidefrachten vom Schwarzen Meer nur die Frachtraten für Kohlen von der englischen Ostküste nach Kiel/Lübeck und Stettin, die um 7 und 3 vH nachgaben.

Im Außereuropa-Versand änderten sich neben den Kohlenfrachten von Rotterdam nach Buenos Aires, die um 6 vH niedriger lagen, nur einige nicht im Index berücksichtigte Linienfrachten. So wurden die Sätze für Chlorkalium von Hamburg nach Japan um 23 vH, die Sätze für allgemeines Stückgut von Hamburg nach Montevideo und Buenos Aires um 1 vH heraufgesetzt. Auch in heimwärtiger Richtung änderten sich neben den Tramprfrachten aus dem Fernen Osten nur einige nicht im Index enthaltene Linienfrachten. Die Frachtraten für Sojabohnen von Dairen nach Hamburg stiegen um 6 vH, die Frachten für Baumwolle von Indien nach Bremen wurden um 7 vH herabgesetzt.

Seefrachten im Februar 1939	Güterart	Mittlere Fracht		Februar 1939 gegen	
		in Landeswährung		Jan. 1939	Febr. 1938
		in	in	(— 100)	
von — nach		in	in	Jan.	Febr.
		Landeswährung	RM*)	1939	1938
			1000 kg	(— 100)	
Königsberg-Emden	Getreide	5,50 RM je 1 000 kg	5,50	100	110
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ¹⁾	3,75 »	3,75	97	94
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1 000 kg ²⁾	7,81	100	94
Huelva-Rotterdam	Erz	8/3 s je 1 016 kg	4,74	100	91
Donau-Nordseehäfen	Getreide	19/8/2 s	11,33	—	102
Tyne-Stettin	Kohlen	6/9 »	3,88	97	106
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos	Zement	9/4 »	5,37	109	89
Hamburg-Buenos Aires	Papier ³⁾	17/6 s je 1 000 kg ⁴⁾	17,21	100	100
» -Rio de Janeiro	Zement	10/- »	10,24	100	100
» -New York	Kainit ⁵⁾	4,50 \$ je 1 000 kg	11,22	100	101
» -Kapstadt	Kl. Eisenw.	70/- s je 1 016 kg	40,24	100	94
» -Japan, China	Masch.-Teile	30/- s je 1 000 kg	46,73	100	94
» -Shanghai	Schweifeis.	26/- »	15,19	100	89
	Ammoniak				
Ob. LaPlata-Nordseehäfen	Getreide ⁶⁾	25/3 s je 1 016 kg	14,52	100	94
Santos-Hamburg	Kaffee	60/- s je 1 000 kg	35,05	100	94
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen	Roh-Erdöl	8/11 s je 1 016 kg	5,13	96	39
Galveston-Bremen	Baumwolle	50/- cts je 100 lbs	27,48	100	84
Tampa-Hamburg	Phosphat	3,50 \$ je 1 016 kg	8,59	100	88
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne	25 10 s je 1 016 kg	14,85	100	78
Saigon-Nordseehäfen	Brau ⁷⁾	27/2/2 s	15,64	98	68
Dairen-.....	Sojabohnen	25/5 »	14,61	95	62

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — ¹⁾ Kontraktraten. — ²⁾ Plus 10 vH Wahrungsausschlag minus 10 vH Rabatt. — ³⁾ Zeitungsdrukpapier auf Rollen. — ⁴⁾ Goldbasis. — ⁵⁾ Nur in Trampschiffen.

Die Gesamtindexziffer der Binnenschiffahrtsfrachten ist der Jahreszeit entsprechend im Februar 1939 um 8,5 vH auf 103,9 (1913 = 100) zurückgegangen. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem die Frachten im Rheingebiet. Hier lag die Indexziffer mit 103,7 um 12,3 vH niedriger als im Vormonat. Der Index für das Elbe-Oder-Gebiet ging um 2,6 vH auf 107,3 zurück.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage im ganzen zufriedenstellend. Während im Anfang des Berichtsmonats infolge des schlechten Wasserstandes die Abladetiefe der Kahne nach dem Oberrhein etwas eingeschränkt werden mußte, war die Wasserführung in der übrigen Zeit des Monats günstiger, so daß der Kahnraum vor allem auf dem Niederrhein gut ausgenutzt werden konnte. Die Entwicklung der Frachten entsprach dem Wasserstand. Sie lagen von den Ruhhäfen talwärts während der ganzen Berichtszeit unverändert, rheinaufwärts stiegen sie bis zur Monatsmitte etwas an und gingen dann mit der steigendem Wasser besseren Abladung der Fahrzeuge wieder zurück. Im Durchschnitt lagen die Frachten für Steinkohlen von Duisburg-Ruhrort und vom Rhein-Herne-Kanal nach Antwerpen und Rotterdam um rd. 12 vH niedriger als im Vormonat. Die Sätze für Steine, Massengut, Salz und Abbrände von Andernach-Neuwied, den Rheingauhäfen und Mannheim rheinabwärts fielen um durchschnittlich 16 vH. Auch am Rotterdamer Frachtenmarkt gingen die Frachten stark zurück; sie lagen im Durchschnitt nach allen Rheinstationen um 16 vH unter den bisherigen Sätzen. Die Erzfrachten von Rotterdam nach den Ruhhäfen fielen sogar um 38 vH.

Auf der Elbe ließ der Wasserstand fast während des ganzen Berichtsmonats eine volle Ausnutzung der Fahrzeuge zu. Nur um die Monatsmitte mußte bei fallendem Wasser die Tauchtiefe vorübergehend etwas eingeschränkt werden. Im Monatsdurchschnitt lagen die Frachtsätze für Massengut elbauwärts um 9 vH unter denen des Vormonats. Ebenso gingen die Sätze für Massengut von Dresden nach Hamburg um 9 vH zurück. Die Frachtsätze von Hamburg nach Berlin blieben unverändert.

Auf der Oder, den märkischen und ostpreussischen Wasserstraßen lagen die Frachten auf der bisherigen Höhe.

Binnenschifffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1938		1939	
		R.M. je t			
		Jan.	Febr.	Jan.	Febr.
von - nach					
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	1,47	0,75	1,21	0,75
" - Köln	Getreide	2,28	1,63	2,13	1,90
" - Mannheim	"	3,88	2,55	4,18	3,13
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,20	1,00	1,27	1,10
" - Antwerpen	"	1,56	1,30	1,65	1,45
Rhein-Herne-K. ³⁾ -Mannheim	"	2,46	2,25	3,02	2,94
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	2,63	1,75	2,25	1,80
Hamburg-Magdeburg	Massengut	5,00	4,50	5,50	5,00
" - Halle (Transit)	"	7,60	6,80	8,00	7,00
" - Riesa	"	8,30	7,50	8,70	7,70
" - Tetschen	"	9,30	8,50	9,80	9,00
Magdeburg-Hamburg ⁴⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspreew	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90
" - Stettin	"	4,10	4,10	4,10	4,10
Breslau, Maltsch-Stettin	"	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75

Indexziffern der Binnenschifffahrtsfrachten (1913=100)

Alle Wasserstraßen	110,7	95,7	113,6	103,9
Rheingebiet	114,0	91,2	118,2	103,7
Elbe-Oder-Gebiet	108,9	105,3	110,2	107,2

Pegelstände (Monatsumittel) in cm

Rhein bei Caub	216	246	265	198
Weser -> Karlsruhen	315	255	401	302
Elbe -> Magdeburg	285	300	283	234
Oder -> Ransern	326	275	246	244

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplohne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Dezember 1938

Wie im Vorjahr ist auch im Dezember 1938 der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen saisonmäßig stark gestiegen. Die Belegung zeigte sich bei allen drei Verkehrsträgern, und zwar sowohl im Ortsverkehr als auch im Überlandverkehr. Im Vergleich zum November war die Zahl der Linien um 82 größer; das Liniennetz ist um 1 585,8 km erweitert worden. Für den Personenverkehr waren 218 Kraftomnibusse mehr eingesetzt; die Gesamt-

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Dezember 1938	Linien ¹⁾		Kraftomnibusse ²⁾		Fahrten		Fahrgäste in 1000 ³⁾
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitzplätze ⁴⁾	Zahl	Wagenkilometer ⁵⁾	
	in 1 000						
Ortsverkehr							
Reichspost	43	201,0	54	1 492	26	118	468
Reichsbahn	1	2,2	2	55	1	3	13
Private Unternehmen ⁴⁾	762	4 602,9	2 381	80 194	1 705	10 465	45 794
Zusammen	806	4 806,1	2 437	81 741	1 732	10 585	46 276
November 1938	791	4 722,6	2 407	81 744	1 603	9 716	38 420
Dezember 1937	705	4 123,4	2 186	73 599	1 498	9 141	37 726
Überlandverkehr							
Reichspost	2 421	56 137,0	3 967	104 224	523	9 300	11 039
Reichsbahn	70	4 138,3	173	5 651	23	881	525
Private Unternehmen ⁴⁾	1 738	33 811,0	2 566	79 861	510	7 322	12 694
Zusammen	4 229	94 086,3	6 706	189 736	1 056	17 503	24 258
November 1938	4 162	92 584,0	6 518	183 465	986	15 926	18 686
Dezember 1937	4 035	87 040,5	6 393	175 198	945	15 112	18 928

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischt-wirtschaftlichen Betriebe.

zahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern zusammengekommen) hat sich um 6 268 erhöht. Die Fahrten haben insgesamt um rd. 199 000 und die gefahrenen Wagenkilometer um 2,4 Mill. zugenommen. Die Zahl der beförderten Personen ist gegenüber November insgesamt um 13,4 Mill. gestiegen; bei der Reichspost betrug die Zunahme rd. 3,0 Mill. Fahrgäste (0,1 Mill. im Ortsverkehr und 2,9 Mill. im Überlandverkehr), bei der Reichsbahn rd. 71 000 (3 000 und 68 000) und bei den Privatunternehmen 10,4 Mill. (7,8 Mill. und 2,6 Mill.).

Die Belegung zeigte sich in fast allen Ländern und Landesteilen. Bei den Privatunternehmen ergaben sich im Ortsverkehr die größten Zunahmen in Berlin (+ 1,96 Mill.), im Land Sachsen (+ 0,87 Mill.), in Bayern rechts des Rheins (+ 0,63 Mill.) und in der Rheinprovinz (+ 0,55 Mill.); im Überlandverkehr der Privatunternehmen war die Personenbeförderung besonders im Land Sachsen (+ 0,88 Mill.) und in Westfalen (+ 0,37 Mill.) gestiegen. Bei der Reichspost war im Ortsverkehr die Personenbeförderung — mit Ausnahme einer geringen Abnahme in Brandenburg und in Baden — in allen Ländern und Landesteilen etwas größer; im Überlandverkehr traten durchweg, und zwar z. T. beachtliche Zunahmen ein, vor allem im Land Sachsen (+ 0,56 Mill.) und in Bayern rechts des Rheins (+ 0,3 Mill.).

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Ländern und Landstellen	Privatunternehmen ¹⁾								Reichspost							
	Zahl der Linien ²⁾		Zahl der verwendeten Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ³⁾				Zahl der Linien ²⁾		Zahl der verwendeten Omnibusse ³⁾	Zahl der beförderten Personen in 1000 ³⁾					
	Ende Dezember 1938			1938				Ende Dezember 1938			1938					
				Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.				Okt.	Nov.	Dez.	4. Vj.		
Ostpreußen	89	1 791,6	122	807,6	784,9	993,1	2 585,6	81	2 008,0	104	129,6	130,7	163,0	423,3		
Berlin	57	606,1	606	15 888,9	15 923,2	17 884,6	49 696,7									
Brandenburg	121	1 426,1	189	949,3	965,5	1 233,8	3 148,6	129	2 579,0	194	448,8	460,6	588,6	1 497,9		
Pommern	91	1 401,0	131	741,1	791,1	973,6	2 505,7	75	2 025,0	69	93,3	87,5	113,6	294,5		
Schlesien	92	1 032,6	155	1 286,9	1 331,8	1 707,1	4 325,8	299	7 273,0	353	669,7	743,7	1 032,7	2 446,1		
Land Sachsen	214	4 247,3	503	5 421,7	5 333,5	7 083,8	17 838,9	203	4 990,0	502	1 234,3	1 425,7	1 985,2	4 645,2		
Prov. Sachsen	159	2 535,9	230	1 023,3	1 123,1	1 407,4	3 553,7									
Thüringen	93	1 203,4	139	739,0	752,4	941,7	2 433,1	176	3 276,0	203	573,3	612,8	845,2	2 031,3		
Anhalt	35	437,8	61	334,7	327,1	490,6	1 152,4									
Mecklenburg	32	470,9	61	738,0	664,3	817,3	2 219,5	56	1 529,0	81	118,6	113,4	141,6	373,6		
Schleswig-Holstein	104	2 025,6	192	1 749,4	1 742,9	2 252,6	5 744,9									
Hamburg	42	497,5	151	1 201,5	1 269,5	1 511,8	3 982,9									
Hannover	120	2 226,2	198	1 202,2	1 165,2	1 573,8	3 941,2	285	6 819,0	380	745,5	744,2	1 089,9	2 579,6		
Oldenburg	27	232,8	42	375,5	317,0	512,5	1 205,1									
Braunschweig	40	511,5	74	580,4	605,4	772,9	1 958,8									
Bremen	10	54,1	45	94,7	74,0	109,7	278,4									
Westfalen	203	2 623,1	347	2 943,2	2 937,5	3 725,7	9 606,4									
Lippe	12	206,1	15	87,5	80,7	109,5	277,7	108	2 331,0	160	332,7	353,2	498,4	1 184,3		
Schaumburg-Lippe	3	19,0	3	8,7	7,9	12,6	29,2									
Hessen-Nassau	66	913,2	194	2 289,2	2 304,8	2 576,2	7 170,2									
Land Hessen	38	562,4	75	494,2	543,4	698,7	1 736,3	184	4 063,0	300	576,4	621,8	820,2	2 018,4		
Rheinprovinz	237	3 920,8	434	4 429,7	4 458,5	5 258,2	14 146,3	182	4 567,0	311	733,0	772,6	966,3	2 472,0		
Saarland	26	287,4	39	295,9	309,1	368,4	973,3	44	708,0	80	386,2	396,3	475,5	1 257,9		
Bayern links des Rheins	27	299,0	43	301,6	290,7	366,3	958,6	78	1 579,0	151	398,6	460,7	611,4	1 470,7		
Baden	65	817,1	121	592,3	604,8	802,1	1 999,2									
Hohenzollerische Lande	7	144,5	13	21,8	22,3	22,4	66,6	120	2 425,0	296	386,4	424,3	504,0	1 314,6		
Württemberg	284	4 184,0	420	866,5	990,7	1 156,9	3 014,1	140	2 341,0	201	355,1	375,9	511,8	1 242,9		
Bayern rechts d. Rheins	206	3 736,9	344	2 270,0	2 378,1	3 124,6	7 772,7	304	7 825,0	636	738,5	816,0	1 160,3	2 714,8		
Deutsches Reich	2 500	38 413,9	4 947	47 734,8	48 099,5	58 487,7	154 322,1	2 464	56 338,0	4 021	7 920,0	8 539,4	11 507,7	27 967,2		

¹⁾ Einschl. der kommunalen und gemischt-wirtschaftlichen Betriebe. — ²⁾ Es wurden nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfasst. — ³⁾ Unterschiede zwischen den aufgerechneten Einzelzahlen und den für das Deutsche Reich bzw. für die Vierteljahre und Monate im ganzen angegebenen Zahlen erklären sich durch Ab- und Aufrundungen.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Januar 1939

Im Januar 1939 zeigte sich nach der starken Steigerung im Dezember 1938, die weitgehend auf das Weihnachtsfest zurückzuführen war, eine Abschwächung im Personenverkehr der Straßenbahnen und Schnellbahnen. Im alten Reichsgebiet und Österreich, für das erstmals nicht nur Angaben für den Berichtsmonat, sondern auch für die zurückliegenden Monate ermittelt werden konnten, wurden zusammen 392,9 Mill. Personen oder 6,4 vH weniger als im Dezember 1938 befördert. Im Vergleich zu Januar 1938 hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 12,0 vH gehoben. Außer Pommern waren alle Landesteile an dieser Zunahme gegenüber Januar 1938 beteiligt. Einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs wiesen insbesondere die Straßenbahnen in Hannover, Westfalen, Hessen, Oldenburg und im Saarland auf. Eine unterdurchschnittliche Steigerung hatten vor allem die Straßenbahnen in Berlin, Brandenburg, Sachsen (Land), Württemberg und Österreich.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im Deutschen Reich (einschl. Österreich) um 0,7 vH unter dem Stand des Vormonats; im Vergleich zum Januar 1938 wurden 8,6 vH mehr erzielt. Eine besonders starke Steigerung zeigten die Fahrleistungen der Anhänger. Während gegen Januar 1938 die Leistungen der Triebwagen um 5,2 vH größer waren, legten die Anhänger sogar 14,5 vH mehr Kilometer zurück. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks zeigt gegen den Vormonat die saisonübliche Verschlechterung, hat sich aber gegen Januar 1938 verbessert. Die Zahl der beförderten Personen je Wagenkilometer stieg von 4,0 im Januar 1938 auf 4,1 im Januar 1939 (Dezember 1938 4,4). In Zusammenhang mit dem gesunkenen Verkehr waren die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 7,8 vH kleiner als im Vormonat, gegen Januar 1938 jedoch um 12,9 vH größer.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Januar 1939	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen ²⁾ 1 000 <i>RM</i>	Zunahme in vH gegen Januar 1938		
		insgesamt	darunter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	143 567	34 589	20 050	21 036	8,0	7,8	11,9
500 000 bis 1 Mill. »	98 547	25 424	15 195	14 793	11,5	7,6	11,1
300 000 » 500 000 »	65 107	15 779	9 454	9 500	16,2	10,4	14,0
150 000 » 300 000 »	37 537	9 173	6 364	5 284	16,3	12,1	15,6
100 000 » 150 000 »	20 848	5 000	3 657	3 073	20,3	9,9	18,9
75 000 » 100 000 »	9 766	2 230	1 805	1 381	16,1	10,1	15,0
50 000 » 75 000 »	7 886	1 959	1 623	1 083	16,7	6,4	15,8
unter 50 000 »	9 669	2 363	1 886	1 365	12,1	3,0	13,6
Zusammen ³⁾	392 927	96 517	60 034	57 515	12,0	8,6	12,9
im Tagesdurchschnitt	12 675	3 113	1 937	1 855	.	.	.
Dezember 1938	419 853	97 175	59 877	62 398	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	13 544	3 135	1 932	2 013	.	.	.
Januar 1938	350 728	88 912	57 050	50 948	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	11 314	2 868	1 840	1 643	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 33 140 beförderten Personen (dagegen Januar 1938 = 30 090), 7 406 zurückgelegten Wagenkilometern (Januar 1938 = 6 780) und 4 974 *RM*. Betriebs-einnahmen aus dem Personenverkehr (Januar 1938 = 4 523). Einschl. Österreich. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Außerdem auf Bahnen besonderer Bauart beförderte Personen (in 1 000) 307.

Sämtliche Gemeindegrößengruppen zeigten gegen Januar 1938 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebs-einnahmen; diese waren allerdings bei den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich. Die stärkste Steigerung des Personenverkehrs wiesen die Straßenbahnen in den mittelgroßen Gemeinden auf. Einen gegenüber Januar 1938 stark verbesserten Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks hatten insbesondere die Straßenbahnen in den Gemeinden mit 100 000 bis 150 000 Einwohnern und mit weniger als 75 000 Einwohnern.

Der Radfahrverkehr

Ergebnisse der Radfahrverkehrszählung 1936/37

Auf Veranlassung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen fand zu städtebaulichen, Landesplanungs- und Verkehrszwecken vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937 an elf Zähltagen erstmals gleichzeitig in den größeren Gemeinden des Deutschen Reiches eine Zählung des Radfahrverkehrs statt, und zwar wurde in der Hauptsache auf den Ausfallstraßen, Ringstraßen, Brücken und Plätzen gezählt. Insgesamt nahmen 287 Gemeinden teil. Von den 57 Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern beteiligten sich 53 Gemeinden, von den 45 Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern 42 und von den 163 Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern 133 Gemeinden. Von den 90 Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern, die eine überdurchschnittliche Industriebevölkerung haben, d. h. eine Bevölkerung, von der mehr als 50 vH in der Industrie tätig sind, nahmen allein 84 an der Zählung des Radfahrverkehrs teil. Außerdem wurde der Radfahrverkehr in einer größeren Anzahl von Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern, hauptsächlich zu Landesplanungszwecken, gezählt.

Durch diese Zählung konnte ausreichendes Material für die kommende Großplanung eines Radwegenetzes erstellt werden; denn die Schaffung eines großen Radwegenetzes ist notwendiger als je geworden, seitdem Kraftfahrzeuge, Straßenbahnen und Fahrräder gerade in den wichtigsten Verkehrsbeziehungen auf gemeinsamen Fahrbahnen eine gegenseitige Gefahrenquelle bilden. Erst bei einer stärkeren Trennung der Fahrbahnen für Fahrräder und Kraftfahrzeuge dürfte u. a. das noch bestehende Mißverhältnis zwischen der Zahl der bei Radfahrern festgestellten Unfallursachen und der Zahl der getöteten Radfahrer im Straßenverkehr verschwinden. Im Jahre 1937 betrug der Anteil der bei Radfahrern festgestellten Unfallursachen 11 vH aller Ursachen, der Anteil der getöteten Radfahrer aber 27 vH aller getöteten Personen.

Der Radfahrverkehr hat trotz der starken Motorisierung des Straßenverkehrs in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen — eine Erscheinung, die sogar auch bei den hochmotorisierten Ländern, wie den Vereinigten Staaten von Amerika,

Großbritannien, Frankreich, Neuseeland, Dänemark und Schweden, festzustellen ist. Das Fahrrad, das in den ersten Jahren nach dem Kriege im Straßenverkehr vielfach eine untergeordnete Rolle spielte, hat mit der zunehmenden Auflockerung der großstädtischen Ballungen durch Errichtung von Randsiedlungen, durch Hinauslegung von Industriebetrieben u. v. m. wieder eine erhöhte Bedeutung erlangt. Es stellt das Massenverkehrsmittel der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungsschichten dar.

Bei einer Betrachtung des Radfahrverkehrs nach Gemeindegruppen zeigt sich, daß mit der abnehmenden Größe der Gemeinden der Umfang des Radfahrverkehrs kleiner wird, jedoch bei weitem nicht in dem gleichen Verhältnis wie die Einwohnerzahl. So hatten u. a. die Gemeinden mit mehr als 350 000 Einwohnern (ohne Berlin und Hamburg) an den Werktagen und Sonntagen im Durchschnitt an den Zählpunkten, die einen überdurchschnittlichen Radfahrverkehr aufwiesen, im Zähljahr 1936/37 nur einen Verkehr, der etwa um das Doppelte größer war als in den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern.

Der Radfahrverkehr an den Werktagen, gemessen an sämtlichen Zählpunkten mit einem überdurchschnittlichen Verkehr, belief sich in allen Gemeinden im Durchschnitt auf 4 600 Radfahrer je Tag, das bedeutet bei den 16 Zählstunden ein Stundenmittel von 298 Radfahrern. Weit über dem Reichsdurchschnitt liegt der Radfahrverkehr in den Gemeinden mit mehr als 150 000 Einwohnern. Obenan steht die Sondergruppe Berlin/Hamburg, wobei bemerkenswert ist, daß Hamburg im allgemeinen einen stärkeren Radfahrverkehr aufweist als Berlin. Dies dürfte sich zum großen Teil durch die allgemein in Hamburg günstigeren Verkehrsverbindungen (Radwege) zwischen den Wohn- und Arbeitsstätten erklären. In Berlin und Hamburg wurden an den Zählstellen mit einem überdurchschnittlichen Verkehr werktäglich durchschnittlich 8 483 Radfahrer gezählt. Einige Zählpunkte ragen dabei mit einem außerordentlich hohen Stundenverkehr heraus. In Hamburg und Berlin wurden an einem Zählpunkt in beiden Verkehrsrichtungen in einer Stunde allein 5 684 und 5 658 Rad-

fahrer gezählt, das ergibt in der Minute 95 Radfahrer. In den Gemeinden mit mehr als 350 000 Einwohnern (ohne Berlin und Hamburg) ist der werktägliche Radfahrerverkehr ebenfalls außerordentlich lebhaft. Bei einem Tagesdurchschnitt von 6 996 Radfahrern liegt der Radfahrerverkehr in Frankfurt (Main), Breslau, Dresden, München, Hannover und Nürnberg erheblich darüber, in Wuppertal, Stuttgart, wo das hügelige und bergige Gelände einen stärkeren Radfahrerverkehr erschwert, ferner in Essen, wo die Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsstätte meist gering ist, erheblich darunter. In dieser Gruppe weisen Frankfurt (Main), Breslau und München an mehreren Punkten sogar noch einen stärkeren Tagesverkehr auf als Berlin. Keine Gemeinde in dieser Gruppe erreicht allerdings den Spitzenstundenverkehr Berlins und Hamburgs. Nürnberg und Dresden standen mit 3 880 und 3 550 Radfahrern in der Stunde oder 61 und 51 Radfahrern in der Minute in dieser Gemeindegruppe obenan.

Einen verhältnismäßig stark entwickelten Werktagsverkehr weisen in der Regel auch die Gemeinden mit 150 000 bis 350 000 Einwohnern auf (täglich 5 728 Radfahrer an den Zählstellen mit einem überdurchschnittlichen Verkehr). An oberster Stelle in dieser Gemeindegruppe steht Mannheim mit einem Tagesverkehr von 11 884 Radfahrern, gefolgt von Bremen mit 10 686 Radfahrern, das unter allen deutschen Städten den höchsten Stundenverkehr aufweist. An einer in der Hafengegend liegenden Zählstelle wurden in Bremen an einem Sonnabend in der Zeit von 6 bis 7 Uhr in beiden Verkehrsrichtungen 6 143 Radfahrer gezählt, das bedeutet in der Minute 102 Radfahrer (davon in einer Verkehrsrichtung 61 Radfahrer). Bremen hebt sich allgemein durch einen äußerst stark entwickelten Radfahrerverkehr ab. An zahlreichen Zählpunkten wurden Stundenwerte ermittelt, die weit über dem Durchschnitt liegen. Hohe Stundenwerte haben auch Stettin, Mannheim, Chemnitz, Augsburg und Magdeburg, das seit langem ein gut ausgebautes Radwegenetz besitzt. Zum Teil trugen in diesen Städten die vielfach als Verkehrsschleusen wirkenden Brücken über die Ströme zu der Häufung des Verkehrs bei. Einen verhältnismäßig unbedeutenden Radfahrerverkehr haben in dieser Gemeindegruppe u. a. Gelsenkirchen und Bochum, was sich zum Teil dadurch erklärt, daß hier die meist kurzen Entfernungen zwischen Wohn- und Arbeitsstätten (Zechen, Hüttenwerken) von den Arbeitern und Angestellten zu Fuß zurückgelegt werden. Den niedrigsten Verkehr in dieser Gemeindegruppe weist Wiesbaden auf. Da die Industrie hier nur schwach vertreten ist, wurden an den Zählpunkten mit dem höchsten Verkehr in einer Stunde nur 778 Radfahrer gezählt. Einen im allgemeinen erheblich schwächeren Radfahrerverkehr haben im Durchschnitt die Gemeinden mit 100 000 bis 150 000 Einwohnern; einige Gemeinden dieser Gruppe ragen allerdings mit einem außerordentlich stark entwickelten Radfahrerverkehr hervor, wie u. a. die industriereichen Städte Ludwigshafen (Rhein), Dessau, Bielefeld und Mülheim (Ruhr). Einen sehr regen Verkehr verzeichnen ferner

Freiburg (Breisgau) und Lübeck. Von untergeordneter Bedeutung ist der Radfahrerverkehr dagegen in Remscheid und Solingen, wo das bergige Gelände einen lebhafteren Radfahrerverkehr erschwert. Bielefeld und Dessau hatten einen Stundenhöchstverkehr von 3 330 und 3 145 Radfahrern, Solingen und Remscheid dagegen nur einen solchen von 405 und 276 Radfahrern.

Unter den Gemeinden mit 75 000 bis 100 000 Einwohnern, in denen der mittlere Werktagsverkehr nur wenig niedriger liegt als in den vorgenannten zwei Gemeindegruppen, heben sich Potsdam und Oldenburg mit einem allgemeinen stark, Pforzheim und Wanne-Eickel mit einem schwach entwickelten Radfahrerverkehr ab. Meist zeichnet sich in den Gemeinden dieser Gruppe der werktägliche Verkehr allerdings durch weniger starke Verkehrsspitzen aus. Ähnliches gilt auch für die Gemeinden mit 50 000 bis 75 000 Einwohnern. In dieser Gemeindegruppe haben nur Heilbronn, Bamberg und Hamm einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehr. Den höchsten Stundenverkehr in dieser Gruppe hatte Heilbronn mit 2 130 Radfahrern.

Von den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 Einwohnern haben die stark industrialisierten Gemeinden in der Regel einen erheblich regeren Radfahrerverkehr als die schwächer industrialisierten. Unter den industriereichen Gemeinden, d. h. in den Gemeinden, in denen über 60 vH der Erwerbspersonen in der Industrie beschäftigt sind, ragen insbesondere Forst (Lausitz), Heidenheim, Grünberg (Schles.), Guben, Dinslaken, Bitterfeld, Pirna, Mühlhausen (Thür.), Rathenow, Schweinfurt — hier wurde der höchste Stundenverkehr mit 2 285 Radfahrern ermittelt —, ferner Kamp-Lintfort mit einem weit über dem Durchschnitt liegenden Verkehr hervor. Auch in den Städten mit durchschnittlicher Industriebevölkerung besteht meist ein lebhafter Radfahrerverkehr, wie in Eberswalde, Brieg, Celle, Landshut und Lüneburg. Den höchsten Radfahrerverkehr während einer Stunde wies Brieg mit 2 325 Radfahrern auf. Nur wenige Städte dieser Gruppe haben einen schwachen Radfahrerverkehr während der Werktage, wie Siegen, Goslar und Freiberg (Sa.). Die 20 000 bis 50 000 Einwohner zählenden Gemeinden mit schwacher Industrie, d. h. die Gemeinden, in denen unter 40 vH der Erwerbspersonen in der Industrie tätig sind, besitzen in der Regel einen weniger entwickelten Verkehr, nur dort, wo größere Industriebetriebe außerhalb des Stadtgebietes liegen, ist der Radfahrerverkehr stärker.

An den Sonntagen fällt der Berufsverkehr aus, an seine Stelle tritt ein allerdings sehr stark wetterabhängiger Ausflugsverkehr. Während der Sommermonate 1937 machte der Sonntagverkehr in allen Gemeinden durchschnittlich die Hälfte des Werktagsverkehrs aus. In den größeren Gemeinden sind die Unterschiede zwischen dem Sonntags- und Werktagsverkehr meist größer als in den kleineren Gemeinden, in denen ein größerer Teil der Einwohnerschaft die Erholungs- und Ausflugsstätten mit dem Rade aufzusuchen pflegt. Auch hinsichtlich der Fahrrichtungen

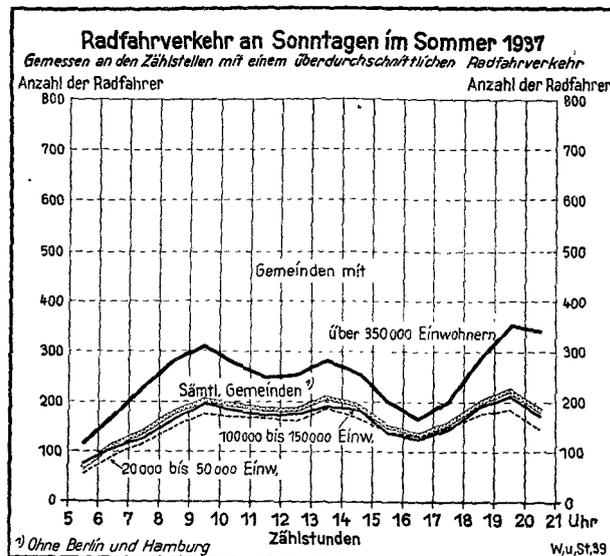
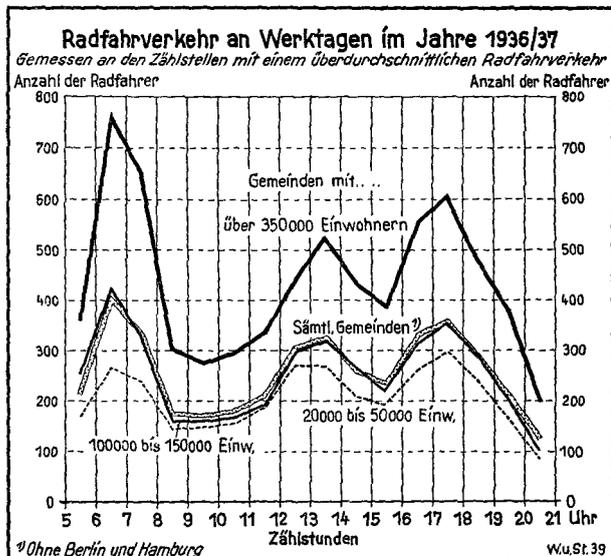
Mittlerer Radfahrerverkehr	Zählstunden																			Tages- summe	Stunden- mittel
	5—6	6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—13	13—14	14—15	15—16	16—17	17—18	18—19	19—20	20—21					
Werktage ¹⁾																					
Berlin und Hamburg	386	1 191	897	430	275	267	298	351	545	466	548	961	811	471	375	211	8 483	530			
Gemeinden																					
mit über 350 000 Einwohnern	364	770	651	303	276	294	336	440	529	432	384	555	608	477	377	200	6 996	451			
» 150 000—350 000	281	696	502	220	196	210	245	375	438	360	340	522	498	388	308	149	5 728	368			
» 100 000—150 000	257	426	328	161	161	168	192	295	319	265	223	314	355	290	199	101	4 054	263			
» 75 000—100 000	193	413	326	173	163	172	199	286	302	236	221	314	334	278	213	93	3 916	259			
» 50 000—75 000	147	293	236	142	147	153	180	265	267	213	184	241	274	224	159	241	3 366	220			
» 20 000—50 000																					
mit sehr starker Industriebevölkerung ²⁾	209	344	177	113	125	129	167	236	237	193	174	243	268	218	140	85	3 058	201			
» starker	204	377	285	172	178	182	212	338	328	254	222	302	358	284	194	104	3 994	261			
» durchschnittlicher	174	334	235	159	161	164	207	282	263	204	193	259	295	241	162	75	3 408	226			
» schwacher	97	271	264	141	134	144	158	232	251	186	176	239	269	210	150	75	2 997	198			
Reichsdurchschnitt	231	512	390	201	182	188	219	310	348	281	267	395	407	308	228	133	4 600	298			
Sonntage ¹⁾																					
Berlin und Hamburg	113	229	326	435	471	429	354	323	356	308	229	206	273	432	551	499	5 534	346			
Gemeinden																					
mit über 350 000 Einwohnern	116	174	230	283	310	276	247	252	283	258	201	168	200	286	353	341	3 978	256			
» 150 000—350 000	96	142	192	253	273	254	239	244	271	263	187	160	188	251	321	283	3 617	234			
» 100 000—150 000	78	105	128	165	195	181	172	174	191	190	137	125	145	190	210	171	2 557	165			
» 75 000—100 000	52	98	150	189	203	202	193	182	206	203	158	133	155	201	230	160	2 715	180			
» 50 000—75 000	46	129	103	128	155	154	150	142	166	155	112	101	121	147	171	116	2 096	137			
» 20 000—50 000																					
mit sehr starker Industriebevölkerung ²⁾	78	110	128	165	184	169	165	153	180	171	137	126	149	182	196	169	2 462	160			
» starker	63	114	129	164	197	199	193	196	228	205	166	167	192	211	213	167	2 804	184			
» durchschnittlicher	45	88	115	149	182	175	170	164	198	170	139	127	141	167	187	130	2 347	155			
» schwacher	37	58	91	122	140	137	139	139	149	136	112	95	111	139	139	115	1 859	125			
Reichsdurchschnitt	72	125	159	205	231	218	202	197	223	206	158	141	167	221	257	215	2 997	194			

¹⁾ Gemessen an den Zählstellen mit einem überdurchschnittlichen Verkehr. Gemeinden, in denen ²⁾ über 60 vH, ³⁾ 50—60, ⁴⁾ 40—50, ⁵⁾ unter 40 vH der Erwerbspersonen in der Industrie beschäftigt sind.

zeigen sich gegenüber dem Werktagsverkehr Unterschiede. Während an den Werktagen die größeren Städte zur täglichen Arbeit auf den Ausfall- und Zubringerstraßen in den Frühstunden mehr Arbeitskräfte heranziehen als an die Randgebiete abgeben, ergießt sich an den Vormittagsstunden der Sonntage der Radfahrerverkehr in der Hauptsache in die Erholungsgebiete der Städte.

Der Radfahrerverkehr ist im Laufe der Werktage in allen Gemeindegruppen starken Verkehrsschwankungen unterworfen. Morgens zwischen 5 und 6 Uhr setzt gleich ein verhältnismäßig starker Radfahrerverkehr ein. Der Höhepunkt des werktäglichen Radfahrerverkehrs wird bereits in der folgenden Stunde erreicht, und zwar in allen Gemeindegruppen. Wenn nicht in der Zeit von 6 bis 7 Uhr der Kraftfahrzeugverkehr noch von meist geringem Umfang wäre, würde es mancherorts unmöglich sein, diesen Stoß-

nissen in den Frühstunden verteilt sich der intensive Radfahrerverkehr auf eine größere Anzahl von Stunden, erreicht jedoch nirgends den Spitzenverkehr in der Zeit von 6 bis 7 Uhr morgens. Nach dem allgemeinen Arbeitsschluß in Handel und Industrie ist der Radfahrerverkehr unbedeutend. In der Zeit von 20 bis 21 Uhr ist er im Durchschnitt um die Hälfte kleiner als in der Zeit von 5 bis 6 Uhr morgens. Im Sommer und Winter nimmt der Radfahrerverkehr im Laufe eines Werktages den gleichen Verlauf. Unterschiede bestehen in der Hauptsache nur in der Verkehrstärke. An den Werktagen des Sommers ist der Verkehr erheblich größer als an den Werktagen des Winters, an denen ein großer Teil der Radfahrer den Weg von und zur Arbeitsstätte vielfach mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegt. Auch an regnerischen Sommertagen wandert ein größerer Teil der Radfahrer auf die öffentlichen Verkehrsmittel ab.



verkehr der Radfahrer reibungslos abzuwickeln. Auch in der Zeit von 7 bis 8 Uhr herrscht noch ein sehr reger Radfahrerverkehr; dieser ist in sämtlichen Gemeindegruppen jedoch bereits niedriger als der zwischen 6 und 7 Uhr. Am niedrigsten ist der werktägliche Radfahrerverkehr vormittags zwischen 9 und 10 Uhr. Alsdann steigt er von Stunde zu Stunde wieder an und erreicht in der Zeit von 13 bis 14 Uhr wieder einen hohen Stand. Besonders stark ist die Verkehrszunahme um diese Zeit in den kleineren Gemeinden, da es hier den Werktätigen infolge der meist kürzeren Fahrwege zwischen Arbeits- und Wohnstätte möglich ist, das Mittagssmahl zu Hause einzunehmen. In den größeren Gemeinden zeigt sich ebenfalls um die Mittagsstunden ein stärkerer Verkehr, dieser ist jedoch bei weitem nicht so umfangreich wie in den Frühstunden. In den frühen Nachmittagsstunden nimmt der Radfahrerverkehr allgemein wieder ab. Gegen 16 Uhr setzt alsdann ruckartig, durch den Arbeitsschluß und Schichtwechsel in der Industrie bedingt, ein starker Radfahrerverkehr ein. Im Gegensatz zu den Verhält-

Einem anderen Verlauf nimmt der Radfahrerverkehr an den Sonntagen, an denen der Berufsverkehr ruht und dafür bei günstigem Wetter in den Sommermonaten ein lebhafter Ausflugsverkehr vorherrscht. In den Frühstunden der Sonntage ist der Verkehr unbedeutend, er steigt nur langsam an. Von 9 Uhr an, wenn der Ausflugsverkehr sich verstärkt, hält sich der Radfahrerverkehr bis etwa 15 Uhr im ganzen auf unveränderter Höhe, nimmt alsdann zunächst langsam ab und steigt in den folgenden Stunden, wenn die Ausflügler in die Städte zurückströmen, wieder an. Der Spitzenverkehr wird an den Sonntagen in den Sommermonaten in der Zeit von 19 bis 20 Uhr erreicht. Auch in der Zeit von 20 bis 21 Uhr herrscht noch ein lebhafter Verkehr. In allen Gemeindegruppen ist er — vorausgesetzt, daß günstige Witterungsverhältnisse vorliegen — um diese Zeit umfangreicher als an den Werktagen. An den Sonntagen der Wintermonate ist der Radfahrerverkehr unbedeutend, da der Ausflugsverkehr so gut wie ganz ruht.

Reichsautobahnen und Reichsstraßen im Februar 1939

Im Februar wurden beim Bau der Reichsautobahnen die Erdarbeiten an neuen Strecken sowie die Verlegung von Fahrbahndecken weitergeführt. Mit dem Bau der Erdkörper wurde auf 61,4 km Teilstücken folgender Strecken begonnen:

Salzburg-Wien	20,1 km	Landstuhl-Trier	4,2 km
Hamburg-Hannover	9,1 »	Köln-Wuppertal-Dortmund	4,2 »
Stettin-Ostpommern	8,4 »	München-Salzburg	3,0 »
Frankfurt/M.-Würzburg	6,1 »	Köln-Aachen	1,1 »
Karlsruhe-Baden-Baden	5,2 »		

Die Verlegung von Fahrbahndecken wurde auf einer Streckenlänge von 38,0 km neu in Angriff genommen. Hierbei handelt es sich um ein 19,0 km langes Teilstück der Strecke Hersfeld-Eisenach-Gotha, um 17,5 km der Verbindung vom Berliner Ring

(Südtangente) zur Avus und um 1,5 km auf der Strecke Köln-Wuppertal-Dortmund. Insgesamt waren am 1. März 1 689,3 km Autobahnstrecken im Bau, und zwar wurde auf einer Länge von 1 052,7 km am Unterbau und an der Profilerstellung und auf einer Länge von 636,6 km an der Fahrbahndecke gearbeitet. Die neu in Bau genommenen Fahrbahndecken werden wieder in Zementbeton ausgeführt.

Von besonderen Bauten im Zuge der Reichsautobahnen sind im Februar 96 Brücken und Durchlässe neu in Bau genommen worden, so daß sich die Gesamtzahl der in Bau genommenen oder schon fertiggestellten Bauwerke auf 6 164 erhöht. Fertiggestellt wurden insgesamt 108 Brücken und Durchlässe, so daß nunmehr 5 212 derartige Bauwerke an den Reichsautobahnen vollendet sind. Die Zahl der im Bau befindlichen Bauwerke hat sich durch die hohe Zahl von Fertigstellungen gegenüber dem Vormonat um 12 auf 952 verringert.

Die Zahl der unmittelbar an den Reichsautobahnen beschäftigten Arbeiter betrug im Februar 103 953. Hiervon entfielen auf Unternehmer 100 296, auf die obersten Bauleitungen 3 381 und auf den Reichsbediensteten 276. Die Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich im Februar um 15 431 Arbeiter gehoben.

Auf den Reichsstraßen wurden im Februar neben den laufenden Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten 80,7 km

Ausbaustrecken fertiggestellt und 413 557 qm Fahrbahndecken verlegt. Die Ausgaben für Reichsstraßen betrugen 12,1 Mill. RM, und zwar 2,5 Mill. RM für Unterhaltung und Instandsetzung und 9,5 Mill. RM für Umbau und Ausbau. Im ganzen waren bis zum 1. März 152,1 Mill. RM oder 71,9 vH der für das Rechnungsjahr 1938 bewilligten Mittel verrechnet. Die Zahl der auf Reichsstraßen beschäftigten Arbeiter betrug im Februar 16 394 gegenüber 13 918 im Vormonat.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der ersten Märzhälfte 1939

Die Großhandelspreise

Die Großhandelspreise waren in der ersten Märzhälfte wenig verändert. An den Rohstoffmärkten zeigten die Preise der Nichteisenmetalle eine etwas festere Tendenz. Unter den Textilrohstoffen hat sich Rohseide im Preis etwas erhöht. In der Indexziffer für industrielle Fertigwaren wirkten sich vereinzelt Preis-erhöhungen für Textilerzeugnisse, und zwar insbesondere für Oberkleidung und Wäsche aus. Dabei ist jedoch zu beachten, daß die Preise der Textilwaren in den Herbstmonaten größtenteils zurückgegangen waren. Weiter zurückgegangen sind auch in den letzten Wochen überwiegend die Preise für Wirkwaren. Mit 153,2 liegt die für Mitte März berechnete Indexziffer für Textilwaren ungefähr auf dem Stand vom Sommer vorigen Jahres (August 153,4), nachdem sie bis Februar 1939 auf 152,6 gesunken war.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Febr. 1939				
	22.	1.	8.	15.	22.
Indexgruppen	22.	1.	8.	15.	22.
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	116,9	117,9	118,1	118,0	118,0
2. Schlachtvieh	90,3	90,2	90,2	90,3	90,3
3. Vieherzeugnisse	115,2	115,2	115,2	115,2	115,2
4. Futtermittel	108,8	108,9	108,9	108,9	108,9
Agrarstoffe zusammen	107,7	108,0	108,1	108,1	108,1
5. Kolonialwaren	93,7	93,6	93,6	93,7	93,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	115,0	115,0	115,0	115,0	115,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,8	103,7	103,8	103,8	103,8
8. Metalle (außer Eisen)	50,2	50,3	50,4	51,0	50,8
9. Textilien	78,2	78,0	77,9	78,2	78,9
10. Häute und Leder	68,9	68,7	68,7	68,9	68,8
11. Chemikalien	¹⁾ 101,5	¹⁾ 101,5	²⁾ 101,4	²⁾ 101,4	²⁾ 101,4
12. Künstliche Düngemittel	57,3	57,3	57,3	57,3	57,3
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2
14. Kautschuk	42,6	42,8	42,9	42,8	42,4
15. Papierhalbwaren und Papier	105,9	105,9	105,9	105,9	105,9
16. Baustoffe	122,2	122,2	122,2	122,2	122,3
Ind. Rohst. u. Halbwaren zus.	94,4	94,4	94,4	94,5	94,6
Reagible Waren	73,5	73,5	73,5	73,9	75,3
Industrielle Fertigwaren²⁾					
17. Produktionsmittel	112,9	112,9	112,9	112,9	112,9
18. Konsumgüter	135,1	135,1	135,1	135,5	135,5
Industr. Fertigwaren zus.	125,5	125,5	125,5	125,8	125,8
Gesamtindex...	106,5	106,6	106,6	106,7	106,8

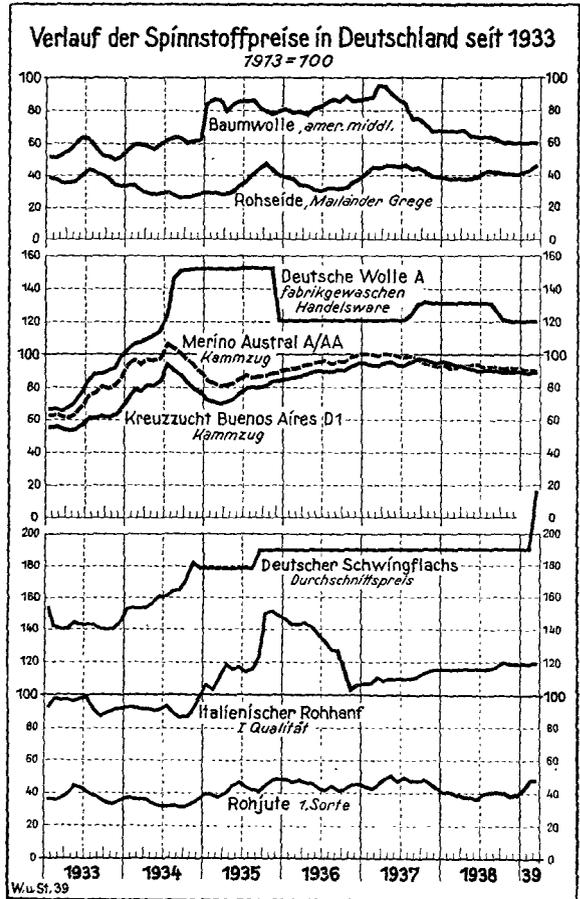
¹⁾ Monatsdurchschnitt Januar. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Februar. — ³⁾ Die wöchentliche Indexziffer der Fertigwarenpreise gibt die von einem Viertel der Berichtsstellen in der Berichtswoche gemeldete Veränderung der Preise gegenüber dem Stand vor einem Monat wieder; sie läßt nur die jeweilige Monatstendenz der Preise erkennen.

Marktordnung und Preisregelungen

Inlandmais. Der Erzeugerfestpreis für den im alten Reichsgebiet im Wirtschaftsjahr 1939/40 erzeugten Körnermais ist auf 20 RM je 100 kg festgesetzt worden. Dieser Preis entspricht der für das vorige Wirtschaftsjahr getroffenen Preisfestsetzung.

Speisewiebeln. Durch Anordnung Nr. 4/39 vom 23. Februar 1939 (RNvbl. Nr. 14, S. 105) sind die Großhandelseinkaufspreise für deutsche Spätwiebeln der Ernte 1939 festgesetzt worden. Die Anfangspreise für 50 kg frei Empfangstation liegen mit 5,35 RM bei Verladung von 150 dz und mehr, mit 5,45 RM bei Verladung von 100 bis 149 dz und mit 5,50 RM bei Verladung von 50 bis 99 dz um 0,70 RM je 50 kg über den Anfangspreisen des Vorjahrs.

Seefische. Durch Anordnung Nr. 96 der Hauptvereinigung der deutschen Fischwirtschaft (RNvbl. 1939, Nr. 19, S. 144) sind die Preise für Ostseedorsch



und Ostseedorschfllet geregelt worden. Die bisherige Preisregelung für Seefische bezog sich nur auf Nordseefänge (vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 12, S. 493). Die festgesetzten Preise sind, ebenso wie dies bei der Preisregelung der Nordseefische der Fall ist, nach Fangzeiten differenziert und beziehen sich auf alle Handelsstufen. Für den Küstengroßverteiler und für den binnenländischen Großverteiler bestehen Festpreise; für den Kleinverteiler sind Höchstpreise festgesetzt worden.

Faserflachs. Mit Wirkung vom 1. März 1939 sind die Preise für Faserflachs und Flachswerg neu festgesetzt worden. Die neuen Preise für Faserflachs sind um 27 RM und die Preise für Flachswerg um 13 RM je 100 kg höher als die bisherigen, seit September 1936 gültigen Preise.

Höchstpreise für Faserflachs und Flachswerg für 100 kg in RM

Sorte	September 1936 bis Februar 1939		ab 1. März 1939
	Langfaser:		
Ausnahme-Güte	135		162
I. Güte	130—132		157—159
II. Güte	125—129		152—156
III. Güte	115—124		142—151
Veredeltes Langwerg:			
Ausnahme-Güte	80—95		93—108
Normal-Güte	70—75		83—88
Veredeltes Schwingwerg	60—69		73—82
Schwingwerg	45—55		58—68

Großhandelspreise in <i>R.M.</i> *	Menge	1939				
		Febr.	März			
			22.	1.	8.	15.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel						
Roggen, märk., frei Berlin	1 t	196,00	198,00	198,00	198,00	198,00
» schlesisch, frei Breslau	»	188,00	190,00	190,00	190,00	190,00
» inländ., frei Mannheim	»	20,400	206,00	206,00	206,00	206,00
Weizen, märk., frei Berlin	»	213,00	215,00	215,00	215,00	215,00
» schlesisch, frei Breslau ¹⁾	»	205,00	207,00	207,00	207,00	207,00
» rheinischer, frei Köln ²⁾	»	219,00	221,00	221,00	221,00	221,00
» Manitoba II, cif Hamburg	»	76,70	75,50	75,10	73,60	74,10
» Barusso, cif Hamburg	»	58,40	57,80	56,10	55,50	56,00
Gerste, Brau-, feine, frei Berlin	»	224,00	224,00	244,00	244,00	224,00
» Industrie-, fr. Berlin	»	201,00	—	—	—	—
Hafer, Futter-, frei Berlin	»	195,00	195,50	195,50	195,50	195,50
Mais, La Plata, cif Hamburg	»	68,90	68,90	69,30	67,50	67,70
» frei Hamburg	»	166,00	168,00	168,00	168,00	168,00
» Breslau	»	156,00	158,00	158,00	158,00	158,00
» Mannheim	»	172,00	174,00	174,00	174,00	174,00
Roggenmehl, Type 997, frei Berlin	100 kg	22,95	22,95	22,95	22,95	22,95
Weizenmehl, Type 812, frei Berlin	»	30,35	30,45	30,45	30,45	30,45
Kartoffeln, Spelse-, gelbl. Blau, Erzeuger	50 kg	2,75	2,99	2,90	2,90	2,90
» Spelse-, weißl., rötlich, » Erchlt.	»	2,45	2,60	2,60	2,60	2,60
» » » » weischal Bresl. » Kmpstat.	»	2,45	2,60	2,60	2,60	2,60
» Fabrik, Breslau, frei Fabrik	1/2 kg St	0,105	0,105	0,105	0,105	0,105
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	540,00	520,00	560,00	550,00	550,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg	50 kg	20,85	20,93	21,00	20,85	20,90
Ersben, Victoria-, Berlin, ab Stat.	100 kg	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Trockenschnitzel, Berlin, ab Fabr.	»	8,87	9,01	9,01	9,01	9,01
Sojabrot, Berlin, ab Stat.	»	15,73	15,73	15,73	15,73	15,73
Leinuchen, Berlin, ab Hamburg	»	16,33	16,33	16,33	16,33	16,33
Ochsen, a u. b, vollfl., Berlin	50 kg	42,50	42,50	42,50	42,50	42,50
» a, vollfl., München	»	42,30	42,30	42,30	42,30	42,30
Kühe, a u. b, vollfl., Berlin	»	40,50	40,50	40,50	40,50	40,50
» a, vollfl., junge, Breslau	»	40,50	40,50	40,50	40,50	40,50
Schweine, 80—100 kg, Berlin	»	47,00	47,00	47,00	47,00	47,00
» 100—120 » » »	»	50,00	50,00	50,00	50,00	50,00
» 80—100 », Frankfurt a. M.	»	49,50	49,50	49,50	49,50	49,50
Kälber, b, c, d, Berlin	»	47,70	47,70	47,70	47,70	47,70
» b u. c, München	»	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00
Hammel, b, Berlin	»	47,00	47,00	47,00	47,00	47,50
Lämmer, Hammel, Schafe, c u. e, Berlin	»	41,30	41,00	41,00	41,50	41,50
Rindfleisch, v. vollfl. gemäst. Ochsen, Blau	»	80,00	80,00	80,00	80,00	80,00
Schweineff., 80 bis 150 kg Lebendgew., Berlin	»	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Milch, Trink-, unverb. bei 3 und 3,2% Fettgehalt, frei Kmpst.-Bf. Berlin	100 l	16,62	16,62	16,62	16,62	16,62
Butter, deutsche feine Molkerei-, m. Faß, Berlin	100 kg	268,00	268,00	268,00	268,00	268,00
Schmalz, deutsches Braten-, Hg.	»	190,00	190,00	190,00	190,00	190,00
» Braten-, l. Kth. b. Hg. a d. Kithell. Hg.	»	183,04	183,04	183,04	183,04	183,04
Speck, inl., geräuch., fetter, Berlin	»	189,00	189,00	189,00	189,00	189,00
Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50
» frische, 35 bis unter 60 g, Köln	»	10,25	10,25	10,25	10,25	10,25
Reis, Bangoun, Taich., gesch., verz., Hamburg	100 kg	20,70	20,70	20,70	20,70	20,70
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg	50 kg	30,00	30,00	30,00	30,00	30,00
» la gew. Guatemala, unverz., Hg.	»	56,00	56,00	56,00	56,00	56,00
Kakao, Rob., Acra good ferm., unverz., Hg.	100 kg	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00
» Arriba super. epoca., unverz., Hg.	»	75,00	75,00	75,00	75,00	75,00
Erdnußöl, raff., o. Faß, Hamburg	»	53,00	53,00	53,00	53,00	53,00
Sojabl	»	53,00	53,00	53,00	53,00	53,00
2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
Schrott, Stahl, Ia } fr. Waggon, Frachtgründ.	1 t	42,00	42,00	42,00	42,00	42,00
» » Ia } rhein.-westf. Berlin	»	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
» » » wgr. Versandanstalt	»	28,00	25,60	27,25	27,40	27,40
Maschinengußbruch Ia, Berlin	»	48,00	48,00	48,00	48,00	48,00
Kupfer, Elektrolyt, cif Hamburg, Berlin	100 kg	57,75	58,00	58,00	59,00	58,75
Blei } Terminpreise für Berlin	»	52,00	52,25	52,25	53,25	53,00
Zink } nächste Sicht	»	18,00	18,00	18,00	18,50	18,50
Zinn } Hamburg	»	17,00	17,00	17,25	17,25	17,25
Messingtangenspähne, Berlin	»	34,50	34,75	34,75	35,50	35,25
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager	1 kg	39,40	39,25	39,30	39,40	38,30
Wolle, deutsche A, loco Lagerort	»	—	5,20	—	5,20	—
Kammw., Marino Austral. A/AA, loco Lagerort	»	—	5,03	—	5,04	—
» Buenos Aires D I, loco Lagerort	»	—	3,24	—	3,25	—
Baumwolle, amer. univ. 28 mm middl. loco ¹⁾ Bra- waggoutf ²⁾	100 kg	55,13	56,12	56,94	57,10	56,66
Baumwollgarn, Nr. 20, Augsburg, ab Fabr.	1 kg	77,00	77,00	77,00	77,00	77,00
Flachs, Utaner Z. R., fr. d. rhein. Grenz, Bin. ¹⁰⁾	100 kg	81,72	81,72	81,72	81,72	81,72
Leinengarn, Flaechg. Nr. 30 engl., Ia, Berlin	1 kg	3,33	3,33	3,33	3,33	3,33
Rohseide, Mall Grège Exquis 13/15, Krefeld	»	17,25	17,25	17,75	18,50	18,50
Hanf, Roh-, ital., 1. Qual., Plassen, frei Fabrik	100 kg	100,00	100,00	10,00	100,00	100,00
Jute, Roh-, 1. Sorte, cif Hamburg	»	27,70	27,50	26,90	27,30	26,70
Jutegarn, S Schuß, 3/6 metr., fr. Kmpst. ¹¹⁾	»	69,00	69,00	69,00	70,00	70,00
Ochsen- u. Kuhhäute, inl., grünes, m. K., Berlin	1/2 kg	0,30	0,30	0,30	0,30	0,30
Rindshäute, inl., grünes, o. K., Stuttgart	»	0,53	0,53	0,53	0,53	0,53
Rindshäute, trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,32	0,32	0,32	0,33	0,32
Kalbfelle, inl., grünes, m. K., Berlin	»	0,41	0,41	0,41	0,41	0,41
» inl., grünes, m. Kopf, München	»	0,47	0,47	0,47	0,47	0,47
Benzin, in Kesselwagen, Berlin	100 l	30,80	30,80	30,80	30,80	30,80
Leinöl, roh, o. Faß, Hamburg	100 kg	39,00	39,00	39,00	39,00	39,00
Kautschuk, rüb. smok. sheet, Hg. unverz.	»	90,00	91,25	91,75	91,25	88,50
» » » » verzellt	»	260,00	261,25	261,75	261,25	258,50
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk	1000 St	129,25	129,25	129,25	129,25	129,25

* Nähere Angaben über Sorte, Qualität, Handelsbedingung, Zollbelastung bezüglich Ausgleichsteuer sowie die mit diesen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Jg. 1939, Nr. 3, S. 98, und Nr. 4, S. 146. — ¹⁾ Die von den Mühlen zu zahlende Weizenvermahlungsbgabe ist in den angegebenen Preisen nicht

Tierhaare. Durch Bekanntmachung der Überwachungsstelle für Wolle und andere Tierhaare vom 24. Februar 1939 (Reichsanzeiger 1939, Nr. 56 vom 7. März 1939) sind die Preise für Tierhaare neu festgesetzt worden. Eine Preisregelung für Tierhaare besteht seit Anfang Januar 1937, und zwar in der Form von Erzeugerhöchstpreisen und Großhandelshöchstpreisen. Die neu festgesetzten Preise entsprechen im ganzen der bisherigen Preisfestsetzung. Neu hinzugekommen ist die Regelung der Verkaufspreise des Sammlers bei Abgabe an den Großhändler (Sammlerhöchstpreis).

Bier. Nachdem am 1. Januar 1939 das Gesetz zur Änderung des Biersteuergesetzes vom 21. Dezember 1938 in Kraft getreten ist, erhöhen sich die Bierpreise ab Brauerei infolge Erhöhung der Reichsbiersteuersätze im alten Reichsgebiet mit Wirkung vom 1. Januar 1939 um 4 *R.M.* je 100 l. Der Preis für Lagerbier stellt sich demnach in Norddeutschland auf 38,60, in Württemberg auf 37,85, in Baden auf 38,80 und in Bayern auf 38,00 (helles Bier) und 36,00 *R.M.* (dunkles Bier) für 100 l.

Österreich. Im Zusammenhang mit der Senkung des Brotpreises im Gau Wien sind mit Wirkung vom 13. März 1939 die Preise für Roggenmehl in Österreich um 2,75 *R.M.* je 100 kg herabgesetzt worden. Gleichzeitig wird mit Wirkung vom 13. März 1939 den Mühlen eine Roggenpreisrückvergütung für die in der Zeit vom 13. März 1939 bis 30. Juni 1939 verarbeiteten Roggenmengen in Höhe von 2 *R.M.* je 100 kg gewährt (Anordnung des Getreidewirtschaftsverbandes Oostmark vom 11. März 1939).

Durch Anordnung Nr. 3/39, 4/39 und 5/39 der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft (RNvbl. Nr. 22, S. 168/169) sind die Preise für Eier in der Ostmark, für die bisher eine vorläufige Preisregelung durch Festsetzung von Höchstpreisen bestand, neu geregelt worden. Dabei ist im ganzen die für das alte Reichsgebiet bestehende Preisregelung übernommen worden. Sowohl für den Erzeuger wie für die nachfolgenden Handelsstufen sind Festpreise, die für das gesamte Gebiet der Ostmark gelten, festgesetzt worden. Die jahreszeitliche Staffelung ist die gleiche wie im alten Reichsgebiet, jedoch sind Winterpreise bisher noch nicht festgesetzt worden. Die Erzeugerpreise entsprechen mit einem Frühjahr- und Sommerpreis von 1,23 *R.M.* und einem Übergangspreis von 1,58 *R.M.* je kg ungefähr den für Südwestdeutschland bestehenden Preisen. Die Großhandelseinkaufspreise sind für frische Eier um 20 *Rpf.* und für Kühlhauseier um 25 *Rpf.* je 100 Stück höher als im alten Reichsgebiet. Für den Erzeuger können vorerst von den Eierwirtschaftsverbänden neben den Preisen je kg auch noch Preise für den stückweisen Verkauf festgesetzt werden. Für den Großhandel ist im Gegensatz zum Altreich, in dem nur Preisfestsetzungen für die Handelsklasseneier bestehen, auch der Preis für die nicht handelsklassenmäßig sortierte Ware geregelt (Festpreis von 8,45 *R.M.* je 100 Stück).

Auf Grund der zehnten Verordnung zur Einführung steuerrechtlicher Vorschriften in Österreich vom 8. Februar 1939 tritt das für das alte Reichsgebiet geltende Biersteuergesetz mit Wirkung vom 1. März 1939 in Österreich in Kraft (R.G.B.I. 1939 I, S. 194). Die durchschnittliche Belastung des besteuerten Inlandsbiers betrug im alten Reichsgebiet im Rechnungsjahr 1936/37 7,42 und im Rechnungsjahr 1937/38 7,45 *R.M.* je 100 l. In Österreich war die Belastung nach der bisherigen Besteuerung erheblich höher, so daß die Einführung der Biersteuer des alten Reichsgebiets eine Ermäßigung der Bierpreise in der Ostmark bedeutet. Für das Rechnungsjahr 1936/37 — das letzte Jahr, für das die Umrechnung vorliegt — stellte sich das Aufkommen aus Biersteuer und Bierzoll auf 20,26 S je 100 l, wobei der Anteil des Bierzolls von untergeordneter Bedeutung ist. Nach dem damaligen Berliner Devisenkurs würde dies einem Betrag von nahezu 10 *R.M.*, nach dem jetzigen Umrechnungssatz einem Betrag von 13,50 *R.M.* entsprechen.

Sudetengebiet. Durch Anordnung Nr. 8 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft (RNvbl. Nr. 19, S. 137) ist die für das alte Reichsgebiet geltende Schlachtviehmarktordnung im Sudetenland eingeführt worden. Für die Schlachtviehmärkte Aussig, Reichenberg und Karlsbad sind für die einzelnen Schlachtarten und -klassen Preise festgesetzt worden.

Auf Grund der Anordnung Nr. 7 des Beauftragten des Reichsnährstands für inländische Wolle und Faserpflanzen vom 3. März 1939 (RNvbl. Nr. 18, S. 132) gelten die für Strohflachs und Strohhanf der Ernte 1939 für das alte Reichsgebiet festgesetzten Preise (RNvbl. Nr. 80, S. 582) auch für das Sudetenland.

Mit Wirkung ab 15. März 1939 sind vom Reichskommissar für die sudeten-deutschen Gebiete für das in sudeten-deutschen Brauereien hergestellte Bier, das zum Abfüllen in Flaschen bestimmt ist, Festpreise bekanntgegeben worden. Die Preise sind je nach den Abnehmern und je nach der Biersorte sowie nach dem Gefäß, in dem die Abgabe erfolgt, verschieden. Für Flaschenbier bei Abgabe in Gastwirtschaften sind Höchstpreise festgesetzt worden. Wenn die bisherigen Preise niedriger waren als die neu festgesetzten Höchstpreise, darf eine Erhöhung bis auf den Höchstpreis vorgenommen werden. Für Bier, das zum Aussehen in Gastwirtschaften bestimmt ist, sind die Preise bereits durch Anordnung vom 31. Januar 1939 geregelt worden.

Einfuhrzoll in Österreich und in den sudeten-deutschen Gebieten. Mit Wirkung vom 1. April gilt der deutsche Zolltarif auch für Österreich und diejenigen sudeten-deutschen Gebiete, in denen bisher das österreichische Zollrecht galt (R.G.B.I. S. 529).

Fortsetzung der Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.
 enthalten. — ¹⁾ 20. Februar. — ²⁾ 25. Februar. — ³⁾ Einschl. der Ausgleichsabgabe von 0,52 *R.M.* je 100 l. — ⁴⁾ Für die verarbeitende Industrie; einschl. der von den Ölmühlen zu zahlenden zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 *R.M.* für 100 kg. — ⁵⁾ Durchschnittliche Werkeinkaufspreise des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — ⁶⁾ Bei Einfuhr gegen Devisen. — ⁷⁾ Abgabepreise an die verarbeitende Industrie über die seit 18. Oktober 1937 bestehende Ausgleichskasse. — ⁸⁾ Garn der im Austauschgeschäft eingeführten Baumwolle mit 20 vH Zellwolle. — ⁹⁾ Weltmarktpreise. — ¹⁰⁾ Mit Zumischung von Flachs oder Hanf. — ¹¹⁾ Einschl. der ab 1. Januar erhobenen Frachtausgleichsabgabe von 1 *R.M.* — ¹²⁾ 21. März.

Die Preise an den Weltmärkten

Infolge einer leichten Abschwächung in der zweiten Januarhälfte 1939, stellten sich die Preise der Nahrungsmittel und Rohstoffe im Monatsdurchschnitt Februar nach der vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffer der Weltmarktpreise im ganzen etwas niedriger als im Vormonat. Der Rückgang betraf fast ausschließlich die Lebensmittel, und zwar vor allem Getreide und Vieherzeugnisse. Bei den industriellen Erzeugnissen ergaben sich nur geringfügige Preisveränderungen, die Preise der Rohstoffe landwirtschaftlicher Herkunft zogen sogar etwas an. Im Verlauf des Februar haben sich die Preise im allgemeinen behauptet. Erst Ende des Monats setzte eine leichte Befestigung ein, die jedoch im März keine weiteren Fortschritte gemacht hat. Die geringe Erhöhung um die Wende vom Februar zum März, die in der Hauptsache von den Nichteisenmetallen, den Textilrohstoffen und Kautschuk getragen wurde, dürfte, soweit sie überhaupt von der Nachfrageseite her ausgelöst worden ist, weniger auf eine für das Frühjahr erwartete Belebung des Verbrauchs als auf den weiteren Bedarf für die Anlage von Kriegsreserven zurückzuführen sein. So hat vor allem der in den Vereinigten Staaten von Amerika gefaßte Beschluß, 100 Mill. \$ für den Ankauf kriegswichtiger Rohstoffe zur Verfügung zu stellen, an verschiedenen Märkten preisstützend gewirkt. In geringem Umfang dürfte auch der normale Bedarf gestiegen sein. Vor allem scheint sich die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika wieder etwas zu beleben.

Amtliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt *	1938			1939		1938			1939				
			Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.	Jan.	Febr.	Dez.	Jan.	Febr.			
			in der Landeswährung						in Gold ¹⁾						
Dtsch.Reich	1913	D	105,6	105,7	106,3	106,5	106,5	—	—	—	—	—	—	—	—
Belgien	IV 1914	2.H	660	657	607	604	599	68,4	68,2	63,0	62,7	62,2	—	—	—
Bulgarien	1926	D	72,0	70,8	75,2	75,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark	1935	D	119	117	110	110	110	121,0	118,9	105,0	104,9	105,3	—	—	—
Finnland	1926	D	102	101	98	—	—	53,0	52,4	47,7	—	—	—	—	—
"	1935	D	119	118	113	113	—	121,4	120,3	107,8	107,8	—	—	—	—
Frankreich	1913	E	636	631	684	689	685	63,9	63,0	55,4	56,2	56,0	—	—	—
Großbritannien	1926	D	107,7	105,8	98,3	97,2	96,8	65,5	64,3	56,1	55,4	55,4	—	—	—
Italien	1926	D	95,2	93,7	96,4	97,1	97,2	56,2	55,3	56,9	57,3	57,4	—	—	—
Jugoslawien	1926	E	80,2	79,9	77,5	77,5	76,6	62,6	62,1	58,2	58,4	57,8	—	—	—
Niederlande	1926-30	D	75,2	74,2	70,6	70,2	69,9	61,7	60,9	56,8	56,3	55,4	—	—	—
Norwegen	1913	M	158	157	150	148	148	87,7	87,1	78,2	77,1	77,3	—	—	—
Polen	1926	E	58,0	57,7	55,0	54,9	55,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	1913	D	135	134	127	127	127	76,9	76,2	67,8	67,7	68,0	—	—	—
Schweiz	III 1914	E	110,0	109,4	106,1	105,7	105,2	78,1	77,7	73,8	73,6	73,7	—	—	—
Ungarn	1913	E	94	93	94	94	94	63,4	62,6	63,2	63,3	63,1	—	—	—
Brit.-Indien ²⁾	VII 1914	E	99	97	95	95	—	68,3	66,8	60,3	60,8	—	—	—	—
China ³⁾	1926	M	139,6	138,4	166,6	169,4	172,9	50,2	49,7	33,2	34,0	33,6	—	—	—
Japan	1933	D	136,3	138,5	141,7	143,9	—	116,5	118,2	113,7	115,4	—	—	—	—
Australien ⁴⁾	1913	D	146,7	147,1	155,3	—	—	71,4	71,5	70,9	—	—	—	—	—
Canada	1926	D	83,8	83,6	73,3	73,3	—	49,6	49,3	43,2	43,3	—	—	—	—
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	80,9	79,8	77,0	76,9	76,6	47,9	47,0	45,8	45,7	45,5	—	—	—

*) M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2. H = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Neue Reihe. — ³⁾ Kalkutta. — ⁴⁾ Shanghai. — ⁵⁾ Melbourne.

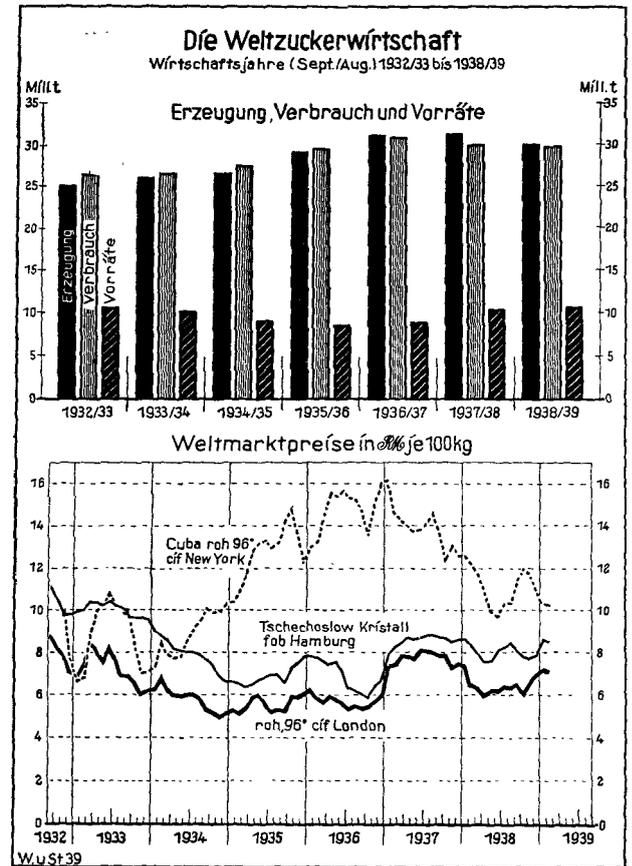
Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1937			1938						1939	
	Dez.	Jan.	Febr.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Auf Grund von Preisen in Reichsmark											
Getreide	48,8	50,9	50,2	32,7	31,3	29,4	30,6	30,8	29,8	—	
Genußmittel	35,1	35,0	34,0	33,1	33,4	33,3	32,4	32,1	31,8	—	
Fleisch	52,9	53,4	54,4	52,1	52,3	49,9	50,0	50,8	50,1	—	
Vieherzeugnisse	43,5	39,3	38,3	41,4	40,4	38,9	38,2	37,4	35,7	—	
Ölfrüchte u. Ölsaaten	38,1	37,7	36,3	32,0	31,3	30,3	31,1	31,0	31,6	—	
Eisen und Stahl	94,6	89,4	86,3	81,8	81,5	81,0	80,6	80,2	80,2	—	
Nichteisenmetalle	39,6	40,2	39,4	37,0	38,7	38,0	37,4	37,3	37,1	—	
Kohlen	71,9	71,8	69,6	63,7	63,6	62,9	62,1	61,3	61,3	—	
Erdölzeugnisse	39,5	38,5	37,5	33,4	33,2	32,7	32,7	32,6	32,7	—	
Textilrohstoffe	26,1	25,3	25,8	23,8	24,4	24,8	24,2	24,4	24,6	—	
Häute und Felle	37,1	35,6	34,8	29,6	29,9	28,1	29,1	29,2	29,7	—	
Kautschuk	23,5	22,8	22,7	25,0	26,2	25,1	24,7	24,4	24,6	—	
Holz	65,4	63,6	61,7	52,7	52,5	52,3	52,3	53,4	54,1	—	
Landwirtsch. Erzeugn.	39,0	38,6	38,1	33,1	33,0	32,3	32,2	32,3	32,1	—	
Industrielle Erzeugn.	58,9	57,8	56,1	51,9	52,3	51,8	51,2	50,8	50,8	—	
Lebensmittelrost ²⁾	43,8	44,0	43,4	36,4	35,8	34,4	34,5	34,4	33,6	—	
Industrierohstoffe ²⁾	44,0	42,9	42,2	38,7	39,2	39,0	38,5	38,5	38,7	—	
Insgesamt	43,7	43,1	42,4	37,6	37,6	37,0	36,7	36,7	36,5	—	

Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen	1937			1938						1939	
	Dez.	Jan.	Febr.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.		
Englisches Pfund Sterl.	71,7	70,8	69,6	63,8	64,4	64,1	64,1	64,2	63,6	—	
Amerikanischer Dollar	73,8	72,8	71,9	63,1	63,2	62,2	61,7	61,7	61,4	—	

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jahrgang 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

An den Getreidemärkten war die Tendenz seit Mitte Februar weiterhin schwach. Die Vertagung des vorbereitenden Ausschusses für die Weltweizenkonferenz, die beginnenden Anlieferungen aus der argentinischen Ernte und die Ausfuhrbemühungen sowohl Nordamerikas als auch Südosteuropas hielten die Preise für Brotgetreide nach wie vor unter Druck, zumal auch die Nachfrage in engen Grenzen blieb. Obgleich die Rückgänge nicht übermäßig stark waren, haben die Weizenpreise einen neuen Tiefstand erreicht. Bei Futtergetreide ergab sich für Mais unter Schwankungen eine weitere Abschwächung, während Gerste und Hafer wieder etwas im Preis anzogen. Die hierin zum Ausdruck kommenden Verschiebungen in der Nachfrage scheinen mit der Ungewißheit hinsichtlich des Ausfalls der argentinischen Maisesernte zusammenzuhängen.

Von den Genußmitteln zog Kakao leicht im Preis an, während Kaffee und Tee im Preis zurückgingen. Die bereits



seit längerer Zeit schwache Tendenz für Tee, die auch in dem gegenüber dem Vorjahr höheren Stand der Vorräte zum Ausdruck kommt, hat den Internationalen Tee-Ausschuß dazu

veranlaßt, die Ausführquoten mit Wirkung vom 1. April von 92¹/₂ auf 90 vH der Grundmengen herabzusetzen. Am Weltzuckermarkt erzielte Cuba für Lieferungen nach den Vereinigten Staaten von Amerika weitere Preiserhöhungen. Im europäischen Ausfuhrgeschäft gaben die Preise etwas nach.

Unter den viehwirtschaftlichen Erzeugnissen verzeichnete Fleisch nur geringe Preisveränderungen. Für Schweinefleisch war die Tendenz auf Grund von Nachrichten über geplante Austauschgeschäfte zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika zeitweilig etwas fester. Die Notierungen für Butter und Eier gingen — hauptsächlich unter jahreszeitlichen Einflüssen — zurück, und zwar für Butter um reichlich 6 vH, für Eier um fast 8 vH.

Bei den pflanzlichen Ölröhrstoffen ergaben sich zumeist leichte Preiserhöhungen, so insbesondere für Leinsaat und Kopra. Etwas niedriger als Mitte Februar waren Mitte März nur die Notierungen für Erdnüsse.

Ein wenig einheitliches Bild boten die Märkte der Textilrohstoffe. Baumwolle, Wolle und Hanf unterlagen nur geringen Preisschwankungen. Die Absatzmöglichkeiten für Wolle sind unverändert gut und die Vorräte in den Ausfuhrländern erheblich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Über die Lage am Baumwollmarkt besteht dagegen nach wie vor Unsicherheit, und zwar vor allem hinsichtlich der amerikanischen Pläne über die weitere Anbaubeschränkung und den Abbau der Regierungsbestände. Während die Ausfuhr fortgesetzt zurückgeht, hat der Inlandsverbrauch etwas zugenommen. Erneute Preiserhöhungen waren für Seide infolge stärkerer amerikanischer Nachfrage und für Jute im Zusammenhang mit beträchtlichen Sackbestellungen Großbritanniens und Frankreichs bei der indischen Juteindustrie zu verzeichnen. In der ersten Märzhälfte stellten sich jedoch wieder leichte Rückschläge ein. Eine empfindliche Abschwächung vollzog sich an den Flachsmärkten, wo die Nachfrage auf die vorausgegangene starke Preissteigerung hin zurückhaltender geworden ist.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Februar 1939

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *) je 100 kg ¹		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>R.M.</i> *) in 100 kg ¹	
		Menge	Wäh-rung	Jan. 1939	Febr. 1939	Jan. 1939	Febr. 1939			Menge	Wäh-rung	Jan. 1939	Febr. 1939	Jan. 1939	Febr. 1939
Weizen, ehb. gat. aver.	London	112lbs	s d	4 4 ³ / ₈	4 4	5,04	4,99	Koks, Hochofen	Frankreich ¹⁾	t	fr	225,00	225,00	14,82	14,87
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	4 8 ⁵ / ₈	4 6 ³ / ₈	6,06	5,88	» »	Belgien ²⁾³⁾	t	fr	197,00	197,00	165,58	165,58
» North. Man. II	London	480lbs	s d	26 0	25 6 ³ / ₈	6,96	6,87	» »	V. St. v. A. ⁴⁾⁵⁾	sht	\$	3,75	3,75	10,32	10,32
» » II	Winnipeg	60lbs	ots	56,94	57,37	5,19	5,24	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ⁶⁾	bbl	\$	1,72	1,88	2,69	2,96
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	3,85	3,68	5,21	4,93	Leuchtöl, stand. white	New Ort. ⁷⁾	am.gall.	ots	4,00	3,91	2,64	2,59
» Hardw. II	New York	60lbs	ets	82,06	82,78	7,53	7,60	Benzin, ⁸⁾⁹⁾ Beaumé	New Ort. ⁷⁾	am.gall.	ots	4,38	4,38	2,90	2,88
» Plata	London	480lbs	s d	21 7 ¹ / ₄	21 4 ³ / ₈	5,78	5,73	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. ¹⁰⁾	lt	s d	99 0	99 0	56,78	56,98
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	7,00	7,00	3,99	4,01	» P. L. III	Frankreich ¹¹⁾	t	fr	598,00	616,48	39,38	40,75
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	23 6	23 3	10,78	10,70	» Fente d. m. H. Ind.	Belgien ¹²⁾	t	fr	500,00	483,75	42,03	40,66
» canad. Ausf.	New York	196lbs	\$	4,11	4,14	11,53	11,62	» 2 X East Pa.	Philadel. ¹³⁾	lt	\$	23,09	23,09	56,76	56,74
» amer. Hardw.	New York	196lbs	\$	4,19	4,17	11,76	11,72	Knäppel, Thomasgüte	Antwerpen ¹⁴⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	14,50	14,55	6,83	6,85	2-2 ¹ / ₄ p.	Gr. Brit. ¹⁵⁾	lt	£sd	11 12 0	11 12 0	133,05	133,54
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,30	4,23	5,80	5,65	Stabeisen, S.M. ¹⁶⁾ 3 in. ind.	Gr. Brit. ¹⁵⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,17	126,63
» 2 Americ.	New York	56lbs	ets	61,31	59,75	6,03	5,87	» Ausf.	Frankreich ¹⁷⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,17	126,63
Hafer, Plata I. a. q.	London	320lbs	s d	12 6 ¹ / ₄	12 0	5,02	4,83	» Thomaspüte	Frankreich ¹⁸⁾	t	fr	1 202,00	1 202,00	79,14	79,46
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	19 4 ¹ / ₂	17 11	6,22	5,78	» » Inl.	Belgien ¹⁹⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
» ausländ.	Rotterdam	100 kg	fl	4,40	4,23	5,96	5,67	» » Ausf. ²⁰⁾	Antwerpen ²¹⁾	lt	£sd	5 0 0	5 0 0	105,56	105,56
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	26 11 ¹ / ₈	24 5 ³ / ₈	7,22	6,57	» » »	V. St. v. A. ²²⁾	1 lb	ots	2,25	2,25	123,91	123,88
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	16,20	15,06	8,43	7,86	Bleche, Grob- ²³⁾ 1/2 Ausf.	Antwerpen ²¹⁾	lt	£sd	5 17 0	5 17 0	117,62	117,62
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	7,57	6,76	4,33	3,88	» Weiß	Gr. Brit. ²⁴⁾	box	s d	20 3	20 3	240,82	241,65
» mixed II	New York	56lbs	ets	65,79	62,62	6,47	6,16	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£sd	2 19 7 ¹ / ₂	2 19 9	34,20	34,39
Reis, Burma II	London	112lbs	s d	7 0 ³ / ₈	7 1 ¹ / ₂	8,06	8,20	» heavy melting steel	V. St. v. A. ²⁵⁾	lt	\$	15,75	15,70	38,71	38,58
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	124,25	122,25	8,18	8,08	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	43 3 5	42 4 8	49,52	48,62
» Japan I	New York	1 lb	ots	3,10	3,38	17,04	18,61	» elektrol.	London	lt	£sd	48 13 3	47 16 10	56,10	55,07
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	34,75	37,00	18,08	19,32	» spot	New York	1 lb	ots	10,01	9,80	55,09	53,98
» Färse u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	59,88	61,00	31,15	31,85	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	215 11 5	214 0 10	247,26	246,40
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	7,72	8,04	42,50	44,26	» » »	New York	1 lb	ots	46,44	45,70	255,74	251,58
Rindfleisch, kühl., argent	London	8 lbs	s d	4 5 ³ / ₈	4 4	71,78	69,81	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 13 8	13 10 8	15,68	15,56
Hammelfleisch, Gefr., neu	London	1 kg	s d	2 11 ¹ / ₈	2 10	48,13	45,60	Blei, per Kasse	London	lt	£sd	14 10 10	14 5 10	16,67	16,44
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	180,00	186,25	93,66	97,26	» » »	New York	1 lb	ots	4,50	4,50	24,82	24,82
» einh.	London	8 lbs	s d	6 0 ³ / ₈	6 0 ³ / ₈	97,11	97,40	Aluminium	New York	1 lb	ots	20,50	20,50	112,87	112,87
» neuseel.	London	8 lbs	s d	4 11 ¹ / ₂	4 8 ³ / ₈	79,66	76,28	Silber, stand. 925 Fein	London	1 oz	d	20,31	20,39	31,72	31,94
Bacon, dän.	London	112lbs	s d	97 6	100 0	111,83	115,13	Baumwolle, ostind. Omra I. 1	Liverpool	1 lb	d	4,16	4,04	44,47	43,34
Schmalz, amer.	London	112lbs	s d	42 4 ³ / ₈	40 6	48,62	46,63	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,19	5,14	55,54	55,17
» p. Western	New York	1 lb	ets	6,79	6,64	37,41	36,48	» überrippt f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	5,91	5,92	63,24	63,62
Butter, Molkereri-	Kopenhagen	100 kg	Kr	253,75	265,00	132,03	138,39	» brasil.	Liverpool	1 lb	d	4,63	4,52	49,54	48,60
» » »	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,84	0,86	113,06	114,74	» » Sakellar. f. g. f.	Liverpool	1 lb	d	7,31	7,06	78,25	75,81
» dänische	London	112lbs	s d	141,1 ¹ / ₄	146 0 ¹ / ₄	161,87	168,13	» middl. upl.	New York	1 lb	ots	8,94	8,97	49,26	49,35
» neuseel.	London	112lbs	s d	122 9	121 1 ¹ / ₂	140,80	139,46	Baumwollgarn 32 ¹ / ₂	Manchester	1 lb	d	8,88	8,75	95,14	94,02
Eier I	Kopenhagen	20 St	Öre	183,75	146,25	4,78	3,82	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	12,50	12,25	133,80	131,54
» » »	Roermond	100 St	fl	4,29	3,41	5,80	4,56	» gr. mer. 60 ¹ / ₂ 64 ¹ / ₂ 55 ¹ / ₂ ²⁶⁾ ²⁷⁾	London	1 lb	d	11,50	11,50	123,48	123,67
» dänische	London	120 St	s d	12 5 ³ / ₈	10 3 ¹ / ₄	6,04	5,02	» gr. N. 2. 40 ¹ / ₂ 75 ¹ / ₂ ²⁸⁾ ²⁹⁾	London	1 lb	d	9,75	9,75	104,71	104,90
Zucker, Cuba 96 ^o unter.	New York	1 lb	ets	1,88	1,87	10,37	10,28	» tops 64 ¹ / ₂	Bradford	1 lb	d	24,88	24,88	266,29	267,22
» tschech.	Hamburg ³⁰⁾	112lbs	s d	7 6	7 5	8,61	8,52	» Buenos-A. cour.	Le Havre	100 kg	fr	1 212,50	1 200,00	79,84	79,33
» Fel. 96 ^o cif. Engl.	London	112lbs	s d	6 2 ¹ / ₂	6 2 ¹ / ₂	7,22	7,16	Seide, Japan	London	1 lb	s d	8 8 ³ / ₈	9 3	10,88	11,94
Kaffee, Rio VII	New York	1 lb	ets	5,26	5,20	28,98	28,61	» Kanton	London	1 lb	s d	7 3	7 3	9,32	9,34
» Santos IV	New York	1 lb	ets	7,75	7,75	42,69	42,69	» itahienische	London	1 lb	s d	7 7 ¹ / ₂	7 7 ¹ / ₂	9,80	9,80
» sup.	London	112lbs	s d	30 4 ¹ / ₂	29 11 ¹ / ₄	34,84	34,46	» Japan I	New York	1 lb	\$	1,90	2,08	10,46	11,48
» Costa-Rica m. g	London	112lbs	s d	67 9	69 0	77,43	79,44	Kunstseide I gehl. 150	Mailand	1 kg	Lire	21,45	21,45	2,80	2,80
Kakao, Acra	New York	1 lb	ets	4,63	4,63	25,46	25,46	Flachs, Rigauer	London	lt	£sd	80 15 0	81 10 0	92,62	93,82
» f. n. Sicht	London	50 kg	s d	20 10 ⁷ / ₈	20 10 ⁷ / ₈	24,37	24,39	Hanf, Manila	London	lt	£sd	19 15 3	18 14 7	22,67	21,56
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11	0 10 ⁷ / ₈	117,10	117,10	» Sisal I	London	lt	£sd	17 0 0	16 16 7	19,50	19,37
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£sd	10 19 7	10 19 6	12,59	12,63	» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
Baumwollsaat, 3g. schw.	Hull	lt	£sd	6 13 2	6 6 6	7,64	7,28	» Manila	New York	1 lb	ots	5,56	5,35	30,65	29,44
Kopra, Straits F. M. S.	London	lt	£sd	10 12 8	11 1 11	12,20	12,77	Jute, nat. I	London	lt	£sd	20 16 9	23 8 11	23,90	26,99
Palmkerne	London	lt	£sd	8 16 8	8 18 8	10,13	10,28	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4 ³ / ₄	4 ³ / ₄	50,86	51,04
Sojabohnen, mandschur.	London	lt	£sd	8 3 11	8 7 10	9,40	9,66	» Packer nat. I.	New York	1 lb	ots	11,75	10,13	64,72	55,74
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	18,40	17,81	9,57	9,30	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	7,96	7,96	85,20	85,76
Kohle, North. usner. ³¹⁾	Newcastle ³²⁾	lt	s d	18 3	18 3	10,47	10,50	» Plant. crepe	New York	1 lb	ots	16,94	16,98	92,78	93,33
» fest. ven. ³³⁾ 25 mm fett	Antw. ³⁴⁾	t	fr	183,00	183,00	12,05	12,10	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ³⁵⁾	lt	Kr	75,00	75,00	4,43	4,43
» grains, halbfett	Belgien	t	fr	151,50	151,50	12,73	12,73	Salpeter, Chilo	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,18	

Die Kautschukpreise, die in der zweiten Februarhälfte und Anfang März kräftig angezogen hatten, sind Mitte des Monats

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten^{*)}. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾

Ware	1937		1938				1939	
	Dez.	Jan.	Febr.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
Weizen	10 471	10 341	9 963	13 912	14 147	15 573	15 319	.
Roggen	1 607	1 746	1 881	2 320	2 399	2 556	2 805	.
Gerste	919	911	882	1 279	1 155	1 072	1 064	.
Hafer	824	866	844	740	690	644	674	.
Mais	2 395	2 151	1 916	1 920	2 389	2 519	2 271	.
Zucker ²⁾	6 703	6 435	7 058	4 698	6 449	6 702	.	.
Kaffee	1 860	1 872	1 884	1 698	1 692	.	.	.
Kakao ³⁾	125,7	97,3	97,7
Tee	92,7	95,3	91,9	85,9	95,9	102,4	107,1	99,9
Schmalz	24,4	45,1	53,1	30,7	33,8	48,7	59,9	56,9
Butter	25,5	24,4	19,3	111,7	90,8	71,4	77,4	.
Baumwolle	2 056	2 089	2 091	2 223	2 213	2 189	2 123	2 034
Seide ⁴⁾	9,7	8,6	8,2	9,1	9,0	9,0	7,5	5,9
Kautschuk ⁵⁾	564	566	587	570	540	516	531	.
Blei	124	129	134	116	114	116	119	125
Zink ⁶⁾	80	101	119	137	134	141	142	142
Zinn	26,4	25,7	23,9	30,7	29,8	29,8	33,3	34,2
Steinkohle	4 905	5 034	4 790	10 920	10 737	10 591	.	.
Erdöl ⁷⁾	426	428	425	371	363	364	.	.
Benzin ⁸⁾	73,5	84,6	93,7	61,6	62,6	66,5	74,9	84,5

^{*)} Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁵⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Schweden.

Die Arbeitsverdienste im September 1938

Die Aufwärtsentwicklung der Arbeitsverdienste in der deutschen Industrie hat sich nach den Ergebnissen der vierteljährlichen Lohnerhebungen auch in der Zeit von Juni bis September 1938 weiter fortgesetzt. Die Stundenverdienste erhöhten sich seit Juni im Gesamtdurchschnitt aller in die amtlichen Lohnerhebungen einbezogenen Industrien¹⁾ um 2,1 vH, die Wochenverdienste um 4,9 vH. Die Gründe für diese weitere und verstärkte Aufwärtsentwicklung dürften zu einem Teil in einer weiteren Ausdehnung der Arbeitszeit und dem hieraus folgenden zunehmenden Gewicht von Überstundenzuschlägen u. dgl., zu einem Teil aber auch wohl in echten Lohnaufbesserungen zu suchen sein, die ihre Ursache wiederum in dem überaus starken Bedarf der deutschen Wirtschaft an Arbeitskräften haben. Zum größten Teil ist die Erhöhung der Verdienste darauf zurückzuführen, daß Arbeitskräfte durch den Wechsel des Arbeitsplatzes in höhere Lohngruppen eingegliedert worden sind. Die Stundenverdienste, die sich im Gesamtdurchschnitt seit Dezember 1935 um 7,7 vH erhöht haben, lagen im Vergleich zum September 1937 um 4,1 vH höher. Die Wochenverdienste haben sich seit Dezember 1935 um 13,5 vH, seit September 1937 um 6,8 vH gehoben.

In den Produktionsgüterindustrien haben sich die Stundenverdienste seit Juni um 2,2 vH, die Wochenverdienste um 4,8 vH erhöht. Die Indexziffer der tatsächlichen Arbeitsverdienste zeigt für diese Industriegruppe nunmehr einen Stand von 108,2 für die Stunden- und 112,9 für die Wochenverdienste (Dezember 1935 = 100).

In den Verbrauchsgüterindustrien war die Steigerung der Arbeitsverdienste etwa ebenso stark wie in den Produktionsgüterindustrien; sie machte bei den Stundenverdiensten seit Juni 1,7 vH, bei den Wochenverdiensten 5,2 vH aus. Während jedoch in den Verbrauchsgüterindustrien bei den Stundenverdiensten die Aufwärtsbewegung seit Dezember 1935 (+ 5,1 vH) etwas schwächer war als in den Produktionsgüterindustrien, fiel sie bei den Wochenverdiensten mit 16,4 vH nicht unerheblich stärker aus. Der hauptsächlichste Grund für die starke Zunahme der Wochenverdienste in den Konsumgüterindustrien liegt darin, daß die in der Textil- und Schuhindustrie in den Jahren 1934 und 1935 durch Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung verursachte Arbeitszeitkürzung inzwischen zum großen Teil wieder aufgeholt

¹⁾ Österreich ist in die Indexziffer der tatsächlichen Arbeitsverdienste im September noch nicht einbezogen worden.

ebenfalls wieder gefallen, obgleich die Nachfrage unverändert lebhaft war und infolgedessen ein weiterer Abbau der Vorräte erwartet wird. Für das 2. Vierteljahr sind die Ausfuhrquoten unverändert festgesetzt worden. Nur die Quote der Malayischen Staaten wurde zum Ausgleich früherer Quotenüberschreitungen etwas gekürzt.

Bei den Nichteisenermetallen war die Tendenz überwiegend fester. Trotz einer auf erneute Vorratssteigerungen zurückzuführenden Wiederabschwächung Mitte März lagen die Preise zuletzt noch etwas über dem Stand von Mitte Februar. Das Kupferkartell hat beschlossen, die Produktion der außeramerikanischen Erzeuger mit Wirkung vom 1. März 1939 weiter um 5 vH der Grundkontingente einzuschränken.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl sind wieder verstärkte Preisunterbietungen durch die amerikanischen und australischen Außenseiter zu beobachten. Trotz Beibehaltung der offiziellen Grundpreise hat die »IRG« den erschwerten Absatzverhältnissen durch Kampfpreise für die besonders umstrittenen Märkte Rechnung getragen. Auch vom Internationalen Röhrenkartell sind die Preise für einzelne Absatzgebiete ermäßigt worden. Der Auftragsengang des belgischen Stahlwerksverbandes war im Februar im ganzen ungefähr ebenso groß wie im Januar. Die Auslandsaufträge haben sich jedoch um etwa 17 vH verringert.

Für Kohlen ergaben sich geringe Preisauflösungen, die teilweise durch den witterungsbedingten Mehrbedarf an Hausbrandkohlen ausgelöst worden sein dürften. An den Mineralölmärkten waren die Preise im großen und ganzen behauptet.

Indexziffern der Arbeitsverdienste	1937		1938	
	Sep-tember	Jahres-durch-schnitt	Juni	Sep-tember
Stundenverdienste				
Produktionsgüterindustrien				
Verbrauchsgüterindustrien				
zusammen				
darunter:				
Männliche { Facharbeiter ¹⁾				
{ Hilfsarbeiter				
Weibliche { Facharbeiter ¹⁾				
{ Hilfsarbeiter				
Wochenverdienste				
Produktionsgüterindustrien				
Verbrauchsgüterindustrien				
zusammen				
darunter:				
Männliche { Facharbeiter ¹⁾				
{ Hilfsarbeiter				
Weibliche { Facharbeiter ¹⁾				
{ Hilfsarbeiter				

¹⁾ Gelernte und angeleitete Arbeiter.

wurde. Seit September 1937 haben sich in den Verbrauchsgüterindustrien die Stundenverdienste um 3,2 vH, die Wochenverdienste um 7,6 vH erhöht.

Dem in den Jahren 1932/33 erreichten Tiefstand der tatsächlichen Arbeitsverdienste gegenüber ist eine ansehnliche Steigerung zu verzeichnen. Die durchschnittlichen Stundenverdienste haben sich bis September 1938 von ihrem tiefsten Stand im Jahre 1933 um 12,6 vH, die Wochenverdienste seit ihrem tiefsten Stand in der zweiten Hälfte des Jahres 1932 um rd. 30 vH gehoben. Dabei ist die seit 1933 verhältnismäßig stärkere Zunahme der Beschäftigung in den höher bezahlten Produktionsgüterindustrien dem Zweck der Indexziffer entsprechend, die Veränderung der Verdienste unter der Voraussetzung gleichbleibender Tätigkeit zu messen, nur teilweise (in ihrem Einfluß auf die Wägung) berücksichtigt. Wird dem Umstand Rechnung getragen, daß mit dem Übergang zu höher qualifizierter Tätigkeit auch ein höherer Lohn erzielt wird, so erhöhen sich die durchschnittlichen Wochenverdienste um weitere 2 bis 3 vH. Bis Ende des Jahres 1938 dürften sich — nach der Industrieberichterstattung — die Bruttowochenverdienste in der Industrie noch weiter um etwa 5 vH erhöht haben.

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Aktiengesellschaften im Jahre 1938

Am Jahresende 1938 sind zum erstenmal nach dem Kriege im Bestande der Aktiengesellschaften die Vorkriegsverhältnisse wiederhergestellt worden. Nach der Inflationszeit, in der die Gründungen von Aktiengesellschaften in einem bisher nicht bekannten Umfange zugenommen hatten, lassen sich bei den Aktiengesellschaften deutlich drei große Auflösungsperioden unterscheiden, die zur Bereinigung des Bestandes der Aktiengesellschaften geführt haben. Der Bestand der Aktiengesellschaften hatte Ende 1924 mit rd. 17 000 seinen höchsten Umfang erreicht, da im Jahre 1924 noch zahlreiche Gründungen aus der Inflationszeit nachträglich eingetragen worden waren. Da bei dem größten Teil dieser Gesellschaften das Aktienkapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt war, lassen sich vergleichbare Kapitalzahlen nicht nennen. Nachdem Ende 1925 die Goldmarkumstellung im großen und ganzen abgeschlossen war, ergab sich ein Gesamtkapital von 19,1 Mrd. *R.M.* Im Durchschnitt hatte eine Aktiengesellschaft damals ein Aktienkapital von 1,47 Mill. *R.M.* Vor dem Kriege, Ende 1913, waren im alten Reichsgebiet 5486 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von 17,4 Mrd. *M.* vorhanden gewesen; das Durchschnittskapital betrug 3,16 Mill. *M.* Obwohl sich gegenüber der Vorkriegszeit der Bestand der Aktiengesellschaften Ende 1924 durch die hohe Zahl der Gründungen auf über das Dreifache erhöht hatte, war das gesamte Nominalkapital nur um 1,7 Mrd. *R.M.* oder um 10 vH gestiegen. Durch den hohen Umfang von solchen Gründungen, für die wegen ihres geringen Grundkapitals die Rechtsform der Aktiengesellschaft nicht angebracht war, hatte sich das Durchschnittskapital auf weniger als die Hälfte vermindert.

Die ersten Jahre nach der Inflationszeit brachten eine Auslese unter den Inflationsgründungen, von denen besonders die unsoliden Firmen durch Konkurs zum Erliegen kamen. Andere Firmen mußten nach Einleitung des Abwicklungsverfahrens ihre Geschäfte einstellen oder wurden von Amts wegen gelöscht. Diese erste Auflösungswelle war etwa im Jahre 1928 abgeschlossen. In den folgenden Jahren der Wirtschaftskrise wurde außer den Firmen, die an den Folgen der Krise zusammenbrachen, ein beträchtlicher Teil ungesunder Inflationsgründungen aufgelöst. Von 1934 ab haben sich vor allem zahlreiche Aktiengesellschaften auf Grund des Gesetzes über die Umwandlungen von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1934, das im Sinne nationalsozialistischer Wirtschaftsführung die Auflockerung der Anonymität im Wirtschaftsleben anstrebte, aufgelöst. Im Gegensatz zu den Auflösungen der ersten und zweiten Welle handelte es sich jetzt aber überwiegend nicht mehr um unsolide oder nicht lebensfähige Unternehmungen, sondern hauptsächlich um solche Gesellschaften, die ohne Schädigung ihres Betriebes die Form der Aktiengesellschaft ablegen konnten. Diese letzte große Auflösungsperiode hat im Laufe des Jahres 1938 ihr Ende erreicht.

mark lautendem Kapital verfügten zusammen über ein Aktienkapital von 18 665 Mill. *R.M.* Ihr Durchschnittskapital belief sich auf 3,4 Mill. *R.M.* Gegenüber der Vorkriegszeit ist damit das Durchschnittskapital sogar etwas größer geworden. Auch die Zahl der vorhandenen Aktiengesellschaften und ihr gesamtes Aktienkapital ist höher als in der Vorkriegszeit, zumal sich die Angaben für 1938 auf ein kleineres Gebiet beziehen. In dieser Zunahme von Zahl, Gesamtkapital und Durchschnittskapital kommt auch die gegenüber der Vorkriegszeit gestiegene Kapitalintensität der deutschen Volkswirtschaft zum Ausdruck.

Erfolg des Gesetzes vom 9. Oktober 1934	Eröffnung der Abwicklung		Löschung von Amts wegen	
	Zahl der A.-G.	Nom.-Kap. in Mill. <i>R.M.</i>	Zahl der A.-G.	Nom.-Kap. in Mill. <i>R.M.</i>
1934	—	—	4	0,1
1935	23	3,7	61	9,4
1936	23	4,5	76	12,7
1937	9	2,1	55	11,5
1938	2	0	35	6,9
Insgesamt	57	10,3	231	40,6

¹⁾ Außerdem je eine Aktiengesellschaft mit Franc-Kapital im Saarland.

Auch in den nächsten Jahren ist noch mit einer beträchtlichen Zahl von Auflösungen zu rechnen, wenn die Auflösungen auch nicht mehr den gleichen Umfang wie bisher haben werden. In dieser vierten weit kleineren Welle werden sich nach den Bestimmungen des neuen Aktienrechts bis Ende 1940 alle Aktiengesellschaften auflösen müssen, deren Kapital weniger als 100 000 *R.M.* beträgt. Ende 1938 gab es noch 675 Gesellschaften dieser Kapitalgröße (12 vH des Gesamtbestandes). Ihr Gesamtkapital von 28 Mill. *R.M.* macht freilich nur 0,2 vH des Kapitals aller deutschen Aktiengesellschaften aus.

Ferner ist anzunehmen, daß eine gewisse Zahl von Auflösungen auch noch bei den österreichischen Aktiengesellschaften zu erwarten ist, da in Österreich die Bereinigung der Register noch nicht den gleichen Umfang wie im alten Reichsgebiet gehabt hat. Ende 1938 gab es in Österreich 654 Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von zusammen 1 560 Mill. S und 9 Aktiengesellschaften, deren Kapital bereits auf Reichsmark lautete, mit einem Kapital von zusammen 79,5 Mill. *R.M.* Das durchschnittliche Kapital der Gesellschaften mit Schilling-Kapital beläuft sich auf 2,45 Mill. S, also auf einen weit geringeren Betrag als bei den Aktiengesellschaften im alten Reichsgebiet.

Gründungen, Auflösungen, Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen im Jahre 1938 können mit dem Vorjahr nur verglichen werden, wenn man die wenigen auf Reichsmark umgestellten Aktiengesellschaften in Österreich herausläßt. Unter den 27 Gründungen mit einem Aktienkapital von zusammen 82,4 Mill. *R.M.* befanden sich 7 Gesellschaften mit dem Sitz in Österreich, deren Gründungskapital auf zusammen 9 Mill. *R.M.* lautete. Das Durchschnittskapital der Neugründungen im alten Reichsgebiet belief sich auf 3,7 Mill. *R.M.* Nur 2 Neugründungen im alten Reichsgebiet hatten ein Aktienkapital von weniger als 1 Mill. *R.M.* Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Aktiengesellschaftsgründungen noch etwas zurückgegangen. Vor allem waren im Vorjahr in größerem Umfang Aktiengesellschaften mit hohem Grundkapital gegründet worden; das Durchschnittskapital der Gründungen betrug im Jahre 1937 6,8 Mill. *R.M.*, also fast doppelt soviel wie im Jahre 1938. Unter den Umstellungen auf Reichsmark befanden sich 2 Gesellschaften mit dem Sitz in Österreich (Kapital 11 Mill. *R.M.*) und 3 mit dem Sitz im Saarland.

Der Umfang der Kapitalerhöhungen ist gegenüber dem Vorjahr beträchtlich gestiegen, und zwar von 412 Mill. *R.M.* auf 839 Mill. *R.M.* Von diesem Betrage entfallen im Jahre 1938 793 Mill. *R.M.* auf bar bezahlte Aktien, im Vorjahr dagegen nur 268 Mill. *R.M.* Besonders ins Gewicht fallen die großen Kapitalerhöhungen. So haben die Kapitalerhöhungen der Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten »Hermann Göring«, der Hydrierwerke Pöltz A.-G. und der Vereinigten Industrie-Unternehmungen A.-G. zusammen allein 521 Mill. *R.M.* betragen.

Erfolg des Umwandlungsgesetzes vom 5. Juli 1934 bei den Aktiengesellschaften	insgesamt seit Erlaß des Gesetzes		davon			Außerdem bei den Ges. mit Franc-Kapital im Saarland seit Erlaß des Gesetzes	
	Zahl	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	1937		1938		
			Zahl	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Zahl		Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>
Umwandlungen ¹⁾ in							
Einzelfirmen	525	109,2	186	53,9	87	21,2	11
Offene Handelsgesellschaften ..	267	104,4	102	54,3	37	16,2	3
Kommanditgesellschaften	731	346,4	392	232,9	114	46,2	4
Gesellschaften burgerl. Rechts	98	17,3	41	8,9	21	2,4	2
sonstige Unternehmungsformen	19	7,3	9	1,8	8	5,4	—
Übertragung des Vermögens auf den Hauptaktionär führte zur							
Verschmelzung mit einer A.-G. ...	240	536,1	84	170,8	54	88,1	4
Verschmelzung mit einer G.m.b.H.	95	127,9	33	91,8	18	16,6	5
Verstaatlichung	35	308,5	18	45,4	7	254,3	—
Umwandlungen und Vermögensübertragungen insgesamt	2 010	1557,1	865	659,8	346	450,4	29

¹⁾ Einschl. Vermögensübertragung auf den Hauptaktionär.

Ende 1938 waren im alten Reichsgebiet noch 5 515 Aktiengesellschaften vorhanden (darunter 5 mit Franc-Kapital und 1 mit Papiermark-Kapital). 5 509 Aktiengesellschaften mit auf Reichs-

Bestands- und Kapitaländerungen der Aktiengesellschaften (Nominalkapital in Mill. RM)	1937		1938	
	Zahl der Ges.	No- mi- nal- kapital	Zahl der Ges.	No- mi- nal- kapital
Bestand am 1. Januar	7 204	19 224,6	6 094	18 704,5
Zugang				
Gründungen insgesamt	24	163,4	27	82,4
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen	9	97,8	7	45,7
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen	15	65,6	20	36,7
Fortsetzung aufgelöster Gesellschaften ¹⁾	10	5,9	6	3,7
Umstellung des Grundkapitals auf RM	18	9,6	5	12,3
Kapitalerhöhungen insgesamt	—	412,2	—	838,9
davon:				
unter Einbringung von Sacheinlagen	—	126,7	—	30,0
dar. für Einbringung von Sacheinl. gewährt ohne Sacheinlagen	—	124,8	—	26,9
zwecks Verschmelzung	—	234,7	—	781,1
verbunden mit Kapitalherabsetzungen	—	19,4	—	18,7
verbunden mit Kapitalherabsetzungen	—	31,4	—	9,1
Zugang insgesamt	52	591,1	38	937,3
Abgang				
Auflösungen insgesamt	1 162	962,0	614	671,5
davon:				
Einleitung der Abwicklung	162	190,3	134	88,5
Konkursöffnung	8	2,0	7	1,9
Beendigung von Gesellschaften ohne Ab- wicklung oder Konkurs	992	769,7	473	581,1
davon:				
Löschung wegen Verschmelzung	121	220,3	57	134,2
» Verstaatlichung	20	55,4	13	303,3
» Umwandlung in eine andere Unternehmensform	769	475,4	342	132,0
Löschung aus anderen Gründen	82	18,6	61	11,6
Kapitalherabsetzungen insgesamt	—	149,2	—	225,5
davon:				
mit Rückzahlung von Stammeinlagen	—	23,1	—	6,6
verbunden mit baren Kapitalerhöhungen ..	—	30,3	—	13,1
Sonstige Kapitalherabsetzungen	—	95,8	—	205,8
Abgang insgesamt	1 162	1 111,2	614	897,0
Bestand am 31. Dezember	6 094	18 704,5	5 518	18 744,8

¹⁾ D. h. von Gesellschaften, die sich in der Abwicklung oder im Konkurs befinden oder gelöscht waren. — ²⁾ Ferner 5 Gesellschaften im Saarland mit Franc-Kapital, 1 Gesellschaft mit Papiermark-Kapital und 654 Gesellschaften mit Schilling-Kapital in Österreich.

Weitere 8 Aktiengesellschaften haben ihr Kapital um Beträge zwischen 10 und 20 Mill. RM erhöht.

Die Kapitalherabsetzungen sind gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen, von 149 Mill. RM im Jahre 1937 auf 226 Mill. RM im Jahre 1938. 163 Mill. RM oder zwei Drittel des Gesamtbetrages entfallen jedoch allein auf zwei große Herabsetzungen, die durch Einziehung eigener Aktien durchgeführt wurden, auf die Kapitalherabsetzungen der Vereinigte Stahlwerke A.-G. und der I. G. Farbenindustrie A.-G.

Mit dem Nachlassen der Umwandlungswelle hatten die Auflösungen einen geringeren Umfang als im Vorjahr. Nur 614 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 672 Mill. RM wurden im Jahre 1938 aufgelöst, gegenüber 1162 Auflösungen mit zusammen 962 Mill. RM im Vorjahr. Das Durchschnittskapital der Auflösungen war 1938 etwas höher als im Vorjahr, hauptsächlich weil das Kapital der größten aufgelösten Gesellschaft im Jahre 1938 250 Mill. RM (Berliner Verkehrs-Gesellschaft A.-G.), im Vorjahr dagegen nur 150 Mill. RM (Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A.-G.) betrug. Läßt man diese beiden Gesellschaften als Sonderfälle aus der Berechnung des Durchschnittskapitals heraus, so zeigt sich, daß im Durchschnitt in beiden Jahren die aufgelösten Gesellschaften ungefähr die gleiche Größe hatten.

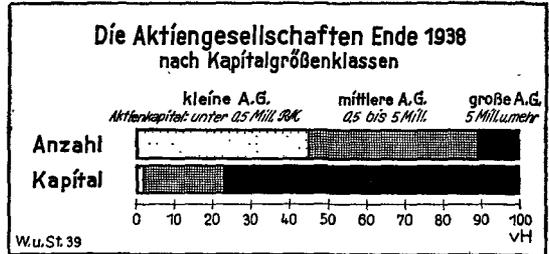
Die Auflösungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes haben sich von 865 im Jahre 1937 auf 346 im Jahre 1938 vermindert. Der Umfang der übrigen Auflösungen ist also ungefähr gleichgeblieben (1937 297 Auflösungen ohne Umwandlungen, 1938 268). Die Konkursöffnungen hatten in beiden Jahren so gut wie keine Bedeutung mehr. Aber auch die Zahl der durch Eröffnung des Abwicklungsverfahrens und der ohne Abwicklung oder Konkurs gelöschten Gesellschaften hat sich vermindert, zumal das Gesetz über die Auflösung und Löschung von Gesellschaften und Genossenschaften vom 9. Oktober 1934 nicht mehr so häufig angewandt werden mußte wie im Vorjahr. Nur 37 Aktiengesellschaften mußten auf Grund dieses Gesetzes zwangsweise aufgelöst werden, im Vorjahr dagegen 64. In verstärktem Umfang machen sich aber im Jahre 1938 die Auswirkungen des neuen Aktienrechts bemerkbar. So haben zahlreiche Aktiengesellschaften von der im Aktiengesetz gegebenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihren

Betrieb in Zukunft in der Form der Gesellschaft m. b. H. weiterzuführen (57 Aktiengesellschaften mit einem Kapital von zusammen 23,8 Mill. RM). Diese Gesellschaften, die im Durchschnitt ein Kapital von noch nicht 1/2 Mill. RM besaßen, sind nicht wie die auf Grund des Umwandlungsgesetzes gelöschten Aktiengesellschaften mit einer Gesellschaft m. b. H. verschmolzen, sondern sie haben nur die Unternehmensform gewechselt.

In der Gliederung nach Kapitalgrößenklassen zeigt sich heute ein Bild, das von den Verhältnissen am Ende der Inflationszeit erheblich abweicht. Als erste Gliederung der Aktiengesellschaften nach Größenklassen ist nach Beendigung der Inflationszeit der Bestand Ende 1927 bekannt. Von den damals vorhandenen 11 966 Aktiengesellschaften hatten 7 408 ein Kapital von weniger als 0,5 Mill. RM (kleine Aktiengesellschaften), 3 860 ein Kapital von 0,5 Mill. RM bis unter 5 Mill. RM (mittlere Aktiengesellschaften) und 698 ein Kapital von mindestens 5 Mill. RM (große Aktiengesellschaften). Fast zwei Drittel aller Aktiengesellschaften (62 vH) hatten damals ein Kapital von weniger als 0,5 Mill. RM. Ende 1938 hatten nur noch 45 vH ein so geringes Kapital. Aktiengesellschaften mittlerer Größe gab es Ende 1927 nur etwa halb so viel wie kleine Aktiengesellschaften. Ende 1938 war die Größenklasse der mittleren Aktiengesellschaften ebenso stark besetzt wie die der kleinen. Der Anteil der großen Aktiengesellschaften betrug Ende 1927 6 vH, Ende 1938 11 vH.

Die Konzentration des Aktien- kapitals	Gesamtzahl der A.-G. mit RM Kapital	Gesamtes Nominal- kapital der A.-G. in Mill. RM	Durch- schnitts- kapital in 1 000 RM	Kleine A.-G.: unter 500 000 RM		Mittlere A.-G.: 500 000 bis unter 5 Mill. RM		Große A.-G.: 5 Mill. RM und darüber	
				Zahl	Nominal- kapital in Mill. RM	Zahl	Nominal- kapital in Mill. RM	Zahl	Nominal- kapital in Mill. RM
				31. 12. 1933 ..	9 148	20 635	2 255,7	5 453	815
» 1934 ..	8 618	19 790	2 296,4	5 088	787	2 875	4 402	655	14 601
» 1935 ..	7 840	19 556	2 494,4	4 414	708	2 776	4 259	650	14 589
» 1936 ..	7 204	19 225	2 668,6	3 863	641	2 697	4 161	644	14 423
» 1937 ..	6 094	18 705	3 069,3	2 986	524	2 486	3 908	622	14 273
» 1938 .. ¹⁾	5 518	18 745	3 397,1	2 475	458	2 427	3 854	616	14 433

¹⁾ Davon 9 mit einem Aktienkapital von zusammen 79,5 Mill. S mit dem Sitz in Österreich.



Die Zahl der ganz großen Aktiengesellschaften (mit einem Kapital von mindestens 50 Mill. RM) ist im alten Reichsgebiet Ende 1938 mit 58 Gesellschaften ebenso hoch wie im Vorjahr. In Österreich wurde im Jahre 1938 die Alpen-Elektrowerke A.-G. mit einem Kapital von 0,5 Mill. RM gegründet, das bald danach auf 50 Mill. RM erhöht worden ist. Zwei Gesellschaften mit einem Kapital von mindestens 50 Mill. RM wurden im Jahre 1938 aufgelöst, die Berliner Verkehrs-A.-G., die von der Stadt Berlin übernommen wurde, und die Elektrizitätswerk Südwest A.-G., die mit der Berliner Kraft- und Licht- (Bewag) A.-G. verschmolzen wurde. Durch Kapitalerhöhungen traten neu zu den ganz großen Gesellschaften hinzu die Reichswerke A.-G. für Erzbau und Eisenhütten »Hermann Göring« und die Hydrierwerke Pölitze A.-G. Die Hermann Göring-Werke stehen jetzt mit

Die Aktiengesellschaften nach Kapitalgrößenklassen in RM	Ende				
	1927	1931	1937		1938
	Zahl	Zahl	Zahl	Nominal- kapital in Mill. RM	Nominal- kapital in Mill. RM
5 000	604	342	62	0,3	46
über 5 000 bis unter 50 000	1 635	1 126	340	7,4	243
50 000 » » 100 000	1 367	1 252	537	31,4	386
100 000 » » 500 000	3 802	3 340	2 047	485,2	1 800
500 000 » » 1 000 000	1 482	1 352	864	562,5	824
1 000 000 » » 5 000 000	2 378	2 255	1 622	3 345,0	1 603
5 000 000 » » 20 000 000	540	578	450	3 945,5	442
20 000 000 » » 50 000 000	98	121	114	3 221,9	115
50 000 000 und mehr	60	71	58	7 105,3	59
Zusammen	11 966	10 437	6 094	18 704,5	5 518
					18 744,8

Die Aktiengesellschaften 1938 (Nominalkapital und Nominalbetrag in Mill. RM)

Gewerbegruppen	Anfangsbestand 1. Jan. 1938		Entwicklung im Jahre 1938										Bestand am 31. 12. 1938		Bestand am 31. 12. 1938 nach Kapitalgrößenklassen									
	Zahl	Nom.-Kap.	Gründungen		Kapitalerhöhungen		Kapitalherabsetzungen		Auflösungen		darunter Umwandlungen in Personenges. und Einzelfirmen		Gegenstandsänderungen		Bestand am 31. 12. 1938		5 000 bis unter 500 000 RM		500 000 bis unter 5 000 000 RM		5 000 000 RM und darüber			
			Zahl	Nom.-Kap.	Nom.-Betrag	Nom.-Betrag	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	528	4 405	5	44	466	90	57	73	28	11	+ 1	- 90	477	4 662	138	29	232	409	107	4	224			
davon																								
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	116	3 188	2	33	432	84	7	47	3	1	- 3	- 119	108	3 403	17	5	31	68	60	3	330			
darunter																								
1. Gewinnung von Steinkohlen	23	833	—	—	1	—	—	—	—	—	+ 1	+ 50	24	884	2	0	4	8	18	876				
1a. Steinkohlenbergbau u. Eisengewinnung (auch Weiterverarbeit.)	18	1 446	—	—	18	84	—	—	—	—	- 3	- 125	15	1 255	—	—	2	7	13	1 248				
2. Gewinnung von Braunkohlen	32	410	—	—	0	2	1	—	—	—	—	—	30	409	2	1	12	29	16	379				
3a. Kaliberbau	7	221	1	28	16	1	2	46	2	1	- 1	- 44	5	174	—	—	2	3	3	171				
4. Gewinnung u. Aufbereitung v. Erzen (auch Weiterverarbeitung)	14	155	1	5	395	—	—	—	—	—	- 1	- 1	14	554	3	1	3	4	8	549				
IV.1. Baustoffindustrie	208	282	1	4	1	6	28	8	10	1	- 2	- 1	179	272	84	15	87	132	8	125				
darunter																								
a) Zementindustrie	46	150	—	—	—	5	4	2	1	0	—	—	42	143	8	2	29	62	5	79				
V. Eisen- und Stahlgewinnung	89	524	—	—	0	0	10	6	7	3	+ 2	+ 26	81	544	15	3	43	79	23	462				
darunter																								
3. Mit Eisengewinnung verb. Werke	43	417	—	—	—	0	2	0	2	1	+ 1	+ 0	42	417	4	1	22	37	16	379				
VI. Metallhütten und Metallbearbeitung	42	216	—	—	30	—	2	1	2	0	+ 1	+ 1	41	246	11	2	19	36	11	208				
darunter																								
3. Mit Metallgewinnung verb. Werke	20	122	—	—	23	—	—	—	—	—	—	—	20	145	5	1	9	16	6	128				
XIII.1. Papiererzeugung	73	195	2	7	3	0	10	11	6	6	+ 3	+ 3	68	197	11	4	52	94	5	99				
2. Verarbeitende Industrie zusammen	2 817	6 437	12	26	164	101	233	120	133	53	- 17	+ 47	2 587	6 457	1 068	245	1 302	2 033	217	4 179				
davon																								
IV.2. Feinkeramik und Glasindustrie	136	186	1	0	2	1	10	4	3	1	+ 1	+ 1	129	184	55	11	63	91	11	82				
darunter																								
a) Glasindustrie	42	91	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	38	87	11	3	21	31	6	53				
b) Porzellanindustrie	35	34	—	—	1	0	3	1	2	0	—	—	32	34	17	4	13	16	2	14				
VII.1. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	189	156	1	1	2	1	17	3	13	2	- 3	+ 0	170	155	100	25	66	100	4	30				
VIII.1. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	451	1 134	—	—	27	7	19	6	9	1	- 2	- 5	431	1 143	158	35	230	392	43	716				
davon																								
1. Maschinen- u. Apparatebau (auch Eisenbau)	382	652	—	—	14	7	19	6	9	1	—	+ 6	364	659	143	31	196	320	25	308				
2. Fahrzeugbau	55	422	—	—	3	0	—	—	—	—	- 2	- 11	53	414	11	3	29	61	13	350				
darunter																								
a) Kraftfahrz.- u. Fahrradindustrie	36	215	—	—	1	—	—	—	—	—	—	- 7	36	209	11	3	18	35	7	171				
b) Waggonindustrie u. Lokomotivb.	15	72	—	—	2	0	—	—	—	—	—	—	15	75	—	—	10	26	5	49				
3. Schiffbau	14	60	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	14	70	4	1	5	11	5	58				
IX.1. Elektrotechnische Industrie	104	666	—	—	15	0	9	10	4	1	- 6	- 2	90	669	21	4	48	81	21	584				
X.1. Optische u. feinmechanische Industrie	37	61	—	—	5	—	2	0	1	0	—	—	35	66	17	3	14	22	4	41				
XI.1. Chemische Industrie	280	1 903	2	6	79	83	26	23	14	2	- 2	+ 43	254	1 925	97	18	111	173	46	1 734				
XII.1. Textilindustrie	440	796	6	14	24	1	33	14	23	9	—	+ 2	414	821	135	36	246	428	33	357				
darunter																								
1. Spinnereien und Webereien	310	676	6	14	19	1	15	7	12	6	- 5	+ 2	297	702	86	22	179	329	32	351				
darunter																								
a) Kunstseiden- u. Zellwolleindustrie	15	163	3	10	17	—	—	—	—	—	—	—	18	190	2	0	5	16	11	174				
XIII.2. Papierverarbeitung	39	22	—	—	1	5	1	4	1	- 1	- 1	- 1	33	20	20	4	13	16	—	—				
XIV. Vervielfältigungsgew. (einschl. Filmind.)	92	99	—	—	1	14	5	7	3	—	—	—	79	95	51	11	27	39	1	45				
XV. Leder- und Linoleumindustrie	60	119	—	—	1	0	8	5	6	4	—	—	52	115	21	6	26	44	5	65				
XVI. Kautschuk- und Asbestindustrie	28	77	1	2	1	0	—	0	—	—	—	—	29	80	5	1	22	33	2	46				
XVII. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	104	66	—	—	2	1	15	6	10	6	+ 3	+ 3	92	64	58	13	31	30	3	21				
XVIII.1. Musikinstrumentenindustrie	10	10	—	—	0	—	2	1	1	1	+ 1	+ 1	9	10	4	—	4	3	1	6				
XVIII.2. Spielwarenindustrie	2	0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	2	0	—	—	—	—				
XIX. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	768	1 066	1	3	3	4	56	38	28	18	- 9	+ 5	707	1 038	284	68	382	557	41	413				
darunter																								
1. Mühlenindustrie	67	91	—	—	—	0	8	6	4	2	- 7	- 20	52	65	15	4	36	56	1	5				
3. Zuckerfabriken	97	163	—	—	—	1	1	1	—	—	+ 1	+ 0	97	162	41	14	51	70	5	78				
4. Brauereien und Mälzereien	324	536	1	3	1	3	17	13	9	11	- 4	- 2	305	523	91	23	195	291	19	209				
5. Tabakindustrie	28	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	32	11	2	16	22	1	8				
XX. Bekleidungs- u. Textilgewerbe	77	76	—	—	1	17	4	10	4	+ 1	+ 0	—	61	72	40	9	19	25	2	38				
darunter																								
1. Schuhindustrie	28	55	—	—	—	0	2	0	2	0	—	—	26	55	11	3	14	20	1	32				
3. XXII. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	223	2 666	1	0	103	10	6	54	—	—	- 2	+ 2	216	2 707	53	9	71	149	92	2 549				
darunter																								
3. Elektrizitätswerke	169	2 239	1	0	99	5	2	50	—	—	- 8	- 167	160	2 116	33	6	56	123	71	1 987				
4. XXIV/XXVI. Handelsgewerbe (einschl. Verlags- u. Hilfgewerbe des Handels) ..	1 279	873	8	11	28	13	226	60	53	11	+ 26	+ 5	1 088	846	788	100	266	345	34	401				
darunter																								
XXIV/XXV. Warenhandel	330	321	3	7	15	7	52	10	23	2	+ 4	+ 7	285	333	169	24	101	134	15	175				
darunter																								
1. Warenhäuser	18	109	—	—	11	0	—	0	—	—	—	—	18	120	1	0	12	19	5	101				
XXVI.2. Grundstücksgesellschaften	607	410	5	4	13	3	111	29	15	3	- 1	- 1	501	395	377	47	109	147	15	201				
5. XXVII. Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	555	2 718	1	1	65	5	44	53	6	5	—	+ 37	513	2 773	166	28	240	418	107	2 327				

Einem Kapital von 400 Mill. *R.M.* an dritter Stelle unter den deutschen Aktiengesellschaften; ihr Aktienkapital liegt nur wenig unter dem der größten deutschen Stahlunternehmung, der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Trotz der beträchtlichen Kapitalherabsetzungen bei den beiden größten deutschen Aktiengesellschaften, der I. G. Farben-Industrie A.-G. und der Vereinigte Stahlwerke A.-G. hat sich das Gesamtkapital der 58 größten Aktiengesellschaften im alten Reichsgebiet um über 100 Mill. *R.M.* erhöht.

In den Grundstoffindustrien, vor allem im Erzbau und in der Eisen-, Stahl- und Metallgewinnung, ist das Aktienkapital gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Auch in einzelnen Gruppen der verarbeitenden Industrien hat sich das Grundkapital erhöht, vor allem in den Konstruktionsindustrien, wie Maschinen- und Apparatebau, Elektroindustrie und feinmechanische und optische Industrie sowie in der chemischen Industrie. Auch in der Elektrizitätsgewinnung und -versorgung sind die Kapitalerhöhungen beträchtlich. Dagegen hat sich das Aktienkapital im Handelsgewerbe und im Verkehrswesen stark vermindert. Im Verkehrswesen sind dabei freilich die Verstaatlichungen von zwei großen Gesellschaften mit einem Kapital von zusammen 289 Mill. *R.M.* für den hohen Rückgang (um 302 Mill. *R.M.*, d. h. um 22 vH des Anfangsbestandes) bestimmend gewesen. Es handelt sich also nicht um eine Schrumpfung im gesamten Verkehrswesen. Vielmehr deutet der Rückgang darauf hin, daß die Form der Aktiengesellschaft im Schienenbahnverkehr nicht mehr im Vordergrund steht, da die beiden größten Schienenbahn-Unternehmungen, die Deutsche Reichsbahn und die Berliner Verkehrsgesellschaft, nicht in der Form der Aktiengesellschaft geführt werden.

Nominalkapital der 59 größten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1938

	Mill. <i>R.M.</i>
XI I. G. Farbenindustrie A.-G.	720
III 1a Vereinigte Stahlwerke A.-G.	460
III 4 Reichswerke A.-G. für Erzbau und Eisenhütten »Hermann Göring«	400
XXII 3 Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G.	246
XXII 3 Berliner Kraft- und Licht- (Bewag) A.-G.	240
XXVII 3 Vereinigte Industrie-Unternehmungen A.-G.	230
III 1 Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G.	200
III 1a Mannesmannröhren-Werke A.-G.	180
III 1a Fried. Krupp A.-G.	160
III 1 Bergwerksgesellschaft Hibernia A.-G.	150
III 1 Rheinische Stahlwerke A.-G.	150
XXVII 1a Dresdner Bank A.-G.	150
XXVII 3 Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A.-G.	150
VIII 2 Junkers Flugzeug- und Motorenwerke A.-G.	130
XXII 3 Elektrowerke A.-G.	130

	Mill. <i>R.M.</i>
XXVII 1c Deutsche Bank A.-G.	130
III 3a Wintershall A.-G.	125
IX Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft A.-G.	120
IX Siemens-Schuckertwerke A.-G.	120
XXII 3 A.-G. Sächsische Werke	120
XXII 3 Preußische Elektrizitäts-A.-G.	110
XXVIII 3 Hamburger Hochbahn A.-G.	109,1
IX Siemens & Halske A.-G.	107,1
III 1a Klöckner-Werke A.-G.	105
III 1a Hoesch A.-G.	103,8
III Deutsche Erdöl-A.-G.	100
V 3 August Thyssen-Hütte A.-G.	100
XI Braunkohle-Benzin A.-G.	100
XXII Deutsche Gasgesellschaft A.-G.	100
XXVII 1c Bank für deutsche Industrie-Obligationen A.-G.	100
XXII 3 Hamburgische Elektrizitäts-Werke A.-G.	89
XXVII 3 Gesellschaft für elektrische Unternehmungen A.-G.	80,9
III 4 Preußische Bergwerks- u. Hütten-A.-G.	80
XI Hydrierwerke Politz A.-G.	80
XXII 3 Märkisches Elektrizitätswerk A.-G. (Landesversorgung von Brandenburg, Pommern, Mecklenburg und Grenzmark Posen-Westpreußen)	80
XXVII 1c Commerz- und Privatbank A.-G.	80
XXVII 3 Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb A.-G.	80
XII 1a Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G.	78,5
XI Rhenania-Ossag Mineralölwerke A.-G.	75
XI Deutsche Solvay-Werke A.-G.	75
XXII Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A.-G.	75
III 2 Rheinische A.-G. für Braunkohlenbergbau u. Brikettfabrikation	72,9
XXII 3 Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A.-G.	70
IX Felten & Guillaume Carlsberg A.-G.	64,5
XI Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A.-G.	63,2
III 1 Essener Steinkohlenbergwerke A.-G.	63
III 1 Harpener Bergbau-A.-G.	60
III 1a Gutehoffnungshütte Oberhausen A.-G.	60
VIII 2a Adam Opel A.-G.	60
XXII Charlottenburger Wasser- und Industrierwerke A.-G.	60
XXVII 2 Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G.	60
XXVII 3 Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co.	56,5
XIX 4 Schultheiß-Brauerei A.-G.	56,4
III 1 Saargruben-A.-G.	50
III 2 A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G.	50
V 3 Rheinmetall-Borsig A.-G.	50
XI Geisenberg-Benzin A.-G.	50
XXII 3 Alpen-Elektrowerke A.-G.	50
XXVII 1c Diskont-Kompagnie A.-G.	50

Unter den 238 Aktiengesellschaften, die im Jahre 1938 in Einzelfirmen und Personengesellschaften umgewandelt wurden, stehen Unternehmungen der verarbeitenden Industrien (133) und Handelsfirmen (53) im Vordergrund.

Abschlüsse von Aktiengesellschaften im 2. Vierteljahr 1938

In der vorliegenden Untersuchung sind die Jahresabschlüsse von 276 deutschen Aktiengesellschaften, deren Bilanzstichtage in die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1938 fielen, verarbeitet. Es handelt sich dabei um börsenfähige Aktiengesellschaften oder um solche mit mindestens 1/2 Mill. *R.M.* Nominalkapital. In dieser Untersuchung wurden von dem Mitte 1938 insgesamt 18,2 Mrd. *R.M.* betragenden Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften 2,1 Mrd. *R.M.* oder 11 vH erfaßt.

Mit den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1938 läßt sich erst ein vollständiges Bild des Bilanzjahrs 1937/38 gewinnen. Die jährlichen Reingewinne sind im abgelaufenen Bilanzjahr im Durchschnitt der vier Vierteljahre nicht mehr ganz in dem Umfang gestiegen wie im Vorjahr. Die Jahresgewinne haben zugenommen in den Abschlüssen

des 2. Vierteljahrs 1937	um 22 vH
» 4. » 1937	» 9 »
» 1. » 1938	» 15 »
» 2. » 1938	» 3 »

Im 2. Vierteljahr 1938 betragen die Jahresgewinne rund 146 Mill. *R.M.* gegenüber 142 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Jahresverluste sind nur noch vereinzelt zu beobachten. Sie sind von 7 Mill. *R.M.* im Vorjahr auf 3 Mill. *R.M.*, also um mehr als die Hälfte, zurückgegangen.

Der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust betrug im Geschäftsjahr 1937/38 142 Mill. *R.M.*, im vorigen Geschäftsjahr 135 Mill. *R.M.* Im Verhältnis zum Eigenkapital hat der Saldo aus Jahresgewinn und -verlust von 5,6 vH auf 6 vH zugenommen.

Die Dividendensumme der erfaßten Gesellschaften hat sich von 119 Mill. *R.M.* im Geschäftsjahr 1936/37 auf 123 Mill. *R.M.* im neuen Geschäftsjahr, also nur um 4 Mill. *R.M.* oder 3 vH, erhöht. Sie hat damit bei weitem nicht mehr in dem Umfang wie im Vorjahr zugenommen. Im Verhältnis zum dividendeberechtigten Aktienkapital belief sich die Durchschnittsdividende auf 6,1 gegenüber 5,8 vH im Vorjahr.

Auch in den Bilanzkonten kommt die weitere wirtschaftliche Entfaltung der Aktiengesellschaften deutlich zum Ausdruck. In den Abschlüssen des 2. Vierteljahrs 1938 (ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen) haben die Anlagen um 43 Mill. *R.M.* oder 2 vH zugenommen. Ein besonders hoher Zugang von Anlagewerten ist infolge des erweiterten Aufgabenkreises im Rahmen des »Zweiten Vierjahresplanes« im Braunkohlen- und Steinkohlenbergbau zu beobachten. So hat die Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. (Bubiag) ihre Anlagen um ein neues Kraftwerk erweitert. Außerdem ist aber der hohe Zugang an Anlagewerten bei dieser Gesellschaft auch durch die Verschmelzung mit einer Tochtergesellschaft (Gewerkschaft) bedingt. Auch in der chemischen Industrie sind die Anlagekonten

Veränderung der Bilanzkonten gegenüber dem Vorjahr	Bilanzen*) vom					
	2. Vj.		1. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	2. Vj.
	1938		1937			
Veränderung	in Mill. <i>R.M.</i>		in vH			
	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH				
Aktiva						
Anlagen ²⁾	+ 43,2	+ 2,0	+ 1,2	+ 1,5	- 0,1	- 2,0
Vorräte	+ 135,7	+ 30,1	+ 28,9	+ 27,4	+ 26,9	+ 7,5
Beteiligungen	- 5,1	- 1,9	- 2,3	- 2,5	+ 29,5	+ 11,0
Wertpapiere	+ 26,3	+ 17,4	+ 4,4	+ 8,3	+ 40,8	+ 60,9
Forderungen und Vorausleistungen	+ 35,0	+ 4,4	+ 12,8	+ 4,2	+ 13,3	+ 6,9
Passiva						
Eingezahltes Nominalkapital	- 44,8	- 2,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,2	+ 0,7
Reservefonds ³⁾	+ 7,8	+ 2,8	+ 0,8	+ 7,1	- 17,5	+ 1,9
Rückstellungen ⁴⁾	+ 82,5	+ 40,0	+ 23,0	+ 30,0	+ 24,6	+ 47,3
Langfristige Verschuldung	- 29,4	- 4,6	+ 10,6	+ 1,3	- 6,5	- 5,5
Kurzfristige Verschuldung	+ 212,0	+ 27,3	+ 6,0	+ 10,9	+ 33,5	+ 6,3

*) Ohne Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen. — ²⁾ Abzüglich Erneuerungsfonds. — ³⁾ Einschl. Genußscheine. — ⁴⁾ Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft.

beträchtlich gestiegen. Abschreibungen wurden im allgemeinen in Vorjahreshöhe vorgenommen, lediglich in den verarbeitenden Industrien — besonders im Mehrzweckgewerbe, in der chemischen Industrie und im Maschinen- und Apparatebau — sind sie beträchtlich (um rund 19 Mill. *R.M.*) gestiegen.

Die Beteiligungen sind im 2. Vierteljahr 1938 insgesamt zurückgegangen. Die starke Abnahme im Braunkohlenbergbau ist vor allem auf die vorerwähnte Konzernentschachtelung bei der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. zurückzuführen. Für die auffallende Zunahme in der Elektrizitätsgewinnung ist fast ganz die Bilanz der Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. bestimmend gewesen; die Gesellschaft hat einen beträchtlichen Teil der Kapitalerhöhung bei der Voralberger Illwerke A.-G. übernommen.

Die Wertpapierbestände haben sich wieder stärker erhöht als in den beiden vorangegangenen Vierteljahren. Eine Zuckertabrik hat einen größeren Posten von Aktien der Süddeutschen Zucker A.-G. erworben und unter »Wertpapiere« verbucht. Außerdem haben vor allem noch mehrere große Aktiengesellschaften der mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie und der Elektrizitätsgewinnung ihre Wertpapierbestände, besonders durch Erwerb von Wertpapieren des Reichs, bedeutend erhöht.

Die Vorräte der untersuchten Gesellschaften sind gegenüber dem Vorjahr um 30 vH gewachsen. Der weitaus größere Teil der

neu angehäuft Vorräte entfällt auf Rohstoffe und Halbfabrikate. Demgegenüber haben sich die Fertigwarenbestände nur wenig erhöht. Die Entwicklung der Vorratskonten ist aber bei den einzelnen Gewerbegruppen verschieden. An dem Gesamtzugang an Vorräten sind der Maschinen- und Apparatebau, ferner die mit Steinkohlengewinnung verbundene Eisenindustrie am stärksten beteiligt. In den Konstruktionsindustrien (Maschinen- und Apparatebau, Fahrzeugbau und Schiffbau) haben bei den größeren Gesellschaften vor allem die Vorräte an Halbfabrikaten beträchtlich zugenommen. Auch in der Mühlenindustrie und der Zuckerindustrie, ferner in der Textilindustrie sind die Vorräte bei einzelnen Gesellschaften beträchtlich gestiegen.

Mit erhöhtem Absatz sind in den meisten Wirtschaftszweigen die Forderungen und Vorausleistungen gewachsen. Insgesamt haben sich wieder, wenn auch etwas weniger als im Vorjahr, zugenommen. Die Forderungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb haben sich bei den größeren Gesellschaften im allgemeinen erhöht. Die Bankguthaben sind in den einzelnen Wirtschaftszweigen teils gestiegen, teils zurückgegangen; im ganzen haben sie um 2 vH zugenommen. Besonders erwähnenswert ist die Zunahme der Forderungen und Vorausleistungen in der mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie, ferner im Maschinen- und Apparatebau.

Das eingezahlte Aktienkapital ist trotz einzelner Kapitalerhöhungen im ganzen zurückgegangen, da bei den Ver-

Abschlüsse von Aktiengesellschaften	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven						Ab-schrei-bungen*)	Jahresrein-		Dividenden summe				
		An-lagen ¹⁾	Be-teil-gun-gen	Wer-t-pa-piere	Vor-räte	For-de-run-gen ²⁾	Einge-zahltes Nominal-kapital ³⁾	Ausge-wiesene offene Re-serven ⁴⁾	Rück-stel-lun-gen ⁵⁾	Lang-fristige Ver-schul-dung ⁶⁾	Kurz-fristige Ver-schul-dung	ge-winn		ver-lust	in vH des bilanzmäßigen Eigen-kapitals ⁷⁾	in Mill. <i>R.M.</i>	in vH des dividende-berech-tigten Aktien-kapitals			
Gewerbegruppen		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Die Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1938																				
1. Industrie der Grundstoffe.....	40	470,9	531,2	67,4	35,9	144,5	292,5	468,9	79,4	136,0	94,0	230,8	79,5	34,5	1,9	6,29	0,35	30,5	6,50	
darunter:																				
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung*) ..	5	305,2	368,3	49,3	28,7	86,8	197,1	305,2	56,2	89,5	85,9	160,2	51,1	21,8	1,9	6,03	0,53	20,4	6,68	
Eisen- und Stahlgewinnung.....	17	77,8	55,1	7,5	4,0	32,4	56,7	77,0	7,9	24,5	2,6	33,6	12,1	5,2	—	6,12	—	3,6	4,68	
Papierherstellung (auch Zellstoffherstellung) ..	9	20,5	19,8	1,0	0,9	8,6	9,7	20,5	1,9	3,0	3,4	9,1	3,3	1,7	—	7,59	—	1,1	5,37	
2. Verarbeitende Industrie.....	165	475,3	355,3	49,6	41,9	401,9	367,6	454,9	66,1	94,8	81,7	467,4	72,7	29,8	0,7	5,72	0,13	20,8	4,57	
darunter:																				
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	35	117,7	91,8	6,6	5,1	194,4	150,3	117,4	13,6	49,8	22,3	226,6	26,2	9,3	—	7,10	—	7,1	6,05	
Chemische Industrie	13	58,3	60,7	4,6	7,9	16,1	31,2	40,3	6,3	5,3	14,3	52,2	12,8	1,7	0,1	3,65	0,21	1,1	2,73	
Textilindustrie	36	72,0	45,1	9,0	8,3	43,7	49,0	71,1	15,2	11,3	4,6	41,8	7,7	6,1	0,1	7,07	0,12	4,0	6,63	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	34	77,4	59,4	5,0	11,8	46,8	38,4	77,0	13,5	8,3	15,9	40,9	5,9	4,8	—	5,30	—	4,2	5,45	
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung.....	18	672,1	1231,1	139,7	95,0	17,6	138,4	671,6	121,3	53,4	410,2	251,1	66,5	53,3	—	6,72	—	51,4	7,65	
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. u. Hilfsgew. des Handels)	18	35,0	32,8	5,0	4,1	10,5	18,7	32,8	4,2	3,5	12,7	18,3	1,5	1,8	0,4	4,86	1,08	1,0	3,05	
5. Verkehrswesen: Schienenbahnen.....	13	48,3	53,9	0,0	0,5	0,7	2,7	48,3	7,0	0,0	0,6	1,8	0,6	0,3	0,1	0,54	0,18	0,2	0,41	
6. Sonstige Gewerbegruppen zusammen.....	6	23,0	34,7	1,2	0,3	11,1	7,7	23,0	4,3	1,3	5,2	19,1	5,5	1,4	0,3	5,13	1,10	1,2	5,22	
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	260	1724,6	2239,0	262,9	177,7	586,3	827,6	1699,5	282,3	289,0	604,4	988,5	224,8	119,3	3,4	6,02	0,17	105,1	6,18	
7. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	16	343,8	23,6	504,1	72,0	0,5	600,4	341,6	63,6	3,6	394,0	307,6	5,6	26,5	—	6,66	—	18,4	5,51	
dar.: Beteiligungsgesellschaften.....	10	313,4	12,8	459,1	14,2	0,5	50,0	313,4	44,3	3,2	44,3	106,5	5,6	22,7	—	6,48	—	15,1	4,94	
Insgesamt	276	2068,4	2262,6	767,0	249,7	586,8	1428,0	2041,1	345,9	292,6	998,4	1296,1	230,4	145,8	3,4	6,13	0,14	123,5	6,01	
Die vergleichbaren Abschlüsse zwischen dem 1. April und 30. Juni 1937																				
1. Industrie der Grundstoffe.....	42	472,2	510,7	75,3	29,1	105,6	280,0	470,2	75,6	100,2	102,5	193,5	80,8	33,2	0,0	6,08	0,00	28,8	6,1	
darunter:																				
Steinkohlenbergbau und Eisengewinnung*) ..	7	306,9	369,2	49,9	22,4	60,9	180,2	306,9	54,7	68,4	90,3	133,3	51,0	20,4	—	5,64	—	18,3	5,9	
Eisen- und Stahlgewinnung.....	17	77,8	56,2	6,8	2,3	26,1	54,7	77,0	6,3	16,0	4,9	30,6	12,8	5,8	—	6,96	—	4,2	5,4	
Papierherstellung (auch Zellstoffherstellung) ..	9	20,1	19,7	1,1	0,6	5,0	10,3	20,1	1,8	1,8	4,1	7,1	5,2	1,4	0,0	6,39	0,00	1,0	4,9	
2. Verarbeitende Industrie.....	168	471,9	334,0	54,3	27,0	313,6	349,3	447,7	60,2	62,4	83,9	380,5	53,8	26,7	3,7	5,29	0,73	17,7	3,9	
darunter:																				
Maschinen- und Apparatebau (auch Eisenbau)	35	117,1	88,0	5,4	4,1	141,9	139,9	116,7	11,8	30,7	18,2	185,7	23,9	8,0	0,1	6,37	0,04	5,9	5,1	
Chemische Industrie	13	57,8	48,3	4,3	8,4	13,6	30,0	36,3	6,1	5,2	14,1	41,5	6,2	2,6	2,5	6,13	5,90	1,1	3,0	
Textilindustrie	37	70,4	42,1	8,8	5,8	40,6	41,4	69,8	14,3	6,9	4,8	43,5	7,5	5,7	0,1	6,78	0,12	3,4	4,8	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	36	79,6	60,6	6,1	4,2	33,4	44,9	78,6	13,2	7,1	19,8	24,6	5,2	5,1	—	5,56	—	4,3	5,4	
3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung.....	20	723,1	1228,7	132,4	91,3	10,0	137,2	722,6	122,1	39,2	424,0	170,0	67,3	56,2	0,0	6,65	0,00	54,1	7,4	
4. Handelsgewerbe (einschl. Verlagsgew. u. Hilfsgew. des Handels)	18	34,8	37,4	5,0	3,3	8,8	16,6	32,6	5,1	3,2	17,4	15,0	1,5	1,2	0,0	3,18	0,00	0,8	2,4	
5. Verkehrswesen: Schienenbahnen.....	13	48,2	54,3	0,0	0,3	0,5	2,8	48,2	7,1	0,0	1,1	1,7	0,7	0,3	0,0	0,40	0,05	0,2	0,4	
6. Sonstige Gewerbegruppen zusammen.....	6	23,0	30,7	1,0	0,4	12,1	6,7	23,0	4,4	1,5	4,9	15,8	7,5	1,7	0,3	6,20	0,95	1,2	5,2	
Insgesamt ohne Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	267	1773,2	2195,8	268,0	151,4	450,6	792,6	1744,3	274,5	206,5	633,8	776,5	211,6	119,3	4,0	5,92	0,20	102,8	5,9	
7. Geld-, Bank-, Börsen- u. Versicherungswesen	16	347,8	22,1	504,5	85,8	0,3	538,4	341,4	58,3	2,6	358,9	311,2	3,2	22,9	3,2	5,88	0,82	16,6	5,6	
dar.: Beteiligungsgesellschaften.....	10	313,4	10,0	460,9	37,3	0,3	30,9	313,4	39,0	2,3	26,1	137,6	3,1	18,9	3,2	5,50	0,93	13,4	4,4	
Insgesamt	283	2121,0	2217,9	772,5	237,2	450,9	1331,0	2085,7	332,8	209,1	992,7	1087,7	214,8	142,2	7,2	5,91	0,30	119,4	5,7	

1) Abzüglich Erneuerungskonto. — 2) Einschl. Vorausleistungen und -zahlungen. — 3) Abzüglich ausstehender Einzahlungen und eigener Aktien. — 4) Einschl. Genussscheine. — 5) Ohne Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft. — 6) Schuldverschreibungen, Hypotheken und langfristige Darlehen. — 7) Auf Anlagen einschl. Zuweisung zum Erneuerungskonto. — 8) Dividendeberechtigtes Aktienkapital und ausgewiesene offene Reserven. — 9) Auch Weiterverarbeitung. — Der Genauigkeit halber sind die Prozentzahlen teilweise nach den Summen in 1000 *R.M.* errechnet.

schmelzungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes die aufnehmenden Gesellschaften ihr Aktienkapital nicht erhöht haben. Bei der Elektrizitätswirtschaft tritt ein solcher Fall besonders in Erscheinung.

Die offenen Reserven haben sich im ganzen etwas mehr erhöht als im Vorjahr. Sie sind nur in wenigen Wirtschaftszweigen leicht zurückgegangen.

Die Rückstellungen sind wiederum beträchtlich gestiegen. Besonders stark haben sie sich in der mit Steinkohlengewinnung verbundenen Eisenindustrie, im Maschinen- und Apparatebau und bei den Elektrizitätswerken erhöht. Wenn auch mit steigendem Produktionsumfang die Risiken zunehmen, so sind doch mit den Rückstellungen auch stille Reserven gebildet worden.

Die langfristige Verschuldung hat sich trotz Ausdehnung des Produktionsapparates verringert, da eigene Mittel in aus-

reichendem Maße zur Verfügung standen. Die kurzfristigen Schulden sind mit wachsendem Geschäftsumfang stärker gestiegen als im Vorjahr. Besonders gilt dies für die Lieferantenkredite infolge der zunehmenden Vorratshaltung. Die Bankschulden haben besonders in der Elektrizitätswirtschaft und in der chemischen Industrie zugenommen, sonst sind sie im allgemeinen zurückgegangen. Die Konzernverbindlichkeiten haben sich bei einigen Gesellschaften erhöht.

Im Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen sind überwiegend Beteiligungsgesellschaften erfaßt. Bei 2 erfaßten Beteiligungsgesellschaften sind die Beteiligungen gestiegen. Bei den 4 erfaßten Versicherungsgesellschaften hat sich, wie auch die Bewegung der Bilanzkonten erkennen läßt, der Geschäftsumfang ausgedehnt. Auch bei den beiden erfaßten Banken haben sich die ausgiehenden Kredite erhöht.

Die Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung im Jahre 1938

Bei den Trägern der Sozialversicherung hat im Jahre 1938 die weitere Hebung der Beitragseinnahmen, die der Zunahme der Beschäftigung und der Erhöhung der beitragspflichtigen Einkommen gefolgt ist, erneut zu einer Steigerung der — für den Kapitalmarkt verfügbaren — Rücklagen geführt. Die jährliche Vermögenszunahme, die schon im Jahre 1937 auf 818,5 Mill. *RM* gestiegen war, hat 1938 mit 1106,7 Mill. *RM* einen neuen Höchststand erreicht. Damit ist — ebenso wie in den beiden Vorjahren — die Kapitalbildung bei den beiden für den Kapitalmarkt wichtigen Trägern der Sozialversicherung stärker als in den beiden Jahren 1928 und 1929, in denen eine hohe Beschäftigung mit einem niederen Geldwert (und den entsprechend höheren Nominalbeträgen der versicherungspflichtigen Einkommen) zusammenfiel.

der Liquidierung der Gesellschaft für öffentliche Arbeiten übernommen hat.

Vermögen der Angestellten- und der Invalidenversicherung	Reinvermögen			Von dem Rohvermögen entfallen auf				
	An-gest.-Vers.	In-val.-Vers.	zus.	Wert-pa-piere	Dar-lehen	Hypo-the-ken	zus.	
								Mill. <i>RM</i>
Ende 1933	2249,3	1229,1	3478,4	170,9	902,5	880,6	1237,7	3020,8
1934	2443,9	1414,3	3858,2	379,8	1356,2	786,6	1246,3	3389,1
1935 ¹⁾	2679,6	1669,1	4348,7	467,9	1634,7	857,8	1304,2	3796,6
1936	3039,1	1997,9	5037,0	688,3	2080,3	985,2	1397,9	4463,4
1937	3413,1	2439,3	5852,4	815,4	2481,7	1259,4	1549,0	5290,1
1937 ²⁾	3342,1	2421,4	5763,5	818,5	2443,4	1270,3	1550,8	5264,5
1938 ³⁾	3783,5	3086,7	6870,2	106,7	3397,4	1323,4	1646,0	6366,8

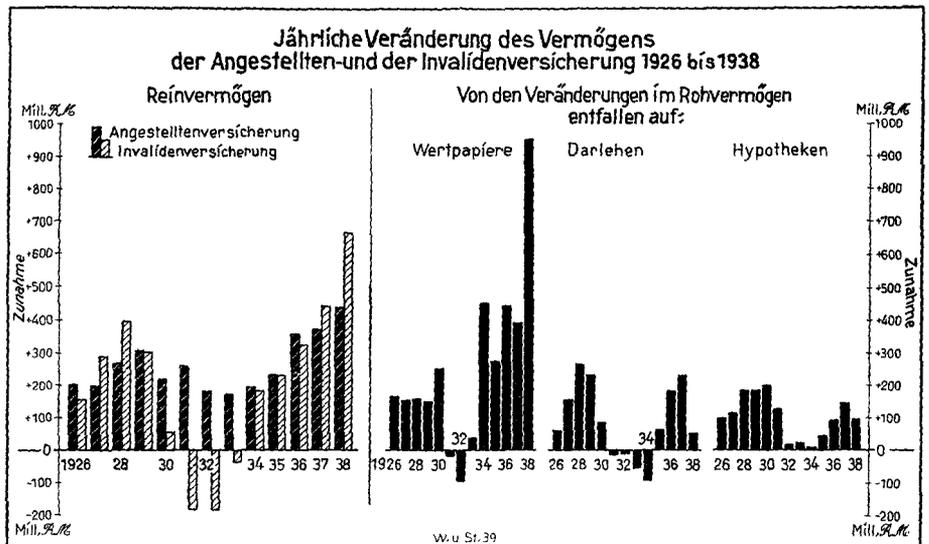
¹⁾ Ab 1935 einschl. Landesversicherungsanstalt Saarland. — ²⁾ Nach der Monatsstatistik.

Bei der Anlage der neu verfügbaren Mittel ist die den Reichsanleihen eingeräumte Vorrangstellung besonders wirksam geworden. Gemessen an der Veränderung des Anleihebestandes haben sich die Angestellten- und die Invalidenversicherung mit 965,3 Mill. *RM* an den Emissionen des Reichs beteiligt. Diese Zunahme entspricht 12,1 vH des Nominalbetrages der Anleihen und auslosbaren Schatzanweisungen, die das Reich im Jahre 1938 begeben hat. Von dem Vermögenszuwachs der Anstalten sind 87,2 vH (im Jahre 1937 = 40,5 vH) in Reichsanleihen angelegt worden.

Der Bestand an Neubauhypotheken, der im Jahre 1937 um 144,4 Mill. *RM* gestiegen war, hat um 110,5 Mill. *RM* zugenommen. Bei den übrigen Anlagen, d. h. den sonstigen Hypotheken und Wertpapieren sowie den Kommundarleihen, überwiegen die Rückflüsse. Eine Ausnahme machen nur die Darlehen an Gemeinden und an sonstige öffentliche Körperschaften; jedoch sind an deren Zunahme auch die Darlehen beteiligt, die die Angestelltenversicherung im Interesse des Reichs aus-

Vermögen der Angestellten- und der Invalidenversicherung ^{*)}	Stand am Jahresende			Zunahme ¹⁾ im Jahre	
	1936	1937	1938	1937	1938
Mill. <i>RM</i>					
Reinvermögen					
Angestelltenversicherung	2969,8	3342,1	3783,5	372,3	441,4
Invalidenversicherung	1975,2	2421,4	3086,7	446,2	665,3
Zusammen	4945,0	5763,5	6870,2	818,5	1106,7
Rohvermögen					
Angestelltenversicherung	2997,1	3386,7	3843,7	389,6	457,0
Invalidenversicherung	2030,3	2426,4	3091,3	396,1	664,9
Zusammen	5027,4	5813,1	6935,0	785,7	1121,9
Kapitalanlagen					
Hypotheken und Grundschulden..	1405,2	1550,8	1646,0	145,6	95,2
davon auf landw. Grundstücken	161,7	156,2	156,9	- 5,5	0,7
» » gewerbli. Grundstücken	87,8	89,4	85,1	1,6	- 4,3
» » Wohnungsneubauten	933,2	1077,6	1188,1	144,4	110,5
» » sonst. Grundstücken..	222,5	227,6	215,9	5,1	- 11,7
Wertpapiere	2050,3	2443,4	3397,4	393,1	954,0
davon Anleihen des Reichs	1230,7	1562,0	2527,3	331,3	965,3
» » der Länder	91,4	119,5	111,7	28,1	- 7,8
» » der Gemeinden	40,7	41,8	42,9	1,1	1,1
» » Kommunalobligationen ..	174,8	184,6	186,1	9,8	1,5
» » Pfandbriefe	318,8	349,5	351,4	30,7	1,9
» » sonstige	193,9	186,0	178,0	- 7,9	- 8,0
Darlehen	983,0	1270,3	1323,4	232,3	53,1
davon an das Reich	257,6	298,0	294,2	40,4	- 3,8
» » Länder	189,2	199,8	191,1	10,6	- 8,7
» » Gemeinden	452,8	505,2	522,7	52,4	17,5
» » sonstige	83,4	267,3	315,4	128,9	48,1
Kassenbestand ²⁾ und Darlehen an Banken	381,2	367,3	376,0	41,1	8,7
Grundstücke	207,7	181,3	192,2	- 26,4	10,9
Verbindlichkeiten ³⁾	82,4	49,6	64,8	- 32,8	15,2

^{*)} Nach der Monatsstatistik. — ¹⁾ Bereinigt von Veränderungen durch Umbuchungen. — ²⁾ Einschl. Sparkasseneinlagen. — ³⁾ Differenz von Rohvermögen und Reinvermögen.



Die Wertpapiermärkte im Februar und Anfang März 1939

Im Februar hat sich die Zahl und das Kapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien dadurch vermindert, daß die Notiz für 5,7 Mill. *R.M.* Aktien der Lausitzer Eisenbahn eingestellt worden ist. Das zum Handel an der Berliner Börse zugelassene Stammkapital deutscher Aktiengesellschaften beläuft sich nunmehr auf 7 862,4 Mill. *R.M.* Die im Februar von 17 Gesellschaften ausgezahlte Dividende beläuft sich auf 29,6 Mill. *R.M.* Sie hat sich gegenüber dem Vormonat um 5,8 Mill. *R.M.* und gegenüber dem Vorjahr um 4,3 Mill. *R.M.* erhöht. Außerdem haben 6 Gesellschaften (darunter die Vereinigten Stahlwerke) eine Erhöhung ihrer Gewinnausschüttung bekanntgegeben. Dadurch ist die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse von 6,43% Ende Januar auf 6,50% Ende Februar gestiegen. Allerdings werden nur 5,93% an die Aktionäre ausgeschüttet; die restlichen 0,57% fließen an den Anleihestock.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende Februar)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1937	1938	1939
0	94	71	51	80,44	93,20	67,65	0	0	0
0 1/2	—	1	—	60,51	—	—	—	1,65	—
1	—	—	—	126,07	71,05	73,50	2,00	3,62	3,40
2	5	4	—	109,54	97,41	86,59	2,74	3,08	3,46
3	22	14	8	102,47	107,10	99,18	3,42	3,27	3,53
3 1/2	5	5	—	111,06	112,04	87,81	3,60	3,57	4,56
4	50	48	33	119,46	119,03	116,17	3,75	3,73	3,95
4 1/2	7	7	7	126,05	122,25	108,53	3,97	4,09	4,61
5	59	42	48	120,27	117,31	116,81	4,57	4,69	4,70
5 1/2	7	7	10	140,22	137,18	118,67	4,28	4,37	5,06
6	104	105	109	142,61	140,69	127,86	4,56	4,62	5,08
6 1/2	8	12	9	163,66	157,48	133,60	4,28	4,45	5,24
7	24	37	49	169,57	156,13	136,37	4,42	4,80	5,50
7 1/2	7	7	8	176,15	171,91	152,14	4,54	4,65	5,26
8	50	63	73	169,63	175,25	156,50	5,01	4,85	5,43
8 1/2	1	1	1	190,01	186,19	181,38	4,74	4,83	5,96
9	10	3	6	183,22	186,73	176,42	5,46	5,36	5,67
10	17	21	22	181,75	—	182,13	6,05	—	6,04
11	11	10	15	200,49	214,67	190,33	5,99	5,59	6,30
12	—	—	—	296,04	286,48	255,06	5,23	5,28	5,78
über 12	1) 13	2) 10	3) 11	—	—	—	—	—	—
Zusammen	488	471	467	133,25	139,18	129,69	3,92	4,22	5,01
Davon mit 5% Div. u. darüber	305	321	362	154,53	150,25	136,22	4,51	4,57	5,23

1) Durchschn. Dividende 15,48. — 2) Durchschn. Dividende 15,12. — 3) Durchschn. Dividende 14,75.

Die Kursveränderungen an den Wertpapiermärkten bleiben gering. Bei den Aktien ist die leichte Kurserholung, die Ende Januar und Anfang Februar zu verzeichnen war, wieder verloren-

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Pa- piere	Nominal- kapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
Monatsende							
1935 Februar	526	8 406,4	3,92	329,7	103,46	3,79	8 697,2
1936 »	500	8 238,6	4,59	378,2	113,40	4,05	9 342,9
1937 »	488	8 192,0	5,23	428,5	133,25	3,92	10 916,1
1938 »	471	7 929,2	5,87	465,8	139,18	4,22	11 035,7
1939 Januar	468	7 868,1	6,43	506,1	130,44	4,93	10 263,0
Februar	467	7 862,4	6,50	511,0	129,69	5,01	10 196,8

gegangen. Auch bei den Rentenwerten sind noch einige, wenn auch sehr geringe Kursrückgänge eingetreten. Der Kursdurchschnitt der 4 1/2%igen Wertpapiere hat sich bei 99 vH stabilisiert. Dagegen hat die Anleihe-Ablösungs-Schuld des Reichs den Kurs von 130 vH Anfang März erstmals wieder erreicht.

Aktienindex 1924/1928 = 100	Febr. Jan.		Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Febr. Jan.	
	1939			1939	
Metallgewinnung	75,73	74,27	4% Wertpapiere	—	—
Steinkohlen	117,30	115,37	Deutsche Reichsanleihe 1934	99,50	99,50
Braunkohlen	157,41	154,16	Schuldversch. d. Umsch. Verb. deutscher Ge- meinden	93,15	92,96
Kali	110,90	110,05	4 1/2% Wertpapiere	—	—
Gemischte Betriebe	101,58	100,13	Pfandbriefe	99,16	99,17
Bergbau u. Schwerind.	108,60	106,91	dav.: Hyp. Akt. Banken	99,15	99,15
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugin.	77,00	76,48	öf.-r. Kred.-Anst.	99,17	99,22
Elektrotechn. Ind.	131,73	128,80	Kommunalobligationen	98,80	98,84
Chem. Industrie	110,69	109,24	dav.: Hyp. Akt. Banken	98,62	98,62
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	78,77	77,70	öf.-r. Kred.-Anst.	98,92	98,98
Papierindustrie	73,21	74,36	Öffentliche Anleihen	98,32	98,32
Textil- u. Bekleid.-Ind.	78,01	77,45	Gewogener Durchschnitt	98,99	99,00
Leder, Linoleum und Gummi	178,39	174,08	Industrieobligationen	96,85	96,80
Nahrungs- u. Genußm.	122,14	121,27	»	96,79	96,71
Brauereien	111,53	111,13	5% Wertpapiere	—	—
Vervielfältigung	130,82	130,02	Deutsche Reichsanleihe 1927	101,62	101,51
Verarbeitende Industr.	100,11	99,04	Industrieobligationen	100,84	101,14
Warenhandel	79,68	78,27	Aufwertungs- papiere	—	—
Grundstücksgesellsch.	182,68	191,07	Anl.-Abl. Soh. d. Reichs	129,39	128,63
Wasser, Gas, Elektr.	156,23	155,20	Ablösungsanl. d. Länder	128,96	129,01
Eisen- u. Straßenbahn	110,31	110,28	Dt. Kom.-Sam.-Abl.-Anl.	134,50	134,68
Schiffahrt	10,85	10,74	5 1/2% Liquid. Pfandbr. d. Hyp. Akt. Banken	101,18	101,21
Kreditbanken	82,14	82,16	öf.-r. Kred.-Anst.	101,52	101,74
Hypothekenbanken	155,60	154,79	—	—	—
Handel und Verkehr	109,60	109,44	—	—	—
Insgesamt	104,83	103,85	—	—	—

1) Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Die Entwicklung der Gewerbesteuer im Jahre 1938

Im 1. Februarheft dieser Zeitschrift wurden die ersten Ergebnisse der Gewerbesteuerstatistik für das Jahr 1937 nach dem Stande vom 30. Juni 1938 veröffentlicht. Inzwischen haben die Finanzämter die für 1938 festgesetzten nicht zerlegten Gewerbesteuermaßbeträge, die für die praktische Durchführung des Finanzvergleichs von Bedeutung sind, gemeindefestgestellt. Stichtag für diese Feststellung war der 15. Dezember 1938. Gleichzeitig wurden im Statistischen Reichsamt die den Gemeinden außerdem zuzuführenden Zerlegungsanteile ermittelt, so daß nunmehr für sämtliche Gemeinden des alten Reichsgebiets die Summen der auf sie entfallenden Gewerbesteuermaßbeträge für 1938 nach dem obengenannten Stichtag vorliegen. Sie geben Anhaltspunkte für die Beurteilung der Entwicklung der Gewerbesteuer im Rechnungsjahr 1938.

Zugleich mit den Steuermaßbeträgen und Zerlegungsanteilen für 1938 wurden diejenigen Beträge erfaßt, die noch nach dem 30. Juni 1938 für das Rechnungsjahr 1937 festgesetzt worden sind.

Für 1937 betrug die Summe der Gewerbesteuermaßbeträge für das alte Reichsgebiet nach dem Stande vom 30. Juni 1938 523,6 Mill. *R.M.* Dazu kommen noch 26,1 Mill. *R.M.*, die in der Zeit vom 1. Juli 1938 bis 15. Dezember 1938 für 1937 festgesetzt worden sind, so daß sich die Summe der Steuermaßbeträge für 1937 nach dem Stande vom 15. Dezember 1938 auf 549,7 Mill. *R.M.* stellt. Für 1938 wurden bis zum 15. Dezember 1938 insgesamt 640,2 Mill. *R.M.* Gewerbesteuermaßbeträge festgesetzt.

Ein vorbehaltloser Vergleich dieses Betrages mit der entsprechenden Zahl für 1937 ist nicht möglich, weil sich die Termine, an welchen die Feststellungen für beide Jahre abgeschlossen wurden, nicht decken. Für 1937 wurde der Schlußtermin mit Rücksicht darauf, daß die Mehrzahl der Finanzämter für dieses Jahr zum ersten Male eine Gewerbesteueranlagung durchzuführen hatten, bis zum 30. Juni 1938 hinausgeschoben. Wie sich jetzt zeigt, hat sich die Summe der

Steuermaßbeträge 1937 und 1938	1937		1938		Steuermaßbeträge 1937 und 1938	1937		1938	
	Stand vom 30. Juni 1938	Festge- setzt vom 1. Juli 1938 bis 15. Dez. 1938	Stand vom 30. Juni 1938	Festge- setzt vom 1. Juli 1938 bis 15. Dez. 1938		Stand vom 30. Juni 1938	Festge- setzt vom 1. Juli 1938 bis 15. Dez. 1938	Stand vom 30. Juni 1938	Festge- setzt vom 1. Juli 1938 bis 15. Dez. 1938
	Mill. <i>R.M.</i>					Mill. <i>R.M.</i>			
Preußen	306,9	18,1	378,8		Bayern	48,3	1,8	61,4	
Ostpreußen	9,0	0,3	10,0		Sachsen	47,8	1,8	56,7	
Berlin	65,1	4,4	81,5		Württemberg	26,5	0,7	30,4	
Grenz- u. Posen- Westpreußen	0,7	0,1	0,9		Baden	18,5	0,6	22,4	
Brandenburg	15,4	1,8	20,0		Thüringen	12,0	0,4	13,9	
Pommern	8,5	0,8	9,8		Hessen	9,2	0,4	11,3	
Nieder- u. Ober- Schlesien	19,9	1,0	23,0		Hamburg	26,2	0,9	32,2	
Sachsen	27,0	1,4	32,5		Mecklenburg	4,1	0,5	4,7	
Schlesw.-Holst.	9,1	0,6	11,3		Oldenburg	2,5	0,1	2,8	
Hannover	22,3	0,7	27,2		Braunschweig	4,0	0,1	4,6	
Westfalen	37,3	1,8	49,8		Bremen	8,8	0,4	9,7	
Hessen-Nassau	19,6	0,7	25,3		Anhalt	3,6	0,1	4,4	
Rheinprovinz	72,6	4,5	87,0		Lippe	0,8	0,0	1,1	
Hohenzollern	0,4	0,0	0,5		Schaumb.-Lippe	0,2	0,0	0,3	
					Saarland	4,2	0,2	5,5	
					Deutsches Reich	523,6	26,1	640,2	

Gewerbesteuermaßbeträge für 1937 bis zum 15. Dezember 1938 noch um rd. 5 vH erhöht. Für 1938 sollten die Veranlagungsarbeiten für die Gewerbesteuer am 15. Dezember 1938 beendet sein. Dieser Termin wurde dadurch noch besonders unterstrichen, daß die Finanzämter zum gleichen Stichtag die Gemeindegemeinden

der nicht zu zerlegenden Gewerbesteuermeßbeträge festzustellen hatten. Es kann angenommen werden, daß die Meßbeträge für das Rechnungsjahr 1938 am 15. Dezember 1938 für die große Masse der Gewerbesteuerpflichtigen festgesetzt waren. Die Bedenken, die einem Vergleich der Reichssummen für 1937 und 1938 entgegenstehen, sind also trotz der verschiedenen Abschlußtermine nicht so erheblich, wie es zunächst scheinen könnte.

Allerdings kann man die für 1938 nach dem Stande vom 15. Dezember 1938 ermittelte Reichssumme (640,2 Mill. *R.M.*) dem entsprechenden Betrage für 1937 (523,6 + 26,1 = 549,7 Mill. *R.M.*) nicht ohne weiteres gegenüberstellen. Man muß vielmehr damit rechnen, daß am 15. Dezember die Gewerbesteuermeßbeträge für 1938 für eine Reihe von Einzelfällen noch nicht festgesetzt waren. Es ist aber anzunehmen, daß die Beträge, um die sich das Ergebnis für 1938 noch erhöhen wird, keinesfalls höher, eher etwas niedriger sein werden als der für 1937 in der Zeit vom 1. Juli bis 15. Dezember 1938 festgesetzte Betrag. Erhöht man demgemäß die Reichssumme für 1938 um 5 vH (den Steigerungssatz für 1937), so kommt man auf einen Betrag von rd. 670 Mill. *R.M.* Gegenüber 1937 (549,7 Mill. *R.M.*) ergäbe sich dann eine Steigerung der Steuermeßbeträge um rd. 22 vH.

Soviel sich bisher übersehen läßt, kann man annehmen, daß sich der allgemeine Hebesatz für die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und nach dem Kapital (ohne Mehrbelastungen nach § 3 des Einführungsgesetzes zu den Realsteuergesetzen und ohne die erhöhte Gewerbesteuer für Warenhäuser und Zweigstellen) im Reichsdurchschnitt 1938 etwa in der Größenordnung des Vorjahrs bewegt. 1937 betrug dieser Durchschnitt 218,6 vH. Wendet

man ihn auf die um rd. 5 vH erhöhte Reichssumme der Gewerbesteuermeßbeträge für 1938 an, so ergibt sich für 1938 ein Gewerbesteuersoll von rd. 1464 Mill. *R.M.* Fügt man die Lohnsummensteuer mit einem ungefähren Aufkommen von 140 Mill. *R.M.* hinzu und macht man mit Rücksicht auf die Mehrbelastungen und die erhöhte Steuer für Warenhäuser und Zweigstellen einen weiteren Zuschlag, so kommt man für 1938 auf ein Gewerbesteuersoll von über 1,6 Mrd. *R.M.* Die bisher vorliegenden Ergebnisse der Steuereinnahmestatistik für 1938 lassen darauf schließen, daß sich das kassenmäßige Gewerbesteueraufkommen 1938 in ähnlicher Höhe bewegen wird, obgleich sich darin die Veranlagungen für 1938 noch nicht voll ausgewirkt haben. 1937 betrug das kassenmäßige Gewerbesteueraufkommen der Gemeinden einschl. der Hansestädte ohne die Resteinnahmen der Länder und Gemeindeverbände aus dem Vorjahr rd. 1 312 Mill. *R.M.* Für 1938 ergibt sich also gegenüber 1937 eine Steigerung um etwa ein Viertel.

Die Zunahme der Gewerbesteuermeßbeträge ist in den einzelnen Gebieten des Reichs sehr verschieden. In Ostpreußen und in den Ländern Sachsen, Württemberg, Thüringen, Oldenburg, Braunschweig und Bremen ist sie geringer als in der Reichssumme, während Berlin, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen-Nassau, Hohenzollern, Bayern, Lippe, Schaumburg-Lippe und das Saarland eine überdurchschnittliche Steigerung aufweisen. Am stärksten ist die Erhöhung der Gewerbesteuermeßbeträge in Lippe, Schaumburg-Lippe, dem Saarland und in Westfalen, am geringsten in Bremen und in Ostpreußen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Februar 1939

Die Reichssteuer- und Zolleinnahmen blieben auch im Februar 1939 im Rahmen der bisherigen Entwicklung. Die starken Schwankungen im monatlichen Aufkommen der Einkommensteuer der Veranlagten, der Körperschaftsteuer, der Umsatzsteuer, der Vermögensteuer, der Aufbringungsumlage und der Zölle beruhen auf den vierteljährlich bzw. halbjährlich fällig werdenden Vorauszahlungen und Zollabrechnungen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und anderen Abgaben	1939		1938		
	Febr.	Jan.	Dez.	Nov.	Febr.
	Mill. <i>R.M.</i>				
Lohnsteuer	183,6	210,1	186,9	172,9	145,3
Kapitalertragsteuer	4,2	8,7	6,0	4,0	3,5
Veranlagte Einkommensteuer	67,1	93,2	553,5	144,8	44,3
Abgabe der Aufsichtsratsmitgl.	0,4	1,0	0,9	0,5	0,4
Wehrsteuer	0,9	1,8	1,6	1,4	1,0
Körperschaftsteuer	34,3	97,9	505,4	74,6	22,8
Vermögensteuer	86,5	10,2	9,3	89,2	82,5
Aufbringungsumlage	64,7	4,0	2,4	0,9	61,1
Erbschaftsteuer	8,2	9,4	11,5	7,9	7,7
Umsatzsteuer	263,5	392,9	277,7	289,7	201,1
Kapitalverkehrssteuer	4,6	6,0	6,0	7,0	5,5
Urkundensteuer ²⁾	4,2	4,7	5,2	5,0	3,6
Kraftfahrzeugsteuer	10,2	14,2	10,9	10,8	9,1
Personenbeförderungsteuer	11,1	14,1	11,1	12,2	8,8
Güterbeförderungsteuer	16,2	16,4	16,7	17,9	12,2
Sonstige	81,2	72,6	67,2	57,1	27,5
Besitz- und Verkehrssteuern zus. Februar 1939 = 100	841,0	957,2	1 672,3	895,8	636,6
Tabaksteuer	75,6	79,9	88,7	88,7	68,1
Zuckersteuer	34,0	32,6	37,5	34,7	30,3
Salzsteuer	2,4	5,2	6,7	5,9	2,4
Biersteuer	28,4	28,3	29,0	32,2	25,2
Reichsanteile an der Gemeinde-biersteuer	17,4	14,0	8,9	0,4	—
Aus dem Spiritusmonopol	31,4	36,2	43,0	32,7	18,9
Mineralölsteuer	6,9	8,2	9,3	8,6	6,1
Fettsteuer	16,0	27,3	27,3	29,8	19,1
Schlachtsteuer	16,5	17,8	21,8	16,5	17,4
Sonstige	3,7	3,5	4,5	4,2	3,4
Verbrauchssteuern zusammen.. Februar 1939 = 100	232,2	252,9	276,9	253,7	190,8
Zölle	101,4	219,4	137,6	114,3	101,5
Februar 1939 = 100	100	216,3	135,7	112,7	100,1
Insgesamt ³⁾	1 174,7	1 429,6	2 086,8	1 263,8	928,9
Februar 1939 = 100	100	121,7	177,7	107,6	79,1
Anrechnung von Steuer-gutscheinen einschl. Aufgeld	3,5	0,6	0,8	2,0	2,7

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern usw. überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Außerdem sind bei den Justizbehörden an Urkundensteuer festgesetzt worden 1939: Februar 0,6; Januar 0,7; 1938: Dezember 0,7; November 0,7; Februar 0,6 Mill. *R.M.* — ³⁾ Einschl. der angerechneten Steuergutscheine.

Ertrag der Tabaksteuer im Januar 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt verausgabten Tabaksteuerzeichen belief sich im Januar 1939 auf 63,2 Mill. *R.M.* gegen 56,7 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1 000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamt-wert der Erzeugnisse ²⁾ 1 000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>Rpf.</i> je Stück
Zigaretten	38 279	60,6	3 524,1	125 096	3,55
Kautabak	140	0,2	14,4	2 802	19,43
Zigarettenhüllen	405	0,6	405,0	—	—
Feingschnitt. Rauchtobak	98	0,2	93	195	20,92
Steuerbegünst. Feinschnitt und Schwarzer Krauser	6 042	9,6	15 289	15 901	10,40
Pfeifentabak	1 457	2,3	10 447	5 455	5,22
Schnupftabak	71	0,1	1 265	712	5,63

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Januar 1939 auf 222,7 Mill. *R.M.* gegenüber 199,6 Mill. *R.M.* für Januar 1938. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 35 899 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 15,4 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld im Januar 1939

Im Januar hat die Reichsschuld um 929,2 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Gesamtverschuldung des Reichs betrug zu Ende des Berichtsmonats — ohne 60,7 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — 28,11 Mrd. *R.M.*

Wie im Vormonat erfolgte der Schuldzugang vor allem bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden (+ 666,9 Mill. *R.M.*). Bei dieser Schuldengruppe waren 329,9 Mill. *R.M.* Einzahlungen auf die 4¹/₂%igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1938, vierte Folge, mit dem Reich abgerechnet worden. Ferner hatten die Kapitalsammelstellen im Januar 362,3 Mill. *R.M.* Einzahlungen geleistet, und zwar 203,3 Mill. *R.M.* Restzahlungen auf die 4¹/₂%ige Anleihe von 1938 und 158,9 Mill. *R.M.* Einzahlungen auf die 4¹/₂%ige Anleihe von 1939. An weiteren Zugängen ist nur noch die Begebung von 14,0 Mill. *R.M.* verzinslicher Schatzanweisungen für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung und die Eintragung von 1,1 Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen für den gleichen Zweck erwähnenswert. Zur Einlösung waren im Januar 40,5 Mill. *R.M.* verzinsliche Schatzanweisungen fällig geworden.

Die kurzfristigen Inlandsschulden stiegen im Berichtsmonat um 261,8 Mill. *R.M.* auf 5,27 Mrd. *R.M.* Der Hauptteil der Zugänge entfiel dabei auf die unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen (+ 241,8 Mill. *R.M.*), bei denen 536,6 Mill. *R.M.* am offenen Markt verkauft wurden. Im übrigen weisen nur noch die sonstigen Darlehen einen Zugang (+ 20,0 Mill. *R.M.*) auf.

Auf die Schuld bei der Reichsbank erfolgte im Januar wieder die Jahrestilgung (1,2 Mill. *R.M.*).

Bei den Auslandsschulden war im Berichtsmonat die Erhöhung der Reichsmarkbeträge infolge von Kursbesserungen ausländischer Währungen größer als die Monatstilgung auf die Dawes- und Young-Anleihe, so daß sich ein kleiner Reinzugang (+ 1,7 Mill. *R.M.*) ergab.

Die Reichsschuld* in Mill. <i>R.M.</i>	Jan.	Dez.	Jan.	Die Reichsschuld in Mill. <i>R.M.</i>	Jan.	Dez.	Jan.
	1939	1938			1939	1938	
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsr. ¹⁾	2 737,3	2 737,3	2 895,9	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden				Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8	Desgl. dritte	850,0	850,0	850,0
Schuld an die Reichsbank	172,0	173,2	173,2	4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 200,0
Summe II	580,9	582,0	582,0	Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	—
III. Neuverschuldung				Desgl. dritte	1 850,0	1 850,0	—
1. Auslandsschulden ²⁾				Desgl. vierte	1 498,4	1 168,6	—
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	281,6	281,2	310,3	5 1/2 %iges Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	29,1	29,1	33,0
Internationale 5 1/2 %ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil	682,4	681,1	741,9	4 1/2 %iges „ „ 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
6 %ige Äußere Anleihe von 1930	298,2	298,1	296,8	4 1/2 %iges „ „ von 1936	56,7	56,7	56,7
Zusammen (1)	1 262,2	1 260,5	1 349,0	5 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1932	—	—	34,0
2. Inlandsschulden				4 1/2 %ige Schatzanweisung von 1934 bis 1936	921,7	943,3	1 260,3
a) lang- und mittelfristige:				4 1/2 %ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933	—	—	239,6
5 1/2 %ige Anleihe von 1927	313,1	313,1	326,0	4 1/2 %ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	88,9	93,8	63,9
Intern. 5 1/2 %ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil	31,5	31,6	32,0	Summe (a)	18 254,7	17 587,8	11 695,3
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadensschuldsengesetzes vom 30. März 1928	841,7	841,7	891,0	b) kurzfristige:			
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schadensverordnung vom 16. Juli 1930	168,2	168,2	173,5	Unverzinsliche Schatzanweisungen			
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	5,0	5,0	5,2	a) Zahlungsverpflichtungen	4 563,7	4 322,0	1 622,4
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	43,5	42,4	23,6	β) Sicherheitsleistungen usw.	175,4	175,4	315,4
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,4	199,3	232,6	Reichswchsel	400,0	400,0	397,8
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	793,7	793,7	812,2	Sonstige Darlehen	35,7	15,7	6,4
Desgl. zweite Ausgabe	1 034,5	1 034,5	1 057,0	Betriebskredit bei der Reichsbank	100,0	100,0	46,2
4 1/2 %ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	624,9	624,9	637,3	Summe (b)	5 274,8	5 013,0	2 388,1
4 1/2 %ige „ „ 1938	1 783,9	1 580,6	172,0	Summe der Inlandsschulden (2)	23 529,5	22 600,9	14 083,4
4 1/2 %ige „ „ 1939	158,9	—	—	Summe III	24 791,7	23 861,3	15 432,4
4 1/2 %ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1	Zusammen I—III	28 109,8	27 180,6	18 910,4
4 1/2 %ige „ „ 1936	98,0	98,0	98,0	Außerdem			
Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,4	Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	60,7	60,7	62,8
Desgl. dritte	600,0	600,0	600,0	Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	6,7	7,2	302,4
				Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
				Anleihestock-Steuergutscheine	107,0	106,9	—

*) Stand am Monatsende. — 1) Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. — 2) Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belga zur neuen Parität. — 3) Davon 1/2 mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 4) VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 5) Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — 6) Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. Dezember 1938 auf 61,9 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 1/2 %ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 87,4 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

Die Größenordnungen der Handwerkswirtschaft

Das Statistische Reichsamt führt seit einer Reihe von Jahren Untersuchungen über die Betriebsstruktur im Handwerk durch. Es stützt sich dabei auf Angaben einer größeren Zahl von Handwerksbetrieben, die im Laufe der Zeit auf rd. 12 500 gestiegen ist. Die Ergebnisse wurden bisher in Form von Richtzahlen veröffentlicht¹⁾. Das sind Durchschnittszahlen, die innerhalb jedes Handwerkszweiges für eine Anzahl von Umsatzgrößenklassen aus den Angaben der Berichtstätter ermittelt worden sind. Nach den im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen kann angenommen werden, daß diese Richtzahlen die typische Betriebsstruktur der einzelnen Handwerkszweige zutreffend wiedergeben. Es ist danach angängig, von dem statistisch erfaßten Ausschnitt auf das gesamte Handwerk zu schließen und so zu absoluten Gesamtzahlen für die einzelnen Handwerkszweige und das Gesamthandwerk zu gelangen. Die weiteren Voraussetzungen hierfür bietet die Betriebszählung von 1933, die vom Reichsstand des Deutschen Handwerks nach dem Stande vom 1. April 1936 durchgeführte Zählung der Handwerksbetriebe und die Steuerstatistik, vor allem die Umsatzsteuerstatistik für 1935.

Eine Verbindung der Richtzahlen mit den Ergebnissen dieser Statistiken ist für das Jahr 1935 durchgeführt worden. Sie gibt zum ersten Male zahlenmäßig über die Größenordnungen der Handwerkswirtschaft Aufschluß und bietet auch eine Grundlage für die Verfolgung der seit 1935 eingetretenen wirtschaftlichen Entwicklung. Grenzen waren ihr insofern gesetzt, als nur für die 40 wichtigsten Handwerkszweige Richtzahlen vorliegen. Diesen Handwerkszweigen gehören aber nach der erwähnten Zählung des Reichsstandes des Deutschen Handwerks 93,7 vH der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe an.

Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik konnten den Berechnungen nicht ohne weiteres zugrunde gelegt werden, denn die Umsatzsteuerstatistik war bei der Grenzziehung zwischen dem Handwerk und den übrigen Gewerbezeigen auf die Angaben der Finanzämter angewiesen. Die Entscheidung, ob ein Betrieb dem Handwerk angehört oder nicht, mußte vielfach nach formalen Gesichtspunkten

getroffen werden. Bei der Kombination der Umsatzsteuerstatistik mit den Richtzahlen über die Betriebsstruktur war deshalb eine Überprüfung dieser Grenzziehung erforderlich, bei der auch die Erfahrungen der Reichsinnungsverbände und das bei diesen vorliegende Material herangezogen wurden. Dabei hat sich ergeben, daß man den Kreis der Handwerksbetriebe in einer Reihe von Handwerkszweigen einerseits etwas enger ziehen muß, als dies der Umsatzsteuerstatistik möglich war. Insbesondere mußten Betriebe, die, obgleich sie formal Handwerksbetriebe sind, betriebswirtschaftlich aber den Charakter von Industriebetrieben tragen, ausgeschaltet werden. Andererseits war es erforderlich, bei einer Berechnung von Gesamtzahlen über die Handwerkswirtschaft auch die von der Umsatzsteuerstatistik nicht erfaßten umsatzsteuerfreien Handwerksbetriebe zu berücksichtigen, die in manchen Handwerkszweigen von großer Bedeutung sind.

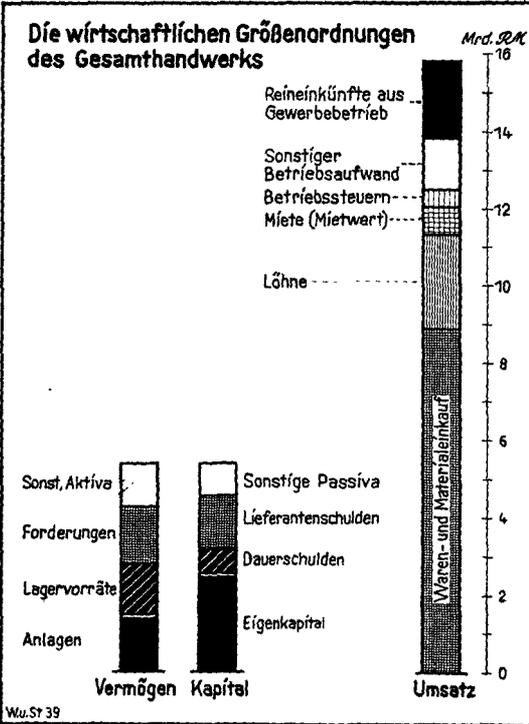
Aus ähnlichen Gründen entspricht die Zahl der den Berechnungen zugrunde gelegten Betriebe nicht genau den vom Reichsstand des Deutschen Handwerks für die einzelnen Handwerkszweige ermittelten Gesamtzahlen, abgesehen davon, daß diese sich auf den Stand vom 1. April 1936 beziehen.

Für die 40 untersuchten Handwerkszweige ergab sich hiernach ein Gesamtumsatz von 15,8 Mrd. *R.M.*

Hiervon entfallen 90 vH auf den Umsatz von selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren (den eigentlichen Handwerksumsatz) und 10 vH auf den Umsatz von fremden Erzeugnissen (Handelsumsatz).

In diesen Handwerkszweigen arbeitet ein Gesamtkapital (Eigen- und Fremdkapital) von etwa 5,4 Mrd. *R.M.* Davon sind rd. 2,5 Mrd. *R.M.* Eigenkapital und 1,4 Mrd. *R.M.* Lieferanten-schulden. Fast ebenso hoch wie die Lieferantenschulden sind die Lagerwerte, und die Forderungen (hauptsächlich Außenstände bei der Kundschaft) betragen nahezu 1,5 Mrd. *R.M.* Die Anlagen (die Betriebs- und Ladeneinrichtung ohne die Grundstückswerte) stehen ebenfalls mit fast 1,5 Mrd. *R.M.* zu Buch. Die Betriebsgrundstücke sind darin nicht enthalten. Würde man sie hinzurechnen, so würde sich das Gesamtkapital noch beträchtlich erhöhen.

1) Letzte Veröffentlichung: Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs, Nr. 38 „Betriebsstruktur und Kostengestaltung in wichtigen Gewerbezeigen“, Teil I Handwerk.

Die wirtschaftlichen Größenordnungen des Gesamthandwerks


Die Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb betragen rd. 2 Mrd. *RM*. Es handelt sich hierbei um den Gewinn einschließlich des Entgelts für die Mitarbeit der Handwerksmeister und ihrer Angehörigen im Betrieb sowie einschließlich der Zinsen für das im Betrieb arbeitende Eigenkapital. Zum weitaus größten Teil sind diese Reineinkünfte das Arbeitseinkommen der Handwerksmeister. Das kann man schon aus der Tatsache schließen, daß sich der Betrag von 2 Mrd. *RM* auf mehr als 1,4 Mill. Betriebe verteilt. Im Gesamtdurchschnitt entfallen also auf einen Betrieb Reineinkünfte in Höhe von 1 412 *RM*.

Für den Einkauf von Rohstoffen und Waren sind 8,9 Mrd. *RM* aufgewandt worden, und 2,5 Mrd. beträgt die Summe der an fremde Arbeitskräfte gezahlten Löhne und Gehälter. Der Mietaufwand des gesamten Handwerks (die tatsächlich gezahlte Miete und der Mietwert der eigenen Betriebsräume) erreicht ohne Berücksichtigung der Privatwohnungen fast 700 Mill. *RM*. Die von dem Handwerk gezahlten Betriebssteuern (die Umsatz- und Gewerbesteuer sowie die Schlachtsteuer der Fleischer) stellen sich auf insgesamt 477 Mill. *RM*. Berücksichtigt man, daß sich dieser Betrag auf nur 93,7 vH der Gesamtzahl der Handwerksbetriebe bezieht, so wird man die Gesamtleistung des Handwerks an Betriebssteuern (ohne Einkommen-, Vermögen- und Bürgersteuer) für 1935 auf über $\frac{1}{3}$ Mrd. *RM* veranschlagen können.

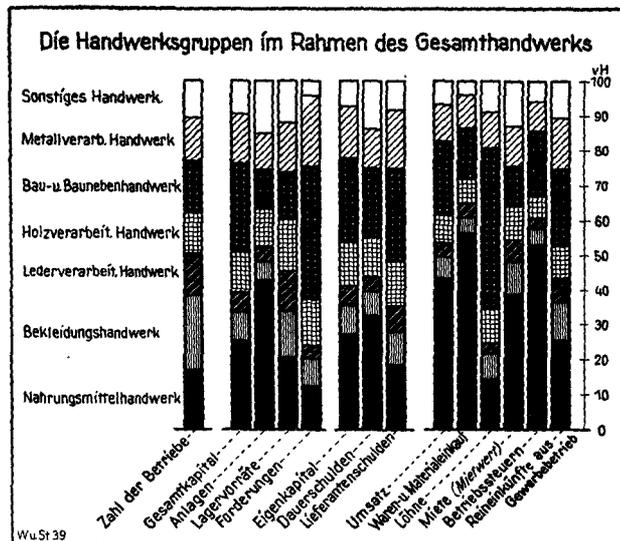
Das Bild wandelt sich, sobald man nicht das Handwerk als Ganzes, sondern die einzelnen Handwerksgruppen und -zweige betrachtet.

Rund 25 vH des im Handwerk insgesamt arbeitenden Kapitals entfallen auf das Nahrungsmittelhandwerk (1384 Mill. *RM*). Die Anlagen (ohne Betriebsgrundstück) betragen hier allein 620 Mill. *RM*. Die Lagervorräte haben einen Wert von 286 Mill. *RM*,

Vermögen und Kapital im Handwerk	Berücksichtigte Betriebe		Gesamtkapital		Anlagen		Lager-vorräte		Forde-rungen		Eigen-kapital		Dauer-schulden		Lieferanten-schulden	
	insge-samt	vH	Mill. <i>RM</i>	vH												
Nahrungsmittelhandwerk	241 998	17,0	1 384	25,4	620	42,7	286	20,7	179	12,3	687	27,1	237	32,4	259	18,5
dav. Bäcker	106 407	7,5	466	8,6	209	14,4	104	7,5	34	2,3	241	9,5	66	9,0	108	7,7
Konditoren	8 810	0,6	62	1,1	35	2,4	12	0,9	3	0,2	26	1,0	13	1,8	15	1,0
Fleischer	102 371	7,2	508	9,3	235	16,2	84	6,1	59	4,1	258	10,2	95	13,0	82	6,9
Müller	24 410	1,7	348	6,4	141	9,7	86	6,2	83	5,7	162	6,4	63	8,6	54	3,9
Bekleidungshandwerk	300 039	21,1	430	7,9	78	5,4	180	13,0	116	7,9	209	8,2	50	6,9	131	9,4
dav. Herrenschnneider	116 629	8,2	227	4,2	27	1,9	97	7,1	76	5,2	91	3,6	30	4,0	84	6,0
Damenschnneider	152 108	10,7	71	1,3	27	1,9	11	0,8	21	1,4	52	2,1	3	0,5	11	0,8
Wäscheschnneider	7 793	0,5	30	0,6	7	0,5	17	1,2	4	0,3	12	0,5	2	0,2	13	0,9
Sticker und Stricker	5 887	0,4	29	0,5	8	0,5	14	1,0	4	0,3	16	0,6	5	0,8	5	0,4
Putzmacher	12 098	0,9	23	0,4	6	0,4	9	0,6	4	0,3	11	0,4	2	0,3	6	0,5
Kürschner	5 524	0,4	50	0,9	3	0,2	32	2,3	7	0,4	27	1,0	8	1,1	12	0,8
Lederverarbeitendes Handwerk	176 547	12,4	311	5,7	57	4,0	161	11,7	56	3,8	147	5,8	33	4,6	102	7,3
dav. Schuhmacher (Werkstattbetriebe)	113 939	8,0	61	1,1	27	1,8	16	1,2	10	0,7	34	1,3	5	0,7	18	1,3
Mechan. Schuhreparaturwerkstätten	6 943	0,5	22	0,4	9	0,6	9	0,6	2	0,1	12	0,5	1	0,2	7	0,5
Schuhmacher mit Schuhwarenhandel	28 557	2,0	119	2,2	10	0,7	89	6,5	12	0,8	48	1,9	13	1,8	45	3,3
Gerber	1 064	0,1	16	0,3	2	0,2	7	0,5	4	0,3	13	0,5	1	0,1	2	0,1
Sattler	26 044	1,8	93	1,7	9	0,7	40	2,9	28	1,9	40	1,6	13	1,8	30	2,1
Holzverarbeitendes Handwerk	164 595	11,6	650	11,9	164	11,3	206	14,9	191	13,0	316	12,5	80	11,0	181	12,9
dav. Tischler	106 536	7,5	483	8,9	108	7,5	155	11,2	154	10,6	214	8,4	63	8,6	153	10,9
Drechsler	4 203	0,3	19	0,3	5	0,4	6	0,5	5	0,3	11	0,5	4	0,5	3	0,2
Holzschuh- und Pantoffelmacher	3 346	0,2	12	0,2	4	0,2	5	0,3	2	0,1	7	0,3	0	0,1	3	0,2
Stellmacher und Karosseriebauer	36 074	2,6	86	1,6	35	2,4	20	1,5	19	1,3	54	2,1	9	1,2	12	0,9
Böttcher und Küfer	11 179	0,8	32	0,6	10	0,7	12	0,8	6	0,4	20	0,8	3	0,4	6	0,4
Bürsten- und Pinselmacher	3 257	0,2	18	0,3	2	0,1	8	0,6	5	0,3	10	0,4	1	0,2	4	0,3
Metallverarbeitendes Handwerk	174 746	12,3	770	14,1	149	10,3	195	14,1	295	20,1	370	14,6	81	11,1	234	16,7
dav. Schlosser	29 973	2,1	122	2,2	35	2,4	21	1,5	41	2,8	55	2,2	11	1,5	39	2,7
Schmiede	58 936	4,2	159	2,9	41	2,8	26	1,9	68	4,6	98	3,8	13	1,8	33	2,4
Installateure und Klempner	34 838	2,4	183	3,3	26	1,8	59	4,3	70	4,8	93	3,7	12	1,6	60	4,3
Elektroinstallateure	23 912	1,7	172	3,2	15	1,1	47	3,4	76	5,2	66	2,6	20	2,8	67	4,8
Mechaniker	27 027	1,9	134	2,5	32	2,2	42	3,0	40	2,7	58	2,3	25	3,4	35	2,5
Feinmechaniker und Optiker	17 884	1,3	130	2,4	16	1,1	93	6,8	8	0,6	67	2,6	23	3,2	32	2,3
dav. Uhrmacher	15 991	1,1	108	2,0	12	0,8	80	5,8	5	0,4	56	2,2	19	2,7	26	1,9
Optiker	1 893	0,2	22	0,4	4	0,3	13	1,0	3	0,2	11	0,4	4	0,5	6	0,4
Papierverarb. u. Vervielfältigungshandw.	26 841	1,9	232	4,3	103	7,1	39	2,9	52	3,6	104	4,1	40	5,4	64	4,5
dav. Buchdrucker	11 272	0,8	160	2,9	76	5,2	19	1,4	41	2,8	68	2,7	28	3,8	48	3,4
Buchbinder	7 354	0,5	47	0,9	15	1,1	16	1,2	8	0,6	22	0,8	8	1,1	12	0,8
Photographen	8 215	0,6	25	0,5	12	0,8	4	0,3	3	0,2	14	0,6	4	0,5	4	0,3
Bau- und Baunebenhandwerk	213 185	15,0	1 387	25,5	163	11,2	188	13,6	563	38,5	619	24,4	147	20,1	377	26,9
dav. Maurer	54 041	3,8	661	12,1	59	4,1	31	2,3	290	19,8	258	10,2	74	10,2	188	13,4
Zimmerer	24 604	1,7	226	4,2	42	2,9	47	3,4	91	6,2	105	4,1	30	4,1	57	4,1
Pflasterer und Straßenbauer	4 264	0,3	103	1,9	17	1,2	2	0,1	40	2,8	53	2,1	6	0,8	29	2,1
Maler	83 248	5,9	228	4,2	28	1,9	48	3,5	82	5,6	124	4,9	20	2,8	49	3,5
Tapezierer, Polsterer u. Dekorateur	21 769	1,6	85	1,6	7	0,5	39	2,8	25	1,7	35	1,4	10	1,3	30	2,1
Dachdecker	16 090	1,1	61	1,1	6	0,4	14	1,0	28	1,9	35	1,4	3	0,4	16	1,1
Glaser	9 169	0,7	23	0,4	4	0,2	7	0,5	7	0,5	9	0,3	4	0,5	8	0,6
Reinigung und Körperpflege	105 194	7,4	151	2,8	100	6,9	32	2,3	3	0,2	17	0,7	39	5,3	20	1,5
dav. Wäscher und Plätter	16 243	1,1	30	0,6	24	1,7	2	0,1	2	0,1	11	0,4	15	2,1	1	0,1
Friseure	88 951	6,3	121	2,2	76	5,2	30	2,2	1	0,1	6	0,3	24	3,2	19	1,4
Insgesamt	1 421 029	100,0	5 445	100,0	1 450	100,0	1 380	100,0	1 463	100,0	2 536	100,0	730	100,0	1 400	100,0

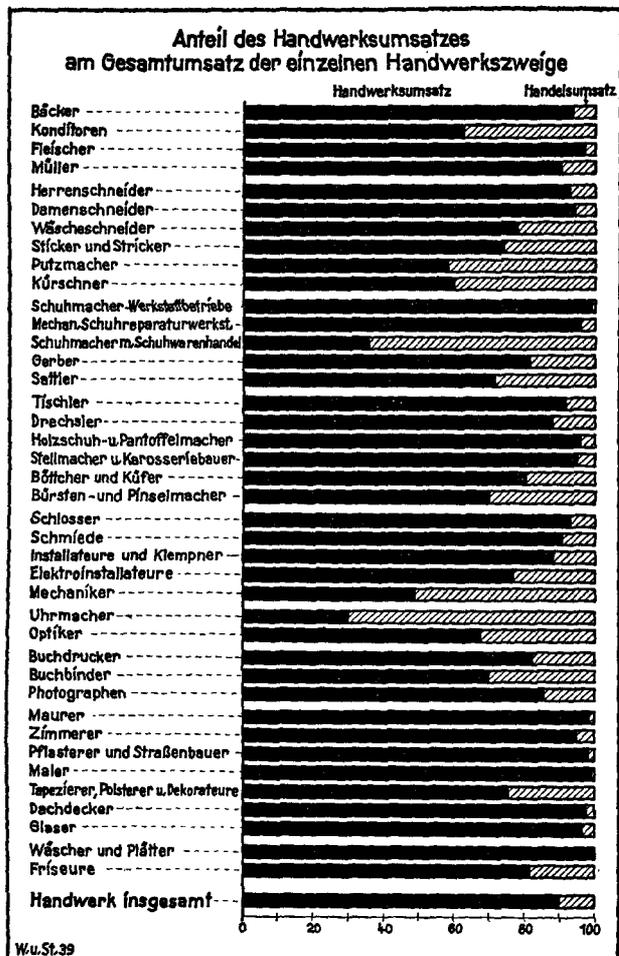
und die Forderungen betragen 179 Mill. *R.M.* Etwa die Hälfte ist Eigenkapital. Der Rest entfällt in der Hauptsache auf Dauerschulden (237 Mill. *R.M.*) und auf Lieferantenschulden (259 Mill. *R.M.*). Der Umsatz des Nahrungsmittelhandwerks beträgt rd. 6,9 Mrd. *R.M.* Das sind mehr als 40 vH des Gesamtumsatzes des Handwerks. Sehr hoch sind die Ausgaben für den Einkauf von Waren und Rohstoffen mit über 5 Mrd. *R.M.* Rund 350 Mill. *R.M.* werden an fremde Arbeitskräfte gezahlt, rd. 250 Mill. *R.M.* betragen die Steuern vom Gewerbebetrieb, und 510 Mill. *R.M.* verbleiben dem Nahrungsmittelhandwerk als Gewinn. Davon entfallen etwas mehr als die Hälfte (268 Mill. *R.M.*) auf die Bäcker, 168 Mill. *R.M.* auf die Fleischer, 53 Mill. *R.M.* auf die Müller und 21 Mill. *R.M.* auf die Konditoren.

Anders liegen die Verhältnisse z. B. im Bekleidungs- handwerk. Dieses steht, am Gesamtkapital gemessen, mit 430 Mill. *R.M.* weit hinter dem Nahrungsmittelhandwerk zurück. Auch das Anlagevermögen ist erheblich geringer. Für die Lager- vorräte und die Forderungen gilt das gleiche, jedoch sind sie im Verhältnis zum Gesamtkapital recht hoch. Am Umsatz gemessen erreicht das Bekleidungs- handwerk nur etwa ein Siebentel des Nahrungsmittelhandwerks. Vom Gesamtumsatz sind 85,5 vH Handwerksumsatz, während 14,5 vH auf den Vertrieb von nicht selbsthergestellten Waren entfallen. Eine besonders wichtige Rolle spielt dieser Vertrieb bei den Wäscheschneidern, den Stickern und Strickern und vor allem bei den Putzmachern und Kürschnern, wo er 40 vH des Gesamtumsatzes überschreitet. Die Ausgaben für den Wareneinkauf betragen 43 vH des Umsatzes, während sie im Nahrungsmittelhandwerk mehr als 70 vH erreichen. Die Summe der Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb beträgt im Beklei- dungshandwerk 223 Mill. *R.M.* Davon entfallen allein auf die Herren- und Damenschneider 189 Mill. *R.M.*



Das Bau- und Baunebenhandwerk weist ebenso wie das Nahrungsmittelhandwerk ein Gesamtkapital von rd. 25 vH des in allen Handwerkszweigen arbeitenden Gesamtkapitals auf; am Umsatz und Einkommen gemessen bleibt es indes hinter dem Nahrungsmittelhandwerk zurück. Das Schwergewicht des Ver- mögens liegt bei den Forderungen, die 563 Mill. *R.M.* betragen.

Umsatz, Betriebsausgaben und Gewinn im Handwerk	Umsatz			Vom Gesamtumsatz entfallen auf Handelsumsatz vH	Waren- und Material- einkauf		Löhne		Miete (Mietwert) für die Betriebsräume		Betriebssteuern		Reineinkünfte aus Gewerbebetrieb	
	Mill. <i>R.M.</i>	vH	je Betrieb <i>R.M.</i>		Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH	Mill. <i>R.M.</i>	vH
Nahrungsmittelhandwerk	6 879	43,4	28 427	5,9	5 017	56,4	352	14,4	269	33,7	253	63,1	510	25,4
dav. Bäcker	2 221	14,0	20 869	6,3	1 480	16,6	163	6,7	126	18,1	31	6,5	268	13,4
Konditoren	239	1,5	27 087	37,5	127	1,4	30	1,2	24	3,5	4	0,9	21	1,0
Fleischer	3 739	23,0	36 529	3,1	2 913	32,8	126	5,1	98	14,1	208	43,6	168	8,4
Müller	680	4,3	27 973	9,6	497	5,6	33	1,4	21	3,0	10	2,1	53	2,6
Bekleidungs- handwerk	978	6,2	3 258	14,5	421	4,7	180	7,3	66	9,5	22	4,6	223	11,1
dav. Herrenschneider	475	3,0	4 074	7,3	220	2,5	89	3,6	26	3,8	11	2,4	101	5,0
Damenschneider	223	1,4	1 464	5,8	57	0,6	40	1,6	19	2,7	4	0,8	88	4,4
Wäscheschneider	65	0,4	8 303	22,0	31	0,3	16	0,6	3	0,4	2	0,3	8	0,4
Sticker und Stricker	54	0,4	9 217	26,0	26	0,3	11	0,5	4	0,6	1	0,3	7	0,3
Putzmacher	79	0,5	6 511	41,8	41	0,5	12	0,5	8	1,1	2	0,4	9	0,5
Kürschner	82	0,5	14 846	49,1	46	0,5	12	0,5	6	0,9	2	0,4	10	0,5
Lederverarbeitendes Handwerk	656	4,1	3 716	29,4	348	3,9	70	2,9	44	6,3	15	3,1	139	6,9
dav. Schuhmacher (Werkstattbetriebe) ..	176	1,1	1 546	0,9	63	0,7	20	0,9	15	2,2	3	0,7	65	3,2
Mech. Schuhreparaturwerkstätten ..	63	0,4	9 095	4,2	27	0,3	13	0,5	5	0,7	2	0,3	8	0,4
Schuhmacher mit Schuhwarenhandel ..	201	1,3	7 027	64,3	126	1,4	18	0,7	12	1,7	5	1,0	29	1,5
Gerber	22	0,1	20 531	18,4	15	0,2	2	0,1	1	0,1	1	0,1	2	0,1
Sattler	194	1,2	7 457	28,5	117	1,3	17	0,7	11	1,6	4	1,0	35	1,7
Holzverarbeitendes Handwerk	1 251	7,9	7 602	9,2	621	7,0	239	9,7	67	9,7	30	6,2	185	9,2
dav. Tischler	991	8,2	9 298	8,2	507	5,7	197	8,0	48	6,9	23	4,9	135	6,8
Drechsler	41	0,3	9 829	12,0	16	0,2	8	0,3	2	0,3	1	0,2	7	0,3
Holzschuh- und Pantoffelmacher	24	0,2	7 108	4,0	12	0,1	4	0,2	1	0,2	1	0,1	4	0,2
Stellmacher und Karosseriebauer ..	99	0,6	2 756	5,0	37	0,4	16	0,7	10	1,5	2	0,5	23	1,2
Böttcher und Küfer	57	0,4	5 139	19,5	27	0,3	8	0,3	4	0,5	2	0,3	11	0,5
Bürsten- und Pinselmacher	39	0,2	11 889	30,0	22	0,3	6	0,2	2	0,3	1	0,2	5	0,2
Metallverarbeitendes Handwerk	1 656	10,5	9 475	21,1	840	9,5	253	10,3	79	11,4	40	8,5	291	14,5
dav. Schlosser	281	1,8	9 361	7,0	124	1,4	54	2,2	12	1,8	7	1,4	51	2,6
Schmiede	239	1,5	4 051	9,3	88	1,0	36	1,5	20	2,9	5	1,2	66	3,3
Installateure und Klempner	459	2,9	13 174	12,0	248	2,8	67	2,7	19	2,7	11	2,3	72	3,5
Elektroinstallateure	342	2,2	14 294	23,3	188	2,1	57	2,3	13	1,9	9	1,9	50	2,5
Mechaniker	335	2,1	12 410	51,3	192	2,2	39	1,6	15	2,1	8	1,7	52	2,6
Feinmechaniker und Optiker	181	1,1	10 113	61,2	96	1,1	14	0,6	16	2,4	5	1,0	31	1,6
dav. Uhrmacher	138	0,8	8 632	70,1	75	0,9	9	0,4	12	1,8	4	0,8	25	1,3
Optiker	43	0,3	22 621	32,5	21	0,2	5	0,2	4	0,6	1	0,2	6	0,3
Papierverarb. u. Vervielfältigungshandw.	510	3,2	19 009	19,8	175	2,0	128	5,2	26	3,7	14	3,0	79	4,0
dav. Buchdrucker	353	2,2	31 302	17,6	116	1,3	100	4,0	13	1,8	10	2,2	47	2,4
Buchbinder	102	0,7	13 948	30,1	40	0,5	23	1,0	6	0,9	3	0,5	17	0,9
Photographen	55	0,3	6 674	14,4	19	0,2	5	0,2	7	1,0	1	0,3	15	0,7
Bau- und Baunebenhandwerk	3 345	21,1	15 691	3,3	1 292	14,5	1 142	46,5	80	11,5	89	18,6	446	22,2
dav. Maurer	1 516	9,6	28 054	1,4	572	6,4	603	24,6	29	4,1	40	8,4	159	7,9
Zimmerer	438	3,1	20 241	5,1	251	2,8	125	5,1	10	1,5	13	2,7	56	2,8
Pflasterer und Straßenbauer	354	2,2	83 081	1,8	122	1,4	142	5,8	3	0,4	10	2,1	29	1,4
Maler	616	3,9	7 394	0,8	159	1,8	218	8,9	20	3,0	18	3,7	135	6,7
Tapezierer, Polsterer u. Dekorateurs ..	176	1,1	8 073	24,5	102	1,1	19	0,8	11	1,5	4	0,8	29	1,5
Dachdecker	140	0,9	8 722	2,3	63	0,7	29	1,1	4	0,6	3	0,7	28	1,4
Glaser	45	0,3	4 928	3,5	23	0,3	6	0,2	3	0,4	1	0,2	10	0,5
Reinigung und Körperpflege	392	2,5	3 722	14,4	77	0,9	76	3,1	47	6,8	9	1,9	102	5,1
dav. Wäscher und Plätter	79	0,5	4 875	—	14	0,2	17	0,7	9	1,3	2	0,4	16	0,8
Friseure	313	2,0	3 512	18,1	63	0,7	59	2,4	38	5,5	7	1,5	86	4,3
Insgesamt	15 848	100,0	11 152	10,0	8 887	100,0	2 454	100,0	694	100,0	477	100,0	2 006	100,0



Das sind über 40 vH des Gesamtkapitals. Die Lagervorräte (188 Mill. *R.M.*) und die Anlagen (163 Mill. *R.M.*) sind weit geringer. Die Lieferantenschulden (377 Mill. *R.M.*) sind verhältnismäßig hoch. Die Spanne zwischen dem Wert der eingekauften Rohstoffe und dem Umsatz ist hier noch größer als im Bekleidungs Handwerk. An Löhnen und Gehältern sind im gesamten Bau- und Baunebenhandwerk 1935 mehr als 1,1 Mrd. *R.M.* gezahlt worden. In dieser Zahl drückt sich die besondere Arbeitsintensität des Bauhandwerks aus.

Auf diese drei Handwerksgruppen entfällt zusammen ein Umsatz von 11,2 Mrd. *R.M.* Für die übrigen Handwerkszweige verbleiben, soweit sie hier erfaßt sind, 4,6 Mrd. *R.M.* Damit ist die überragende Rolle des Nahrungsmittel-, Bekleidungs-, Bau- und Baunebenhandwerks gekennzeichnet, wenngleich auch die übrigen Gruppen, so besonders das metall- und holzverarbeitende Handwerk, von erheblicher Bedeutung sind.

Der Zahl der Betriebe nach steht das Bekleidungs Handwerk mit mehr als 300 000 Betrieben an erster Stelle. Das Gesamtkapital ist im Nahrungsmittelhandwerk sowie im Bau- und Baunebenhandwerk weit höher als in den anderen Handwerksgruppen. Die Anlagen spielen im Nahrungsmittelhandwerk die bei weitem wichtigste Rolle. Auch die Lager vorräte sind hier besonders hoch. Die höchsten Forderungen hat das Bau- und Baunebenhandwerk aufzuweisen, zumal wenn man berücksichtigt, daß im weiteren Sinne hierzu auch noch Zweige des Holz- und metallverarbeitenden Handwerks (Tischler, Schlosser, Installateure und Klempner, Elektroinstallateure) zu rechnen sind. Die Lieferantenschulden sind in der Bauwirtschaft ebenfalls besonders hoch, aber auch im Nahrungsmittel- und im metallverarbeitenden Handwerk spielen sie eine wichtige Rolle. Dem Eigenkapital nach steht das Nahrungsmittelhandwerk an erster Stelle. Es erzielt auch den bei weitem höchsten Umsatz. Der Anteil des Handwerksumsatzes ist, wenn man von den Wäschern und Plättern absieht, im Bau- und Baunebenhandwerk am höchsten. Bei den Uhrmachern hingegen entfällt der größte Teil des Umsatzes auf den Vertrieb von nicht selbsthergestellten Waren.

Bei der Beurteilung der rohstoffwirtschaftlich besonders wichtigen Ausgaben für den Einkauf von Rohstoffen und Waren muß man berücksichtigen, daß von den insgesamt 8,9 Mrd. *R.M.* allein 5,0 Mrd. *R.M.* auf das Nahrungsmittelhandwerk, davon 2,9 Mrd. *R.M.* auf die Fleischer und fast 1,5 Mrd. *R.M.* auf die Bäcker, entfallen. An der Gesamtsumme der Löhne und Gehälter hat das Bau- und Baunebenhandwerk mit 1 142 Mill. *R.M.* einen Anteil von 46,5 vH. Mehr als die Hälfte der Betriebssteuern zahlt das Nahrungsmittelhandwerk und weitere 18,6 vH das Bau- und Baunebenhandwerk. Auch an der Summe der Reineinkünfte haben diese beiden Gruppen mit zusammen 47,6 vH einen besonders hohen Anteil.

Vergleicht man die einzelnen Posten innerhalb der Handwerkszweige miteinander, so darf man nicht übersehen, daß sich das Verhältnis, in dem sie zueinander stehen, mit der Betriebsgröße ändert¹⁾.

¹⁾ Will man z. B. feststellen, wie hoch der Anteil der einzelnen Bilanzposten an der Bilanzsumme oder wie das Verhältnis der Betriebsausgaben und der Reineinkünfte zum Umsatz ist, so geht man am besten nicht von den in der Übersicht enthaltenen Gesamtzahlen aus, sondern von den in der Einzelschrift zur Statistik des Deutschen Reichs Nr. 38 veröffentlichten Richtzahlen. Auf Grund dieser Richtzahlen sind auch absolute Gesamtzahlen für die einzelnen Umsatzgrößeklassen innerhalb jedes Handwerkszweiges errechnet worden, die weitere Einblicke in die Handwerkswirtschaft gewahren und demnach veröffentlicht werden.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich

Zweite Annahme: Lebendgeborenenzahl 1 603 000, Säuglingssterbeziffer 4 vH

In der ersten Abhandlung¹⁾ über die voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich ist dargelegt worden, daß, auch wenn die Fortpflanzungshäufigkeit dauernd auf dem im Jahre 1936 wieder erreichten Stand gehalten wird, doch bald wieder eine beträchtliche Abnahme der absoluten Zahl der Lebendgeborenen eintreten würde. Infolgedessen würde bei dieser zu niedrigen Fortpflanzungshäufigkeit der wirtschafts- und wehrpolitisch wichtigste Volksteil im Alter von 15 bis 45 Jahren im heutigen Reichsgebiet von 37,5 Mill. zu Beginn des Jahres 1938 bis zum Ende dieses Jahrhunderts um 3,7 Mill. auf 33,8 Mill. zurückgehen.

Daraus wurde die Folgerung gezogen, daß, wenn die wirtschafts- und wehrpolitischen Aufgaben des Dritten Reichs erfüllt werden sollen, die Zahl der 19- bis 20jährigen Männer mindestens auf der gleichen Höhe gehalten werden muß, wie sie der Geburtsjahrgang 1910 zu Beginn des Jahres 1930 in diesem Alter aufwies, nämlich

755 000 im heutigen Reichsgebiet. Hierzu sind bei der heutigen Säuglingssterblichkeit (1938 6,4 vH der Lebendgeborenen) jährlich 1 649 000 Lebendgeburt (Knaben und Mädchen) notwendig. Setzt man nun voraus, daß die Säuglingssterblichkeit sich noch weiter verringert, und zwar bis zum Jahre 1953 auf 4,0 vH der Lebendgeborenenzahl, dann würde auch die Geburtensollzahl entsprechend dem Rückgang der Säuglingssterblichkeit auf 1 603 000 vermindert werden können.

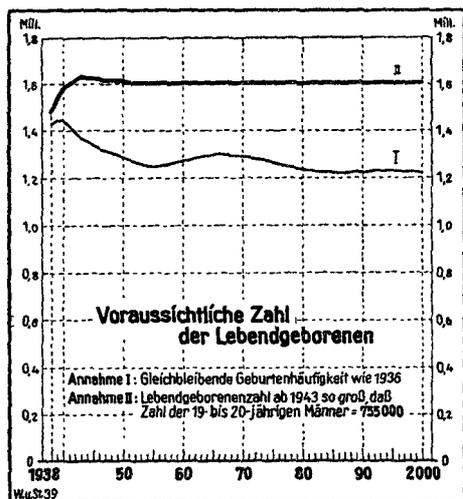
Für die Vorausberechnungen ist nun angenommen worden, daß die Geburtensollzahl, die für einen Bestand von 755 000 20jährigen Männern erforderlich ist, im Jahre 1943 erreicht werden soll. Bis zu diesem Jahre soll sich auch die Geburtenhäufigkeit in Österreich und im Sudetenland der Entwicklung im alten Reichsgebiet angeglichen haben. Für das Jahr 1943 ist entsprechend dem vorausgesetzten Rückgang der Säuglingssterblichkeit nur noch mit einer Säuglingssterbeziffer von 5,43 vH der Lebendgeborenenzahl gerechnet worden. Das Geburtensoll würde bei diesem Stand der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1938, Nr. 23, S. 971.

Säuglingssterblichkeit schon mit 1 630 000 Lebendgeburten erreicht sein. Wie sich die Geburtenollzahl mit dem weiteren Rückgang der Säuglingssterblichkeit bis auf 4 vH auf den schließlich beständigen Wert von 1 603 000 vermindern würde, geht aus der nachstehenden Übersicht hervor.

Jahr	Säuglingssterblichkeit vH	Lebendgeburtensollzahlen in 1 000	Angenommene Zahlen der Lebendgeburten in 1 000	Zahl der Lebendgeburten bei Fruchtbarkeit wie 1936 in 1 000	Erforderliche Fruchtbarkeitssteigerung gegen 1936 vH
1938	6,40	1 649	1 480	1 424	3,9
1939	6,22	1 645	1 543	1 443	6,9
1940	6,03	1 641	1 588	1 445	9,9
1941	5,83	1 637	1 600	1 418	12,9
1942	5,63	1 634	1 613	1 393	15,9
1943	5,43	1 630		1 369	19,0
1944	5,26	1 626		1 353	20,2
1945	5,08	1 623		1 339	21,2
1946	4,92	1 620		1 325	22,2
1947	4,76	1 617		1 316	22,9
1948	4,61	1 614		1 306	23,6
1949	4,46	1 611		1 297	24,2
1950	4,32	1 609		1 288	24,9
1951	4,18	1 606		1 277	25,7
1952	4,04	1 603		1 267	26,6
1953	4,00	1 603		1 258	27,4

1) Für 1938 tatsächliche Steigerung der Fruchtbarkeit gegenüber 1936.

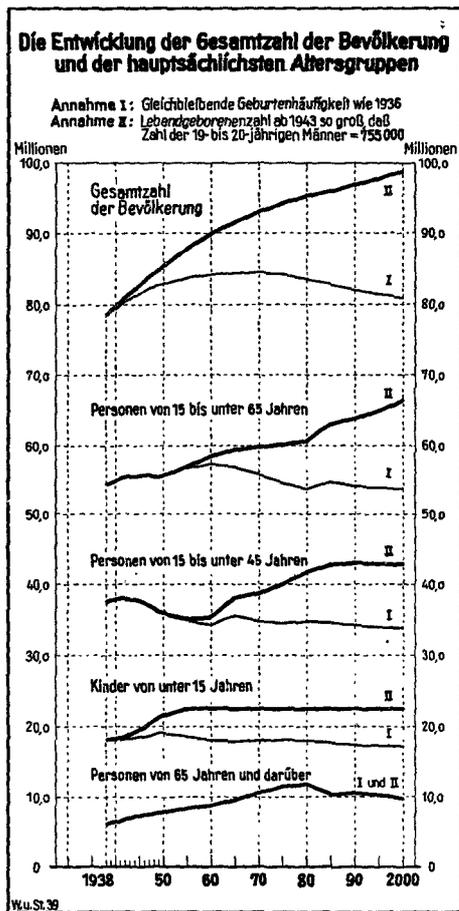


Bei der Berechnung ist von der tatsächlichen Geburtenzahl für 1938 ausgegangen, die auf Grund der bisherigen Ergebnisse schätzungsweise rund 1 480 000 beträgt. Mit dieser Geburtenzahl war die Fortpflanzungshäufigkeit im Jahre 1938 bereits um 3,9 vH größer als die Fruchtbarkeit im Jahre 1936, die der ersten Untersuchung zugrunde gelegt ist. Es ist nun angenommen worden, daß die absolute Zahl der Lebendgeborenen 1939 auf 1 543 000, 1940 auf 1 588 000, 1941 auf 1 600 000, 1942 auf 1 613 000 steigen und schließlich im Jahre 1943 die Geburtenollzahl von 1 630 000 erreichen soll. Voraussetzung dafür ist, daß die Fortpflanzungshäufigkeit im Jahre 1939 um 6,9 vH, im Jahre 1940 um 9,9 vH, im Jahre 1941 um 12,9 vH und im Jahre 1942 um 15,9 vH über den Stand von 1936 hinaus steigt. Im Jahre 1943, wenn die Geburtenollzahl von 1 630 000, die bei der für dieses Jahr angenommenen Säuglingssterblichkeit erforderlich ist, erreicht werden soll, müßte die Fruchtbarkeit um 19,0 größer sein als im Jahre 1936. Obgleich nun vom Jahre 1942 an das Geburtenoll entsprechend dem angenommenen Rückgang der Säuglingssterblichkeit bis zum Jahre 1953 um insgesamt 27 000 Lebendgeborene herabgesetzt werden könnte, müßte zur Erreichung der jeweiligen jährlichen Geburtenollzahlen die Fortpflanzungshäufigkeit doch noch beträchtlich weiter steigen. Sie müßte schließlich im Jahre 1953 um 27,4 vH größer sein als im Jahre 1936, denn bei Fortdauer der zu niedrigen Fortpflanzungsverhältnisse von 1936 würden im Jahre 1953 im heutigen Reichsgebiet nur 1 258 000 Kinder lebend geboren werden, das sind 345 000 weniger als nach dem Geburtenoll für 1953 (1 603 000) geboren werden müßten. Daß die Fortpflanzungshäufigkeit im ganzen so stark steigen muß, damit die Geburtenollzahl erreicht werden kann, ist dadurch begründet, daß die Zahl der neuen Familiengründungen mit dem Aufrücken der schwachbesetzten Kriegsgenerationen und später der immer schwächer werdenden Nachkriegsjahrgänge in das heiratsfähige

Alter alsbald zurückgehen muß, auch wenn die relative Heiratshäufigkeit noch stärker steigt, als bei den Berechnungen vorausgesetzt worden ist. Dadurch wird der Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen, insbesondere an jungen Ehen, die sich im Alter der größten Fruchtbarkeit befinden, sehr bald vermindert werden. Bestenfalls könnte der Geburtenfehlbetrag, der sich bei Fortdauer der Fruchtbarkeitsverhältnisse von 1936 gegenüber dem Geburtenoll ergeben würde, zu einem geringen Teil durch eine noch stärkere Steigerung der Heiratshäufigkeit ausgeglichen werden. Auch von einem weiteren Rückgang der Sterblichkeit könnte nur ein geringer Ausgleich des Geburtenfehlbetrages erwartet werden, da für die Säuglingssterblichkeit schon die günstige Annahme einer Verminderung auf 4 vH der Lebendgeborenenzahl getroffen wurde. Auf jeden Fall muß also die Fortpflanzungshäufigkeit gegenüber dem Jahre 1936 noch um annähernd 25 vH gesteigert werden, damit das Geburtenoll erreicht wird.

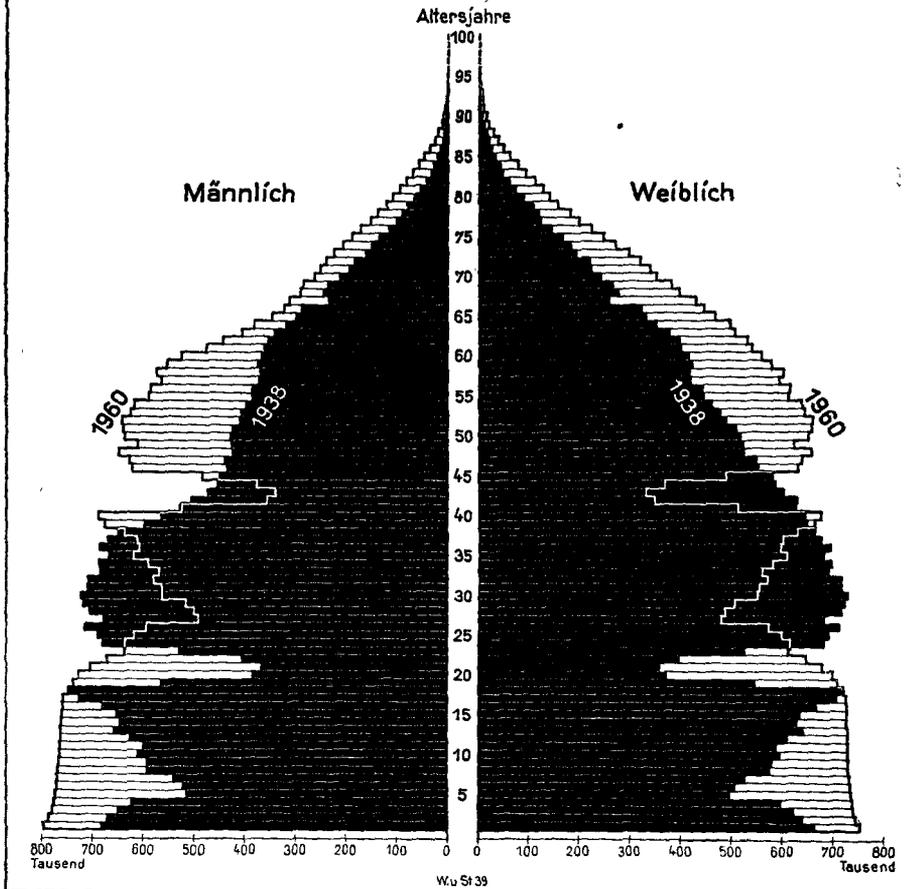
Der Absterbevorgang der einzelnen Geburtsjahrgänge wurde nach der deutschen Sterbetafel 1932/34 ermittelt, wobei für die Berechnung der Überlebenden der künftigen Geburtsjahrgänge, wie schon erwähnt, ein weiterer Rückgang bis auf 4 vH der Lebendgeborenenzahl angenommen wurde. Im übrigen sind dieser Untersuchung die gleichen Annahmen zugrunde gelegt worden wie bei den ersten Berechnungen. Für die künftige Verheiratung des weiblichen Geschlechts wurde bereits eine weitere Steigerung der Heiratshäufigkeit vorausgesetzt in dem Maße, daß von den nach 1919 geborenen weiblichen Personen 10 vH weniger noch ledig bleiben sollen, als dies nach den Heiratsverhältnissen von 1910 zu erwarten wäre.

Für das Sudetenland, das in die neuen Berechnungen einbezogen ist, wurde mangels anderer Unterlagen angenommen, daß die Alters-, Geschlechts- und Familienstandsgliederung zu Beginn des Jahres 1938 die gleiche gewesen sein soll, wie sie für Österreich festgestellt wurde. Außerdem wurde für das Sudetenland, wie schon für Österreich, vorausgesetzt, daß die Sterblichkeit sich sehr bald den Sterblichkeitsverhältnissen im alten Reichsgebiet angleichen wird. Zu Vergleichszwecken wurden die Berechnungen, die unter der Annahme gleichbleibender Fruchtbarkeit wie 1936 zunächst nur für das Deutsche Reich ohne Sudetenland durchgeführt worden waren, auf das heutige Reichsgebiet erweitert.



Der Altersaufbau der Bevölkerung im Deutschen Reich 1938 und 1960

Für 1960 unter der Annahme, daß bis 1943 das Geburtensoll erreicht wird



Hauptergebnisse der Vorausberechnungen

Die angenommene Entwicklung der Geburtenzahl würde zunächst zu einer beträchtlichen Zunahme der Zahl der Kinder im Alter von unter 15 Jahren führen. Auch wenn die Geburtenhäufigkeit die gleiche bleiben würde wie im Jahre 1936, würde die Gesamtzahl der Kinder von 18,1 Mill. zu Beginn des Jahres 1939 noch um 1,0 Mill. auf 19,1 Mill. im Jahre 1949 steigen können, sie würde dann aber wieder ständig zurückgehen. Wenn dagegen die Geburtenzahl bis 1943 das Geburtensoll erreicht, so würde die Zahl der unter 15 Jahre alten Kinder bis 1949 schon auf 21,3 Mill. steigen, also dann schon um 2,2 Mill. größer sein als bei Fortdauer der Geburtenhäufigkeit des Jahres 1936. Sie würde auch nach 1949 bis zum Jahre 1960 auf 22,6 Mill. zunehmen und dann um 4,5 Mill. größer sein als heute.

Für die Wirtschaft würde sich die Zunahme der Geburtenzahl zunächst in einer Vermehrung des Berufsnachwuchses auswirken, allerdings erst nach dem Jahre 1953. Die Zahl der Jugendlichen im Alter von 15 bis 20 Jahren wird vorerst die Entwicklung nehmen, die ihr durch die bisherigen Geburtenzahlen vorgeschrieben ist, das heißt, sie wird von 6,8 Mill. im Jahre 1940, in dem diese Altersklasse nur mit den noch stärkeren ersten Nachkriegsjahrgängen besetzt sein wird, infolge des Geburtenrückganges der Nachkriegszeit bis zum Jahre 1949 auf 5,4 Mill. zurückgehen. Nach 1949 wird die Geburtenzunahme der Jahre 1934/38 auf jeden Fall zu einer Verstärkung des Berufsnachwuchses führen. Diese würde jedoch bei gleichbleibender Geburtenhäufigkeit wie 1936 nur vorübergehend sein. Erreicht dagegen die jährliche Zahl der Lebendgeborenen das Geburtensoll, so würde die Zahl der 15- bis 20-jährigen bis 1965 auf 7,4 Mill. ansteigen. Sie würde dann also um 2,0 Mill. größer sein als beim tiefsten Stand im Jahre 1949.

Die Zahl der im besten Alter von 20 bis 45 Jahren stehenden Personen wird auch nach 1955 in Auswirkung des starken Geburtenrückganges der Nachkriegszeit sich noch beträchtlich vermindern, so daß die gleichzeitige Zunahme der jugendlichen Erwerbsfähigen gerade dazu ausreichen würde, einen Rückgang der Gesamtzahl der Personen im Alter von 15 bis 45 Jahren zu verhindern. Nach 1960 würde jedoch, wenn die Geburtensozzahlen erreicht werden, auch die Zahl der 20 bis 45 Jahre alten Männer und Frauen sehr stark zunehmen, so daß die Gesamtzahl der 15- bis 45-jährigen Personen von 37,7 Mill. zu Beginn des Jahres 1939 im ganzen noch um 5,1 Mill. auf 42,8 Mill. wachsen könnte. Sie würde damit im ganzen um 9 Mill. größer sein als bei gleichbleibender Fortpflanzungshäufigkeit wie 1936, da in diesem Falle die Zahl der 15- bis 45-jährigen Personen bis zum Jahre 2000 auf 33,8 Mill. zurückgehen würde.

Auf die Entwicklung der Gruppe der 45 bis 65 Jahre alten Personen ist die künftige Gestaltung der Geburtenzahlen zunächst bis zum Jahre 1980 ohne Einfluß. Mit dem allmählichen Ausscheiden der durch die Kriegsverluste geschwächten Jahrgänge des männlichen Geschlechts aus dem erwerbsfähigen Alter wird die Zahl der 45- bis 65-jährigen Personen von 17,0 Mill. zu Beginn des Jahres 1939 noch auf 23,1 Mill. im Jahre 1960 zunehmen und von da ab zunächst wieder zurückgehen. Die Zunahme der Zahl der 15 bis 45 Jahre alten Männer und Frauen würde also gerade zur rechten Zeit kommen, um diese Verminderung des Bestandes an 45- bis 65-jährigen Erwerbsfähigen auszugleichen. So ergibt sich für die Gesamtzahl der im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren stehenden Personen für den Fall, daß die Geburtensozzahlen erreicht werden, eine beständige gleichmäßige Zunahme von 54,7 Mill. zu Beginn des Jahres 1939 auf 66,4 Mill. am Ende dieses Jahrhunderts, während bei Fortdauer der Geburtenhäufigkeit des Jahres 1936 nur 53,8 Mill. erwerbsfähiger Personen im Jahre 2000 vorhanden sein würden.

Der über 65 Jahre alte Bevölkerungsteil wird bis zum Ende dieses Jahrhunderts von der künftigen Geburtenentwicklung nicht betroffen. Im heutigen Reichsgebiet wird dieser in wirtschaftlicher Hinsicht im allgemeinen nicht mehr produktive Volksteil von 6,3 Mill. zu Anfang des Jahres 1939 bis zum Jahre 1980 auf 11,9 Mill. wachsen und mit dem Überschreiten der Altersgrenze von 65 Jahren durch die schwachbesetzten Kriegsjahrgänge bis zum Jahre 2 000 wieder auf 9,8 Mill. absinken. Von Bedeutung wird die Entwicklung der Geburtenzahl hierbei jedoch für die künftige Gestaltung der Altersversorgung. Anfang 1938 kamen auf 100 Erwerbsfähige 11,2 über 65 Jahre alte Personen; diese Ziffer wird bis 1950, wenn also nur heute schon lebende Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter stehen, mit Sicherheit auf etwa 14,1 steigen. Unter der Annahme gleichbleibender Fruchtbarkeit wie 1936 würden im Jahre 1980 sogar 22,1 über 65 Jahre alte Personen auf 100 Erwerbsfähige entfallen, bei Erreichung der Geburtensollzahlen würde diese Ziffer sich dagegen bis dahin schon auf 19,6 vermindern können.

Erwähnt sei noch, daß die Zunahme der 15- bis 45jährigen Frauen auch zu einer Vermehrung der fortpflanzungsfähigen Ehen führen würde. Würde nun die Fortpflanzungshäufigkeit dauernd so groß sein, wie sie im Jahre 1953 zur Erreichung des Geburtenolls sein müßte, dann würde die Geburtenzahl nicht auf dem

Geburtensoll stehenbleiben, sondern noch weiter steigen. Diese weitere Zunahme der Geburtenzahl ist bei den vorliegenden Berechnungen nicht berücksichtigt worden.

Die Gesamtzahl der Bevölkerung würde bei der angenommenen Geburtenentwicklung im heutigen Reichsgebiet von 78,6 Mill. zu Beginn des Jahres 1938 bis zum Jahre 2000 auf 98,8 Mill. wachsen und schließlich, wenn alle gleichzeitig lebenden Geburtsjahrgänge die Sollstärke aufweisen, 102,1 Mill. betragen. Sie würde damit um 23,0 Mill. größer sein als heute und um 21,1 Mill. größer als die Gesamtbevölkerungszahl, die sich bei Fortdauer der Fruchtbarkeit von 1936 für das Jahr 2000 ergeben würde (80,9 Mill.).

Es muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die im vorstehenden beschriebene Bevölkerungsentwicklung nur dann verwirklicht werden kann, wenn es gelingt, die Fortpflanzungshäufigkeit des deutschen Volkes noch um mindestens 20 vH gegenüber der Geburtenhäufigkeit des Jahres 1938, die schon um rund 4 vH über der Fortpflanzungshäufigkeit von 1936 lag, zu steigern. Hierzu ist erforderlich, daß die deutschen Familien im Durchschnitt 3,5 Geburten¹⁾ aufweisen.

¹⁾ In dieser Zahl sind die unehelichen Geburten und die Totgeburten mitgerechnet worden.

Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung im Deutschen Reich (mit Österreich und Sudetenland)
Annahme: Lebendgeborenenzahl ab 1943 so groß, daß Zahl der 19- bis 20jährigen Männer = 755 000

Alter (von ... bis unter ... Jahren)	Zahl der Lebenden (in 1000) vorstehenden Alters zu Beginn der Jahre																											
	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1955	1960	1965	1970	1975	1980	1985	1990	1995	2000					
Männliches Geschlecht																												
0—5 ...	3 149	3 328	3 434	3 538	3 635	3 742	3 821	3 869	3 894	3 911	3 920	3 920	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	3 918	
5—10 ...	2 871	2 771	2 794	2 841	2 957	3 089	3 266	3 370	3 473	3 568	3 673	3 752	3 799	3 852	3 851	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	3 852	
10—15 ...	3 193	3 147	3 089	3 021	2 931	2 849	2 749	2 722	2 819	2 934	3 066	3 241	3 344	3 771	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	3 823	
0—15 ...	9 213	9 246	9 317	9 400	9 523	9 680	9 836	10 011	10 186	10 413	10 659	10 913	11 541	11 592	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	11 593	
15—20 ...	3 112	3 374	3 448	3 358	3 252	3 168	3 122	3 065	2 997	2 908	2 827	2 728	2 751	3 318	3 741	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	3 793	
20—25 ...	2 687	2 372	2 251	2 456	2 768	3 071	3 330	3 403	3 314	3 210	3 126	3 281	3 024	2 714	3 274	3 692	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	3 743	
25—30 ...	3 561	3 517	3 468	3 279	3 000	2 647	2 336	2 217	2 420	2 726	3 026	3 280	3 352	2 980	2 674	3 226	3 637	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	3 687	
30—35 ...	3 473	3 516	3 536	3 551	3 510	3 504	3 461	3 412	3 226	2 951	2 604	2 298	2 182	3 298	2 932	2 631	3 174	3 578	3 627	3 627	3 627	3 627	3 627	3 627	3 627	3 627	3 627	
35—40 ...	3 181	3 272	3 349	3 370	3 395	3 407	3 448	3 468	3 483	3 443	3 436	3 394	3 347	2 140	3 234	2 874	2 580	3 113	3 510	3 558	3 558	3 558	3 558	3 558	3 558	3 558	3 558	
40—45 ...	2 425	2 525	2 654	2 814	2 963	3 106	3 195	3 269	3 290	3 315	3 326	3 367	3 386	3 267	2 089	3 157	2 806	2 519	3 039	3 426	3 473	3 473	3 473	3 473	3 473	3 473	3 473	
15—45 ...	18 439	18 576	18 706	18 828	18 888	18 903	18 892	18 834	18 730	18 553	18 345	18 148	18 042	17 717	17 944	19 373	19 733	20 433	21 399	21 834	21 881	21 881	21 881	21 881	21 881	21 881	21 881	
45—50 ...	2 168	2 176	2 188	2 222	2 273	2 348	2 445	2 570	2 725	2 867	3 008	3 093	3 165	3 278	3 363	3 056	2 717	2 439	2 943	3 318	3 363	3 363	3 363	3 363	3 363	3 363	3 363	
50—55 ...	2 040	2 060	2 067	2 065	2 076	2 070	2 078	2 090	2 122	2 171	2 243	2 336	2 456	3 022	3 131	3 020	1 932	2 917	2 594	2 329	2 811	3 168	3 211	3 211	3 211	3 211	3 211	
55—60 ...	1 883	1 871	1 866	1 876	1 888	1 904	1 923	1 929	1 927	1 937	1 932	1 939	1 950	2 293	2 282	2 922	2 818	1 802	2 721	2 420	2 173	2 624	2 957	2 957	2 957	2 957	2 957	
60—65 ...	1 688	1 713	1 728	1 719	1 702	1 694	1 682	1 729	1 687	1 699	1 712	1 729	1 735	1 754	2 064	2 537	2 628	2 536	1 621	2 445	2 175	1 955	2 342	2 342	2 342	2 342	2 342	
45—65 ...	7 779	7 820	7 849	7 882	7 939	8 016	8 128	8 268	8 461	8 676	8 895	9 097	9 306	10 347	11 179	10 502	10 434	9 972	9 375	10 137	10 477	11 110	11 873	11 873	11 873	11 873	11 873	
65 u. dar.	2 795	2 878	2 965	3 058	3 147	3 229	3 302	3 369	3 421	3 464	3 508	3 542	3 577	3 723	3 811	4 115	4 739	5 264	5 507	4 829	4 945	4 857	4 643	4 643	4 643	4 643	4 643	
Zus.	38 226	38 520	38 837	39 168	39 497	39 828	40 158	40 482	40 798	41 106	41 407	41 700	41 988	43 328	44 526	45 583	46 499	47 262	47 874	48 393	48 896	49 441	49 990	49 990	49 990	49 990	49 990	
Davon im Alter																												
18—19 ...	569	743	726	679	650	644	653	621	595	604	586	585	532	646	740	757	757	757	757	757	757	757	757	757	757	757	757	
19—20 ...	386	567	741	724	678	648	642	651	619	593	603	585	583	629	730	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	755	
20—21 ...	370	385	566	739	722	676	647	650	650	617	592	601	583	605	706	753	753	753	753	753	753	753	753	753	753	753	753	
Weibliches Geschlecht																												
0—5 ...	3 011	3 179	3 278	3 375	3 465	3 565	3 639	3 683	3 705	3 720	3 727	3 726	3 724	3 717	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716	3 716
5—10 ...	2 785	2 682	2 694	2 735	2 839	2 961	3 126	3 225	3 319	3 409	3 508	3 581	3 625	3 667	3 661	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660	3 660
10—15 ...	3 103	3 061	3 008	2 939	2 851	2 767	2 665	2 676	2 717	2 821	2 942	3 106	3 203	3 602	3 644	3 638	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637	3 637
0—15 ...	8 899	8 922	8 980	9 049	9 155	9 293	9 430	9 584	9 741	9 950	10 177	10 413	10 552	10 986	11 021	11 014	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	11 013	
15—20 ...	3 015	3 272	3 350	3 265	3 166	3 084	3 041	2 988	2 920	2 832	2 749	2 647	2 659	3 182	3 578	3 619	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	3 613	
20—25 ...	2 656	2 332	2 191	2 379	2 682	2 984	3 237	3 314	3 231	3 132	3 050	3 008	2 956	2 631	3 149	3 540	3 581	3 575	3 574	3 574	3 574	3 574	3 574	3 574	3 574	3 574	3 574	
25—30 ...	3 566	3 517	3 466	3 270	2 980	2 620	2 300	2 161	2 349	2 647	2 944	3 195	3 270	2 917	2 596	3 107	3 493	3 533	3 528	3 526	3 526	3 526	3 526	3 526	3 526	3 526	3 526	
30—35 ...	3 505	3 542	3 558	3 572	3 526	3 512	3 465	3 414	3 220	2 936	2 581	2 265	2 144	3 221	2 873	2 557	3 060	3 438	3 480	3 475	3 474	3 474	3 474	3 474	3 474	3 474	3 474	
35—40 ...	3 332	3 355	3 392	3 407	3 434	3 444	3 481	3 497	3 510	3 465	3 452	3 405	3 355	2 092	3 165	2 823	2 513	3 008	3 381	3 420	3 415	3 414	3 414	3 414	3 414	3 414	3 414	
40—45 ...	3 024	3 076	3 123	3 171	3 208	3 263	3 286	3 322	3 336	3 363	3 373	3 409	3 425	3 286	2 048	3 099	2 765	2 460	2 945	3 311	3 349	3 344	3 344	3 344	3 344	3 344	3 344	
15—45 ...	19 098	19 094	19 080	19 064	18 996	18 907	18 810	18 696	18 566	18 375	18 149	17 929	17 809	17 329	17 409	18 745	19 025	19 627	20 521	20 919	20 951	20 945	20 945	20 945	20 945	20 945	20 945	
45—50 ...	2 670	2 714	2 761	2 822	2 886	2 943	2 994	3 041	3 088	3 153	3 176	3 199	3 233	3 333	3 198	1 994	3 016	2 691	2 395	2 867	3 223	3 260	3 260	3 260	3 260	3 260	3 260	
50—55 ...	2 383	2 436	2 476	2 502	2 541	2 569	2 611	2 656	2 716	2 772	2 832	2 881	2 926	3 111	3 207	3 077	1 919	2 902	2 589	2 304	2 759	3 101	3 134	3 134	3 134	3 134	3 134	
55—60 ...	2 116	2 119	2 133	2 168	2 213	2 253	2 303	2 341	2 365	2 403	2 428	2 469	2 511	2 765	2 940	3 032	2 908	1 813	2 742	2 447	2 178	2 608	2 937	2 937	2 937	2 937	2 937	
60—65 ...	1 859	1 902	1 934	1 940	1 929	1 941	1 944	1 958	1 989	2 030	2 068	2 113	2 148	2 305	2 548	2 698	2 782	2 667	1 663	2 514	2 243	1 998	2 371	2 371	2 371	2 371	2 371	
45—65 ...	9 028	9 171	9 304	9 432	9 569	9 706	9 852	9 996	10 158	10 363	10 504	10 662	10 818	11 514	11 883	10 801	10 625	10 073	9 389	10 132	10 403	10 967	11 707	11 707	11 707	11 707	11 707	
65 u. dar.	3 311	3 399	3 491	3 593	3 700	3 794	3 890																					

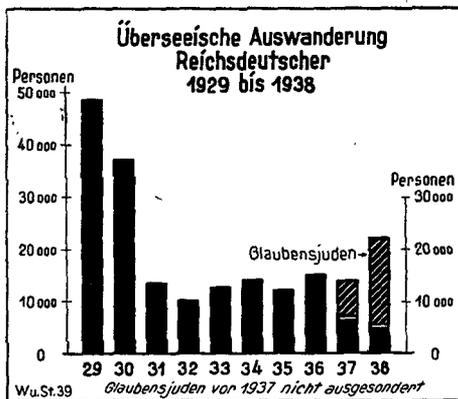
Überseeischer Wanderungs- und Reiseverkehr im Jahre 1938

Im Jahre 1938 wurden nach den vorläufigen Ergebnissen 22 263 reichsdeutsche Auswanderer nach Übersee festgestellt, das sind 8 060 oder 57 vH mehr als im Vorjahr*). Hierbei ist zu berücksichtigen, daß das Ergebnis für 1938 bereits die Auswanderung aus Österreich (vom 1. April an) umfaßt (1 497). Im Altreich allein betrug die Zunahme 46 vH. Die Zahl der reichsdeutschen Auswanderer nach Übersee betrug:

1929 = 100		1929 = 100			
1929	48 734	100,0	1934	14 232	29,2
1930	37 399	76,7	1935	12 226	25,1
1931	13 644	28,0	1936	15 190	31,2
1932	10 325	21,2	1937	14 203 ¹⁾	29,1
1933	12 866	26,4	1938	22 263 ¹⁾	45,7

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam im 2. Halbjahr und Rotterdam in den letzten vier Monaten. — ²⁾ Ohne die Auswanderer über Antwerpen (2. Halbjahr), Amsterdam und Rotterdam.

Die erhebliche Erhöhung der Auswandererzahl im Jahre 1938 ist ausschließlich auf die verstärkte Auswanderung der Juden zurückzuführen. Von den Auswanderern waren 16 599 oder 75 vH Juden gegen 7 155 oder 50 vH im Vorjahr. Ihre Zahl hat sich mithin um 132 vH (im Altreich allein um 115 vH) erhöht. Da hier nur die Glaubensjuden berücksichtigt sind, ist die jüdische Auswanderung tatsächlich noch höher zu veranschlagen. Die Zahl der nichtjüdischen Auswanderer ist hingegen im Berichtsjahr um 20 vH (im Altreich um 24 vH) zurückgegangen.



(75 vH) nahezu vervierfacht (1 608 gegen 429 im Jahre 1937). Aus Hessen-Nassau wanderten 2 968 Personen aus (davon 2 655 oder 90 vH Juden) gegen 1 931 (1 547 oder 80 vH) im Jahre 1937. In der Rheinprovinz waren von 1 872 Auswanderern 1 387 oder 74 vH Juden (1937 764 oder 53 vH), in Schlesien von 955 Auswanderern 850 oder 89 vH (1937 67 vH).

Überseeische Auswanderung von Juden¹⁾ aus dem Deutschen Reich

Überseeische Auswanderer nach Herkunftsgebieten	im Jahre 1938						im Jahre 1937	Auf 100 000 Einw. kamen Auswanderer	
	im ganzen	weiblich	über Hamburg	mit Sonderzügen d. Hamburg-Amerika-Linie von Hamburg nach Bremerhaven befördert ²⁾	über Bremen	über fremde Häfen		1938	1937
								1938	1937
Reichsdeutsche aus									
Ostpreußen	273	142	229	14	30	—	140	11,1	5,7
Berlin	3 446	1 738	3 009	83	354	—	1 572	80,9	37,0
Brandenburg	176	86	138	10	28	—	126	6,4	4,5
Pommern	190	101	155	7	28	—	126	8,0	5,4
Schlesien	955	456	828	65	62	—	430	19,4	8,9
Sachsen	229	122	166	14	49	—	159	6,5	4,6
Schleswig-Holstein	213	116	159	16	38	—	310	14,3	21,2
Hannover	809	422	568	47	194	—	512	24,0	15,3
Westfalen	638	340	500	26	112	—	426	12,1	8,1
Hessen-Nassau	2 968	1 552	2 410	359	199	—	1 931	111,4	73,0
Rheinprovinz	1 872	984	1 573	74	225	—	1 434	23,5	18,1
Hohenzoll. Lande	23	15	19	—	4	—	10	30,5	13,4
Preußen	11 792	6 074	9 754	715	1 323	—	7 176	28,7	17,6
Bayern	2 318	1 292	1 722	137	459	—	1 845	29,1	23,3
Österreich	1 497	767	1 036	89	372	—	—	22,2	—
Sachsen	387	199	313	11	63	—	346	7,3	6,6
Württemberg	842	446	684	32	126	—	738	30,1	26,6
Baden	1 285	706	985	73	227	—	1 079	51,4	43,5
Hamburg	2 142	1 064	2 026	64	52	—	1 076	125,2	63,1
Thüringen	192	108	123	16	53	—	189	11,2	11,1
Hessen	679	328	472	127	80	—	527	45,9	35,9
Mecklenburg	51	24	43	2	6	—	64	6,1	7,7
Braunschweig	105	51	85	12	8	—	48	20,0	9,2
Oldenburg	54	31	25	—	27	—	51	10,2	9,8
Bremen	292	159	215	—	77	—	174	75,9	45,6
Anhalt	40	18	28	—	12	—	29	10,6	7,7
Lippe	22	9	7	—	15	—	11	12,1	6,1
Schaumburg-Lippe	6	1	6	—	—	—	9	11,7	17,6
Saarland	43	22	29	—	4	10	50	5,1	6,0
Sudetenland	2	1	2	—	—	—	—	0,1	—
Ohne nähere Angab.	234	99	—	—	4	230	364	—	—
Deutsches Reich	21 983	11 399	17 555	1 284	2 914 ²⁾	230	13 776	27,9	20,3
Bisher im Deutschen Reich ansässige Ausländer	2 548	1 253	2 200	103	245	—	1 339	—	—
Bisher im Ausland ansässige Reichsdeutsche	280	156	204	19	57	—	427	—	—
Reichsdeutsche insgesamt	22 263	11 555	17 759	1 303	2 971 ²⁾	230	14 203	—	—
Dagegen 1937	14 203	7 451	10 595	556	2 521	531	—	—	—

¹⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — ²⁾ Nur Auswanderer über Antwerpen im 1. Halbjahr. Von Rotterdam und Amsterdam fehlen die Angaben.

Von den wichtigeren Herkunftsgebieten weist die Reichshauptstadt die stärkste Wanderungsbelegung auf (+ 119 vH). Hier wurden 3 446 Auswanderer, davon 2 899 oder 84 vH Juden, gezählt gegen 1 572 (948 oder 60 vH) im Jahre 1937. Für Juden allein ergibt sich eine Zunahme von mehr als 200 vH. In der Hansestadt Hamburg hat sich die Zahl der jüdischen Auswanderer

^{*)} Vgl. »W. u. St.« 1938, S. 259.

Herkunftsgebiete	1938	1937	Zielländer	1938	1937
				1938	1937
Preußen	9 439	4 248	Europäische Staaten ..	159	4
dar. Berlin	2 899	948	Britisch-Nordamerika ..	29	19
Schlesien	850	286	Vereinigte Staaten von Amerika	10 209	5 040
Hannover	534	202	Mexiko und Mittelamerika	606	68
Westfalen	427	182	Argentinien	1 957	913
Hessen-Nassau	2 655	1 547	Brasilien	254	325
Rheinprovinz	1 387	764	Übriges Südamerika	2 592	679
Übriges Preußen	687	319	Union von Südafrika	244	77
Bayern	1 546	776	Übriges Südafrika	93	12
Österreich	1 196	—	Asien	189	7
Sachsen	220	104	Übriges Reich	267	11
Württemberg	609	350			
Baden	951	624			
Hamburg	1 608	429			
Hessen	566	386			
Bremen	190	59			
Übriges Reich	274	179			
Deutsches Reich	16 599	7 155	Insgesamt	16 599	7 155

¹⁾ Nur Glaubensjuden deutscher Staatsangehörigkeit.

Auch in den übrigen preußischen Provinzen (mit Ausnahme von Schleswig-Holstein) und in den anderen deutschen Ländern ist die jüdische Auswanderung bestimmend für das Gesamtbild gewesen, während die Auswanderung von Nichtjuden überall nachgelassen hat (in Berlin — 12 vH, in Hamburg — 17 vH). Aus Preußen insgesamt (80 vH Juden) wanderten 5 191 Juden mehr aus als im Vorjahr (+ 122 vH), die übrige Auswanderung war dagegen um 20 vH geringer. In Bayern (67 vH Juden) und Württemberg (72 vH) hat sich die jüdische Auswanderung etwa verdoppelt, in Baden (74 vH) und Hessen (83 vH) ist sie um die Hälfte gestiegen.

Auf 100 000 Einwohner gerechnet kamen am meisten Auswanderer in Hamburg, nämlich 125 (gegen 63 im Jahre 1937), in Hessen-Nassau 111 (73), in Berlin 81 (37), in Bremen 76 (46) und in Baden 51 (44). Für das ganze Reich betrug diese Ziffer 28 gegen 20 im Vorjahr.

Der Anteil des weiblichen Geschlechts an der überseeischen Auswanderung (51,9 gegen 52,5 im Vorjahr und 55,1 im Jahre 1936) lag im Reichsdurchschnitt noch etwas höher als der Anteil der Männer, wengleich er in den letzten Jahren — offensichtlich im Zusammenhang mit dem veränderten Charakter der Auswanderung — ständig zurückgeht.

Über reichsdeutsche Häfen wanderten im Berichtsjahr 6 766 Ausländer aus (1937 6 361), davon waren 2 548 (1 339) bisher im Deutschen Reich ansässig.

In der Monatsfolge zeigt sich im Berichtsjahr eine nur im November unterbrochene stetige Steigerung der Auswandererzahlen. Die früher üblichen jahreszeitlichen Schwankungen haben sich völlig ausgeglichen. Wie zu erwarten, war die Auswanderung im 4. Vierteljahr zahlen- und anteilmäßig besonders hoch (8 061 bzw. 36 vH).

Die Bedeutung der einzelnen Zielländer für die reichsdeutsche Auswanderung hat sich im Berichtsjahr verschoben. Die Zunahme

Überseische Auswanderer und Einwanderer nach Monaten	Auswanderer				Einwanderer ¹⁾			
	Reichsdeutsche ²⁾		Ausländer ³⁾		Reichsdeutsche ⁴⁾		Ausländer ⁴⁾	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
Januar	957	987	490	391	139	3	60	1
Februar	1 203	668	493	415	120	8	68	8
März	1 396	886	754	633	339	173	85	16
April	1 508	1 228	514	627	478	181	124	60
Mai	1 667	1 277	636	598	553	277	138	62
Juni	1 719	1 328	493	518	723	363	134	108
Juli	1 746	1 304	483	609	723	345	106	84
August	1 878	1 034	470	451	494	257	99	78
September	1 898	1 063	579	510	1 043	191	130	54
Oktober	2 813	1 631	694	680	515	191	107	59
November	2 403	1 260	563	553	768	182	161	44
Dezember	2 845	1 199	597	376	582	211	106	41
Zusammen	*)22 263	*)14 203	6 766	6 361	6 477	2 382	1 318	615

¹⁾ 1937 noch nicht vollständig erfaßt. — ²⁾ Über reichsdeutsche und fremde Häfen. — ³⁾ Mit den bisher im Deutschen Reich ansässigen Ausländern, 1938 2 543, 1937 1 339. — ⁴⁾ Einschl. der Einwanderer mit einem ausländischen Wanderungsziel, Reichsdeutsche 1938 36, 1937 22; Ausländer 1938 250, 1937 193. — ⁵⁾ Einschl. der Auswanderer über Antwerpen, für die keine monatliche Aufgliederung vorliegt, 1938 239, 1937 338.

der Auswanderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika von 8 845 (1937) auf 12 754 Personen (+ 44 vH) hielt mit der Zunahme der Auswanderung insgesamt (+ 57 vH) nicht Schritt. Der Anteil

Überseische Aus- und Einreisende ¹⁾ über Hamburg und Bremen im Jahre 1938 nach Ziel- bzw. Herkunftsländern	Auswanderer aus dem Deutschen Reich		Einwanderer in das Deutsche Reich		Ausreisende ²⁾ (einschl. Auswanderer)		Einreisende ³⁾ (einschl. Einwanderer)	
	zu- sammen	davon Reichsdeutsche	zu- sammen	davon Reichsdeutsche	zu- sammen	davon Reichsdeutsche	zu- sammen	davon Reichsdeutsche
	Europäische Staaten	316	276	197	160	27 485	14 069	25 822
Brit.-Nordamerika	82	76	105	68	1 366	325	1 135	296
Ver. St. v. Amerika	14 073	12 754	2 255	1 720	59 216	27 950	47 296	19 297
Mexiko u. Mittelam.	902	748	199	140	2 856	1 865	2 199	1 372
Argentinien	2 822	2 378	1 108	1 036	6 347	4 047	3 726	2 595
Brasilien	625	602	2 723	2 529	3 609	2 558	5 360	4 373
Chile	555	532	175	147	1 481	1 074	814	513
Uruguay	1 470	1 192	98	88	1 806	1 446	304	229
Übriges Südamerika	1 653	1 531	212	168	3 219	2 490	1 496	1 042
Union v. Südafrika	548	523	54	42	1 993	1 198	1 771	753
Übriges Afrika	533	502	206	201	4 148	3 422	4 757	3 874
Asien	335	297	175	140	1 259	763	1 342	713
Australien	387	342	2	2	486	384	69	35
Insgesamt	24 301	21 753	7 509	6 441	115 271	61 591	96 091	46 446

¹⁾ Ohne Touristen und ²⁾ Kraft durch Freude-Reisende. — ³⁾ Mit den bisher im Ausland Ansässigen. — ⁴⁾ Einschl. der Reisenden mit einem ausländischen Reiseziel.

der Vereinigten Staaten hat sich dementsprechend von 66 (1937) auf 59 vH ermäßigt. Hingegen tritt Südamerika mit 6 235 Auswanderern (29 vH) als Wanderungsziel erheblich stärker in den Vordergrund als im Vorjahr (3 252 oder 24 vH). Die Zunahme um 92 vH ist hauptsächlich auf die erhöhte Auswanderung nach Uruguay (+ 247 vH), Chile (+ 119 vH), Argentinien (+ 69 vH) und dem übrigen Südamerika (+ 159 vH) zurückzuführen, während die Auswanderung nach Brasilien von 665 auf 602 um 9,4 vH zurückgegangen ist. Die zahlenmäßig weniger bedeutende Auswanderung nach Mexiko und Mittelamerika hat sich gegen 1937 fast vervierfacht (748 gegen 204 Personen), die nach den übrigen Erdteilen Afrika, Asien und Australien verdoppelt (1 664 gegen 805 Auswanderer 1937). Von den auswandernden Juden gingen 61,5 vH nach den Vereinigten Staaten von Amerika und 28,9 vH nach Südamerika (1937 70 bzw. 27 vH). Die übrige jüdische Auswanderung verteilte sich hauptsächlich auf Mexiko und Mittelamerika, Afrika und Australien.

Nach den vorliegenden Einwanderungszahlen kommen fast zwei Drittel der reichsdeutschen Einwanderer (3 968 oder 62 vH) aus Südamerika, und zwar hauptsächlich aus Brasilien (2 529 oder 39 vH) und Argentinien (1 036 oder 16 vH). Nord- und Mittelamerika wurden von 1 928 Einwanderern (30 vH) als Herkunftsländer angegeben. Nur 545 Personen hatten ihren bisherigen Wohnsitz in europäischen Staaten und den übrigen Erdteilen.

Wird der Zahl der reichsdeutschen Einwanderer (6 441), unter denen sich kaum Juden befinden, die Zahl der reichsdeutschen Auswanderer nach Abzug der Juden (5 154) gegenübergestellt, so ergibt sich ein Einwanderungsüberschuß von 1 287 Personen. Diese positive Bilanz der deutschen Wanderungsbewegung, die sich noch günstiger gestalten würde, wenn nicht nur die Glaubensjuden ausgeschieden werden könnten, steht in engem Zusammen-

hang mit der wirtschaftlichen und sozialen Aufwärtsentwicklung Deutschlands nach der Machtübernahme. Sie ist fast ausschließlich auf die Einwanderungsüberschüsse im Verkehr mit Argentinien und Brasilien (+ 2 796 Personen) zurückzuführen. Demgegenüber war die reichsdeutsche Auswanderung nach dem übrigen Südamerika (um 260), den Vereinigten Staaten (um 825) und Afrika (um 445) stärker als die Einwanderung aus diesen Ländern.

Überseische Aus- und Einreisende ¹⁾ über Hamburg und Bremen	Ausreisende				Einreisende			
	im ganzen		davon Reichsdeutsche		im ganzen		davon Reichsdeutsche	
	1938	1937	1938	1937	1938	1937	1938	1937
Januar	5 605	6 105	3 033	3 442	3 290	2 996	1 512	1 442
Februar	5 580	5 009	3 191	2 621	2 983	3 394	1 573	1 733
März	7 412	6 644	4 043	3 525	5 199	4 927	2 921	2 555
April	7 999	8 948	4 936	5 562	8 781	7 688	4 475	3 871
Mai	8 644	8 717	5 365	5 102	13 174	13 346	5 974	5 579
Juni	9 135	9 587	5 468	4 985	13 103	15 659	5 402	5 681
Juli	12 468	13 497	6 838	7 261	13 540	17 304	5 655	6 377
August	14 987	18 544	6 120	6 144	13 210	12 432	6 045	5 438
September	17 104	17 964	6 941	6 742	8 268	7 456	4 793	3 556
Oktober	12 388	14 618	6 694	6 795	5 163	5 868	2 606	3 063
November	7 272	7 296	4 387	3 585	4 166	4 604	2 591	2 571
Dezember	6 677	5 615	4 575	3 127	5 214	6 107	2 899	3 049
Insgesamt	115 271	122 544	61 591	58 891	96 091	101 781	46 446	44 915
vH	100	100	53,4	48,1	100	100	48,3	44,1

¹⁾ Mit Aus- bzw. Einwanderern ohne Touristen (mit Sonderfahrten) und ²⁾ Kraft durch Freude-Reisende.

Der gesamte Aus- und Einreiseverkehr (einschl. Aus- und Einwanderung) über Hamburg und Bremen hat im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr etwas nachgelassen (- 5,8 vH). Es wurden 115 271 Ausreisende und 96 091 Einreisende festgestellt gegen 122 544 bzw. 101 781 im Jahre 1937. Dieser Rückgang ist jedoch ausschließlich auf die geringere Zahl der aus- und einreisenden Ausländer zurückzuführen (- 14,3 vH), die Zahl der Reichsdeutschen hat um 4,1 vH zugenommen. Dementsprechend hat sich auch der Anteil der Reichsdeutschen am Ausreiseverkehr von 48 (1937) auf 53 vH und am Einreiseverkehr von 44 auf 48 vH erhöht. Die Zahl der Ausreisenden war um ein Fünftel höher als die der Einreisenden.

Rund die Hälfte aller aus- und einreisenden Personen entfiel im Berichtsjahr auf den Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, wobei jedoch sowohl die Ausreise (- 9 vH) als auch die Einreise (- 11 vH) im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist. Auch die Fahrgastbeförderung nach und von europäischen Staaten (24 vH in der Ausreise und 27 vH in der Einreise) hat einen zahlen- und anteilmäßig geringen Umfang. Hingegen hat sich der Verkehr mit Südamerika, Afrika und Asien im Berichtsjahr in beiden Richtungen ausgedehnt. Nach Südamerika reisten 16 462 oder 14,3 vH aller Fahrgäste (1937 14 423 oder 11,8 vH), von Südamerika kamen 11 700 oder 12,2 vH (1937 9 612 oder 9,4 vH). Im Verkehr mit Afrika wurden 6 141 Ausreisende und 6 528 Einreisende (1937 5 605 und 5 698) gezählt.

Überseischer Reiseverkehr	1938	1937	Überseischer Reiseverkehr	1938	1937
Ausreisende			Noch Ausreisende		
Auswanderer	29 029	20 564	über Bremen	34 344	40 427
Reichsdeutsche	22 033	13 672	über and. Häfen	230	531
Ausländer	7 230 ¹⁾	531	Einreisende		
Ausländer über reichsde. Häfen	6 766	6 361	Einwanderer	7 795	2 997
Ausländer über fremde Häfen			Reichsdeutsche	6 477	2 382
Ausländer über reichsde. Häfen	86 472	102 511	Ausländer	1 318	615
Reichsdeutsche	39 558	45 219	Andere Einreisende	88 296	98 784
Ausländer	46 914	57 292	Reichsdeutsche	39 969	42 533
insgesamt	115 501	123 075	Ausländer	48 327	56 251
Reichsdeutsche	61 821	59 422	insgesamt	96 091	101 781
Ausländer	53 680	63 653	Ausländer	46 446	44 915
Ausländer über Hamburg	71 492	74 275	Reichsdeutsche	49 645	56 866
mit Sonderzügen der Hapag von Hamburg nach Bremerhaven befördert ²⁾	9 435	7 842	über Hamburg	64 480	66 907
			über Bremen	31 611	34 874
			Touristen mit Sonderfahrten	43 982	51 230
			Reichsdeutsche	30 536	34 739
			Ausländer	13 446	16 491
			³⁾ Kraft durch Freude-Reisende	*)95 009	128 673

¹⁾ Nur Auswanderer über Antwerpen im 1. Halbjahr. — ²⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam im 2. Halbjahr und Rotterdam in den letzten vier Monaten. — ³⁾ Die Ausreise erfolgt von Bremerhaven an Bord Hamburger Schiffe. — ⁴⁾ Darunter 605 Ausländer.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite

Bücheranzeigen

Die deutsche Kommunalstatistik. Herausgegeben von Dr. R. Zeitler. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1938. 155 Seiten. Preis 6,80 *RM*.

In der Schrift wird vom Standpunkt der Kommunalstatistiker in einzelnen Aufsätzen von verschiedenen namhaften Verfassern Stellung genommen zu Kernfragen der Kommunalstatistik. Neben Aufsätzen über die allgemeinen Aufgaben, die Organisation und die Geschichte der Kommunalstatistik enthält das Heft Beiträge über die Bevölkerungs-, Wirtschafts-, Kultur-, Fürsorge- und Finanzstatistik der Gemeinden.

Lübke, A.: Das deutsche Rohstoffwunder. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Forkel & Co., Stuttgart 1938. 556 Seiten. Preis brosch. 6,80 *RM*.

Die Absicht des Verfassers ist es, ein umfassendes Bild von den im deutschen Raum (einschließlich Österreich) vorhandenen lebenswichtigen Rohstoffen zu geben. Die Darstellung beginnt mit der Kohle, behandelt die Schwermetalle und die immer wichtiger werdenden Leichtmetalle. Ebenso wird auf die Bedeutung des deutschen Waldes als vielseitigen Rohstofflieferanten hingewiesen. Ein umfangreiches Kapitel ist den Rohstoffen der Ernährungswirtschaft gewidmet. Dem Verfasser liegt daran, sowohl die Möglichkeiten weiterer Erschließung bestehender Vorkommen als auch die Entwicklung neuer von der Technik geschaffener Kunststoffe aufzuzeigen. Zahlreiche statistische Angaben vermitteln eine Vorstellung von den Wandlungen in der deutschen Rohstoffwirtschaft. In einem Schlußabschnitt wird versucht, eine geschichtliche Typologie aufzustellen, die drei große Epochen der Rohstoffwirtschaft unterscheidet. Eine Sonderbeilage gibt Auskunft über die Rohstofflage und den Umfang der Wirtschaft im Sudetengebiet.

Lohmann, M.: Wandlungen in den Betriebs- und Finanzierungsformen des deutschen Außenhandels. Verlag Gustav Fischer, Jena 1938. 124 Seiten. Preis brosch. 5,00 *RM*.

Die Schrift gibt eine Übersicht über die Träger des Außenhandels und die Verteilung der einzelnen Handelsfunktionen auf Behörden, Organe der wirtschaftlichen Selbstverwaltung und Unternehmen. In Abschnitt A werden die »Organe der staatlichen Außenhandelslenkung« beschrieben; es wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nicht um eine Krisenerscheinung in Deutschland handelt, sondern um eine Strukturveränderung der Außenwirtschaftsformen, die in allen Ländern festzustellen ist. Abschnitt B ist den tatsächlichen »Betriebsformen des deutschen Außenhandels« gewidmet, deren Entwicklungstendenz auf einen Ausgleich zwischen staatlicher und privater Außenhandelsführung gerichtet ist. Die Frage, ob direkter oder indirekter Export vorzuziehen ist, wird eingehend erörtert. Maßstab ist für den Verfasser immer die Ausfuhrförderung. Die Wichtigkeit planmäßiger Marktbeobachtung wird herausgestellt. Abschnitt C befaßt sich mit den »Wandlungen im Zahlungs- und Kreditverkehr«.

Der Wald in der Raumordnung. Sonderheft der Zeitschrift »Raumforschung und Raumordnung«, Heft 11/12, 2. Jg. 1938. Kurt Vowinkel Verlag, Heidelberg-Berlin. 120 Seiten. Preis vierteljährlich 5,50 *RM*; Einzelheft 2,00 *RM*.

Nach einer Einführung von Generalförstmeister Alpers wird in einer Reihe von Aufsätzen dargelegt, wie einerseits Forstwirtschaft und Forstwissenschaft, in erster Linie die forstpolitische Forschung, sich Gedanken und Zielsetzungen der Raumordnung zu eigen gemacht haben und wie andererseits der Wald in seiner vielfältigen Bedeutung bei jeder Neuordnung des deutschen Raumes Würdigung und Berücksichtigung verlangt. Im zweiten Teil wird gezeigt, wie neue politische Forderungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse sich praktisch auf den Forstbetrieb auswirken und die verschiedenen Zweige der Forstwirtschaft vor neue Aufgaben stellen. Auf welche Weise die Erfüllung dieser Aufgaben, insbesondere die Forderung hoher Ertragsleistung, mit den natürlichen Gegebenheiten von Lage, Klima, Boden usw. in Einklang gebracht werden kann und welche Probleme dabei von der Wissenschaft gelöst werden müssen, darüber unterrichtet der dritte Abschnitt.

Das Heft ist reich mit Bildern und graphischen Darstellungen ausgestattet und gibt einen Überblick über die forstpolitischen Probleme der Gegenwart und die Stellung und Aufgabe des Waldes im deutschen Lebensraum.

Grottian, W.: Holz. Holzverbrauch und Holzherzeugung der Welt in der Nachkriegszeit. Wandlungen in der Weltwirtschaft, Heft 14. Bibliographisches Institut A.-G., Leipzig, 1938. 222 Seiten. Preis brosch. 10 *RM*.

Im Mittelpunkt der Schrift steht der Holzverbrauch, dessen Wandlungen gegenüber der Vorkriegszeit an Hand zahlreicher Statistiken eingehend dargestellt werden. Den wichtigsten Verwendungsgebieten (Bauholz, Papierholz, Grubenholz, Holzschwellen) ist jeweils ein besonderer Abschnitt gewidmet. Der die Holzherzeugung behandelnde zweite Hauptteil geht auf die Wandlungen im Standort der Erzeugung, die Beschaffung der Arbeitskräfte, die Transportverhältnisse und die wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf dem Gebiet der Holzwirtschaft ein und schließt mit einem zusammenfassenden Überblick über die internationale Holzversorgung in der Nachkriegszeit. Ein dritter Hauptteil befaßt sich mit der Preisbewegung und den Versuchen zur internationalen Regelung des Weltholzmarktes. In einem Anhang bringt der Verfasser neben Angaben über die Umrechnung der verschiedenen Holzmaße auch Einzelheiten über die Verbrauchsberechnungen für einige Länder.

Glugler, W.: Theorie der Politik. Grundlehren einer Wissenschaft von Volk und Staat. Verlag Fritz & Joseph Voglrieder, München und Leipzig 1939. 752 Seiten. Preis in Ganzleinen 28,50 *RM*.

Der Verfasser nennt seine Bearbeitung dieses Wissensgebietes eine Lehre von der Wirklichkeit des Gemeinschaftslebens, wie sie heute in der Vorlesung »Volk und Staat« gelehrt wird. Es handelt sich dabei um einen Teil der früheren »Allgemeinen Staatslehre«. In der Einleitung werden Aufgaben, Lehrbereiche und Methoden sowie der Gestaltwandel der Lehre vom Gemeinschaftsleben geschildert. Im Hauptteil werden Volk und Staat nach den Gesichtspunkten der Lebenseinheit, der Lebensform und des Lebensinhalts untersucht. Überschriften, wie »Der Einsatz der Führung«, »Staatsmänner und Diplomaten«, »Staatslenkung und -führung«, »Real- und Idealpolitik« kennzeichnen die Neuartigkeit der angewandten Forschungsmethoden. Auf allen Gebieten der Politik ist ein umfangreiches Tatsachenmaterial gesammelt. Das Buch behandelt die jüngsten Erscheinungsformen des politischen Lebens, wie z. B. die Grundlagen der autoritären Staaten, den Nationalsozialismus und den Faschismus, ebenso aber auch ihren Gegenpol, die Theorie und Praxis des kommunistischen Systems.

Friedrich List-Volksbuch. Herausgegeben im Auftrage der Stadt Reutlingen von Oberbürgermeister Dr. Dederer. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1938. 286 Seiten. Preis 6,80 *RM*.

Das im Auftrage der Vaterstadt Lists herausgegebene Buch enthält unter sachlichen Gesichtspunkten ausgewählte Kernstücke aus dem Gedankengut Friedrich Lists, die seine schöpferischen Leistungen als Politiker kennzeichnen und zugleich noch für die Lösung gegenwärtiger Aufgaben bedeutungsvoll sind. Aus den wiedergegebenen Stellen der schriftstellerischen Arbeit Lists spricht sein Streben, die produktiven Kräfte der einzelnen miteinander verflochtenen Wirtschaftszweige zur Förderung der Volkswohlfahrt zu entwickeln, um so die Voraussetzung für die politische Einigung des deutschen Volkes zu schaffen. Ein Verzeichnis der Daten aus Lists Leben und Schaffen und ein Quellennachweis für die ausgewählten Kernstücke beschließen das Buch.

Müller, Kreil, Munder: Handbuch der Reichsversicherung. Loseblatt-Wörterbuch über Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltungspraxis und Schrifttum der Sozialversicherung. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin. Preis je Blatt 10 *RM*.

Das Handbuch bringt Abhandlungen namhafter Sachkenner über Fragen aus dem Gebiet der Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung. Die Ausführungen bilden ein Nachschlagewerk, das aufgliedert nach den einzelnen Versicherungszweigen einen Überblick über die gesamte Sozialversicherung gibt. Im Anhang unterrichtet eine knappe, jedoch erschöpfende Übersicht über die Gesetzgebung und Rechtsprechung auf dem Gebiet der Sozialversicherung; in einer besonderen Rubrik werden Tagesfragen erörtert. Insgesamt sind bisher 44 Lieferungen mit 1 098 Blatt erschienen.

Rintelen, P.: Das Risiko im landwirtschaftlichen Betriebe. Ein Beitrag zur Frage des Aufbaues und der Führung bodengebundener Intensivbetriebe. Berichte über Landwirtschaft, Neue Folge, 144. Sonderheft. Verlag Paul Parey, Berlin 1938. 85 Seiten. Preis 8,60 *RM*.

Nach einer Erläuterung des Risikobegriffs werden die verschiedenen landwirtschaftlichen Risiken, wie Erzeugungs-, Anlage- und Marktrisiken, besprochen. Darauf werden die Risikofaktoren und -träger sowie die Abwälzung und Überwälzung des Risikos dargestellt. Die Höhe des Erzeugungsrisikos verschiedener Fruchtarten und Veredelungszweige sowie die Einwirkung von Betriebsgröße, natürlicher Lage, Verkehrsfrage und Persönlichkeit des Betriebsleiters werden zahlenmäßig eingehend belegt. Es folgen Ausführungen über die Möglichkeiten, durch Betriebsorganisation und -führung den landwirtschaftlichen Betrieb möglichst risikofest zu machen.

Von Veröffentlichungen des Volkerbundes sind erschienen:

Annuaire Statistique de la Société des Nations 1937/38. 336 Seiten. Preis brosch. 5,90 *RM*.

World Economic Survey 1937/38. 241 Seiten. Preis brosch. 3,50 *RM*.

Balances of Payments 1937. 212 Seiten. Preis brosch. 3,50 *RM*.

Statistiques du Commerce International 1937. 450 Seiten. Preis brosch. 7,25 *RM*.

Review of World Trade 1937. 95 Seiten. Preis brosch. 1,45 *RM*.

International Trade in Certain Raw Materials and Foodstuffs 1937. 176 Seiten. Preis brosch. 2,90 *RM*.

Tinbergen, I.: A Method and its Application to Investment Activity. 164 Seiten. Preis brosch. 2,05 *RM*.

Studies and Reports on Statistical Methods:

Nr. 1: Statistics of the Gainfully-Occupied Population.

Nr. 2: Minimum List of Commodities for International Trade Statistics.

Nr. 3: Timber Statistics.

Nr. 4: Statistics Relating to Capital Formation.

Zusammen 133 Seiten. Preis brosch. 2,80 *RM*.

Genf 1938 und 1939. Selbstverlag des Volkerbundes. Vertrieb für Deutschland: Carl Heymanns Verlag, Berlin.

Es ist erschienen:

Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs

47. Jahrgang 1938, Heft IV

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

In den Vierteljahrsheften wird das laufend anfallende Quellenmaterial der deutschen Reichsstatistik abgedruckt, soweit es nicht in besonderen Bänden erscheint; ferner werden regelmäßig größere Aufsätze über die Ergebnisse von Sonderuntersuchungen usw. veröffentlicht.

Aus dem Inhalt des 4. Heftes 1938:

Produktion der Kohlen-, Eisen- und Hütten-Industrie 1937 — Kokereien und Schwelereien — Eisenindustrie — Metallhüttenindustrie — Schwefelsäureindustrie

Länge und Ausbauzustand der von den Gemeinden unterhaltenen befestigten Straßen am 31. März 1937

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen 1937
Die Verbreitung des Rundfunks im Deutschen Reich am 1. April 1938

Neue Berechnungen über den Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln
Straßenverkehrsunfälle im Auslande

Die Postsparkassen Englands, Österreichs, Italiens und der Tschecho-Slowakei und ihre Bedeutung für die Sparkapitalbildung in diesen Ländern

Lohn, Preis und Lebenshaltung in der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken im Vergleich zu Deutschland und zur Vorkriegszeit

An weiteren Beiträgen enthält das Heft: Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im 3. Vierteljahr 1938 — Die Dampfkessel am 1. Januar 1938 — Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1938 — Das finanzielle Ergebnis der Konkurse und Vergleichsverfahren 1937 — Die Hypothekenbewegung in Preußen im 1. Vierteljahr 1938 — Die öffentliche Fürsorge im Vierteljahr April/Juni 1938 — Groß- und Einzelhandelspreise

Preis des Heftes 6 *R.M.* / Preis für den Jahrgang 24 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 517, Heft 2 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Bewegung der Bevölkerung in den Jahren 1935, 1936 und 1937

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Die Ursachen der Sterbefälle in den Jahren 1935 u. 1936 und Die Ergebnisse der Krankenanstaltsstatistik in den Jahren 1935 und 1936

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt in Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt

Das Heft enthält das Tabellenwerk zu der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Todesursachen in den Jahren 1935 und 1936.

128 Seiten. Preis 10 *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68